Dokumentation Österreich Wein 2013

Stand: März 2015

ÖSTERREICH WEIN

www.österreichwein.at

Inhaltsverzeichnis

Teil A

Aufbau Weinland Österreich 1

Teil B

Österreichs Außenhandel 124

Teil C

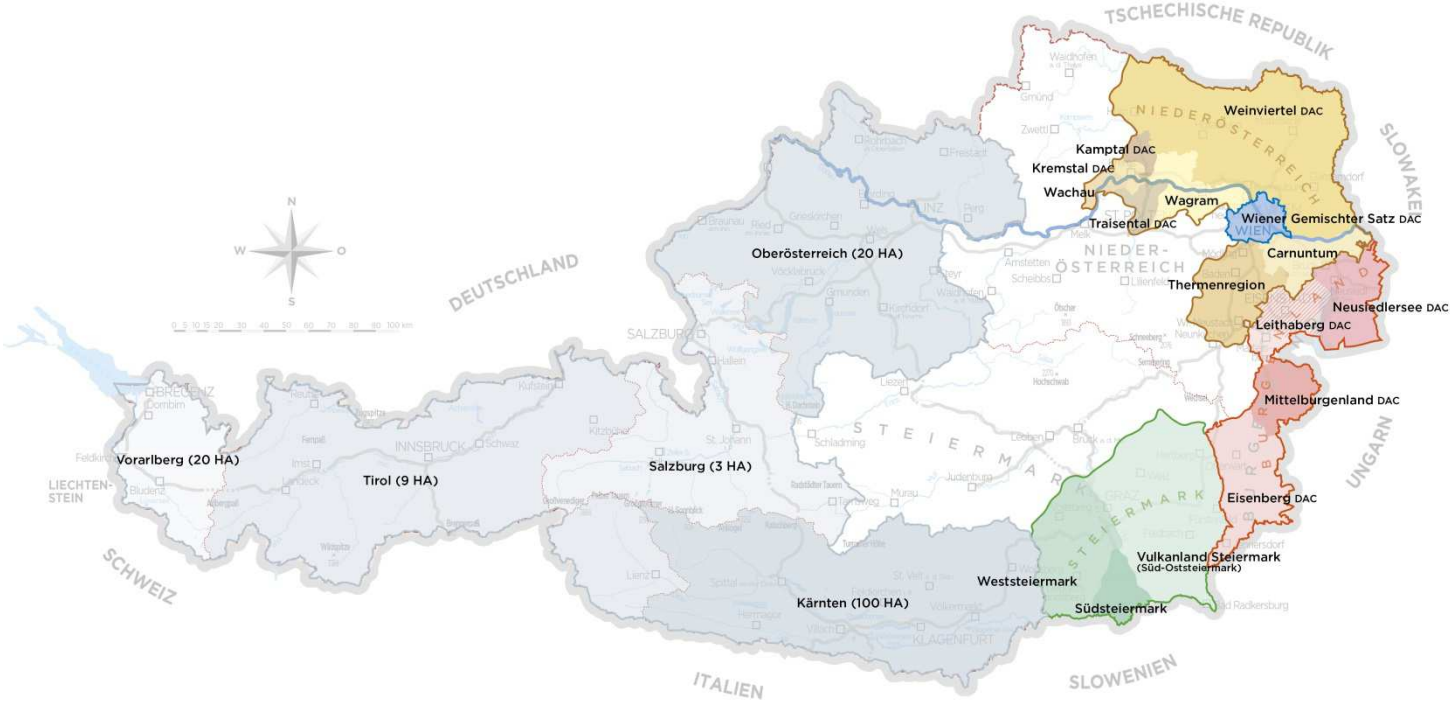
Entwicklung des Internationalen Weinmarktes 154

1. Aufbau des Weinlandes Österreich

In Österreich gibt es rund 45.700 Hektar ausgepflanzte Rebfläche (nicht unbedingt im Ertrag stehend), die sich zum größten Teil in den östlichen und südöstlichen Landesteilen befinden. Die Verteilung zwischen Weiß- und Rotwein fällt eindeutig zugunsten des Weißweins aus: 66 Prozent sind mit den 24 für Qualitätsweinerzeugung zugelassenen weißen Rebsorten bestockt. Der Rotweinanteil (15 Sorten) ist in den letzten Jahren auf 34 Prozent angewachsen. Die durchschnittliche Erntemenge beträgt 2,4 Millionen Hektoliter, (201 2,4 Millionen hl) der größte Teil davon wird im Inland konsumiert. 76 Prozent des österreichischen Weinkonsums sind heimische Weine, doch der Export stieg in den letzten Jahren stark an (siehe Kapitel 3.1 Weinjahr, Weinernte und Weinbestand 2013).

1.1 Qualitätswein aus Österreich

Qualitätswein umfasst in Österreich etwa zwei Drittel der Gesamtproduktion. Er muss eine staatliche Prüfnummer auf dem Etikett, und bei in Österreich abgefüllten Flaschenweinen die rot-weiß-rote Banderole mit der Betriebsnummer als Erkennungszeichen auf der Kapsel (oder seltener als Papierbanderole auf der Flasche) tragen. Die Trauben für österreichischen Qualitätswein müssen aus einem Weinbaugebiet (im Unterschied zu einer Weinbauregion – Weinland, Bergland, Steirerland – bei Landwein) stammen. Die Herkunftsbezeichnungen für Qualitätswein werden marketingtechnisch in generische Weinbaugebiete mit den Namen der Bundesländer und 21 **spezifische Weinbaugebiete** (Carnuntum, Kamptal, Kremstal, Mittelburgenland etc.) eingeteilt.



1.2 Österreichs Weinbaugebiete

	2009	1999
	45.900 ha[1]	**48.557,67 ha**[2]
Weinbaugebiet: Niederösterreich	**27.128 ha**	**30.003,91 ha**
Spezifische Weinbaugebiete:		
(1) Weinviertel	13.356 ha	15.892,24 ha
(2) Kamptal	3.802 ha	3.868,87 ha
(3) Kremstal	2.243 ha	2.175,87 ha
(4) Wachau	1.350 ha	1.390,33 ha
(5) Traisental	790 ha	682,54 ha
(6) Wagram	2.451 ha	2.731,96 ha
(7) Thermenregion	2.196 ha	2.332,30 ha
(8) Carnuntum	910 ha	891,53 ha
(9) Ohne Weinbaugebiet		38,26 ha
Weinbaugebiet: Burgenland	**13.840 ha**	**14.563,62 ha**
Spezifische Weinbaugebiete:		
(1) Neusiedlersee	7.649 ha	8.326,34 ha
(2) Neusiedlersee-Hügelland	3.576 ha	3.911,55 ha
(3) Mittelburgenland	2.117 ha	1.877,24 ha
(4) Südburgenland	498 ha	448,49 ha
Weinbaugebiet: Steiermark	**4.240 ha**	**3.290,83 ha**
Spezifische Weinbaugebiete:		
(1) Süd-Oststeiermark	1.400 ha	1.115,16 ha
(2) Südsteiermark	2.340 ha	1.741,04 ha
(3) Weststeiermark	500 ha	432,85 ha
(4) Ohne Weinbaugebiet		1,78 ha
Weinbaugebiet Wien:	**612 ha**	**678,30 ha**
Übrige:	**80 ha**	**21,01 ha**

[1] ÖWM nach Weingartengrunderhebung 2009 plausibilisiert um Daten lt. Weinbaukataster STMK und Wien (vgl. Statistik Austria)
[2] ÖWM nach Weingartengrunderhebung 1999 plausibilisiert um Daten lt. Weinbaukataster STMK und Wien (vgl. Statistik Austria)

Österreichs Weinbaugebiete

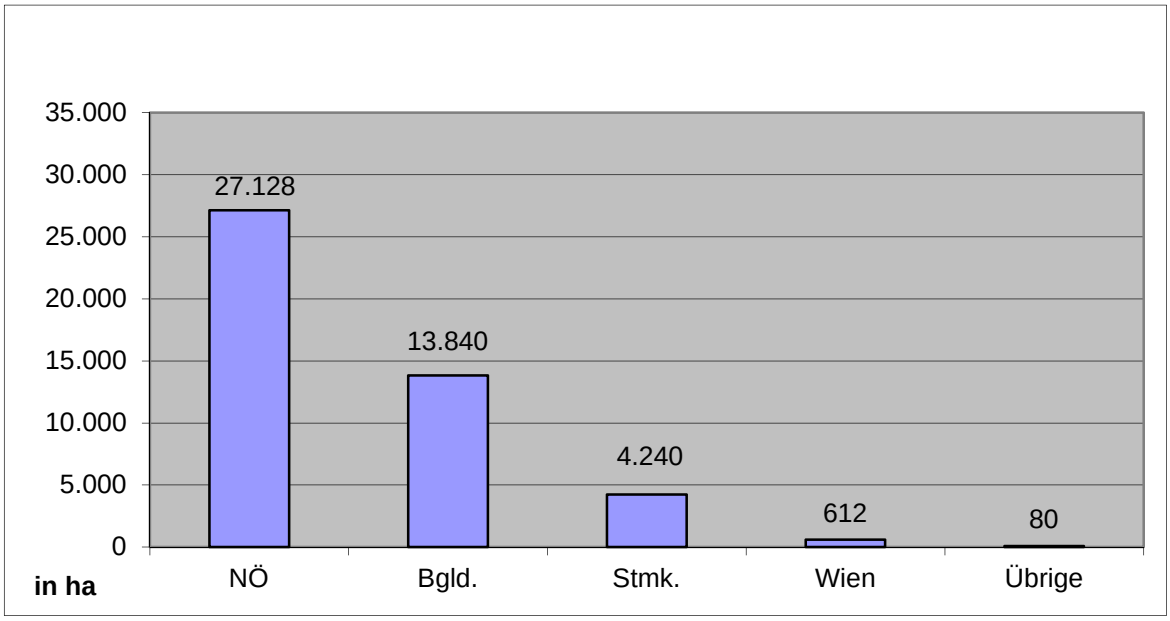


Abbildung 1: Österreichs Weinbaugebiete in ha[3]

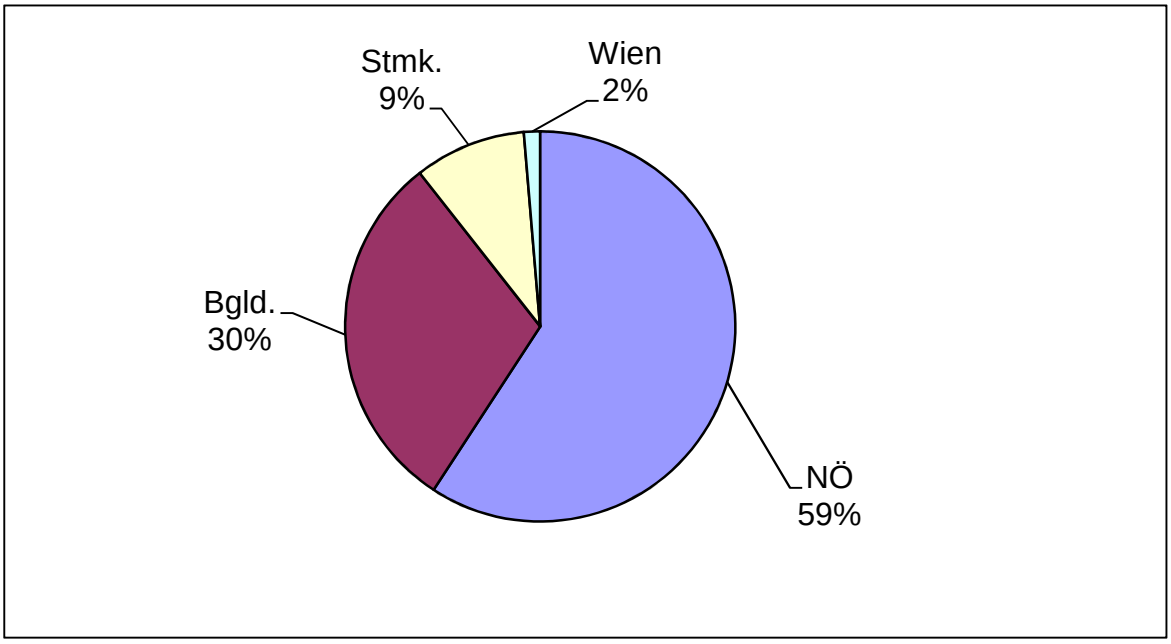


Abbildung 2: Prozentuelle Verteilung der generischen Weinbaugebiete (nach Fläche)[4]

[3] Darstellung ÖWM nach Weingartengrunderhebung 2009 plausibilisiert um Daten lt. Weinbaukataster STMK und Wien
[4] Darstellung ÖWM nach Weingartengrunderhebung 2009 plausibilisiert um Daten lt. Weinbaukataster STMK und Wien

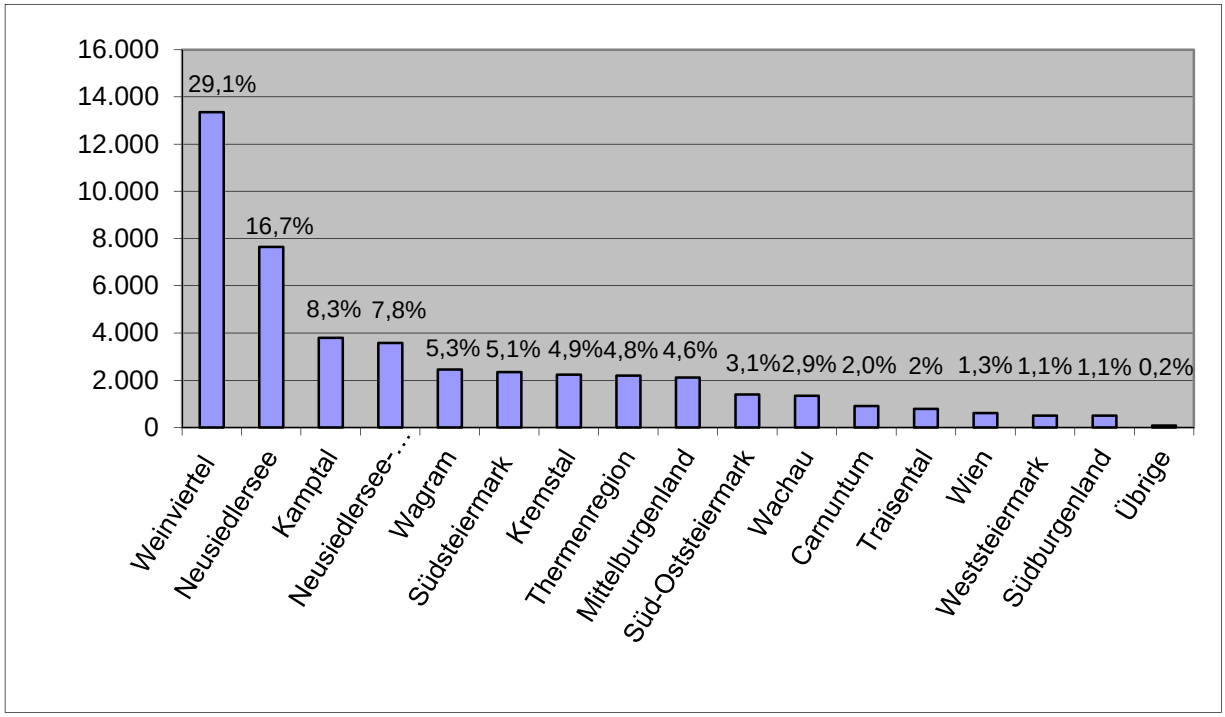
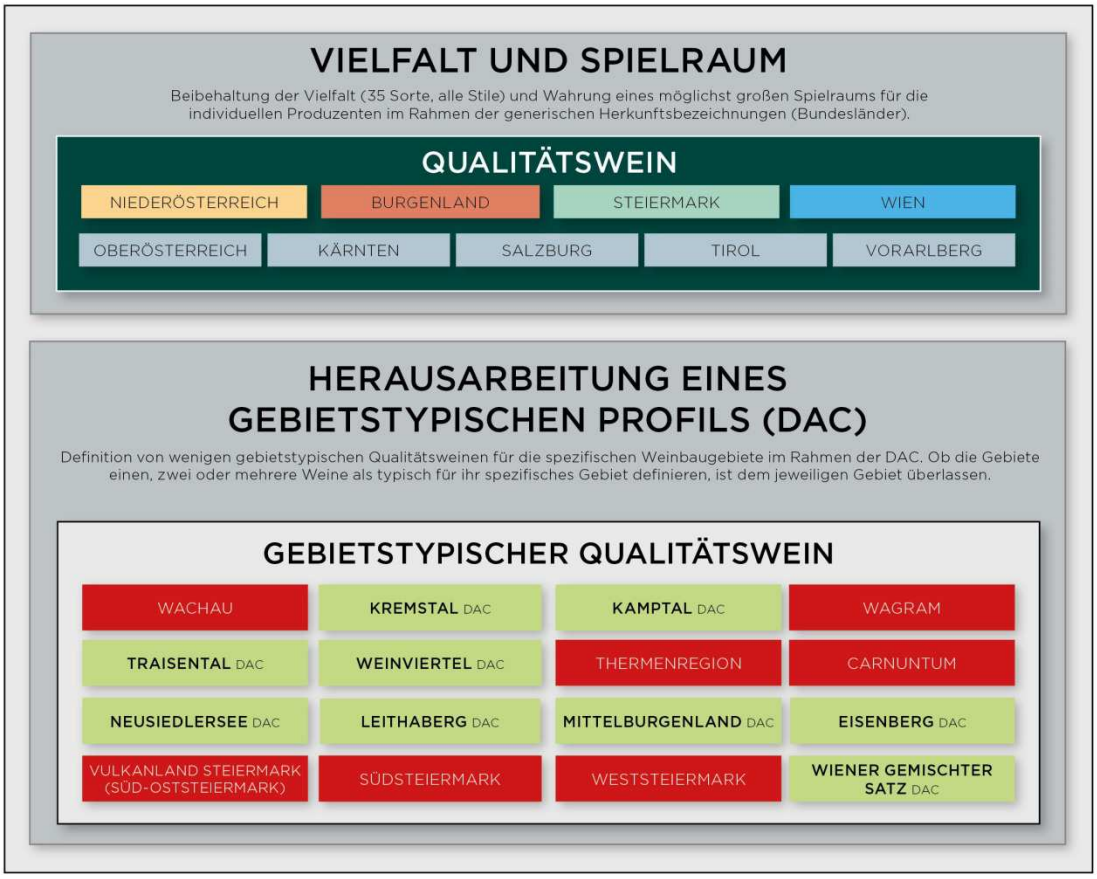


Abbildung 3: Österreichs spezifische Weinbaugebiete als Prozentsatz der gesamten Fläche[5]

[5] Darstellung ÖWM nach Weingartengrunderhebung 2009 plausibilisiert um Daten lt. Weinbaukataster STMK und Wien

1.3 Strategie des Herkunftsmarketings

Die österreichische Weinbaupolitik und die ÖWM haben eine Doppelstrategie ausgearbeitet, die jedem Winzer in unserem Land einerseits viel Raum für Innovation lässt, andererseits aber einige gebietstypische Herkunftsweine als Archetypen der österreichischen Weinstile propagiert.



1.3.1 Generischer Qualitätswein: Vielfalt & Spielraum

Qualitätsweine aus 35 zugelassenen Qualitätsweinrebsorten können aus 9 generischen Weinbaugebieten stammen, die mit den Bundesländernamen bezeichnet werden, oder aus den nachfolgend dargestellten spezifischen Weinbaugebieten. Die bedeutendsten generischen Weinbaugebiete sind Niederösterreich, Burgenland, Steiermark und Wien.

1.3.2 Spezifischer Qualitätswein: Profil

Österreich hat zurzeit 16 spezifische Weinbaugebiete[6]:

- 8 im generischen Weinbaugebiet Niederösterreich: Wachau, Kremstal, Kamptal, Traisental, Wagram, Weinviertel, Carnuntum, Thermenregion
- 4 im generischen Weinbaugebiet Burgenland: Neusiedlersee, Leithaberg/Neusiedlersee-Hügelland, Mittelburgenland, Eisenberg/Südburgenland
- 3 im generischen Weinbaugebiet Steiermark: Vulkanland Steiermark (Süd-Oststeiermark), Südsteiermark, Weststeiermark
- Wien ist ein Sonderfall: Es ist gleichzeitig generisches und spezifisches Weinbaugebiet. Neben dem Wiener Gemischten Satz DAC wird es auch in Zukunft die Vielfalt des Qualitätswein Wien geben, während der Landwein seit 2011 unter "Weinland" vermarktet wird.

Alle spezifischen Weinbaugebiete arbeiten an einer starken Profilierung mit herkunftsypischen Terroir-Weinen. Als erster Schritt werden Fokussorten und gebietstypische Weinstile definiert. Ist dieser Prozess abgeschlossen, kann das Gebiet über das regionale und nationale Komitee beim Landwirtschaftsminister einen DAC-Status beantragen, der per Ministerverordnung Gesetzeskraft erlangt.

9 Spezifische DAC-Weinbaugebiete

Wenn ein Gebiet zur Ansicht kommt, dass sein Fokus klar ist und nur eine oder wenige Sorten für das Gebiet sprechen sollen, kann das für die Weinbaupolitik im Gebiet zuständige „Regionale Weinkomitee“ über das für die gesamtösterreichische Weinbaupolitik verantwortliche „Nationale Weinkomitee“ den Status eines DAC-Gebiets mit einem oder wenigen herkunftstypischen DAC-Weinen beantragen. Wird dieser Antrag vom Landwirtschaftsminister per Verordnung in den Gesetzesrang erhoben, darf das Gebiet seine(n) herkunftstypische(n) Wein(e) mit dem Namen des Gebiets und dem Zusatz DAC (=Districtus Austriae Controllatus) bezeichnen. Alle anderen Qualitätsweine sind in diesem Fall mit dem Namen des Bundeslandes, in dem das DAC-Gebiet liegt, zu bezeichnen.

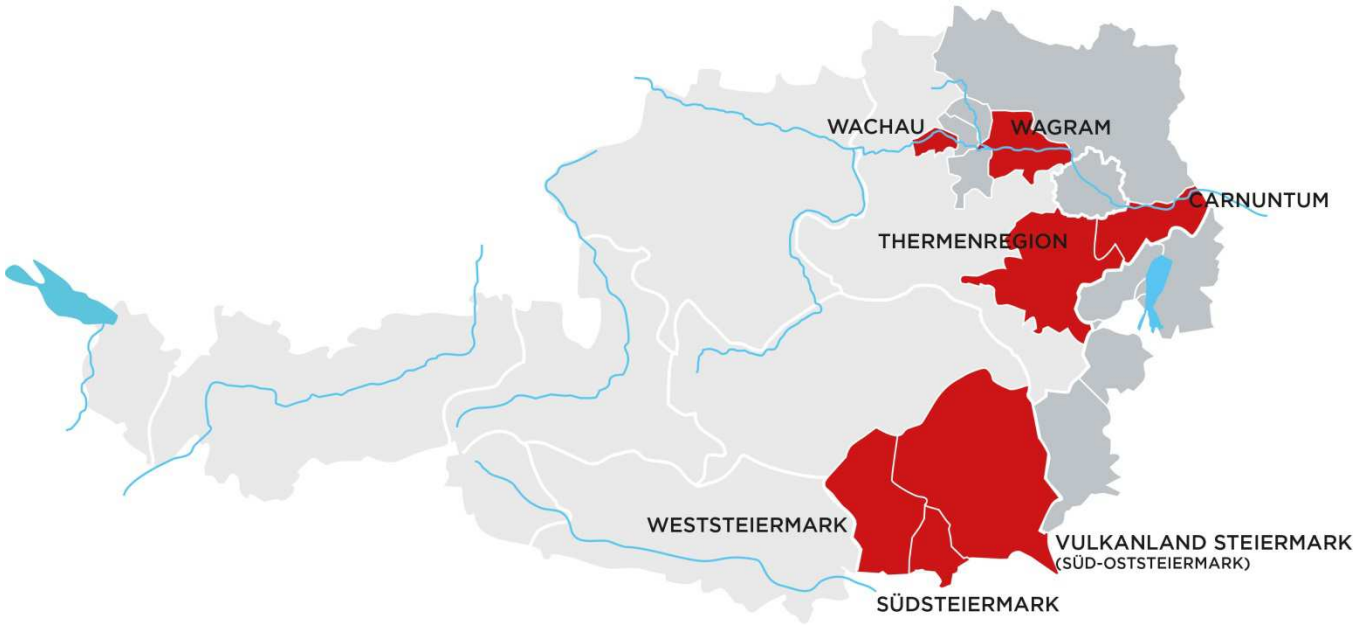
[6] eigentlich 18, denn Leithaberg und Neusiedlersee- Hügelland sowie Eisenberg und Südburgenland sind gesetzlich separate Weinbaugebiete. Allerdings soll dieser Zustand mit der Schaffung einer DAC Neusiedlersee durch die Abschaffung der Weinbaugebiete Neusiedlersee- Hügelland und Südburgenland bereinigt werden.

Aktuell gibt es offiziell folgende DACs in Österreich:

WEINVIERTEL DAC Klassik: ab Jahrgang 2002/ Reserve: ab Jahrgang 2009	Grüner Veltliner Klassik und Reserve
MITTELBURGENLAND DAC ab Jahrgang 2005	Blaufränkisch Klassik und Reserve
TRAISENTAL DAC ab Jahrgang 2006	Grüner Veltliner, Riesling Klassik und Reserve
KREMSTAL DAC ab Jahrgang 2007	Grüner Veltliner, Riesling Klassik und Reserve
KAMPTAL DAC ab Jahrgang 2008	Grüner Veltliner, Riesling Klassik und Reserve
LEITHABERG DAC Weiß: ab Jahrgang 2009/ Rot: ab Jahrgang 2008	Weißwein (PB/WB, CH, GV, NB) Rotwein (Blaufränkisch) Alle Weine mit Reserve Status
EISENBERG DAC Klassik: ab Jahrgang 2009/ Reserve: ab Jahrgang 2008	Blaufränkisch Klassik und Reserve
NEUSIEDLERSEE DAC ab Jahrgang 2011	Zweigelt (reinsortig oder Zweigelt-dominierte Cuvée) Klassik und Reserve
WIENER GEMISCHTER SATZ DAC ab Jahrgang 2013	Gemischter Satz und Gemischter Satz mit Lage

7 Spezifische Gebiete mit Fokussorten

Spezifische Weinbaugebiete, die noch keine DAC-Gebiete sind (z.B. Wagram oder Südsteiermark), können theoretisch Qualitätswein aus 35 Sorten erzeugen. In der Praxis sind die Zugpferde des Gebietsmarketings jedoch auch hier nur wenige Fokussorten:



Wachau: Grüner Veltliner, Riesling
Wagram: Grüner Veltliner (ev. Roter Veltliner)
Carnuntum: Zweigelt, Blaufränkisch
Thermenregion: Zierfandler, Rotgipfler, St. Laurent, Pinot Noir
Vulkanland Steiermark (Südoststeiermark): Weißburgunder, Morillon, Sauvignon, Traminer
Südsteiermark: Sauvignon, Muskateller, Weißburgunder, Morillon
Weststeiermark: Schilcher (Blauer Wildbacher)

3.4 Betriebsstrukturen in Österreich

3.4.1 Durchschnittsgröße und Anzahl der Traubenproduzenten

Die Struktur der Weinbaubetriebe hat sich in den letzten 20 Jahren massiv geändert, sowohl was die Größe als auch die Anzahl betrifft. Auf der einen Seite ist ein deutlicher **Rückgang** der Zahl der **Betriebe** insgesamt festzustellen, der sich auf einen starken Rückgang der Betriebe im Bereich unter 1 ha zurückführen lässt. Auf der anderen Seite haben sich die **durchschnittlichen Betriebsgrößen** deutlich **vergrößert**, wofür wiederum die Betriebe mit einer Größe von mehr als 5 ha verantwortlich sind. Es handelt sich also um eine spürbare Verschiebung in Richtung größerer Betriebsstrukturen und einer Abnahme der kleinen Betriebe. Das ist gleichzeitig mit der Erwerbsart verbunden. Je größer ein Betrieb ist, desto höher ist der Anteil der Vollerwerbsbetriebe.

1987			1999			2009		
Anzahl Betriebe	Fläche in ha	ha / Betrieb	Anzahl Betriebe	Fläche in ha	ha / Betrieb	Anzahl Betriebe	Fläche in ha	ha / Betrieb
45.380	58.188	1,28	32.044	48.558	1,52	20.181	45.586	2,26

Abbildung 1: Durchschnittsgröße und Anzahl der Traubenproduzenten 1987- 2009 (Tabelle)[1]

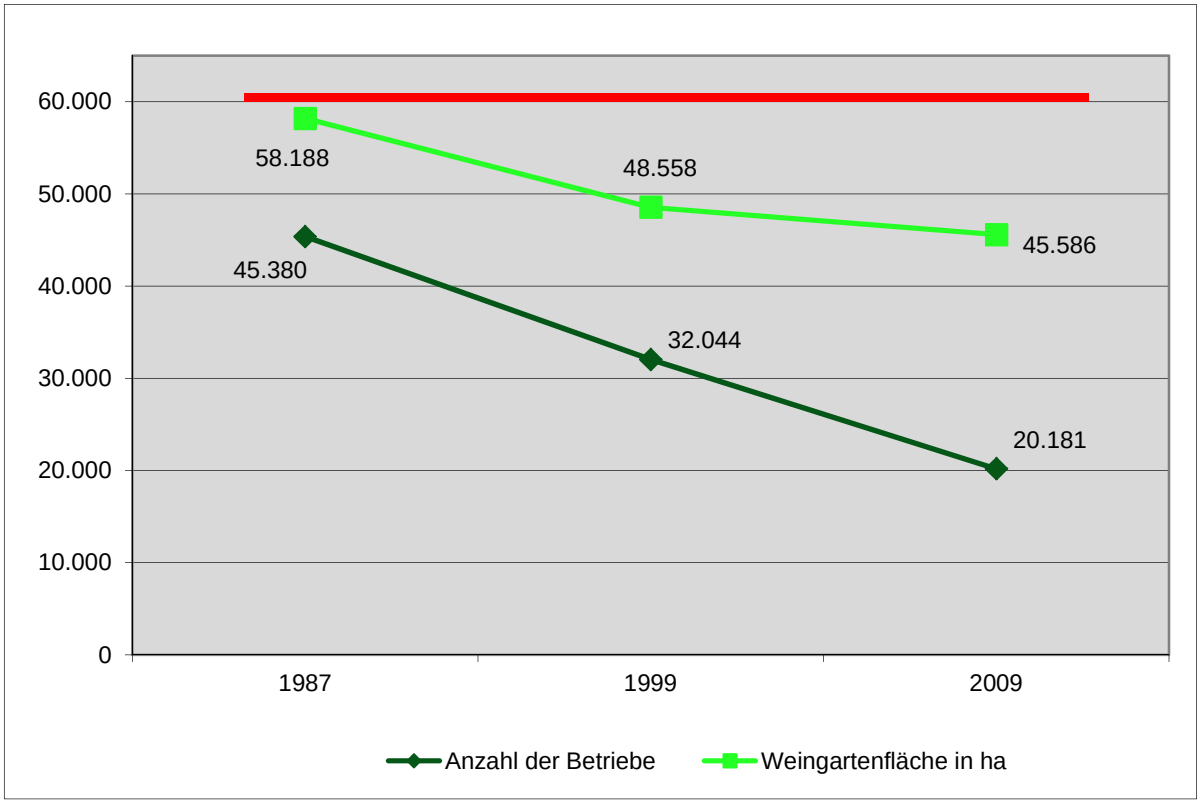


Abbildung 2: Entwicklung der Betriebsanzahl und der Weingartenfläche (Grafik)[2]

[1] Darstellung ÖWM nach Statistik Austria Agrarstrukturerhebung 1987, 1999 und 2009
[2] Darstellung ÖWM nach Statistik Austria Agrarstrukturerhebung 1987, 1999 und 2009

Gemäß Weingartengrunderhebung 2009 beträgt die aktuelle Rebfläche in Österreich ca. 46.000 ha (möglicher Rahmen 60.000 ha – Grafik roter Strich). Die Zahl der Betriebe hat sich weiter verringert (siehe Abb. 2) und liegt bei 20.181 Betrieben für das Jahr 2009. Dieser Trend hat sich in der Zwischenzeit mit Sicherheit fortgesetzt.

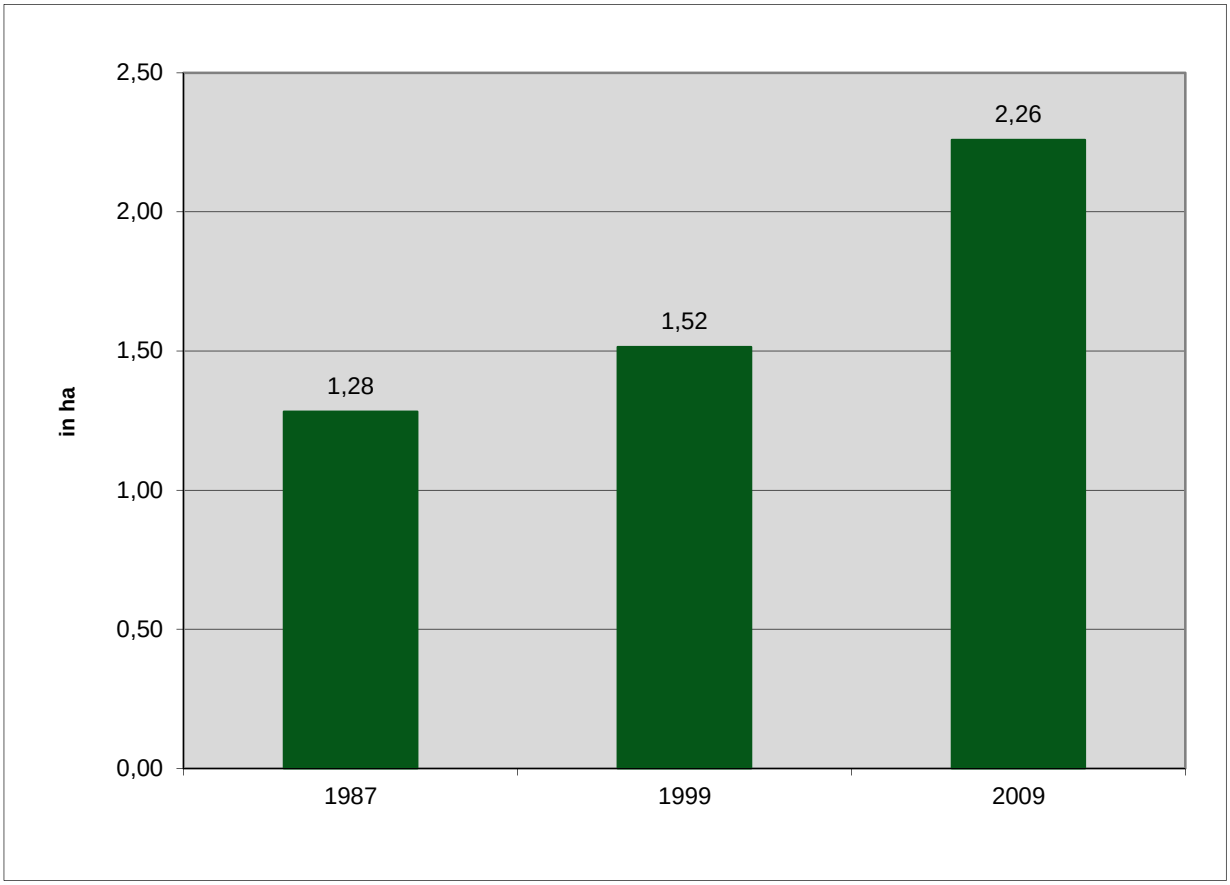


Abbildung 3: Entwicklung der durchschnittlichen Betriebsgröße (Grafik)[3]

3.4.2 Produktionskapazität der abfüllenden Betriebe

Die Zahl der Abfüller von Qualitätswein ist von knapp 6.500 Betrieben im Jahr 2009 auf unter 4.500 gesunken. Die Zahl der leistungsfähigen Betriebe über 30.000 Liter ist hingegen von 976 im Jahr 2009 auf über 1.500 gestiegen. Diese Betriebe stellen die Speerspitze der österreichischen Weinwirtschaft dar und arbeiten intensiv mit der ÖWM zusammen.

[3] Darstellung ÖWM nach Statistik Austria Agrarstrukturerhebung 1987, 1999 und 2009

	Betriebe 2009	Betriebe 2013	2009/2013 +/-
Über 1 Million Liter	19	17	-2
500.001 – 1 Million Liter	18	30	12
100.001 – 500.000 Liter	159	299	140
50.001 – 100.000 Liter	340	539	199
30.001 – 50.000 Liter	440	667	227
10.001 – 30.000 Liter	1.653	1.867	214
5.001 – 10.000 Liter	3.852	1.236	-2.616

Abbildung 4: Anzahl flaschenfüllender Betriebe (Liter Flaschenwein) 2009/2013 (Tabelle)[4]

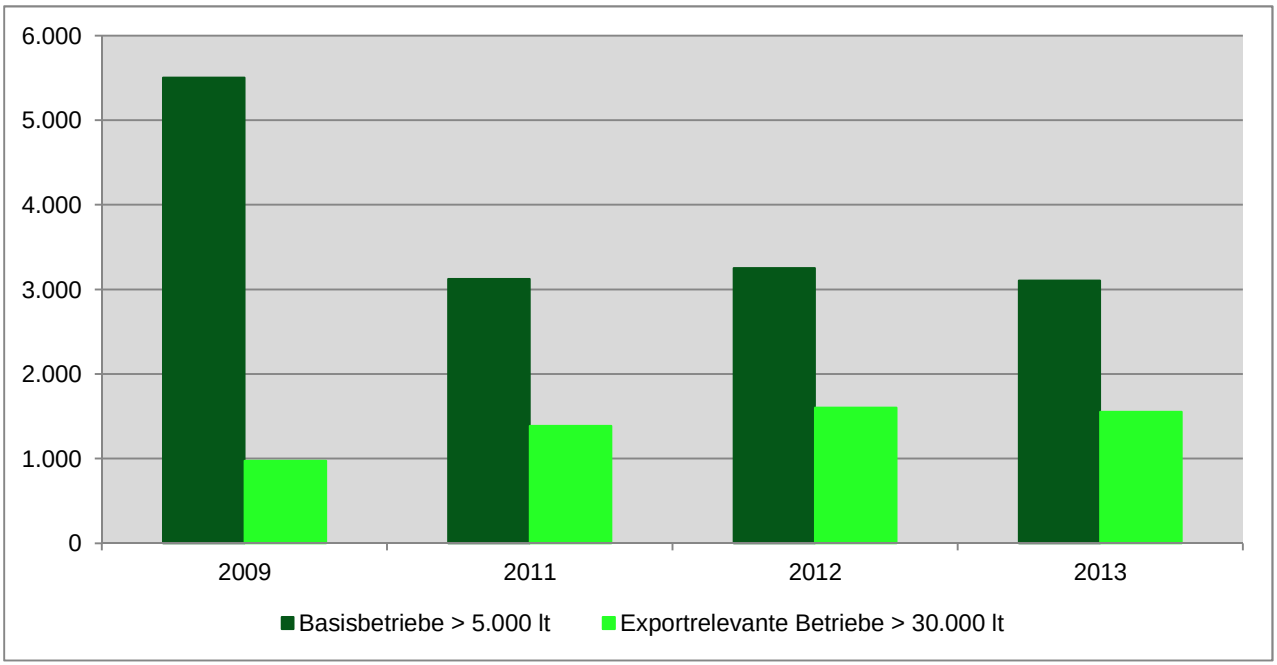


Abbildung 5: Anzahl flaschenfüllender Betriebe > 30.000 Liter und > 5.000 Liter (Grafik)[5]

[4] Quelle: Bundeskellereiinspektion: Bestandsmeldung 2009 und 2013; Verkaufsangaben der meldepflichtigen Betriebe
[5] Quelle: Bundeskellereiinspektion: Darstellung ÖWM nach Bestandsmeldung 2009,2011, 2012 und 2013: Verkaufsangaben der meldepflichtigen Betriebe

Ein Vergleich des Weinverkaufs der meldepflichtigen Betriebe in den Jahren 2009-2013 zeigt; abgesehen von möglichen Jahrgangseinflüssen, dass die Zahl der wirtschaftlich relevanten Betriebe mit über 30.000 Liter Verkauf stark zunimmt (von 976 auf über 1.500), während insgesamt die Zahl der Betriebe abnimmt (2011 ist die Gesamtzahl der Flaschenfüller aufgrund der geringen Ernte 2010 besonders niedrig) – ein deutliches Indiz für den rasant vor sich gehenden Strukturwandel in der österreichischen Weinwirtschaft. Dies führt jedoch auch zu einem immer heftigeren Verdrängungswettbewerb im In- und Ausland. Daher ist es besonders wichtig, dass die ÖWM möglichst viele Exportmärkte gemeinsam mit der Weinwirtschaft erschließt.

2. Flächenanteile der Rebsorten nach Weinbaugebieten

Grundlage dieses Kapitels ist die alle zehn Jahre stattfindende Weingartengrunderhebung der Statistik Austria. Diese wurde 2009 das letzte Mal durchgeführt, die nächste Erhebung ist voraussichtlich wieder für das Jahr 2019 vorgesehen. Daher stehen der ÖWM derzeit nur Zahlen dieser Erhebung aus 2009 zur Verfügung. Das Rebflächenverzeichnis Österreich wird in den nächsten Jahren jedoch von der Agrarmarkt Austria (AMA) - auf Basisdaten eines geografische Informationssystem - neu aufgebaut und ermöglicht somit künftig jährlich Abfragen über den aktuellen Stand von Rebsortenflächen in den österreichischen Weinbaugebieten.

Die Weingartengrunderhebung 2009 führte in den Weinbaugebieten Burgenland und Niederösterreich zu guten Ergebnissen. Die Daten für Wien wurden um die Daten des Magistrates plausibilisiert, hier ergaben sich aufgrund der Frage des Betriebsstandortes Abweichungen. Auch die Daten für die Steiermark wurden aus marketingtechnischen Gründen plausibilisiert und an die Daten des Weinbaukatasters angepasst. Die ÖWM hat die Daten in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Landesweinbauorganisationen plausibilisiert und verwendet in dieser (und allen anderen Publikationen) die Daten der Weingartengrunderhebung 2009, plausibilisiert um Daten laut Weinbaukataster Steiermark und Wien.

2.1 Flächenanteil der Rebsorten Österreich GESAMT

Weißwein	1999	+/- ha	2009	+/-%
Grüner Veltliner	17.479	-3.961,60	13.518	-22,70%
Welschriesling	4.323	-725,9	3.597	-1680,00%
Müller Thurgau	3.289	-1.186,80	2.102	-3610,00%
Weißburgunder	¹)	-	1.995	-
Riesling	1.643	220,3	1.863	13,40%
Chardonnay	¹)	-	1.431	-
Sauvignon Blanc	314	618,3	933	196,70%
Gemischter Satz	1.371	-564	807	-41,10%
Neuburger	1.094	-442,2	652	-40,40%
Muskateller	143	383,6	527	267,70%
Frühroter Veltliner (Malvasier)	626	-201,7	424	-32,20%
Scheurebe	529	-131,3	398	-24,80%
Andere Weißweinsorten	91	63,6	155	69,70%
Muskat-Ottonel	418	-58,3	360	-13,90%
Traminer	363	-42,1	321	-11,60%
Bouvier	365	-130,5	234	-35,80%
Pinot Gris	293	-70,8	222	-24,20%
Roter Veltliner	258	-64,2	193	-24,90%
Goldburger	309	-158,6	150	-51,40%
Rotgipfler	118	-13,2	105	-11,10%
Zierfandler(Spätrot)	98	-12,9	85	-13,10%
Sylvaner	53	-9,6	43	-18,20%
Jubiläumsrebe	30	-17,2	13	-56,70%
Furmint	1	7,7	9	665,50%
Gesamt Weiß	**36.145**	**-6.497,30**	**30.138**	**-16,60%**

Rotwein	1999	+/-ha	2009	+/-%
Zweigelt	4.350	2.126,40	6.476	48,90%
Blaufränkisch	2.641	584,8	3.225	22,10%
Blauer Portugieser	2.358	-736,7	1.622	-31,20%
Blauburger	884	19,5	903	2,20%
St. Laurent	415	363,3	778	87,50%
Pinot Noir	409	239,6	649	58,60%
Merlot	112	536,9	649	480,40%
Cabernet Sauvignon	312	282,8	594	90,80%
Blauer Wildbacher	464	-13,7	450	-3,00%
Roesler	²)	160,9	161	-
Gemischter Satz	358	-307	51	-85,70%
Syrah	²)	137	137	-
Cabernet Franc	27	29,3	56	107,90%
Andere Rotweinsorten	22	-13,9	9	-62,00%
Rathay	²)	9,1	9	-
Gesamt Rot	**12.352**	**3.418,40**	**15.770**	**27,70%**

Abbildung 1: Rebsortenverteilung in Österreich (Tabelle)[1]

[1] Darstellung der ÖWM nach Statistik Austria, Weingartengrunderhebung 2009, plausibilisiert um Daten lt. Weinbaukataster STMK und Wien

Vergleich Österreich WEISS 1999 zu 2009

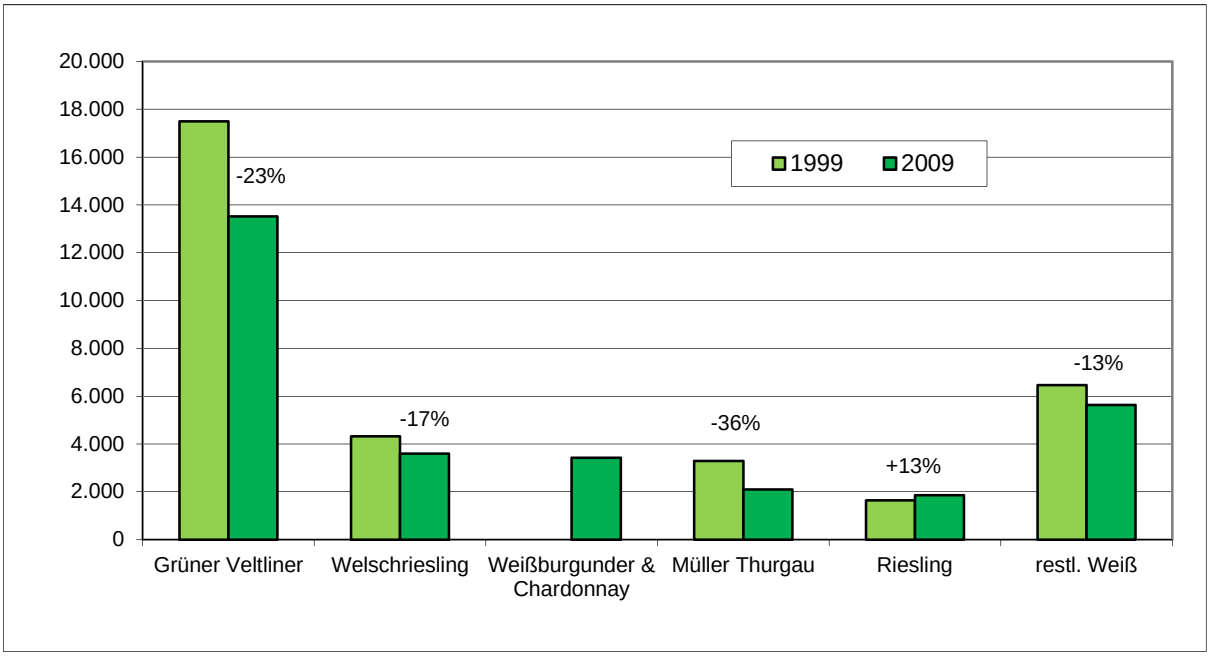


Abb.: 2: Österreich Weiss Vergleich in ha von 1999 - 2009[2]

Vergleich Österreich ROT 1999 zu 2009

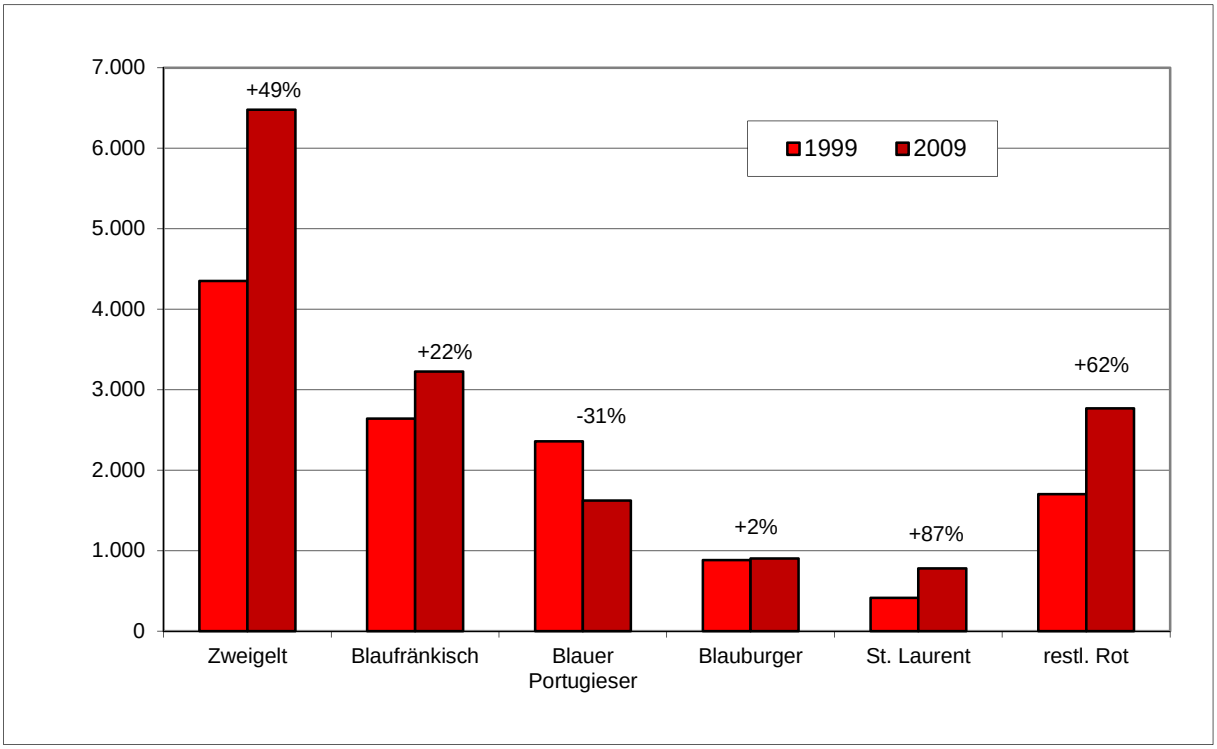


Abb.: 3: Österreich Rot Vergleich in ha von 1999 - 2009[3]

1) 1999: in Summe erfasst (2.935,53 ha)
2) 2009: erstmals als Qualitätsrebsorte erfasst

[2] Darstellung der ÖWM nach Statistik Austria, Weingartengrunderhebung 2009, plausibilisiert um Daten lt. Weinbaukataster STMK und Wien

Anbaufläche Österreich Gesamt 2009

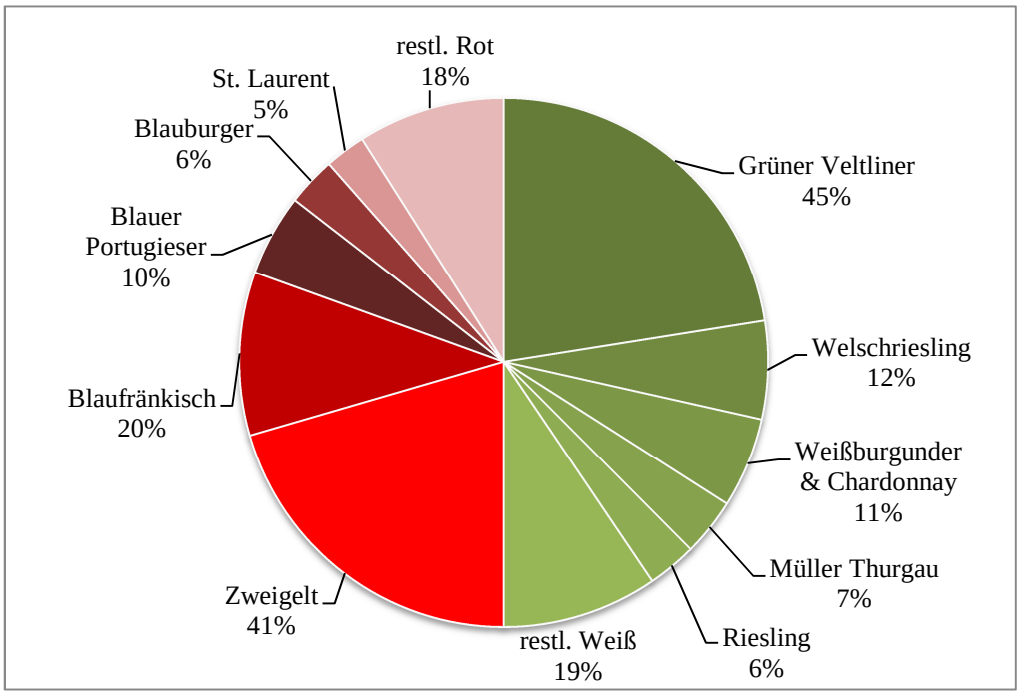


Abb.: 4: Anbaufläche nach Rebsorten Österreich gesamt 2009 in Prozent[4]

Anbaufläche Österreich Gesamt 1999

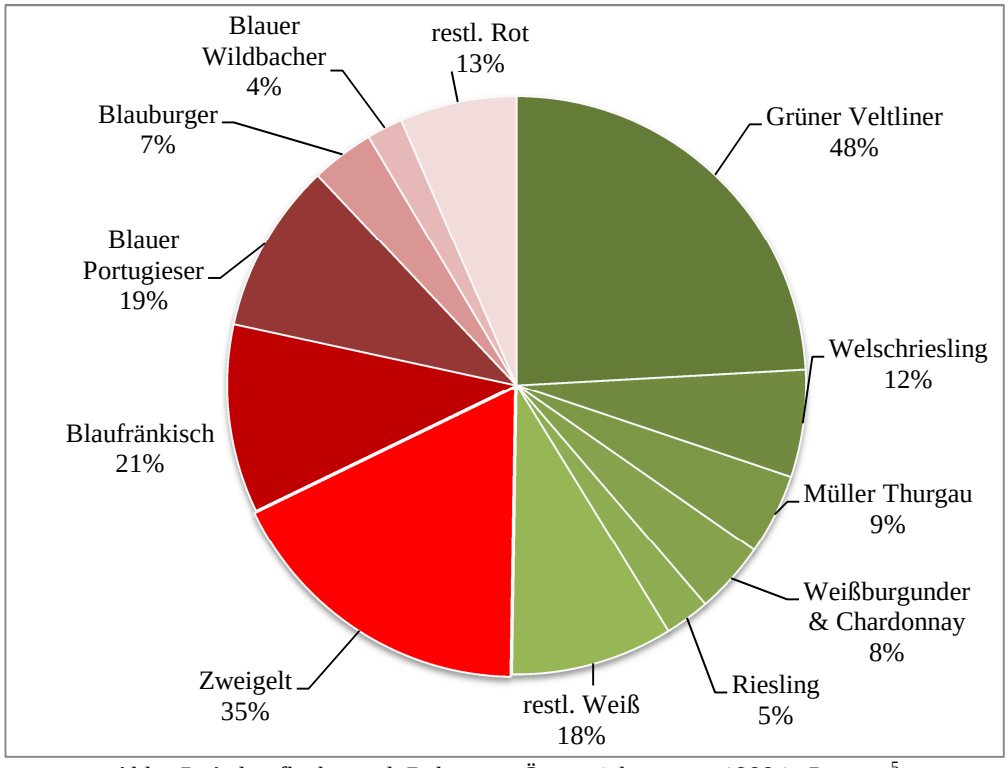


Abb.: 5: Anbaufläche nach Rebsorten Österreich gesamt 1999 in Prozent[5]

[3] Darstellung der ÖWM nach Statistik Austria, Weingartengrunderhebung 2009, plausibilisiert um Daten lt. Weinbaukataster STMK und Wien
[4] Darstellung der ÖWM nach Statistik Austria, Weingartengrunderhebung 2009, plausibilisiert um Daten lt. Weinbaukataster STMK und Wien

Flächenanteil der Rebsorten im Zeitverlauf

Anbaufläche von Weißwein in Österreich

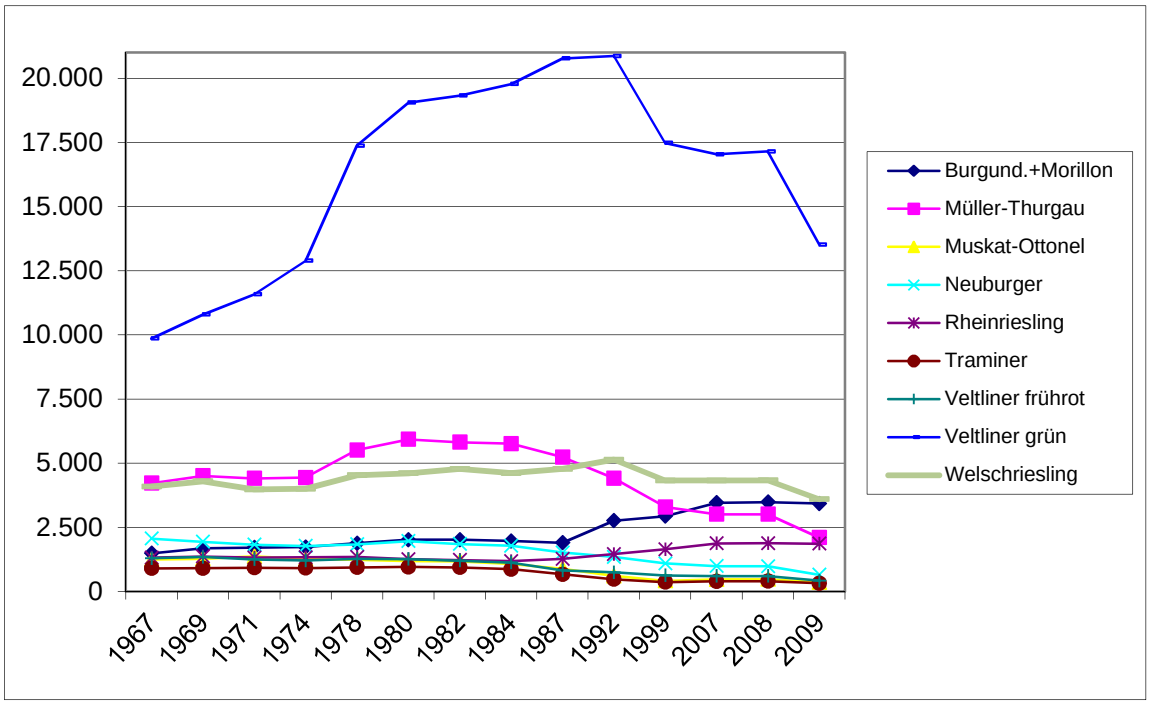


Abbildung 6: Entwicklung der Anbaufläche von Weißwein in Österreich in ha[6]

Anbaufläche von Rotwein in Österreich

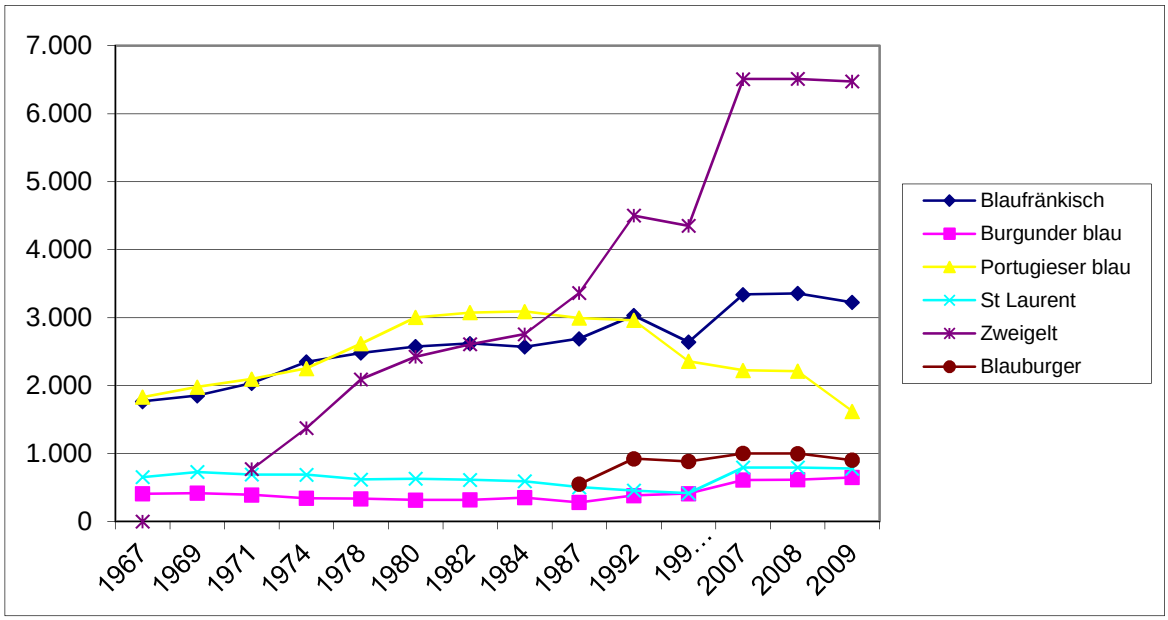


Abbildung 7: Entwicklung der Anbaufläche von Rotweinsorten in Österreich in ha[7]

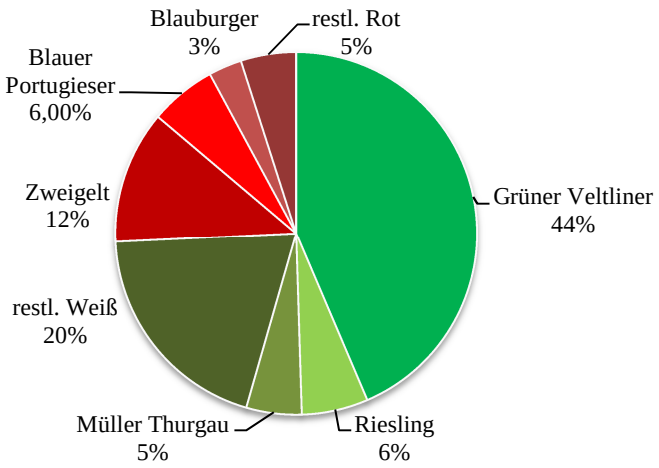
[5] Darstellung der ÖWM nach Statistik Austria, Weingartengrunderhebung 2009, plausibilisiert um Daten lt. Weinbaukataster STMK und Wien
[6] Darstellung ÖWM nach Statistik Austria, Weingartengrunderhebung 2009, plausibilisiert um Daten lt. Weinbaukataster STMK und Wien
[7] Darstellung ÖWM nach Statistik Austria, Weingartengrunderhebung 2009, plausibilisiert um Daten lt. Weinbaukataster STMK und Wien

2.2 Fläche der Rebsorten in den Weinbaugebieten[8]

2.2.1 Generisches Weinbaugebiet Niederösterreich

Anbaufläche 2009 in ha nach Sorten gegliedert

Weißwein			**Rotwein**		
Sorten	ha	+/- % zu 1999	Sorten	ha	+/- % zu 1999
Weißweinfläche insgesamt	20.141,38	-0,12%	Rotweinfläche insgesamt	6.986,85	0,14%
Grüner Veltliner	11.873	-19,8%	Zweigelt	3.328	55,9%
Müller Thurgau	1.392	-34,7%	Blauer Portugieser	1.593	-30,9%
Welschriesling	1.346	-19,9%	Blauburger	701	2,0%
Riesling	1.538	16,0%	St. Laurent	348	59,9%
Weißburgunder	867	-*	Pinot Noir	271	29,4%
Chardonnay	460	-*	Gemischter Satz	24	-91,9%
Neuburger	424	-32,9%	Merlot	223	261,9%
Frühroter Veltliner (Malvasier)	396	-29,2%	Cabernet Sauvignon	204	89,9%
Gemischter Satz	593	-31,6%	Blaufränkisch	149	19,7%
Roter Vetliner	192	-24,0%	Roesler	84	-**
Muskateller	232	453,9%	Syrah	24	-**
Sauvignon Blanc	205	179,7%	Cabernet Franc	22	160,0%
Traminer	87	-10,8%	Rathay	9	-**
Rotgipfler	104	-8,1%	Blauer Wildbacher	1	205,0%
Muskat-Ottonel	89	-1,0%	Schilcher	0,00	0,0%
Zierfandler (Spätrot)	84	-12,9%	Andere Rotweinsorten	6	679,2%
Scheurebe	49	-18,9%			
Pinot Gris	40	-12,2%			
Goldburger	24	-46,1%			
Sylvaner	28	-16,7%			
Bouvier	26	0,0%			
Jubiläumsrebe	4	0,0%			
Furmint	0,00	0,0%			
Andere Weißweinsorten	87	154,2%			



[8] Darstellung ÖWM nach Weingartenerhebung 2009 plausibilisiert um Daten lt. Weinbaukataster STMK und Wien; ausgepflanzte Flächen nicht notwendigerweise im Ertrag stehend

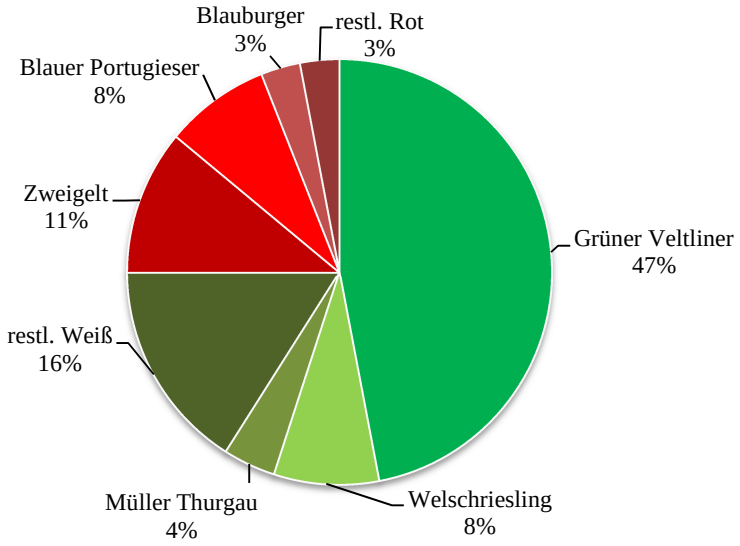
*1999: Weißburgunder und Chardonnay in Summe erfasst: 2.935,53 ha

**Kein Vergleich möglich, da 2009 erstmals als Qualitätsrebsorte erfasst

2.2.1.1 Spezifisches Weinbaugebiet Weinviertel

Anbaufläche 2009 in ha nach Sorten gegliedert

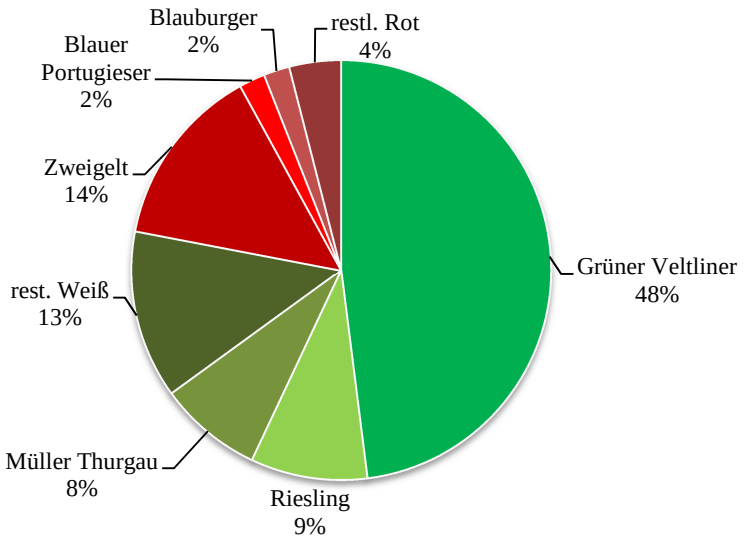
Weißwein			**Rotwein**		
Sorten	ha	+/- % zu 1999	Sorten	ha	+/- % zu 1999
Weißweinfläche insgesamt	10.003,81	-0,19%	Rotweinfläche insgesamt	3.352,10	0,01%
Grüner Veltliner	6.221,19	-27,2%	Zweigelt	1.465,82	50,3%
Müller Thurgau	588,86	-39,0%	Blauer Portugieser	1.082,42	-32,6%
Welschriesling	1.122,51	-20,6%	Blauburger	438,52	1,7%
Riesling	485,63	10,4%	St. Laurent	78,98	75,9%
Weißburgunder	467,13	-*	Pinot Noir	50,03	5,2%
Chardonnay	203,35	-*	Gemischter Satz	9,13	-93,3%
Neuburger	48,05	-27,4%	Merlot	84,83	229,3%
Frühroter Veltliner (Malvasier)	163,15	-38,9%	Cabernet Sauvignon	68,54	91,9%
Gemischter Satz	290,12	-28,2%	Blaufränkisch	26,12	22,6%
Roter Veltliner	74,81	-31,0%	Roesler	35,45	-**
Muskateller	92,64	557,5%	Syrah	3,68	-**
Sauvignon Blanc	75,43	214,8%	Cabernet Franc	2,52	144,7%
Traminer	39,67	11,4%	Rathay	3,78	-**
Rotgipfler	1,78	11,9%	Blauer Wildbacher	0,00	0,0%
Muskat-Ottonel	37,01	16,2%	Schilcher	0,00	0,0%
Zierfandler (Spätrot)	0,99	-47,9%	Andere Rotweinsorten	2,28	347,1%
Scheurebe	31,86	-21,4%			
Pinot Gris	11,15	-31,0%			
Goldburger	10,50	-52,7%			
Sylvaner	7,20	-18,2%			
Bouvier	10,60	17,9%			
Jubiläumsrebe	1,44	-45,2%			
Furmint	0,00	0,0%			
Andere Weißweinsorten	18,74	88,5%			



2.2.1.2 Spezifisches Weinbaugebiet Kamptal

Anbaufläche 2009 in ha nach Sorten gegliedert

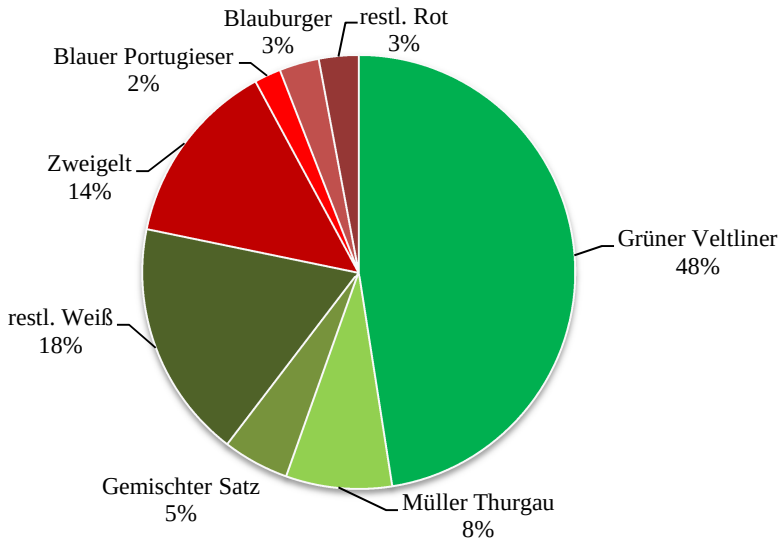
Weißwein			**Rotwein**		
Sorten	ha	+/- % zu 1999	Sorten	ha	+/- % zu 1999
Weißweinfläche insgesamt	2.953,11	-0,05%	Rotweinfläche insgesamt	848,50	0,41%
Grüner Veltliner	1.814,88	-10,4%	Zweigelt	542,82	70,8%
Müller Thurgau	287,92	-33,4%	Blauer Portugieser	91,79	-19,3%
Welschriesling	62,27	-18,4%	Blauburger	67,88	4,5%
Riesling	358,49	20,3%	St. Laurent	47,28	29,8%
Weißburgunder	82,52	-*	Pinot Noir	41,81	36,3%
Chardonnay	78,91	-*	Gemischter Satz	2,78	-86,6%
Neuburger	28,68	-35,8%	Merlot	15,54	132,3%
Frühroter Veltliner (Malvasier)	65,77	-18,9%	Cabernet Sauvignon	15,11	72,1%
Gemischter Satz	32,61	-39,9%	Blaufränkisch	3,97	32,8%
Roter Vetliner	21,97	-33,6%	Roesler	14,13	-**
Muskateller	38,52	466,5%	Syrah	1,15	-**
Sauvignon Blanc	39,50	74,5%	Cabernet Franc	3,47	328,4%
Traminer	6,08	-10,6%	Rathay	0,00	-**
Rotgipfler	0,61	35,6%	Blauer Wildbacher	0,00	0,0%
Muskat-Ottonel	7,55	-21,7%	Schilcher	0,00	0,0%
Zierfandler (Spätrot)	0,83	144,1%	Andere Rotweinsorten	0,77	0,0%
Scheurebe	6,88	-14,0%			
Pinot Gris	8,78	34,5%			
Goldburger	0,92	26,0%			
Sylvaner	4,16	-15,3%			
Bouvier	4,17	-3,9%			
Jubiläumsrebe	0,17	0,0%			
Furmint	0,00	0,0%			
Andere Weißweinsorten	0,92	-8,9%			



2.2.1.3 Generisches Weinbaugebiet Wagram

Anbaufläche 2009 in ha nach Sorten gegliedert

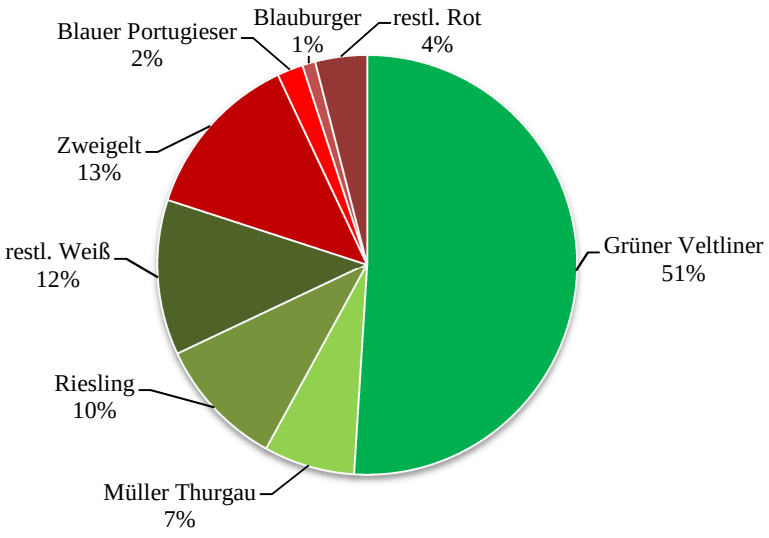
Weißwein			**Rotwein**		
Sorten	ha	+/- % zu 1999	Sorten	ha	+/- % zu 1999
Weißweinfläche insgesamt	1.910,40	-0,12%	Rotweinfläche insgesamt	541,51	0,18%
Grüner Veltliner	1.165,82	-14,1%	Zweigelt	344,89	53,6%
Müller Thurgau	192,42	-31,1%	Blauer Portugieser	50,81	-27,8%
Welschriesling	17,68	-24,9%	Blauburger	63,12	2,7%
Riesling	101,27	19,1%	St. Laurent	17,39	93,9%
Weißburgunder	61,21	-*	Pinot Noir	24,07	6,3%
Chardonnay	25,10	-*	Gemischter Satz	2,05	-96,4%
Neuburger	6,43	-11,4%	Merlot	7,04	162,7%
Frühroter Veltliner (Malvasier)	82,35	-15,6%	Cabernet Sauvignon	17,68	182,9%
Gemischter Satz	116,42	-38,3%	Blaufränkisch	3,16	13,3%
Roter Vetliner	72,33	-12,2%	Roesler	7,53	-**
Muskateller	15,90	401,6%	Syrah	1,86	-**
Sauvignon Blanc	14,85	252,7%	Cabernet Franc	0,56	16,7%
Traminer	8,47	-30,8%	Rathay	1,03	-**
Rotgipfler	0,13	-62,9%	Blauer Wildbacher	0,31	0,0%
Muskat-Ottonel	4,63	-25,7%	Schilcher	0,00	0,0%
Zierfandler (Spätrot)	2,48	-70,2%	Andere Rotweinsorten	0,01	-90,0%
Scheurebe	5,22	1,8%			
Pinot Gris	1,75	-14,6%			
Goldburger	1,25	-48,1%			
Sylvaner	5,98	11,6%			
Bouvier	3,04	-4,4%			
Jubiläumsrebe	0,00	-100,0%			
Furmint	0,00	0,0%			
Andere Weißweinsorten	5,67	467,0%			



2.2.1.4 Spezifisches Weinbaugebiet Kremstal

Anbaufläche 2009 in ha nach Sorten gegliedert

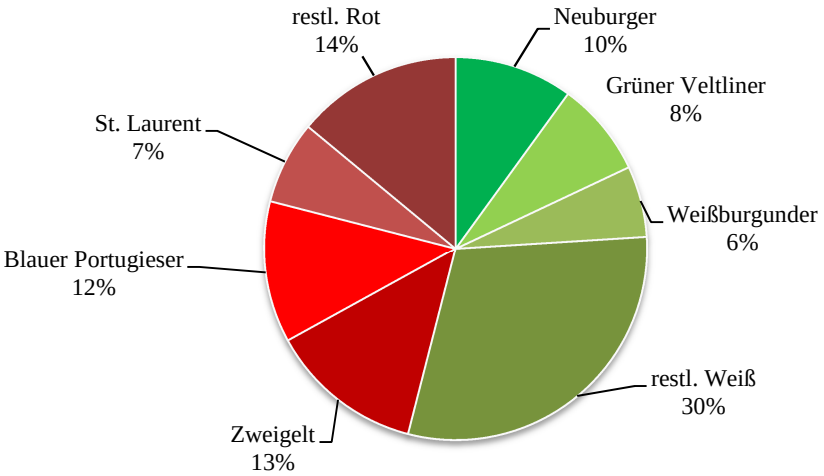
Weißwein			**Rotwein**		
Sorten	ha	+/- % zu 1999	Sorten	ha	+/- % zu 1999
Weißweinfläche insgesamt	1.793,58	0,0%	Rotweinfläche insgesamt	449,78	0,48%
Grüner Veltliner	1.153,29	-4,7%	Zweigelt	293,22	62,1%
Müller Thurgau	145,84	-30,1%	Blauer Portugieser	35,59	-27,7%
Welschriesling	10,58	-9,9%	Blauburger	24,94	1,5%
Riesling	230,05	23,6%	St. Laurent	17,39	46,9%
Weißburgunder	43,53	-*	Pinot Noir	22,47	48,3%
Chardonnay	41,08	-*	Gemischter Satz	2,09	-84,7%
Neuburger	43,18	-22,6%	Merlot	16,06	457,6%
Frühroter Veltliner (Malvasier)	26,86	-25,5%	Cabernet Sauvignon	20,28	355,7%
Gemischter Satz	18,30	-53,0%	Blaufränkisch	1,18	73,5%
Roter Vetliner	13,61	-30,3%	Roesler	6,48	-**
Muskateller	28,05	482,0%	Syrah	0,60	-**
Sauvignon Blanc	19,34	181,5%	Cabernet Franc	8,53	464,9%
Traminer	4,29	84,9%	Rathay	0,12	-**
Rotgipfler	0,13	-23,5%	Blauer Wildbacher	0,00	0,0%
Muskat-Ottonel	7,72	-2,5%	Schilcher	0,00	0,0%
Zierfandler (Spätrot)	0,22	-35,3%	Andere Rotweinsorten	0,83	0,0%
Scheurebe	0,34	-60,0%			
Pinot Gris	1,55	4,7%			
Goldburger	1,18	-21,3%			
Sylvaner	1,70	-19,4%			
Bouvier	0,85	-52,2%			
Jubiläumsrebe	0,00	-100,0%			
Furmint	0,00	0,0%			
Andere Weißweinsorten	1,89	225,9%			



2.2.1.5 Generisches Weinbaugebiet Thermenregion

Anbaufläche 2009 in ha nach Sorten gegliedert

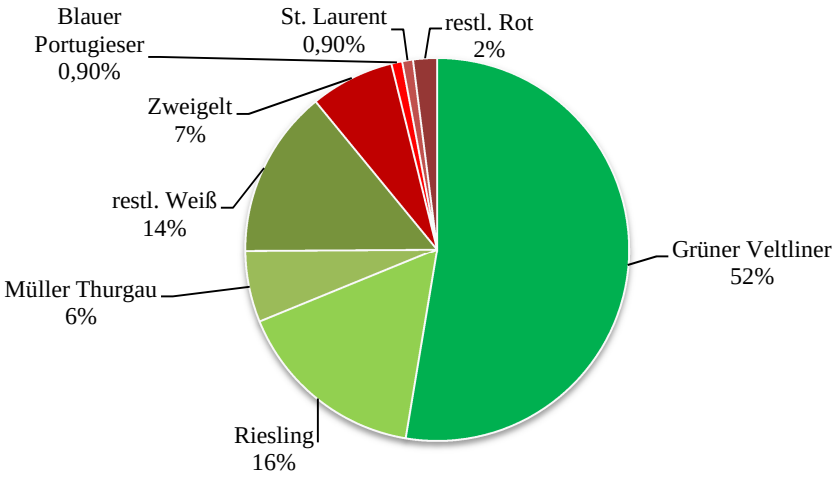
Weißwein			**Rotwein**		
Sorten	ha	+/- % zu 1999	Sorten	ha	+/- % zu 1999
Weißweinfläche insgesamt	1.188,40	-0,02%	Rotweinfläche insgesamt	1.007,50	0,12%
Grüner Veltliner	165,11	-16,6%	Zweigelt	276,80	46,3%
Müller Thurgau	44,72	-26,3%	Blauer Portugieser	266,32	-30,1%
Welschriesling	84,63	-4,2%	Blauburger	60,77	9,8%
Riesling	91,46	-0,5%	St. Laurent	147,81	69,4%
Weißburgunder	139,68	-*	Pinot Noir	110,00	35,2%
Chardonnay	61,09	-*	Gemischter Satz	2,27	-90,7%
Neuburger	222,15	-37,5%	Merlot	43,98	176,4%
Frühroter Veltliner (Malvasier)	26,31	-38,0%	Cabernet Sauvignon	52,36	42,2%
Gemischter Satz	45,98	-24,0%	Blaufränkisch	25,10	1,9%
Roter Vetliner	3,00	62,2%	Roesler	9,86	-**
Muskateller	13,65	178,6%	Syrah	4,96	-**
Sauvignon Blanc	23,78	288,6%	Cabernet Franc	3,8	-4,5%
Traminer	25,69	-26,3%	Rathay	2,65	-**
Rotgipfler	100,89	-8,0%	Blauer Wildbacher	0,30	0,0%
Muskat-Ottonel	20,53	-16,9%	Schilcher	0,00	0,0%
Zierfandler (Spätrot)	78,91	-7,2%	Andere Rotweinsorten	0,52	0,0%
Scheurebe	1,88	-22,6%			
Pinot Gris	12,88	-16,1%			
Goldburger	7,37	-43,0%			
Sylvaner	6,41	-30,0%			
Bouvier	3,56	-14,6%			
Jubiläumsrebe	1,57	-8,2%			
Furmint	0,00	0,0%			
Andere Weißweinsorten	7,15	-4,8%			



2.2.1.6 Generisches Weinbaugebiet Wachau

Anbaufläche 2009 in ha nach Sorten gegliedert

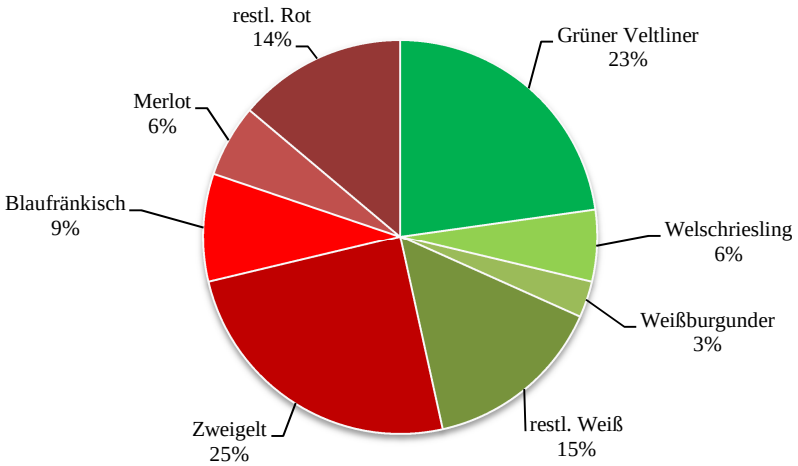
Weißwein			**Rotwein**		
Sorten	ha	+/- % zu 1999	Sorten	ha	+/- % zu 1999
Weißweinfläche insgesamt	1.199,74	0,03%	Rotweinfläche insgesamt	149,95	-0,04%
Grüner Veltliner	703,82	-0,8%	Zweigelt	101,01	4,3%
Müller Thurgau	85,94	-32,3%	Blauer Portugieser	12,59	-15,8%
Welschriesling	0,00	-100,0%	Blauburger	9,54	-15,4%
Riesling	220,76	19,5%	St. Laurent	11,76	-19,5%
Weißburgunder	41,62	-*	Pinot Noir	6,02	12,3%
Chardonnay	20,51	-*	Gemischter Satz	3,70	-65,3%
Neuburger	57,35	-28,8%	Merlot	0,74	39,6%
Frühroter Veltliner (Malvasier)	16,94	-15,5%	Cabernet Sauvignon	1,91	117,0%
Gemischter Satz	16,83	-41,5%	Blaufränkisch	1,53	-1,9%
Roter Vetliner	1,65	8,6%	Roesler	0,68	-**
Muskateller	16,86	194,8%	Syrah	0,33	-**
Sauvignon Blanc	6,32	196,7%	Cabernet Franc	0,00	0,0%
Traminer	2,49	29,7%	Rathay	0,02	-**
Rotgipfler	0,00	-100,0%	Blauer Wildbacher	0,00	0,0%
Muskat-Ottonel	5,09	45,4%	Schilcher	0,00	0,0%
Zierfandler (Spätrot)	0,09	0,0%	Andere Rotweinsorten	0,12	-25,0%
Scheurebe	0,00	0,0%			
Pinot Gris	1,91	-6,8%			
Goldburger	0,31	210,0%			
Sylvaner	0,28	-63,6%			
Bouvier	0,30	20,0%			
Jubiläumsrebe	0,56	107,4%			
Furmint	0,00	0,0%			
Andere Weißweinsorten	0,11	120,0%			



2.2.1.7 Generisches Weinbaugebiet Carnuntum

Anbaufläche 2009 in ha nach Sorten gegliedert

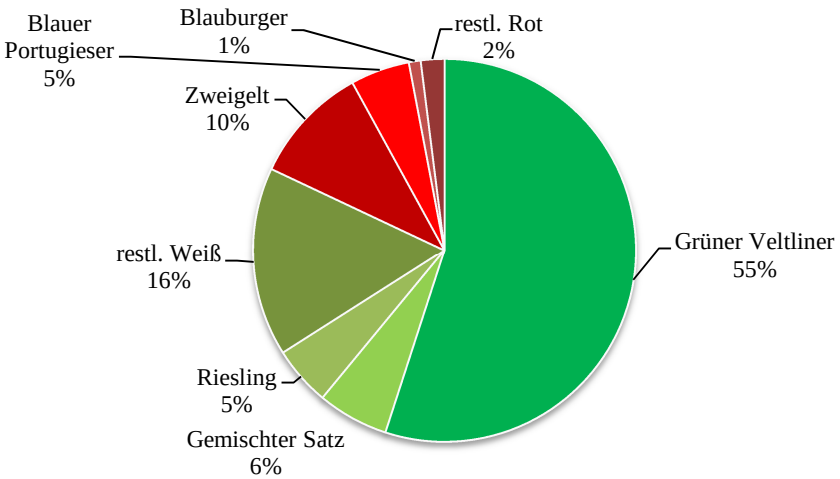
Weißwein			**Rotwein**		
Sorten	ha	+/- % zu 1999	Sorten	ha	+/- % zu 1999
Weißweinfläche insgesamt	422,17	-0,21%	Rotweinfläche insgesamt	488,20	0,59%
Grüner Veltliner	204,95	-36,4%	Zweigelt	226,10	91,1%
Müller Thurgau	12,75	-51,5%	Blauer Portugieser	13,86	-48,7%
Welschriesling	50,38	-23,8%	Blauburger	24,93	-25,4%
Riesling	14,27	-27,1%	St. Laurent	23,20	113,6%
Weißburgunder	29,89	-*	Pinot Noir	19,42	255,0%
Chardonnay	25,30	-*	Gemischter Satz	0,84	-95,8%
Neuburger	4,61	-36,6%	Merlot	50,67	623,9%
Frühroter Veltliner (Malvasier)	1,28	-54,1%	Cabernet Sauvignon	24,13	72,9%
Gemischter Satz	27,41	-48,7%	Blaufränkisch	83,62	19,7%
Roter Vetliner	1,38	-18,3%	Roesler	9,54	-**
Muskateller	14,40	1.141,4%	Syrah	9,76	-**
Sauvignon Blanc	15,92	288,3%	Cabernet Franc	1,87	201,6%
Traminer	2,18	-13,1%	Rathay	0,00	-**
Rotgipfler	0,22	-65,1%	Blauer Wildbacher	0,00	0,0%
Muskat-Ottonel	2,66	-33,8%	Schilcher	0,00	0,0%
Zierfandler (Spätrot)	0,00	0,0%	Andere Rotweinsorten	0,26	0,0%
Scheurebe	2,20	-25,9%			
Pinot Gris	0,57	7,5%			
Goldburger	1,94	-62,3%			
Sylvaner	0,23	-14,8%			
Bouvier	0,80	8,1%			
Jubiläumsrebe	0,00	0,0%			
Furmint	0,00	0,0%			
Andere Weißweinsorten	8,83	-37,3%			



2.2.1.8 Spezifisches Weinbaugebiet Traisental

Anbaufläche 2009 in ha nach Sorten gegliedert

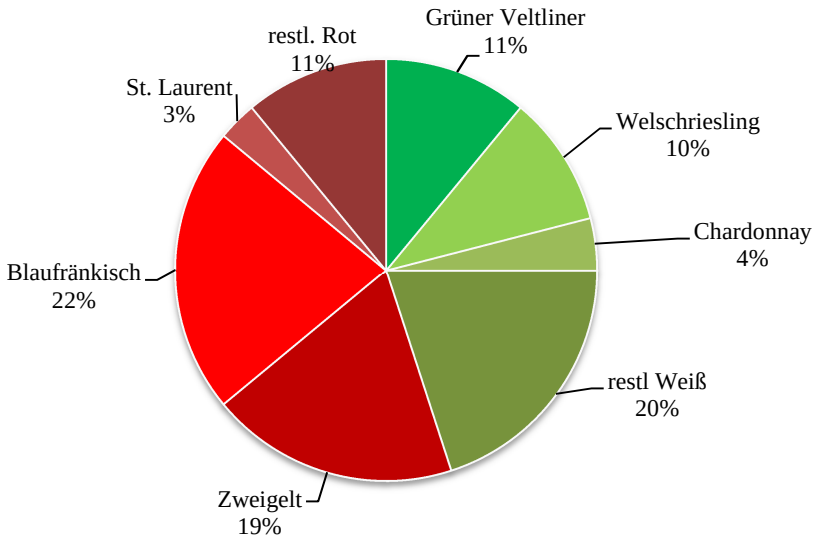
Weißwein			**Rotwein**		
Sorten	ha	+/- % zu 1999	Sorten	ha	+/- % zu 1999
Weißweinfläche insgesamt	642,98	0,12%	Rotweinfläche insgesamt	146,51	0,53%
Grüner Veltliner	434,58	0,3%	Zweigelt	77,83	144,7%
Müller Thurgau	29,73	-11,0%	Blauer Portugieser	39,90	-3,0%
Welschriesling	2,02	7,4%	Blauburger	10,26	110,7%
Riesling	41,82	98,8%	St. Laurent	4,20	47,9%
Weißburgunder	12,23	-*	Pinot Noir	3,13	100,6%
Chardonnay	15,21	-*	Gemischter Satz	0,10	-99,2%
Neuburger	13,22	-8,8%	Merlot	3,59	2011,8%
Frühroter Veltliner (Malvasier)	12,25	2,4%	Cabernet Sauvignon	3,08	460,0%
Gemischter Satz	43,61	11,2%	Blaufränkisch	2,92	349,2%
Roter Vetliner	3,25	-30,0%	Roesler	0,73	-**
Muskateller	11,89	836,2%	Syrah	0,32	-**
Sauvignon Blanc	10,23	200,0%	Cabernet Franc	0,03	0,0%
Traminer	2,02	60,3%	Rathay	0,42	-**
Rotgipfler	0,19	5,6%	Blauer Wildbacher	0,00	0,0%
Muskat-Ottonel	3,62	97,8%	Schilcher	0,00	0,0%
Zierfandler (Spätrot)	0,11	0,0%	Andere Rotweinsorten	0,00	0,0%
Scheurebe	0,35	150,0%			
Pinot Gris	1,21	0,8%			
Goldburger	0,56	460,0%			
Sylvaner	2,04	-8,9%			
Bouvier	2,84	53,5%			
Jubiläumsrebe	0,00	0,0%			
Furmint	0,00	0,0%			
Andere Weißweinsorten	0,00	-100,0%			



2.2.2 Generisches Weinbaugebiet Burgenland

Anbaufläche 2009 in ha nach Sorten gegliedert

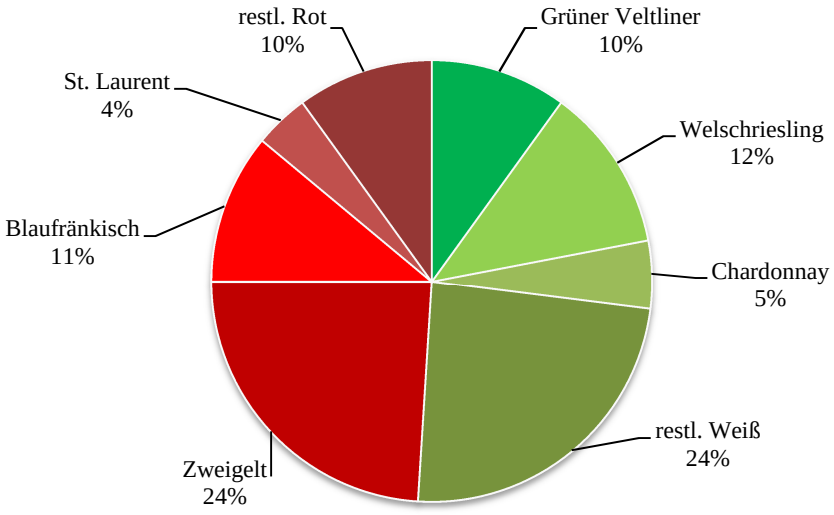
Weißwein			**Rotwein**		
Sorten	ha	+/- % zu 1999	Sorten	ha	+/- % zu 1999
Weißweinfläche insgesamt	6.227	-24,2%	Rotweinfläche insgesamt	7.615,48	0,44%
Grüner Veltliner	1.473	-46,2%	Zweigelt	2.649	41,3%
Müller Thurgau	376	-52,8%	Blauer Portugieser	19	-56,9%
Welschriesling	1.422	-28,0%	Blauburger	163	-8,9%
Riesling	151	-7,3%	St. Laurent	406	119,8%
Weißburgunder	551	-*	Pinot Noir	325	79,5%
Chardonnay	566	-*	Gemischter Satz	25	-56,2%
Neuburger	219	-50,2%	Merlot	395	759,7%
Frühroter Veltliner (Malvasier)	21	-68,5%	Cabernet Sauvignon	363	91,8%
Gemischter Satz	133	-66,0%	Blaufränkisch	3.053	22,5%
Roter Vetliner	1	-68,2%	Roesler	71	-**
Muskateller	70	476,4%	Syrah	113	-**
Sauvignon Blanc	198	262,2%	Cabernet Franc	34	89,7%
Traminer	138	-26,7%	Rathay	0,00	0,0%
Rotgipfler	0,00	-85,6%	Blauer Wildbacher	0,00	-98,7%
Muskat-Ottonel	264	-18,2%	Schilcher	0,00	0,0%
Zierfandler (Spätrot)	1	26,5%	Andere Rotweinsorten	1	-95,1%
Scheurebe	191	-34,2%			
Pinot Gris	95	-45,5%			
Goldburger	80	-61,3%			
Sylvaner	2	-47,3%			
Bouvier	204	-39,4%			
Jubiläumsrebe	9	-62,7%			
Furmint	8	937,0%			
Andere Weißweinsorten	51	115,6%			



2.2.2.1 Spezifisches Weinbaugebiet Neusiedlersee

Anbaufläche 2009 in ha nach Sorten gegliedert

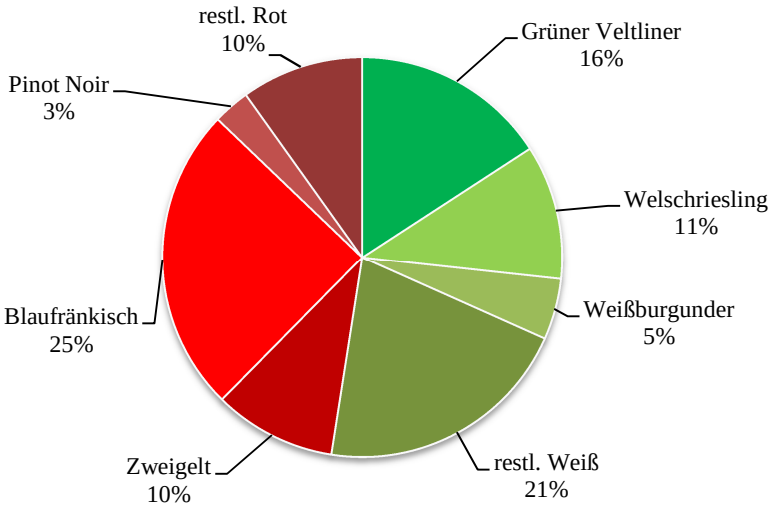
Weißwein			**Rotwein**		
Sorten	ha	+/- % zu 1999	Sorten	ha	+/- % zu 1999
Weißweinfläche insgesamt	3.950,23	-27,3%	Rotweinfläche insgesamt	3.699,24	0,76%
Grüner Veltliner	789,47	-48,4%	**Zweigelt**	1.812,63	57,7%
Müller Thurgau	230,36	-55,0%	Blauer Portugieser	0,56	-83,8%
Welschriesling	910,82	-35,4%	Blauburger	99,09	-6,2%
Riesling	102,31	-10,3%	St. Laurent	334,15	121,7%
Weißburgunder	365,66	-*	Pinot Noir	189,27	112,7%
Chardonnay	399,54	-*	Gemischter Satz	1,95	-75,3%
Neuburger	141,11	-58,3%	Merlot	169,88	830,3%
Frühroter Veltliner (Malvasier)	13,68	-74,1%	Cabernet Sauvignon	161,16	92,8%
Gemischter Satz	43,30	-67,0%	Blaufränkisch	820,39	70,8%
Roter Vetliner	0,47	-78,5%	Roesler	45,46	-**
Muskateller	42,53	400,4%	Syrah	46,89	-**
Sauvignon Blanc	121,16	252,2%	Cabernet Franc	17,29	351,4%
Traminer	96,82	-32,4%	Rathay	0,00	0,0%
Rotgipfler	0,23	-86,2%	Blauer Wildbacher	0,00	0,0%
Muskat-Ottonel	187,23	-24,4%	Schilcher	0,00	0,0%
Zierfandler (Spätrot)	0,11	-83,8%	Andere Rotweinsorten	0,52	-88,9%
Scheurebe	172,73	-34,7%			
Pinot Gris	81,90	-50,1%			
Goldburger	45,73	-67,2%			
Sylvaner	1,45	-41,1%			
Bouvier	183,42	-40,5%			
Jubiläumsrebe	7,41	-67,1%			
Furmint	2,62	376,4%			
Andere Weißweinsorten	10,17	27,3%			



2.2.2.2 Spezifisches Weinbaugebiet Leithaberg/Neusiedlersee-Hügelland

Anbaufläche 2009 in ha nach Sorten gegliedert

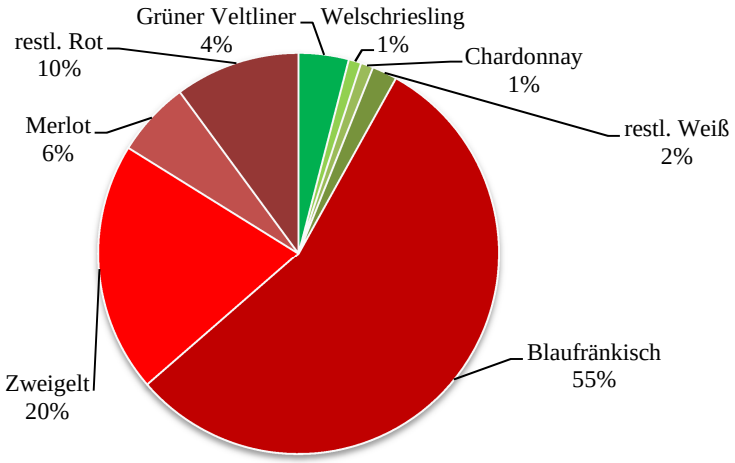
Weißwein			**Rotwein**		
Sorten	ha	+/- % zu 1999	Sorten	ha	+/- % zu 1999
Weißweinfläche insgesamt	1.874,82	-15,6%	Rotweinfläche insgesamt	1.701,25	0,17%
Grüner Veltliner	559,58	-41,6%	Zweigelt	368,74	25,9%
Müller Thurgau	127,15	-47,2%	Blauer Portugieser	14,85	-55,2%
Welschriesling	384,86	-5,9%	Blauburger	41,65	-5,9%
Riesling	36,58	32,2%	St. Laurent	48,72	124,2%
Weißburgunder	166,19	-*	Pinot Noir	104,75	64,9%
Chardonnay	144,26	-*	Gemischter Satz	14,64	-60,8%
Neuburger	77,78	-22,8%	Merlot	82,48	712,6%
Frühroter Veltliner (Malvasier)	7,50	-47,6%	Cabernet Sauvignon	101,68	92,0%
Gemischter Satz	66,15	-68,4%	**Blaufränkisch**	878,78	-0,9%
Roter Vetliner	0,33	-57,7%	Roesler	10,92	-**
Muskateller	25,93	674,0%	Syrah	24,75	-**
Sauvignon Blanc	67,37	309,5%	Cabernet Franc	9,19	-24,4%
Traminer	38,30	-9,5%	Rathay	0,00	0,0%
Rotgipfler	0,03	-76,9%	Blauer Wildbacher	0,00	0,0%
Muskat-Ottonel	73,98	2,9%	Schilcher	0,00	0,0%
Zierfandler (Spätrot)	0,00	0,0%	Andere Rotweinsorten	0,10	-93,8%
Scheurebe	14,79	-26,8%			
Pinot Gris	12,6	32,2%			
Goldburger	28,64	-49,1%			
Sylvaner	0,68	-57,2%			
Bouvier	19,97	-28,0%			
Jubiläumsrebe	1,96	-23,1%			
Furmint	5,78	2.123,1%			
Andere Weißweinsorten	14,41	93,2%			



2.2.2.3 Spezifisches Weinbaugebiet Mittelburgenland

Anbaufläche 2009 in ha nach Sorten gegliedert

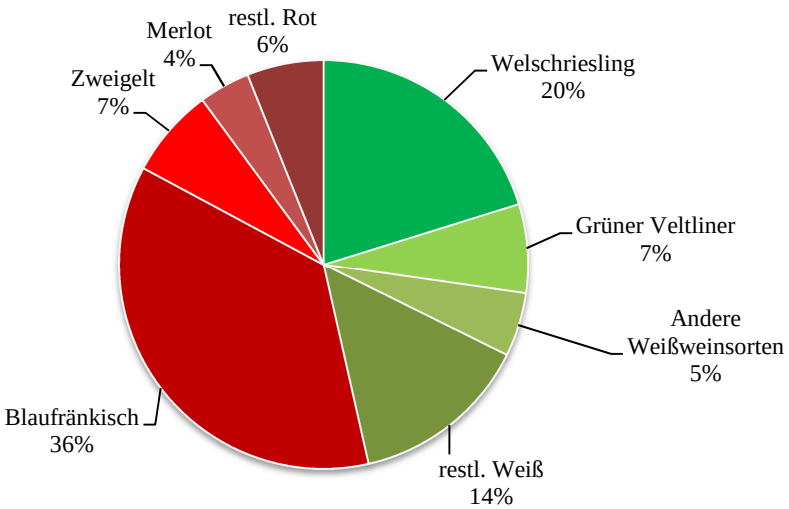
Weißwein			**Rotwein**		
Sorten	ha	+/- % zu 1999	Sorten	ha	+/- % zu 1999
Weißweinfläche insgesamt	168,48	-45,9%	Rotweinfläche insgesamt	1.949,47	0,27%
Grüner Veltliner	90,86	-54,7%	Zweigelt	431,83	4,7%
Müller Thurgau	8,27	-73,9%	Blauer Portugieser	1,73	-64,3%
Welschriesling	24,16	-43,1%	Blauburger	16,06	-30,9%
Riesling	3,48	-54,7%	St. Laurent	22,13	86,9%
Weißburgunder	8,21	-*	Pinot Noir	25,38	14,5%
Chardonnay	13,76	-*	Gemischter Satz	3,61	-29,2%
Neuburger	0,27	-28,9%	Merlot	124,16	676,0%
Frühroter Veltliner (Malvasier)	0,00	0,0%	Cabernet Sauvignon	89,73	84,1%
Gemischter Satz	6,38	-44,3%	**Blaufränkisch**	1.174,71	19,9%
Roter Vetliner	0,21	0,0%	Roesler	14,18	-**
Muskateller	0,58	383,3%	Syrah	38,96	-**
Sauvignon Blanc	5,22	53,5%	Cabernet Franc	6,99	356,9
Traminer	0,66	-27,5%	Rathay	0,00	0,0%
Rotgipfler	0,00	0,0%	Blauer Wildbacher	0,00	0,0%
Muskat-Ottonel	1,24	-58,1%	Schilcher	0,00	0,0%
Zierfandler (Spätrot)	0,75	0,0%	Andere Rotweinsorten	0,00	-100,0%
Scheurebe	1,50	-55,8%			
Pinot Gris	0,28	-57,6%			
Goldburger	2,05	-54,1%			
Sylvaner	0,00	-100,0%			
Bouvier	0,19	-52,5%			
Jubiläumsrebe	0,00	0,0%			
Furmint	0,00	0,0%			
Andere Weißweinsorten	0,41	-36,9%			



2.2.2.4 Spezifisches Weinbaugebiet Eisenberg/Südburgenland

Anbaufläche 2009 in ha nach Sorten gegliedert

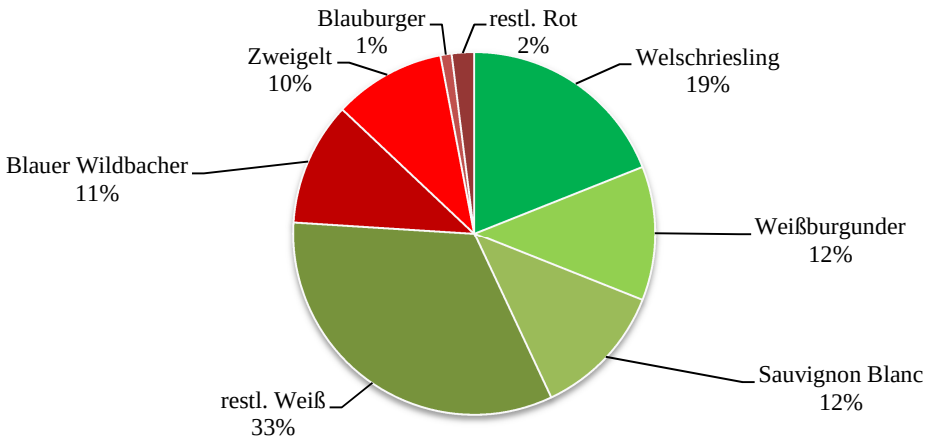
Weißwein			**Rotwein**		
Sorten	ha	+/- % zu 1999	Sorten	ha	+/- % zu 1999
Weißweinfläche insgesamt	233,27	-4,3%	Rotweinfläche insgesamt	265,55	0,37%
Grüner Veltliner	33,32	-26,2%	Zweigelt	35,76	74,9%
Müller Thurgau	10,29	-16,4%	Blauer Portugieser	1,68	-23,3%
Welschriesling	102,07	-10,0%	Blauburger	5,78	12,0%
Riesling	8,54	-36,3%	St. Laurent	0,69	130,0%
Weißburgunder	11,12	-*	Pinot Noir	5,81	-10,8%
Chardonnay	8,72	-*	Gemischter Satz	4,75	-27,4%
Neuburger	0,25	-55,4%	Merlot	18,78	1.096,2%
Frühroter Veltliner (Malvasier)	0,00	0,0%	Cabernet Sauvignon	10,34	163,1%
Gemischter Satz	17,29	-57,2%	**Blaufränkisch**	179,11	22,4%
Roter Vetliner	0,00	0,0%	Roesler	0,23	-**
Muskateller	1,28	456,5%	Syrah	2,39	-**
Sauvignon Blanc	4,65	794,2%	Cabernet Franc	0,14	-33,3%
Traminer	1,91	55,3%	Rathay	0,00	0,0%
Rotgipfler	0,00	0,0%	Blauer Wildbacher	0,04	0,0%
Muskat-Ottonel	1,68	425,0%	Schilcher	0,00	0,0%
Zierfandler (Spätrot)	0,00	0,0%	Andere Rotweinsorten	0,05	0,0%
Scheurebe	2,29	-2,6%			
Pinot Gris	0,38	18,8%			
Goldburger	3,17	-41,2%			
Sylvaner	0,22	-35,3%			
Bouvier	0,43	-15,7%			
Jubiläumsrebe	0,00	0,0%			
Furmint	0,00	0,0%			
Andere Weißweinsorten	25,66	247,2%			



2.2.3 Generisches Weinbaugebiet Steiermark

Anbaufläche 2009 in ha nach Sorten gegliedert

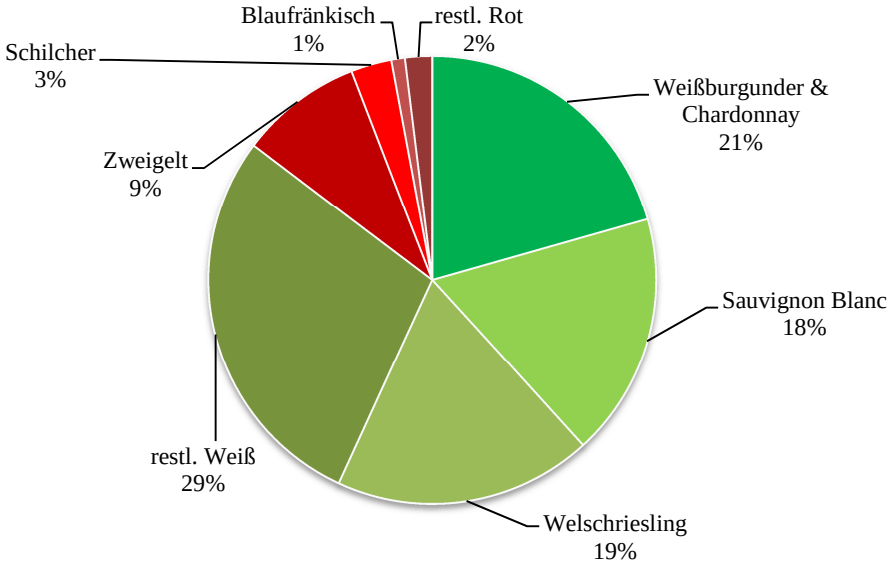
Weißwein			**Rotwein**		
Sorten	ha	+/- % zu 1999	Sorten	ha	+/- % zu 1999
Weißweinfläche insgesamt	3.225	0,35%	Rotweinfläche insgesamt	1.017	0,19%
Grüner Veltliner	4	-21,9%	Zweigelt	441	33,4%
Müller Thurgau	314	-10,5%	Blauer Portugieser	3	-31,1%
Welschriesling	793	14,0%	Blauburger	30	35,3%
Riesling	76	3,3%	St. Laurent	16	178,4%
Weißburgunder	513	33,1%	Pinot Noir	17	217,2%
Chardonnay	331	82,3%	Gemischter Satz	0,00	0,0%
Neuburger	0,00	0,0%	Merlot	21	1.900,9%
Frühroter Veltliner (Malvasier)	0,00	0,0%	Cabernet Sauvignon	17	152,5%
Gemischter Satz	28	-36,4%	Blaufränkisch	17	1,6%
Roter Vetliner	0,00	0,0%	Roesler	3	-**
Muskateller	216	152,3%	Syrah	0	0,0%
Sauvignon Blanc	513	188,6%	Cabernet Franc	1	77,1%
Traminer	81	11,6%	Rathay	1	-**
Rotgipfler	0,00	0,0%	Blauer Wildbacher	450	-2,4%
Muskat-Ottonel	6	20,0%	Schilcher	0,00	0,0%
Zierfandler (Spätrot)	0,00	0,0%	Andere Rotweinsorten	0,00	0,0%
Scheurebe	157	-12,8%			
Pinot Gris	81	22,2%			
Goldburger	42	-18,3%			
Sylvaner	11	4,7%			
Bouvier	2	-9,1%			
Jubiläumsrebe	0,00	0,0%			
Furmint	0,00	0,0%			
Andere Weißweinsorten	56	0,0%			



2.2.3.1 Generisches Weinbaugebiet Südsteiermark

Anbaufläche 2009 in ha nach Sorten gegliedert

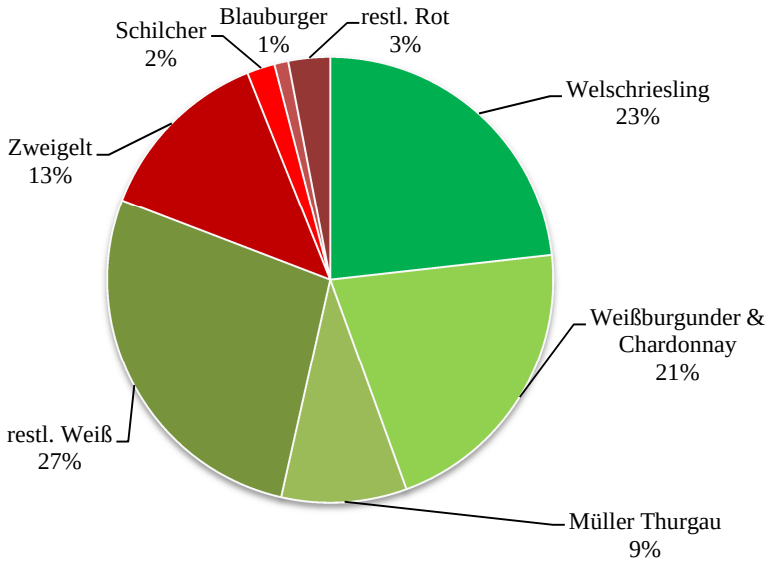
Weißwein			**Rotwein**		
Sorten	ha	+/- % zu 1999	Sorten	ha	+/- % zu 1999
Weißweinfläche insgesamt	2.025	39,3%	Rotweinfläche insgesamt	315	10,6%
Grüner Veltliner	1	-29,3%	Zweigelt	201	19,6%
Müller Thurgau	173	-13,9%	Blauer Portugieser	2	-44,4%
Welschriesling	454	16,1%	Blauburger	8	-0,7%
Riesling	47	1,6%	St. Laurent	7	43,9%
Weißburgunder & Chardonnay	487	45,1%	Pinot Noir	7	116,2%
Neuburger	0,00	0,0%	Gemischter Satz	0,00	0,0%
Frühroter Veltliner (Malvasier)	0,00	0,0%	Merlot	5	0,0%
Gemischter Satz	0,00	0,0%	Cabernet Sauvignon	7	84,9%
Roter Vetliner	0,00	0,0%	Blaufränkisch	11	-6,5%
Muskateller	183	131,2%	Roesler	0,00	0,0%
Sauvignon Blanc	414	180,9%	Syrah	0,00	0,0%
Traminer	47	16,0%	Cabernet Franc	0,00	20,5%
Rotgipfler	0,00	0,0%	Rathay	0,00	0,0%
Muskat-Ottonel	3	18,4%	Blauer Wildbacher	0,00	0,0%
Zierfandler (Spätrot)	0,00	0,0%	Schilcher	66	-15,9%
Scheurebe	96	-10,6%	Andere Rotweinsorten	0,00	0,0%
Pinot Gris	51	19,4%			
Goldburger	5	-15,5%			
Sylvaner	8	-3,7%			
Bouvier	1	23,2%			
Jubiläumsrebe	0,00	0,0%			
Furmint	0,00	0,0%			
Andere Weißweinsorten	55	223,3%			



2.2.3.2 Generisches Weinbaugebiet Vulkanland Steiermark (Südoststeiermark)

Anbaufläche 2009 in ha nach Sorten gegliedert

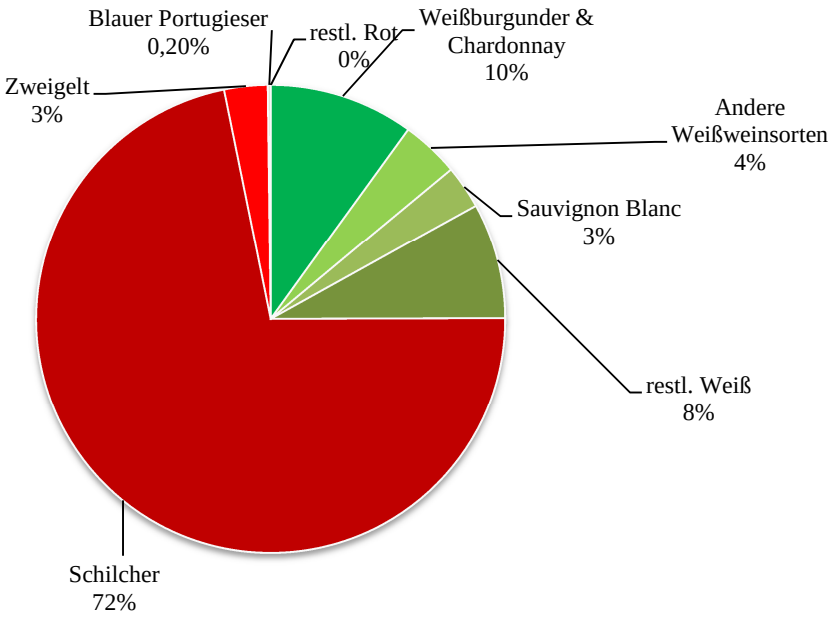
Weißwein			**Rotwein**		
Sorten	ha	+/- % zu 1999	Sorten	ha	+/- % zu 1999
Weißweinfläche insgesamt	1.121	23,6%	Rotweinfläche insgesamt	280	41,1%
Grüner Veltliner	2	-19,9%	Zweigelt	185	25,1%
Müller Thurgau	128	-9,4%	Blauer Portugieser	0,00	0,0%
Welschriesling	318	8,5%	Blauburger	18	40,6%
Riesling	27	2,4%	St. Laurent	7	822,4%
Weißburgunder & Chardonnay	301	43,9%	Pinot Noir	10	350,0%
Neuburger	0,00	0,0%	Gemischter Satz	0,00	0,0%
Frühroter Veltliner (Malvasier)	0,00	0,0%	Merlot	14	1.221,7%
Gemischter Satz	11	-29,1%	Cabernet Sauvignon	10	256,9%
Roter Vetliner	0,00	0,0%	Blaufränkisch	4	2,2%
Muskateller	31	363,5%	Roesler	2	0,0%
Sauvignon Blanc	81	204,6%	Syrah	0,00	0,0%
Traminer	36	16,8%	Cabernet Franc	0,00	55,6%
Rotgipfler	0,00	0,0%	Rathay	1	0,0%
Muskat-Ottonel	2	-15,4%	Blauer Wildbacher	0,00	0,0%
Zierfandler (Spätrot)	0,00	0,0%	Schilcher	29	10,1%
Scheurebe	56	-21,4%	Andere Rotweinsorten	0,00	0,0%
Pinot Gris	25	24,5%			
Goldburger	32	-27,9%			
Sylvaner	2	47,4%			
Bouvier	0,00	-84,8%			
Jubiläumsrebe	0,00	0,0%			
Furmint	0,00	0,0%			
Andere Weißweinsorten	69	395,0%			



2.2.3.3 Generisches Weinbaugebiet Weststeiermark

Anbaufläche 2009 in ha nach Sorten gegliedert

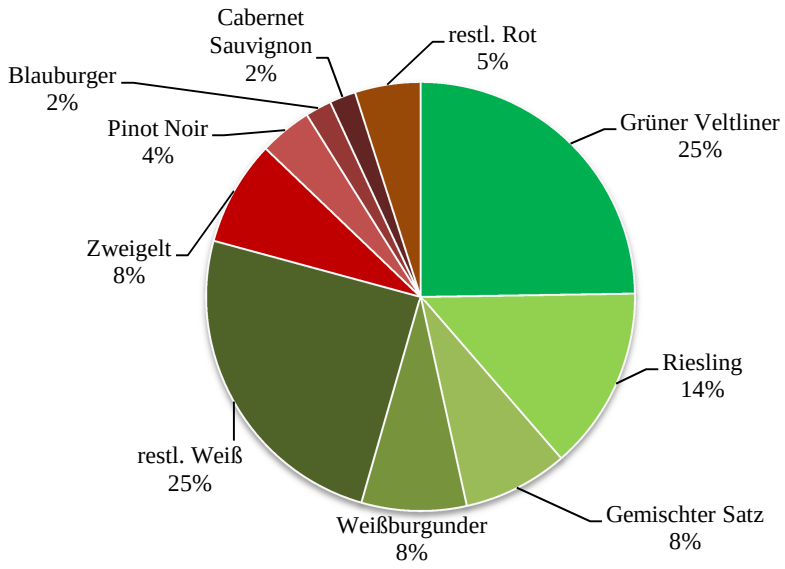
Weißwein			**Rotwein**		
Sorten	ha	+/- % zu 1999	Sorten	ha	+/- % zu 1999
Weißweinfläche insgesamt	124	112,7%	Rotweinfläche insgesamt	377	0,9%
Grüner Veltliner	0,00	0,0%	Zweigelt	15	0,1%
Müller Thurgau	9	0,4%	Blauer Portugieser	1	7,1%
Welschriesling	14	15,9%	Blauburger	0,00	0,0%
Riesling	1	-45,9%	St. Laurent	0,00	100,0%
Weißburgunder & Chardonnay	51	127,0%	Pinot Noir	0,00	0,0%
Neuburger	0,00	0,0%	Gemischter Satz	0,00	0,0%
Frühroter Veltliner (Malvasier)	0,00	0,0%	Merlot	0,00	0,0%
Gemischter Satz	0,00	0,0%	Cabernet Sauvignon	0,00	0,0%
Roter Vetliner	0,00	0,0%	Blaufränkisch	0,00	-176,7%
Muskateller	5	3.240,0%	Roesler	0,00	0,0%
Sauvignon Blanc	17	357,8%	Syrah	0,00	0,0%
Traminer	1	8,7%	Cabernet Franc	0,00	0,0%
Rotgipfler	0,00	0,0%	Rathay	0,00	0,0%
Muskat-Ottonel	0,00	0,0%	Blauer Wildbacher	0,00	0,0%
Zierfandler (Spätrot)	0,00	0,0%	Schilcher	361	1,3%
Scheurebe	2	15,4%	Andere Rotweinsorten	0,00	0,0%
Pinot Gris	3	18,0%			
Goldburger	3	49,4%			
Sylvaner	1	45,2%			
Bouvier	0,00	0,0%			
Jubiläumsrebe	0,00	0,0%			
Furmint	0,00	0,0%			
Andere Weißweinsorten	18	0,0%			



2.2.4 Spezifisches Weinbaugebiet Wien

Anbaufläche 2009 in ha nach Sorten gegliedert

Weißwein			**Rotwein**		
Sorten	ha	+/- % zu 1999	Sorten	ha	+/- % zu 1999
Weißweinfläche insgesamt[9]	490	0,1%	Rotweinfläche insgesamt	122,05	0,18%
Grüner Veltliner	153	-22,6%	Zweigelt	49	28,3%
Müller Thurgau	16	-33,2%	Blauer Portugieser	5	-52,3%
Welschriesling	30	-5,6%	Blauburger	10	-9,5%
Riesling	84	-4,9%	St. Laurent	9	15,6%
Weißburgunder	51	-*	Pinot Noir	22	74,2%
Chardonnay	46	-*	Gemischter Satz	2	-61,7%
Neuburger	8	-48,9%	Merlot	8	134,1%
Frühroter Veltliner (Malvasier)	4	-40,7%	Cabernet Sauvignon	10	11,8%
Gemischter Satz	51	-31,3%	Blaufränkisch	5	-11,7%
Roter Vetliner	0,00	-85,0%	Roesler	1	-**
Muskateller	7	129,3%	Syrah	0,00	0,0%
Sauvignon Blanc	11	24,0%	Cabernet Franc	1	148,9%
Traminer	10	28,6%	Rathay	0,00	-**
Rotgipfler	1	-60,6%	Blauer Wildbacher	0,00	0,0%
Muskat-Ottonel	1	-62,2%	Schilcher	0,00	0,0%
Zierfandler (Spätrot)	1	-25,5%	Andere Rotweinsorten	0,00	0,0%
Scheurebe	1	-30,1%			
Pinot Gris	5	-24,0%			
Goldburger	4	-48,8%			
Sylvaner	2	-59,8%			
Bouvier	2	89,4%			
Jubiläumsrebe	0,00	0,0%			
Furmint	0,00	0,0%			
Andere Weißweinsorten	2	-21,3%			



[9] Beim Wiener Gemischten Satz DAC sind alle Qualitätsrebsorten in gemischt ausgepflanzten Weingärten zur Produktion des gebietstypischen Wein erlaubt.

2.3 Beschreibung der österreichischen Qualitätsrebsorten[1]

Weißwein – Sorte(n)		Anbau-Fläche [2]	bedeutende Anbaugebiete in Österreich
Grüner Veltliner	**13.518 ha**	**29,4%**	**Niederösterreich, Burgenland, Wien**

Pfeffrige Würze, fruchtbetont, nahezu immer trocken, enormes Potenzial.

Herkunft: Österreich, Niederösterreich, Burgenland

Abstammung: Natürliche Kreuzung von Traminer x St. Georgen
Die zweite Elternrebsorte wurde in St. Georgen im Burgenland gefunden. Diese Rebsorte wurde nach dem Fundort benannt, da sie nach gentechnischen Untersuchungen keiner bekannten Rebsorte zuzuordnen war. Der Grüne Veltliner ist nicht verwandt mit den Roten und Frühroten Veltliner.

Anbaufläche und Verbreitung: Der Grüne Veltliner ist die wichtigste autochthone Rebsorte in Österreich. Die stärkste Verbreitung hat die Sorte in den 50iger Jahren des vorigen Jahrhunderts erfahren und zwar mit der Einführung der Hochkultur nach Lenz Moser. Größte Verbreitung hat die Sorte in Niederösterreich und dem nördlichen Burgenland. Sie hat als herkunftstypischer DAC- Wein eine besondere Stellung in mehreren Weinbaugebieten. Die Anbaufläche hat im Zeitraum von 1999 bis 2009 um 22% abgenommen. Hat aber noch immer die dominierende Stellung an der österreichischen Weinbaufläche.

Wichtige ampelografische Merkmale:
Blatt: mittelgroß fünfeckig bis kreisförmig, fünf- bis siebenlappig, Unterseite mittelstark behaart. Typisch ist die starke weißwollige Behaarung der Triebspitze, wovon sich das Synonym Weißgipfler ableitet.
Traube: mittel- sehr groß, mitteldicht, kegelförmig, geschultert, mit großen rundlichen bis ovalen Beeren mit grüngelber bis fuchsiggelber Färbung auf der Sonnenseite
Reifezeit: mittel

Bedeutung, Ansprüche: Ist die mit Abstand wichtigste Weißweinsorte in Österreich. Die Sorte hat gegen Ende des vorigen Jahrhunderts weltweite Bekanntheit und Beliebtheit erreicht. Der Grüne Veltliner ist eine fruchtbare Sorte und bedarf daher einer Ertragsregulierung. Die Sorte gedeiht besonders gut auf tiefgründigen Lössböden, verträgt nicht gut Trockenheit, ist empfindlich in der Blüte und anfällig für Peronospora, Roter Brenner und bekommt leicht Chlorose.

Wein: Grüner Veltliner liefert vom leichten, säurebetonten Wein bis zum hochreifen Prädikatswein alle Qualitätsstufen. Die Lage und Ertragshöhe ist sehr entscheidend für die Qualität. Erwünscht sind würzige, pfeffrige Weine oder Fruchtnoten nach Steinobst.

Welschriesling	**3.597 ha**	**4,3%**	**Burgenland, östl. Weinviertel, Steiermark**

Kräuterwürzig, erfrischend, vibrierende Säure.

Herkunft: Norditalien (Riesling italico)

Abstammung: Nicht bekannt – der Elbling ist die nächstverwandte Sorte. Nicht verwandt ist der Welschriesling mit dem Weißen Riesling.

Anbaufläche und Verbreitung: Der vielseitige Welschriesling kann nahezu alle Qualitätsstufen abdecken. Vom Sektgrundwein in neutraler, säurebetonter Art- die Trauben dafür kommen meist aus dem Raum rund um Poysdorf im Weinviertel- über trinkfreudige, trockene Buschenschankweine aus der Steiermark bis hin zur edelsüßen Trockenbeerenauslese aus dem Burgenland, besonderes aus dem Seewinkel. Die Anbaufläche ist in den letzten 10 Jahren (1999 – 2009) leicht zurückgegangen.

Wichtige ampelografische Merkmale:
Blatt: drei- bis fünflappig, glatt, Blattrand mit scharfer Zähnung
Traube: mittelgroß, sehr dichtbeerig, zylindrisch, geschultert, mit mittelgroßer Beitraube; Beeren rundlich, dünnschalig, punktiert, sehr saftig, gelbgrün gefärbt.
Reifezeit: spät
Bedeutung, Ansprüche: Die Weine sind sehr gut für die Sekterzeugung geeignet, es können aber auch ausgezeichnete Prädikatsweine entstehen. Die Qualitätsspanne ist sehr groß. Im Weingarten benötigt Welschriesling frühe, warme Lagen und

[1] Quelle: Fotos: Peter Oberleithner; Texte: Karl Bauer
[2] Darstellung ÖWM nach Weingartengrunderhebung 2009 plausibilisiert um Daten lt. Weinbaukataster STMK und Wien; ausgepflanzte Flächen nicht notwendigerweise im Ertrag stehend

Böden mit guter Magnesiumversorgung. Die Rebe reagiert sehr empfindlich auf Trockenheit und verliert daher an ausreichendem Triebwuchs.

Wein: Liefert Weine mit höherem Säuregehalt und fruchtigen Bukett nach grünem Apfel und Zitrus. Während trockene Welschrieslinge sehr frische, kulinarische Weine sein können, zählen Prädikatsweine aus dieser Sorte zu den ganz großen Süßweinen der Welt. Beerenauslesen und Trockenbeerenauslesen sind goldgelb in der Farbe, am Gaumen mit einer feinen Honignote und im Bukett mit Aromen von exotischen Früchten und einer charakteristischen Säure.

Müller-Thurgau (Rivaner)	**2.102 ha**	**4,6%**	**Niederösterreich, Burgenland, Steiermark**

Leicht muskatig, rund, weich.

Herkunft: Deutschland, Forschungsanstalt Geisenheim

Abstammung: Neuzüchtung aus Riesling x Chasselas de Courtillier (= Madame Royale). Die Rebsorte wurde 1882 vom Schweizer Botaniker Hermann Müller aus dem Kanton Thurgau in Geisenheim gezüchtet. Lange Zeit waren Riesling und Sylvaner als Elternsorten angenommen worden. Erst gentechnische Untersuchungen schafften Klarheit. Sie ist die älteste erfolgreichste Neuzüchtung, die weltweite Verbreitung erlangt hat. Die Synonyme Rivaner und Riesling- Sylvaner weisen auf die früher angenommene Kreuzung hin. Die Bezeichnung Riesling- Sylvaner ist heute untersagt, da sie irreführend ist.

Anbaufläche und Verbreitung: Die sorte ist in allen Weinbaugebieten von österreich vertreten. Die Anbaufläche hat sich aber im Zeitraum von 1999 bis 2009 um 36,1% verringert, verliert also an Bedeutung.

Wichtige ampelografische Merkmale:
Blatt: mittelgroß, blasig, kreisförmig, fünflappig, tief gelappt mit verdrehter Mittellappe.
Traube: mittelgroß bis groß, mitteldicht, zylindrisch mit ovalen, grüngelb gefärbten Beeren. Das Fruchtfleisch besitzt einen leichten Muskatgeschmack.

Reifezeit: früh

Bedeutung, Ansprüche: Die Sorte ist sehr früh reifend und wird daher gerne in Form von Most, Sturm, Primeurwein angeboten. Im Verschnitt mit andere Weißweinsorten findet die Sorte oft Eingang in beliebte Jungweine, die frisch getrunken werden sollen. Auf der anderen Seite des Reifespektrums werden auch Prädikatsweine erzeugt, welche häufig in ihrem Entwicklungspotenzial unterschätzt werden. Benötigt tiefgründige Böden mit guter Wasserversorgung, ist sehr anfällig für Peronospora Oidium, Beeren- und Sitelfäule, Roter Brenner und Phomopsis. Verstärkter Pflanzenschutzaufwand ist gegenüber anderen Sorten, notwendig.

Wein: Die Sorte liefert frühreife, milde Weine mit leichtem Muskatgeschmack. Bei zu geringem Säuregehalt altern die Weine rasch. Prädikatsweine können ein sehr hohes Qualitätspotenzial erreichen.

Weißburgunder (Pinot Blanc, Klevner)	**1.995 ha**	**4,3%**	**Niederösterreich, Burgenland, Steiermark**

Feines Duftspiel, nussig, kraftvoll, rassig.

Herkunft: Frankreich, Burgund

Abstammung: Mutation aus dem Grauen Burgunder.

Anbaufläche und Verbreitung: Die Anbaufläche ist in Österreich gleichbleibend. Die verwandte Sorte Chardonnay (Burgunder x Heunisch) hat aber vor und nach der der Jahrtausendwende größere Bedeutung erlangt.

Wichtige ampelografische Merkmale:
Blatt: mittelgroß, fünfeckig, drei- bis fünflappig, wenig tief gelappt.
Traube: mittelgroß, dichtbeerig, zylindrisch, geschultert, häufig mit kleiner Beitraube: Beeren rundlich bis oval, mit gelbgrüner dünnschaliger Beerenhaut.

Reifezeit: mittel bis spät
Bedeutung, Ansprüche: Der Weißburgunder wird aufgrund seiner dezenten Art gerne zum Verschnitt (Cuvée) mit andere Sorten verwendet und gelegentlich auch im kleinen Eichenfass (Barrique) mit biologischem Säureabbau vinifiziert. Im Weingarten stellt er hohe Boden- und Lagenansprüche. Im Vergleich zum Chardonnay neigt der Weißburgunder zu einem stärkeren Botrytisbefall, da er kompaktere Trauben als Chardonnay besitzt.
Wein: Nur in guten Lagen liefert die Sorte höchste Qualität. Junge Weine zeigen sich blumig mit pikanter Säure, gereifte Weine entwickeln einen Geschmack nach Brot und Nüssen. Der Weinausbau erfolgt langsam und die höchste Qualität wird erst nach längerer Flaschenreife erreicht.

Riesling 1.863 ha (Weisser Riesling, Rheinriesling)	**4,1%**	**NÖ (entlang der Donau und in anderen Flusstälern), Burgenland**

Vornehmer Duft (Pfirsich, Marille), feine Nuancen, Rasse.

Herkunft: Deutschland, Oberrhein
Die früheste Nennung der Sorte gibt es aus Rüsselsheim vom Jahre 1435.

Abstammung: Natürliche Kreuzung zwischen Weißem Heunisch, Vitis sylvestris und Traminer. Die Sorte wurde vermutlich aus Wildrebenbeständen am Oberrhein ausgelesen. Roter Riesling ist eine rottraubige Variante, eine Knospenmutation aus dem Weißen Riesling. Der Weiße Riesling ist nicht verwandt mit dem Welschriesling.

Anbaufläche und Verbreitung: Die Sorte wurde vom Rhein nach Österreich an die Donau gebracht und ist heute neben dem Grünen Veltliner die wichtigste Weißweinsorte der Wachau. In Spitzenlagen- besonders in den Weinbaugebieten Wachau, Kremstal, Traisental, Kamptal, aber auch Wien, Wagram und Weinviertel- bringt der Riesling durch sehr späte lese höchste Reife. Die Anbaufläche von Riesling ist von 1999 bis 2009 um 13% angestiegen. In Deutschland ist der Riesling die verbreiteste Weißweinsorte für Weine aller Qualitätsstufen.

Wichtige ampelografische Merkmale:
Blatt: mittelgroß, kreisförmig, fünflappig, derbe Blattoberfläche, Unterseite starke Behaarung.
Traube: ist kleintraubig, dichtbeerig, zylindrisch, geschultert, Beitraube fehtl meist; mit kleinen gelbgrünen Beeren mit Narbenpunkt

Reifezeit: spät

Bedeutung, Ansprüche: Riesling, als weltbekannte Sorte, hat neben dem Grünen Veltliner in den Weinbaugebieten an der Donau und seinen Nebenflüssen mit seinen Urgesteinsverwitterungsböden große Bedeutung und Bekanntheit. Nicht umsonst wird der Wein als der König der Weißweine bezeichnet. Die spätreifende Sorte stellt sehr hohe Ansprüche an die Lage und ist empfindlich auf Stiellähme-, Stielfäule- und Beerenbotrytisbefall. Botrytisbefall der Trauben ist nicht erwünscht (ausgenommen Edelfäule bei Auslesen), da durch den Befall die sortentypischen Aromen zerstört werden.

Wein: Jugendliche Rieslingweine zeigen charmante Fruchtigkeit und Würze, die sich durch Reife zu großen, komplexen Weine entwickeln können. Bei diesen Weinen dominieren die Steinobstaromen nach Pfirsich, Marille und exotischen Früchten. Besonders das Terroir in der Wachau, des Kremstals, Kamptals und Traisentals bekommen die Weine eine mineralische Note die an Schiefer oder Feuerstein erinnert. Riesling reift als Wein langsam und liefert höchste Qualität als Altwein mit rosenartigen Duftnoten. Je nach Reifegrad bildet sich ein angenehmer Petrolton aus, welcher nicht von allen Konsumenten gewünscht wird. Beim späten Befall der Trauben mit Edelfäule entstehen weine besonderer Art – Auslesen und Beerenauslesen von hervorragender Qualität.

Chardonnay 1.431 ha (Morillon)	**3,1%**	**Niederösterreich, Burgenland, Steiermark**

Saftige, exotische Frucht, voluminös, pikant.

Herkunft: Frankreich, Burgund.

Abstammung: Natürliche Kreuzung von Burgunder x Heunisch.

Anbaufläche und Verbreitung: Erst gegen Ende des vorigen Jahrhunderts hat die Sorte Chardonnay in Österreich flächenmäßig Bedeutung gewonnen. Die Sorte war schon, besonders in der Steiermark, vertreten. Früher wurde kein Unterschied zwischen Weißburgunder und Chardonnay gemacht. Auch in der statistischen Erfassung waren beide Sorten in einer Angabe (Weißer Burgunder) enthalten. In der Steiermark wird die Bezeichnung Morillon traditionellerweise als Synonym für den Chardonnay verwendet.

Wichtige ampelografische Merkmale:
Blatt: mittelgroß, fünfeckig, wenig gelappt, Stielbucht nackt, offen
Traube: mittelgroß, dichtbeerig, kegelförmig, Beitraube häufig; Beeren rundlich, gelbgrün gebfärbt.
Morillon ist genetisch ident mit der Sorte Chardonnay. Spezialisten können an den Blättern und Trieben geringfügige farbliche Unterschiede erkennen. Das reicht aber nicht, um von einer selbständigen Sorte zu sprechen. Auch an der Traube sind keine Unterschiede erkennbar.

Reifezeit: mittel
Bedeutung, Ansprüche: Die Sorte ist weltweit verbreitet, liefert Weine, die zu den teuersten Weinen der Welt zählen, aber auch den Grundwein für Champagnererzeugung. Benötigt gute, warme lagen mit tiefgründigen Böden mit guter Wasserversorgung und höherem Kalkgehalt.

Wein: Je nach Reife werden unreife, dünne und grasige, aber bei voller Reife sehr wuchtige Weine gewonnen. Der Weinausbau erfolgt in zwei Stilrichtungen – der klassische im Stahltank mit betonter Frucht und anregender Säure und andererseits, meist international üblich mit biologischem Säureabbau und Reife im Barrique. Das wichtigste Merkmal eines großen Chardonnays ist seine Komplexität, die nur in besonderen Lagen mit kalkreichen Böden entsteht. Die besten Vertreter dieser komplexen Chardonnays wachsen im Nordburgenland und in der Steiermark, aber auch in einzelnen lagen Niederösterreichs und Wiens.

Sauvignon Blanc (Muskat-Sylvaner)	**933 ha**	**2,0%**	**Steiermark, Niederösterreich, Burgenland**

Schotige Würze, lebhaft, pikant, Stachelbeeren.

Herkunft: Frankreich, Loire Gebiet
In der Steiermark wurde die Sorte bereits im 19. Jahrhundert unter der Bezeichnung Muskat- Sylvaner von Erzherzog Johann eingeführt.

Abstammung: Natürlich Kreuzung aus Traminer x Chenin Blanc.
Die früher übliche Bezeichnung Muskat- Sylvaner ist heute untersagt, da sie irreführend ist. Sie ist mit keiner Muskatsorte und nicht mit dem Sylvaner verwandt und besitzt kein Muskataroma.

Anbaufläche und Verbreitung: In Österreich hat sich die Anbaufläche von 1999 bis 2009 verdoppelt und ist weiter zunehmend in Niederösterreich, dem Burgenland und der Steiermark.

Wichtige ampelografische Merkmale:
Blatt: kreisförmig, fünflappig, gewellter Blattrand, Zähne rundgewölbt, Unterseite stark behaart.
Traube: ist kleintraubig, dichtbeerig, zylindrisch, geschultert, mit runden bis ovalen grüngelben Beeren mit würzigem, krautig- grasigem Geschmack.

Reifezeit: mittel bis spät

Bedeutung, Ansprüche: Sowohl in der Steiermark, dem Burgenland und in Niederösterreich werden großartige Spitzenweine mit großem Entwicklungspotenzial erzeugt. Verlangt gute Lagen, aber eher karge Böden. Die Sorte ist sehr starkwüchsig und benötigt mehr Laubarbeit. Die Methoxypyrazine (Geruch nach Paprika und grünem Pfeffer) und Mercaptane (Aromen, die an Grapefruit, Passionsfrucht und schwarze Johannisbeeren erinnern) sind extrem lichtempfindlich und können durch Maßnahmen wie das Entblättern der Traubenzone stark abgebaut werden. Diese lichtempfindlichen Aromastoffe sind für den charakteristischen Geruch und Geschmack verantwortlich. Je dicht die Laubwand in der Reifephase ist, desto höher liegt der Gehalt der Methoxypyrazine. Der Winzer kann über die Terminisierung der Teilentblätterung den Gehalt beeinflussen, wenn ein grün- vegetativer Sortentypus gewünscht wird oder nicht. Sauvignon Blanc ist sehr anfällig für Peronospora und Oidium.

Wein: Die weltweit verbreitete Sorte hat ein charakteristisches Bukett, welches, bei Weinen aus nicht vollreifen Trauben aufdringlich unreif, grasig sein kann – bei reifen Trauben entwickelt sich eine Aromavielfalt nach Schwarzen Johannisbeeren, Stachelbeeren und tropischen Früchten. Die Weine entwickeln sich je nach Reifegrad von dezent bis hin zu sehr komplex, welche in Verbindung mit Barriqueausbau und biologischem Säureabbau ein großes Entwicklungspotenzial haben. Bei sehr reifem Traubenmaterial treten die vielfältigen Aromanuancen in den Hintergrund und ein kräftiger, würziger Wein entwickelt sich.

Neuburger	**652 ha**	**1,4%**	**Thermenregion, Wachau, Neusiedlersee und Neusiedlersee-Hügelland, Wien**

Nussartig, gehaltvoll, mild.

Herkunft: Österreich, Wachau
Das ehemalige Neuberger Denkmal (heute NÖ Weindenkmal) in Arnsdorf in der Wachau erinnert an den Ursprung dieser autochthonen Rebsorte.

Abstammung: Natürliche Kreuzung aus Roter Veltliner x Sylvaner

Anbaufläche und Verbreitung: Der Neuburger hat in der Wachau und der Thermenregion Bedeutung. In 10 Jahren (1999 bis 2009) ist die Anbaufläche um 40,4% zurückgegangen.

Wichtige ampelografische Merkmale:
Blatt: groß, drei- bis fünflappig, Hauptnerven am Stielansatz rot
Traube: kleine bis mittelgroße Traube, sehr dichtbeerig, zylindrisch; Beeren gelbgrün, dickschalig, punktiert und fleischig.
Reifezeit: früh bis mittel

Bedeutung, Ansprüche: Die Anbaufläche ist stark rückläufig. Dafür gibt es zwei Gründe. Einerseits liefert sie ausgezeichnete Weinqualität, die aber neben dem Grünen Veltliner schwer bestehen kann, und andererseits wird sie von einer

Krankheit- der Kurztriebigkeit- geschwächt, dass die Rebstöcke absterben können. Vorteilhaft ist, dass die Rebstöcke ein sehr starkes Triebwachstum besitzen und vertragen gut trockene, karge Standorte. Auf tiefgründigen, sehr wüchsigen Standorten Verrieseln der Blüten. Die Sorte ist winterfrost- und sehr spätfrostempfindlich, ist für Oidium und Peronospora wenig, aber besonders für Botrytis sehr anfällig. Die sehr kompakten Trauben sind hier nachteilig.

Wein: Neuburger bringt meist kräftige, volle, milde Weine mit neutralem Geschmack. Junge Weine sind würzig blumig, später nussig im Geschmack. Ist sehr gut geeignet für die Qualitäts- und Prädikatsweinerzeugung.

Muskateller (Gelber Muskateller, Roter Muskateller)	**527 ha**	**1,1%**	**Steiermark, Niederösterreich**

Sehr traubig, schlank, rassig Kräuterbouquet.

Herkunft: Die Herkunft der Sorte ist unbekannt, wahrscheinlich aus Italien oder Griechenland stammend.

Abstammung: Sie zählt zu den ältesten Rebsorten überhaupt und liegt in zahlreichen Typen vor, besonders in Italien. Roter und Gelber Muskateller unterscheiden sich durch die Beerenfarbe.

Anbaufläche und Verbreitung: Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts und bis heute wird die Sorte vermehrt ausgepflanzt. Hat zunehmende Bedeutung am Markt. Im Zeitraum von 1999 bis 2009 ist die Fläche von 143 auf 527 ha, das sind 267 %, angestiegen.

Wichtige ampelografische Merkmale:
Blatt: mittelgroß, fünflappig, tief gebuchtet, Blattzähne spitz mit Knötchen an der Spitze.
Traube: ist großtraubig, locker- bis dichtbeerig, kegelförmig; Beeren rund, grüngelb (Gelber Muskateller) oder fleischrot (Roter Muskateller) gefärbt, mit Muskatgeschmack.

Reifezeit: spät

Bedeutung, Ansprüche: Hat gegen Ende des vorigen Jahrhunderts an Beliebtheit beim Konsumenten gewonnen und wurde vermehrt in allen Weinbaugebieten ausgepflanzt. Für den Winzer ist von Vorteil, dass die Sorte geringe Ansprüche an den Boden stellt. Im Weingarten zeigt sich die Sorte allerdings schwierig und anspruchsvoll, sie ist fäulnisanfällig und ertragsunsicher durch ihre Blüteempfindlichkeit. Nachteilig ist, dass sie warme, luftige Lagen benötigt. Ist sehr anfällig für Oidium- und Botrytisbefall.

Wein: Liefert Weine mit mehr oder weniger intensivem Muskatduft und –geschmack. Bei ungenügender Reife sind die Weine arm an Extrakt und daher dünn und säurebetont. Der Muskateller eignet sich besonders als Aperitif und zu Vorspeisen.

Frühroter Veltliner (Malvasier)	**424 ha**	**0,9%**	**Niederösterreich**

Herkunft: Österreich, Niederösterreich.

Abstammung: Natürliche Kreuzung von Rotem Veltliner x Sylvaner.

Anbaufläche und Verbreitung: Diese alte, autochthone Rebsorte ist vor allem in der Thermenregion, im Weinviertel und am Wagram verbreitet. Sein Flächenanteil hat sich zwischen 1999 und 2009 um 32,2 % verringert.

Wichtige ampelografische Merkmale:
Blatt: keilförmig bis fünfeckig, drei- bis fünflappig, Hauptnerven bis zur ersten Adernverzweigung rot, Stielbucht wenig offen.
Traube: große, dichtbeerige, zylindrisch geformte, geschulterte Traube mit elliptischen, rosarot gefärbten Beeren mit neutralem Geschmack.

Reifezeit: früh

Bedeutung, Ansprüche: Die Bedeutung des Frühroten Veltliner nimmt ab, meist wird sie als Tafeltraube, Primeurwein oder Schankwein – vor allem in der Thermenregion, im Weinviertel und am Wagram – vermarktet. Stellt geringe Ansprüche an Boden und Lage.

Wein: Die früh trinkreifen, eher säurearmen Weine sind alkoholarm, haben meist ein herbaromatisches Bukett, das etwas an Blüten und Bittermandeln erinnert.

Scheurebe (Sämling 88)	**398 ha**	**0,9%**	**Burgenland, Steiermark**

Herkunft: Deutschland, Landesanstalt für Rebenzüchtung, Alzey.

Abstammung: Wurde 1916 als Sämling aus Riesling (oder einer noch unbekannten Sorte) von Georg Scheu an der Landesanstalt für Rebenzüchtung in Alzey, gezüchtet. Der Züchter kennzeichnete die Jungpflanzen mit einer fortlaufenden Nummer. In diesem Fall war der Sämling Nr. 88 dem Zuchtziel entsprechend und behielt diese Nummer als Synonym.

Anbaufläche und Verbreitung: Vorwiegend im Burgenland und der Steiermark vertreten. Im Zeitraum von 1999 bis 2009 hat sich der Flächenanteil der Sorte um 25 % reduziert - verliert also an Bedeutung.

Wichtige ampelografische Merkmale:
Blatt: mittelgroß, kreisförmig, tief gelappt.
Traube: mittelgroß, dichtbeerig, zylindrisch, geschultert, mit rundlichen, grüngelben Beeren mit typische muskatähnlichem Sämlingsgeschmack.

Reifezeit: mittel

Bedeutung, Ansprüche: Verliert an Anbaubedeutung. Am Neusiedlersee werden noch Trockenbeerenauslesen, Stroh- und Schilfweine erzeugt. Benötigt gute Lagen, starkwüchsig, hat eine hohe Trockenheit- und Kalktoleranz und eine hohe Winterfrostwiderstandsfähigkeit.

Wein: Nur bei guter Reife werden körperreiche Weine gewonnen. Bei unreifem Traubenmaterial bildet sich der Sämlingston deutlich und unangenehm aus. Bei hoher Reife sind Prädikatsweine möglich.

Muskat-Ottonel	**360 ha**	**0,8%**	**Neusiedlersee und Neusiedlersee-Hügelland**

Herkunft: Frankreich, Angers.

Abstammung: Neuzüchtung aus Gutedel (Chasselas) x Muskat de Saumur von Jean Moreau, einem privaten Rebzüchter in Angers.

Anbaufläche und Verbreitung: Vor allem Burgenland, am Neusiedlersee vertreten. Die Anbaufläche ist rückläufig.

Wichtige ampelografische Merkmale:
Blatt: klein, fünfeckig, fünflappig, tief gebuchtet.

Traube: kleine bis mittelgroße Traube, dicht, zylindrisch, Beitraube fehlt meist; Beeren rundlich bis oval, grüngelb gefärbt. Das Beerenfleisch hat einen feinen Muskatgeschmack.

Reifezeit: mittel

Bedeutung, Ansprüche: Hat im Burgenland Bedeutung. Für den Winzer ist die Sorte eine Problemsorte im Weingarten. Sie stellt hohe Ansprüche an die Lage (windgeschützt, warm) und den Boden (Wasser- und Nährstoffversorgung). Ist sehr empfindlich in der Blüte und daher meist unregelmäßig und gering im Ertrag. Verträgt nur geringen Kalkgehalt im Boden und leidet leicht bei kühlem, nassem Wetter unter Chlorose.

Wein: Je nach Reife werden volle, milde Weine mit feinem Muskatgeschmack gewonnen. Bei hoher Reife werden milde, sehr geschmeidige Prädikatsweine vinifiziert, die sich ausgezeichnet zu Süßspeisen eignen.

Traminer (Gewürztraminer, Roter Traminer, Gelber Traminer)	**321 ha**	**0,7%**	**Burgenland, Niederösterreich, Steiermark**

Rosenduft, mächtig, feurig.

Herkunft: Als Ursprungsgebiet nimmt man Südosteuropa an. Im Mittelalter kam die Sorte in Südtirol vor. Durch den sehr frühen, regen Weinhandel aus der Ortschaft Tramin (Italien, Südtirol) kam die Sorte zu ihrem Namen.

Abstammung: Die Sorte wurde aus Wildreben selektiert. Der Traminer ist eine der ältesten europäischen Sorten, die vermutlich schon bei den Römern als Vitis aminera verbreitet war.
Je nach Beerenfarbe werden verschiedene Spielarten unterschieden: rote Beeren – Roter Traminer,

hellrot/rosa – Gewürztraminer, gelblich – Gelber Traminer. Die Spielarten zeigen unterschiedlichen würzigen Geschmack, wobei das Terroir Einfluß ausübt. Von der Sortenbezeichnung können alle Spielarten des Traminers als Gewürztraminer bezeichnet werden.Traminer ist vielfach natürlicher Kreuzungspartner anderer Sorten, unter anderem auch beim Grünen Veltliner (Traminer x St. Georgen).

Anbaufläche und Verbreitung: Die weltweit verbreitete Sorte wird in den Betrieben nur auf kleinen Flächen, für die Erzeugung von Spezialitäten, kultiviert. Die Standorte sind über alle Weinbaugebiete verstreut, besonders bekannt und beliebt ist Traminer aus dem südoststeirischen Vulkanland. Die Anbaufläche ist in Österreich etwas rückläufig.

Wichtige ampelografische Merkmale:
Blatt: ist kleinblättrig, rundlich, fünflappig, wenig gebuchtet, Stielbucht weit überlappend.
Traube: ist kleintraubig, mitteldicht, kegelförmig, geschultert, häufig kleine Beitraube; Beeren rundlich bis oval, Beerenhaut dickschalig und je nach Spielart von gelb bis rot gefärbt; festes Fruchtfleisch mit wenig Säure, hoher Zuckergehalt und intensiv würziger Geschmack.

Reifezeit: mittelspät

Bedeutung, Ansprüche: Ist eine Spezialsorte für hochreife Bukettweine.
Stellt hohe Ansprüche an Boden und Lage. Ist in der Blüte empfindlich und erbringt meist einen niedrigen Ertrag, aber hohen Zuckergehalt in den Beeren.

Wein: Die Weine sind säurearm, aber extrakt- und aromenreich (Rosen, Zitrus, Walderdbeeren, Rosinen, Dörrobst), von guter Haltbarkeit und hohem Reifungspotenzial. Häufig haben Prädikatsweine eine Restsüße und eine dezente, gut harmonierende Herbe.

Bouvier	**234 ha**	**0,5%**	**Burgenland**

Herkunft: Österreich, Bad Radkersburg (Steiermark).

Abstammung: Züchtung aus Gelber Muskateller X Weißer Burgunder. Die Rebsorte wurde um 1900 von Lothar Bouvier in Bad Radkersburg gezüchtet.

Anbaufläche und Verbreitung: Die Sorte ist hauptsächlich im Burgenland vertreten. Im Zeitraum von 1999 bis 2009 hat sich die Anbaufläche um 1/3 verringert.

Wichtige ampelografische Merkmale:
Blatt: mittelgroß, kreisförmig, fünflappig, tief gelappt.
Traube: kleine bis mittelgroße Traube, mitteldicht bis locker, zylindrisch, häufig mit Beitraube; Beeren grünlichgelbe, dickschalig und rundlich.

Reifezeit: sehr früh

Bedeutung, Ansprüche: Bouvier wird vor allem als Tafeltraube, Most, Sturm oder Jungwein vermarktet. Aus dem Hauptanbaugebiet Burgenland kommen auch Prädikatsweine, meist mild mit feinem Muskatton. Nachteilig sind die unsicheren und geringen Erträge.

Wein: Die Weine sind mild, extraktreich und je nach Standort mit einem mehr oder weniger starken Muskatbukett versehen.

Pinot Gris (Grauer Burgunder, Ruländer)	**222 ha**	**0,5%**	**Burgenland, Steiermark, Niederösterreich**

Herkunft: Frankreich, Burgund.
Der Graue Burgunder wurde wahrscheinlich schon im 13. oder 14. Jahrhundert von Zisterziensermönchen aus dem Burgund nach Österreich gebracht. Daher kommt auch das Synonym Grauer Mönch, welches heute nicht mehr verwendet wird. Nach Deutschland kam die Sorte aus Burgund oder Champagne. 1711 wurde sie von einem Kaufmann aus Speyer, namens Johann Seger Ruland, in einem aufgelassenen Weingarten gefunden und von dort aus ist die Sorte, unter den Namen Ruländer, verbreitet worden.

Abstammung: Mutation aus der Sorte Blauer Burgunder.

Anbaufläche und Verbreitung: Vorwiegend in nördlichen Burgenland und der Steiermark verbreitet. Die Anbaufläche hat zwischen 1999 bis 2009 um 24 % abgenommen.

Wichtige ampelografische Merkmale:
Blatt: fünfeckig, drei- bis fünflappig, Stielbucht etwas überlappend,

Traube: kleintraubig, dichtbeerig, zylindrisch, selten etwas geschultert, mit kleinen rundlichen Beeren mit grauroter, dünnschaligen Beerenhaut. Vor der Traubenreife ist die Sorte schwer vom Blauen Burgunder und Weißer Burgunder zu unterscheiden. Nur die Beerenfarbe und der Reifezeitpunkt ergeben erst Klarheit.

Reifezeit: mittelfrüh

Bedeutung, Ansprüche: Die Sorte erreicht hohen Zuckergehalt und ist daher für Spät- und Auslesen gut geeignet.
Die Reben sind anspruchsvoll und bevorzugen warme Hanglagen mit tiefgründigen nährstoffreichen Boden mit guter Wasserversorgung.

Wein: Liefert milde Qualitäts- und Prädikatsweine mit einem delikaten, unaufdringlichen Sortenbukett von großer Beständigkeit. Bei sehr früher Lese werden die Weine leicht und spritzig. Mit seiner Anfälligkeit gegen Botrytis, welcher sich bei späten Befall als Edelfäule entwickelt, zeigt der Graue Burgunder oft ein kräftiges, von der Botrytis geprägtes Aroma, mit typischen Honigton. Erreicht als Altwein hohe Qualität.

Roter Veltliner	**193 ha**	**0,4%**	**Niederösterreich**

Herkunft: Österreich, Niederösterreich.

Abstammung: Kommt in zahlreichen Spielarten vor (Weißroter, Brauner, Silberweißer Veltliner, Gelbling) und ist daraus selektioniert worden. Der Rote Veltliner ist die Stammsorte der Veltliner-Gruppe. Diese autochthone Rebsorte nimmt eine besondere Stellung innerhalb der Veltliner-Gruppe als natürlicher Kreuzungspartner bei Neuburger, Zierfandler und Rotgipfler ein.

Anbaufläche und Verbreitung: Die Verbreitung beschränkt sich auf wenige Weinbaugebiete in Niederösterreich. Man findet sie vor allem am Wagram, im Kamptal und Kremstal, vereinzelt noch im Weinviertel und in Wien. Im Zeitraum von 1999 bis 2009 ist die Anbaufläche um 24,9 % zurückgegangen.

Wichtige ampelografische Merkmale:
Blatt: groß, fünflappig, tief gebuchtet.
Traube: mittelgroß bis groß, sehr dichtbeerig, kegelförmig; Beeren grüngelb bis fleischrot gefärbt, dickschalig und ungleich reifend.

Reifezeit: spät

Bedeutung, Ansprüche: Verliert an Anbaubedeutung, da die benötigten Lagen ausgezeichnet für den Grünen Veltliner geeignet sind. Die Sorte benötigt frühe warme Lagen mit tiefgründigem Lössboden. Ist sehr empfindlich in der Blüte, gegen Winter- und Spätfröste und sehr botrytis- und peronosporaanfällig. In Summe nicht gerade günstige Sorteneigenheiten, sie schränken die Verbreitung ein.

Wein: Der Rote Veltliner ist sehr ertragsreich. Für gute Qualitäten ist es notwendig, eine Ertragsregulierung durchzuführen. Dann können sehr eigenständige und elegante, extraktreiche Weine mit feinwürzigem Aroma und enormem Entwicklungspotenzial vinifiziert werden. Ohne Ertragsregulierung entstehen dünne, einfache Weine.

Goldburger	**150 ha**	**0,3%**	**Burgenland**

Herkunft: Österreich, LFZ Klosterneuburg.

Abstammung: Neuzüchtung aus Welschriesling x Orangetraube, LFZ Klosterneuburg, 1922, Dr. Fritz Zweigelt.

Anbaufläche und Verbreitung: Die Sorte hat flächenmäßig geringe Bedeutung und wird nur in Österreich kultiviert.

Wichtige ampelografische Merkmale:
Blatt: mittelgroß, rund, fünflappig.
Traube: ist kleintraubig, dichtbeerig, zylindrisch, Beitraube häufig; Beeren sind kleinbeerig mit grüngelber Färbung, punktiert, sind saftig und haben einen neutraler Geschmack.

Reifezeit: mittel

Bedeutung, Ansprüche: Die Sorte stellt geringe Ansprüche an den Boden und hat aber bis heute trotz ihrer etwas früheren Reife (war Zuchtziel - Kreuzung mit der frühreifenden Sorte Orangetraube) gegenüber Welschriesling keine Bedeutung erlangt.

Wein: Liefert vollmundige, extraktreiche, fruchtige, neutrale Weine.

Rotgipfler	**105 ha**	**0,2%**	**Thermenregion**

Herkunft: Österreich, Thermenregion.

Abstammung: Natürliche Kreuzung aus Traminer x Roter Veltliner. Mit dem Weißgipfler (= Grüner Veltliner) ist diese autochthone Rebsorte verwandt.

Anbaufläche und Verbreitung: Die Sorte ist fast nur in der Thermenregion anzutreffen. Die Anbaufläche ist rückläufig.

Wichtige ampelografische Merkmale:
Blatt: mittelgroß, kreisförmig, fünf bis sieben Lappen, Blattadern rot gefärbt, tief gelappt. Charakteristisch sind die rötlich-bronzierten Triebspitzen (daher der Name Rotgipfer).
Traube: mittelgroß bis groß, sehr dichtbeerig, kegelförmig, mit grünlich gelben, sehr saftigen Beeren.

Reifezeit: mittel bis spät

Bedeutung, Ansprüche: Nur in der Thermenregion finden sie geeignete Anbaubedingung, sowohl vom Klima als auch vom Boden. Warme Südlagen mit guten Böden mit kalkhaltigem Untergrund sind notwendig, andernfalls läßt der Triebwuchs deutlich nach. Auf guten und wüchsigen Standorten bringt er hohe und regelmäßige Erträge.

Wein: Bei genügender Ertragsbegrenzung sind die Weine gekennzeichnet von hohem Extraktgehalt, angenehmer Säure und feinem Bukett. Der Wein reift langsam und wird meist mit der Sorte Zierfandler verschnitten.

Zierfandler (Spätrot)	**85 ha**	**0,2%**	**Thermenregion**

Herkunft: Österreich, Thermenregion.

Abstammung: Natürliche Kreuzung aus Roter Veltliner und einer traminerähnlichen Sorte.

Anbaufläche und Verbreitung: Diese autochthone Sorte ist eine Rarität der Thermenregion und ist fast nur dort vertreten. Die Anbaufläche ist rückläufig.

Wichtige ampelografische Merkmale:
Blatt: groß, kreisförmig, drei- bis fünflappig, Unterseite stark behaart.
Traube: mittelgroß, sehr dichtbeerig, zylindrisch, geschultert, Beitraube selten; Beeren rundlich, rötlich gefärbt (Spätrot).

Reifezeit: mittel – spät

Bedeutung, Ansprüche: In der Thermenregion werden häufig Zierfandler (Spätrot) und Rotgipfler als Spätrot-Rotgipfler ausgebaut, entweder zu Cuvée verschnitten oder schon im Weingarten als Mischsatz ausgepflanzt. Im Weingarten benötigt Zierfandler die besten Lagen und stellt geringe Bodenansprüche, ist winterfrostempfindlich, sehr botrytisanfällig, verträgt gut Trockenheit und kalkreichen Boden.

Wein: Die Weine sind bei guter Reife der Trauben extraktreich mit angenehmer Säure und feiner Blume. Bei Trockenbeerenbildung entsteht ein honigartiges bis sherryähnliches Bukett. Prädikatsweine weisen ein hohes Lagerpotenzial auf.

Grüner Sylvaner	**43 ha**	**0,1%**	**Niederösterreich, Steiermark**

Herkunft: Österreich.
Sie zählt zu den ältesten autochthonen Rebsorten von Österreich. Von hier gelangte sie Sorte nach Deutschland und wurde dort früher Österreicher genannt.

Abstammung: Natürliche Kreuzung von Traminer x Österreichisch Weiß.

Anbaufläche und Verbreitung: Mitte des vorigen Jahrhunderts hatte die Sorte in Österreich noch Bedeutung. Sie hat aber gegenüber dem Grünen Veltliner beachtliche Nachteile, wie eine geringe Winterfrostwiderstandsfähigkeit und hohe Anfälligkeit für Peronospora, Oidium und Botrytis. Mit der Verbreitung der Hochkultur nach Lenz Moser war sie für diese Erziehung in der Wüchsigkeit zu schwach und wurde damals einfach vom Grünen Veltliner verdrängt. Im Zeitraum von 1999 bis 2009 hat sich die geringe Anbaufläche noch um fast 40 % verkleinert.

Wichtige ampelografische Merkmale:
Blatt: fünfeckig, fünflappig, wenig gebuchtet, gewellt.
Traube: kleintraubig, sehr dichtbeerig, zylindrisch, geschultert mit kleinen, punktierten, rundlichen und grüngelb gefärbten Beeren.

Reifezeit: mittel

Bedeutung, Ansprüche: Die Bedeutung in Österreich ist sehr gering. Die größte Bedeutung hat die Sorte in Deutschland. Sylvaner ist sehr anspruchsvoll im Weingarten und bei höherem Kalkgehalt bekommt er leicht Chlorose.

Wein: Bringt neutrale, fruchtige Weine hervor. Reife Weine sind durch Stachelbeeraromen gekennzeichnet.

Jubiläumsrebe	**13 ha**	**0,0%**	**Burgenland**

Herkunft: Österreich, LFZ Klosterneuburg.

Abstammung: Neuzüchtung aus Grauem Portugieser x Frührotem Veltliner, LFZ Klosterneuburg, 1922, von Dr. Fritz Zweigelt.
Anläßlich der 100 Jahr Feier der Höheren Bundeslehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau, Klosterneuburg, wurde sie 1960 der Öffentlichkeit vorgestellt, wovon sich der Name Jubiläumsrebe ableitet.

Anbaufläche und Verbreitung: Da ausgezeichnete Prädikatsweine mit einer Reihe anderer Sorten erzeugt werden können, hat diese Neuzüchtung keine Bedeutung erlangt.

Wichtige ampelografische Merkmale:
Blatt: mittelgroß, fünfeckig bis kreisförmig, fünf- bis siebenlappig.
Traube: mittelgroß, länglich, mitteldicht, zylindrisch, Beitraube fehlt; Beeren blassrot bis rotbraun (graubraun) gefärbt mit hohem Zuckergehalt.

Reifezeit: spät - nur als Prädikatswein interessant.

Bedeutung, Ansprüche: Die Sorte wird nur in Kleinstmengen kultiviert, in guten Lagen erreichen die Trauben sehr hohe Zuckergrade, hohes Mostgewicht ist auch durch Eintrocknen der Beeren – ohne Edelfäule – möglich. Stellt geringe Ansprüche an den Boden.

Wein: Nur als Prädikatswein interessant im Süßweinbereich. Die Weine haben einen geringen Säuregehalt, meist hohen Restzuckergehalt und sind ähnlich den Tokajer-Weinen aus Ungarn.

Furmint	**9 ha**	**0,0%**	**Burgenland**

Herkunft: Ungarn.

Abstammung: Sämling aus der Sorte Heunisch mit genetischer Ähnlichkeit zu anderen ungarischen Sorten.

Anbaufläche und Verbreitung: Furmint – die Hauptsorte der Tokaj – ist in Österreich seit 1987 für Qualitätswein zugelassen, aber die Anbaufläche ist sehr klein. In Rust wird Furmint traditionell vereinzelt noch für den Ausbruch verwendet.

Wichtige ampelografische Merkmale:
Blatt: kreisförmig bis fünfeckig, fünflappig.
Traube: sehr groß, dichtbeerig, zylindrisch, geschultert, Beitraube häufig vorhanden; Beeren sind oval, grüngelb gefärbt mit neutralem Geschmack.

Reifezeit: spät

Bedeutung, Ansprüche: Die Sorte ist für Botrytis sehr anfällig, daher wird sie für die Erzeugung von edelsüßen Weinen bevorzugt. Benötigt hochwertige, warme, trockene Lagen und kalkreiche Böden. Nachteilig für den Anbau ist, dass sie gegen Winter- und Spätfröste sehr empfindlich und für Peronospora und Oidium sehr anfällig ist.

Wein: Die Weine sind extraktreich und füllig, mit relativ hohem Säure- und Alkoholgehalt, was ihre Langlebigkeit unterstützt. Typisch ist sein honigartiges Aroma. Liefert erst im hohen Prädikatsbereich befriedigende Qualität.

Rotwein – Sorte(n)	Anbau-Fläche [3]	bedeutende Anbaugebiete in Österreich
Zweigelt 6.476 ha (Blauer Zweigelt, Rotburger)	**14,1%**	**Niederösterreich, Burgenland**

Kirschfrucht, charmant, samtig.
Herkunft: Österreich, LFZ Klosterneuburg.
Abstammung: Neuzüchtung aus St. Laurent x Blaufränkisch, 1922, Dr. Fritz Zweigelt, LFZ Klosterneuburg.

Anbaufläche und Verbreitung: Für die Verbreitung war maßgeblich, dass Lenz Moser die Sorte in größerem Stil in der Hochkultur auspflanzte und weiterempfahl. Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts, als die Rotweinanbaufläche ausgeweitet wurde, hat der Blaue Zweigelt den größten Anteil der österreichischen Anbaufläche von den Rotweinsorten erreicht und ist somit die wichtigste Rotweinsorte in allen Weinbauregionen. Im Zeitraum von 1999 bis 2009 ist die Anbaufläche um 48,9 % vergrößert worden.

Wichtige ampelografische Merkmale:
Blatt: kreisförmig bis fünfeckig, drei- bis fünflappig.
Traube: mittelgroß, dichtbeerig, zylindrisch, mit Beitraube; Beeren rundlich, blauschwarz gefärbt.

Reifezeit: mittel

Bedeutung, Ansprüche: Als meistverbreitete Rotweinsorte Österreichs – sie findet in allen Weinbaugebieten günstigte Standorte – reicht ihr Spektrum von jung zu trinkenden, ohne Holz ausgebauten Wein bis zu kraftvollen Gewächsen aus dem Barrique. Gerne wird die Sorte auch als Partner für Cuvées eingesetzt. Vor allem in Carnuntum und am Neusiedlersees werden großer Weine vinifiziert.
Die Sorte stellt geringe Bodenansprüche, erfordert aber wegen der guten Fruchtbarkeit intensive Laubarbeit und Ertragsregulierung. Bei Kalimangel, hoher Ertragsbelastung und einer Reihe weiterer Stressfaktoren (Wasser- und Nährstoffstress, Staunässe, ungünstiges Blatt/Fruchtverhältnis, Extremtemperaturen u. a.) werden die Trauben in der Reifephase welk. Der Ursachenkomplex ist noch nicht ausreichend geklärt und erforscht. Welke Trauben können nicht zu Wein verarbeitet werden.

Wein: Die Sorte liefert leicht violett-rötliche Weine mit kräftigem Tannin. Bei hoher Reife entstehen vollmundige und langlebige Weine mit Sauerkirschenaromen. Hochwertige Weine werden auch im Barrique ausgebaut.

Blaufränkisch	**3.225 ha**	**7,0%**	**Burgenland, Niederösterreich**

Dunkelbeerig, herb-würzig, mittlerer Tanningehalt.
Herkunft: Österreich.
In Österreich ist die Sorte erstmals nachweisbar im 18. Jahrhundert, erst danach tauchte sie in Deutschland unter der Bezeichnung Lemberger oder Limberger (abgeleitet vom Ort Limberg - heute Maissau - in NÖ) auf.

Abstammung: Natürliche Kreuzung der Sorte Heunisch, wobei der zweite Elternteil (wahrscheinlich eine Mutation aus dem Blauen Groben) noch nicht bekannt ist.
Blaufränkisch wurde für österreichische Neuzüchtungen wie bei Zweigelt, Blauburger, Roesler und Rathay als Kreuzungspartner verwendet. Auch von ausländischen Zuchtstationen wurde die Sorte als Kreuzungspartner verwendet.

Anbaufläche und Verbreitung: Die autochthone Rebsorte Blaufränkisch ist vor allem in den Weinbaugebieten des nördlichen und mittleren Burgenlandes und in den östlichen Weinbaugebieten von Niederösterreich vertreten.

Wichtige ampelografische Merkmale:
Blatt: groß, fünflappig, grob gezähnt.
Traube: groß, verästelt, mitteldicht, kegelförmig, mit blauschwarzen, rundlichen Beeren.

Reifezeit: spät

Bedeutung, Ansprüche: Sie ist die Leitsorte im Mittelburgenland, genannt Blaufränkischland. Von dort kommen herkunftstypische Weine. DAC-Status genießt der Blaufränkisch in mehreren Weinbaugebieten. In Niederösterreich ist das Weinbaugebiet Carnuntum bekannt für seine ausgezeichneten Blaufränkischweine.
Stellt sehr hohe Ansprüche an die Lage und verrieselt gerne bei kühlem Blütewetter.

[3] Darstellung ÖWM nach Weingartengrunderhebung 2009 plausibilisiert um Daten lt. Weinbaukataster STMK und Wien; ausgepflanzte Flächen nicht notwendigerweise im Ertrag stehend

Wein: Das typische Bukett der spät reifenden Rebsorte wird von tiefgründiger Waldbeeren- oder Kirschfrucht geprägt und ist mit einer charakteristischen Säure versehen. Blaufränkisch kann große Weine mit dichter Struktur und markanten Tanninen hervorbringen, die in der Jugend oft ungestüm sind, bei genügender Reife aber samtige Facetten entwickeln. Kräftige Weine besitzen genügend Potenzial für längere Lagerung.

Blauer Portugieser (Portugês Azul)	**1.622 ha**	**3,5%**	**Niederösterreich, Burgenland**

Traubig, weich, wenig Gerbstoff.
Herkunft: Portugal.
Wurde vom Freiherrn von Fries um 1770 aus Porto nach Vöslau gebracht.

Abstammung: Ist eine alte Sorte aus Portugal mit unbekannter Abstammung.
Der Blaue Portugieser ist mit der Sorte Português Azul in Portugal ident.

Anbaufläche und Verbreitung: Hauptsächlich in Niederösterreich vertreten, verliert aber stark an Bedeutung. Seine Anbaufläche hat im Zeitraum von 1999 bis 2009 um 31,2 % abgenommen.

Wichtige ampelografische Merkmale:
Blatt: kreisförmig, fünf- bis siebenlappig.
Traube: mittelgroß, dichtbeerig, kegelförmig, geschultert, eventuell mit kleiner Beitraube; Beeren oval, blauschwarz gefärbt.

Reifezeit: früh bis mittel

Bedeutung, Ansprüche: Der Blaue Portugieser hat in der Thermenregion und im nordwestlichen Weinviertel Bedeutung. Seine Winterfrost-, Botrytis-, Oidium- und Peronosporaanfälligkeit erschwert die Produktion.

Wein: Bei höheren Erträgen entstehen einfache, neutrale und hell gefärbte Rotweine, die rasch reifen und frühzeitig altern. In guten Jahren und bei Ertragsbeschränkung kann der Blaue Portugieser kräftige und extraktreiche Rotweine hervorbringen.

Blauburger	**903 ha**	**2,0%**	**Niederösterreich**

Herkunft: Österreich, LFZ Klosterneuburg.

Abstammung: Neuzüchtung aus Blauen Portugieser x Blaufränkisch von Dr. Fritz Zweigelt, 1923, LFZ Klosterneuburg.

Anbaufläche und Verbreitung: Ist hauptsächlich in Niederösterreich und hier speziell im Weinviertel verbreitet.

Wichtige ampelografische Merkmale:
Blatt: fünflappig, Stielbucht überlappend.
Traube: mittelgroß, mitteldicht, zylindrisch, geschultert, häufig mit Beitraube; Beeren stark bereift und blauschwarz gefärbt.

Reifezeit: mittel bis früh

Bedeutung, Ansprüche: Hervorstechendes Sortenmerkmal ist die tiefdunkle Farbe des Weines, die den Blauburger auch zum Verschnittpartner schwachfärbender Rotweinsorten macht. Das eher bescheidene Image als eigenständiger Wein konnte die Sorte teilweise ablegen, vor allem, wenn sie in guten Lagen steht und in den Erträgen beschränkt wird. Blauburger stellt keine hohen Ansprüche an Lage und Boden.

Wein: Die Sorte ergibt einen Rotwein der sehr dunkel gefärbt und extraktreich ist. Die eher neutralen Weine haben zarte Beerenaromen, meist Holunder, am Gaumen sind sie samtig und harmonisch.

St.Laurent	**778 ha**	**1,7%**	**Niederösterreich, Burgenland**

Weichselkirsche, prägnant, abgerundetes Tannin.
Herkunft: Österreich, Niederösterreich.
Wurde vom Stift Klosterneuburg verbreitet.

Abstammung: Natürlicher Burgunder-Sämling.
Der Name St. Laurent stammt vom Lorenzitag, dem 10. August, an dem sich die Beeren zu verfärben beginnen.

Anbaufläche und Verbreitung: Die autochthone Sorte ist besonders in der Thermenregion und im nördlichen Burgenland vertreten. Die Anbaufläche hat im Zeitraum von 1999 bis 2009 um 87,5 % zugenommen.

Wichtige ampelografische Merkmale:
Blatt: mittelgroß, fünflappig, gewellt.
Traube: mittelgroß, dichtbeerig, zylindrisch, mit Beitraube; Beeren oval, blauschwarz gefärbt.

Reifezeit: mittelfrüh

Bedeutung, Ansprüche: Im Ertrag eher niedrig, gilt die Sorte im Weingarten als schwierig und war nicht immer beliebt. Benötigt gute Lagen und tiefgründige Böden. Ist blüteempfindlich, spätfrostempfindlich und liefert unregelmäßige Erträge.

Wein: St. Laurent liefert dunkle, kräftige, fruchtig-säuerliche Rotweine mit Aromen nach Sauerkirsche. Sie sind von hoher Qualität und guter Lagerfähigkeit.

Pinot Noir (Blauer Spätburgunder, Blauburgunder)	**649 ha**	**1,4%**	**Niederösterreich, Burgenland**

Zart-blumig, elegant, lebhaft.
Herkunft: Frankreich, Burgund.

Abstammung: Natürliche Kreuzung aus Schwarzriesling x Traminer.

Anbaufläche und Verbreitung: Pinot Noir hat aus Burgund weltweite Verbreitung erlangt und ist auch in allen österreichischen Rotweinanbaugebieten vertreten.

Wichtige ampelografische Merkmale:
Blatt: fünfeckig, drei- bis fünflappig, Stielbucht etwas überlappend.
Traube: ist kleintraubig, dichtbeerig, zylindrisch, mit kleinen, rundlichen Beeren mit blauschwarzer, dünnschaliger Beerenhaut.

Reifezeit: mittel bis spät

Bedeutung, Ansprüche: In Österreich verzeichnet die Sorte eine zunehmende Bedeutung. Die Anbaufläche wurde im Zeitraum von 1999 bis 2009 um 58,6 % erweitert.
Benötigt frühe und gute Lagen mit tiefgründigen warmen Böden mit guter Wasserversorgung. Ist besonders für Botrytis anfällig und bekommt leicht Chlorose.

Wein: Der Pinot Noir kann auf idealem Standort, bei hoher Reife und gekonnter Vinifikation hochwertige, lagerfähige Weine hervorbringen, auch wenn die sensible Sorte im Weingarten und im Keller für den Winzer eine Herausforderung darstellt. Charakteristisch ist eine nicht sehr dunkle Farbe. Der typische Duft ist dezent, mit einem Aromenspektrum, das von Erdbeere, Himbeere über Weichseln bis hin zu Dörrpflaumen reicht.

Merlot	**649 ha**	**1,4%**	**Niederösterreich, Burgenland**

Herkunft: Frankreich, Bordeaux.

Abstammung: Natürliche Kreuzung aus Cabernet Franc mit einer unbekannten Sorte.

Anbaufläche und Verbreitung: Die Sorte ist seit 1986 für österreichischen Qualitätswein zugelassen - ist in fast allen Weinbaugebieten von Österreich, ausgenommen der Steiermark, vertreten.
Die großen Weine aus dieser Traube kommen von den Bordeaux-Appellationen am linken Ufer, St. Emilion und Pomerol.

Wichtige ampelografische Merkmale:
Blatt: kegelförmig, siebenlappig, Stielbucht wenig offen mit U-förmiger Basis.
Traube: ist langtraubig, locker bis mitteldicht, kegelförmig, mit Beitraube und rundlichen, kleinen blauschwarzen Beeren.

Reifezeit: mittel bis spät

Bedeutung, Ansprüche: Die Weine sind geschmeidiger als die Weine von Cabernet Sauvignon, mit weniger Tannin und Säure und werden gerne als Cuvée-Partner herangezogen oder reinsortig ausgebaut.
Benötigt gute Böden, ist spätfrostempfindlich und verrieselt gerne bei kühlem Blütewetter, liefert unregelmäßige Erträge und bedarf bei hohen Erträgen einer Ertragsregulierung.

Wein: Nur bei hoher Reife und längerem Weinausbau zeigen die Weine viel Frucht und weiche Extraktsüße, dazu runde, harmonische Tannine. Weine mit hoher Reife besitzen gute Lagerfähigkeit. Wenn die Trauben nicht vollständig ausgereift sind, besteht die Gefahr, dass die Weine grasig grün wirken.

Cabernet Sauvignon	**594 ha**	**1,3%**	**Burgenland, Carnuntum, Thermenregion**

Waldbeeren, kraftvoll, straffer Tanninrahmen.
Herkunft: Frankreich, Bordeaux.

Abstammung: Natürliche Kreuzung aus Cabernet Franc x Sauvignon Blanc.

Anbaufläche und Verbreitung: Die Sorte ist seit 1986 für österreichischen Qualitätswein zugelassen.
In den 1980er Jahren ist der Cabernet Sauvignon im Vormarsch der internationalen Sorten auch nach Österreich gekommen. Die klassischen internationalen Cabernet Anbaugebiete sind nach wie vor Bordeaux und Kalifornien, aber u. a. auch die italienische Maremma.

Wichtige ampelografische Merkmale:
Blatt: kreisförmig, fünf- bis siebenlappig, tief eingeschnitten, Stielbucht überlappend, Unterseite mittelstark behaart.
Traube: mittelgroß, locker bis mitteldicht, kegelförmig, meist mit Beitraube; Beeren rundlich und blauschwarz gefärbt.

Reifezeit: sehr spät

Bedeutung, Ansprüche: Die Beliebtheit verdankt die Sorte sowohl als eigenständiger Wein und als Cuvée Partner.
Stellt keine hohen Ansprüche an den Boden aber sehr hohe Ansprüche an die Lage. Frühe, warme Lagen sind notwendig, um nicht unreife, grasige Weine zu erzeugen. Bringt oft hohe Erträge und daher ist für gute Qualität eine Ertragsregulierung notwendig.

Wein: Als Jungwein ist der Wein fruchtig, rauh und gerbstoffbetont mit kräftigem Bukett. Ein guter Cabernet Sauvignon gewinnt im Laufe seiner Reifung zunehmend mit feinen Röstaromen, Aromen von schwarzen Johannisbeeren, oft auch an Lakritze und grüne Paprika erinnernd. Als spätreifende Sorte muss die Sorte in warmen Lagen gepflanzt werden, damit die Weine nicht grasig oder nach grünem Pfeffer schmecken. Die Weine benötigen eine längere Entwicklung, um den Gerbstoff reifen zu lassen. Erst nach längerer Lagerung erreicht der Wein seinen Höhepunkt. Der Einsatz des kleinen Holzfasses ist fast obligat, der Sortentypus wird damit ergänzt.

Blauer Wildbacher (Schilcher)	**450 ha**	**1,0%**	**Weststeiermark**

Brennnessel-artige Würze, kernig, fordernde Säure.
Herkunft: Österreich, Wildbach in der Steiermark.

Abstammung: Natürlicher Sämling von der Sorte Heunisch.
Diese autochthone Sorte ist nahe verwandt mit der Sorte Blaufränkisch.

Anbaufläche und Verbreitung: Die Sorte ist praktisch nur in der Steiermark, speziell in der Weststeiermark, vertreten. Für die Erzeugung von Schilcher ist nur die Sorte Blauer Wildbacher, begrenzt auf die Weinbauregion Steiermark, zugelassen.

Wichtige ampelografische Merkmale:
Blatt: ausgewachsenes Blatt keilförmig, drei- bis fünflappig.
Traube:ist kleintraubig, dichtbeerig, kegelförmig, geschultert, Beitraube häufig, mit rundlichen blauschwarzen Beeren und neutral bis grasigen Geschmack.

Reifezeit: sehr spät

Bedeutung, Ansprüche: Im Gegensatz zur kleinen Anbaufläche ist der Bekanntheitsgrad des daraus gekelterten Roséweines, der nur aus der Weinbauregion Steiermark kommend, als Schilcher vermarktet werden darf. Dieser rosa bis zwiebelschalenfarbige Wein wird wie ein Rosé erzeugt.
Benötigt beste Lagen, ist spätfrostempfindlich und für Oidium und Peronospora sehr anfällig.

Wein: Rassige Säure, sowie ein markantes Geruchs- und Geschmacksbild kennzeichnen den fruchtig-frischen, robusten Wein, der auch als Aperitif beliebt ist. Auf Gneis- und Schieferböden erreicht die Sorte ein grasig-würziges Bukett. Vom Blauem Wildbacher werden auch Prädikats- und Eisweine erzeugt.

Roesler **161 ha**	**0,4%**	

Herkunft: Österreich, LFZ Klosterneuburg.

Abstammung: Neuzüchtung aus Blauer Zweigelt x Klosterneuburg 1189-9-77 (= Seyve Villard 18-402 x Blaufränkisch) von Dr. Gertrude Mayer, LFZ Klosterneuburg.

Anbaufläche und Verbreitung: Ist als Qualitätsrebsorte seit dem Jahr 2000 zugelassen und zählt zu den PIWI-Sorten.

Wichtige ampelografische Merkmale:
Blatt: groß, fünf- bis siebenlappig mit stark blasiger Oberfläche.
Traube: ist großtraubig, locker, kegelförmig, geschultert, 1-2 Beitrauben, mit kleinen, rundlichen und blauschwarz gefärbt Beeren.

Reifezeit: mittelfrüh

Bedeutung, Ansprüche: Wegen seiner guten Farbkraft wird die Sorte auch als Verschnittpartner verwendet.
Zu den Eigenschaften der Sorte gehört, dass sie eine gute Teilresistenz gegen Oidium und Peronospora besitzt und sehr widerstandsfähig gegen Winterfröste ist.

Wein: Liefert Rotwein mit deutlichen Waldbeerenaromen. Die farbstarken Beeren bringen extrem dunkle Weine, reich an Extrakt, Körper und Tannin.

Syrah (Shiraz) **137 ha**	**0,3%**	

Herkunft: Frankreich, Rhônetal.

Abstammung: Natürliche Kreuzung aus Dureza x Mondeuse blanche.

Anbaufläche und Verbreitung: In Österreich erst 2001 offiziell als Qualitätsrebsorte zugelassen.
Die Sorte hat heute weltweite Verbreitung und Bedeutung in den warmen Rotweinanbaugebieten aller Kontinente.

Wichtige ampelografische Merkmale:
Blatt: mittelgroß, fünflappig, wenig gebuchtet.
Traube: mittelgroß, kompakt, zylindrisch, mit Beitraube; Beeren kleinbeerig mit dünner Haut, blauschwarz gefärbt, stark beduftet und saftig.

Reifezeit: spät

Bedeutung, Ansprüche: Syrah wird sowohl als reinsortiger Rotwein und für Cuvées geschätzt.
Die Sorte ist frostempfindlich und ist nur für sehr frühe Lagen geeignet. Die eher hohen Erträge bedürfen einer Ertragsregulierung.

Wein: Ergibt bei niedrigen Erträgen und voller physiologischer Reife in sehr guten Lagen, tiefrote, tanninreiche Weine mit Duft nach Veilchen und Reseda. Der Wein braucht lange für seine Entwicklung und erst eine längere Lagerzeit ergibt hohe Qualitäten.

Cabernet Franc	**137 ha**	**0,3%**	

Herkunft: Frankreich, Bordeaux.

Abstammung: Aus Wildreben selektiert.
Cabernet Franc ist eine sehr alte Rebsorte. Aus einer natürlichen Kreuzung mit Sauvignon Blanc entstand die Sorte Cabernet Sauvignon.

Anbaufläche und Verbreitung: Die Sorte ist seit 1986 für österreichischen Qualitätswein zugelassen und ist im Burgenland und Niederösterreich vertreten.

Wichtige ampelografische Merkmale:
Blatt: fünf- bis siebenlappig, tief gelappt.
Traube: mittelgroß, mitteldicht, kegelförmig, fehlende oder nur kleine Beitraube, mit rundlichen, ovalen und blauschwarz gefärbten Beeren.

Reifezeit: sehr spät

Bedeutung, Ansprüche: Cabernet Franc ist mit Ausnahme größerer Flächen im Burgenland in Österreich noch relativ selten zu finden. Die Sorte ist, gemeinsam mit Merlot, der Partner im Bordeaux-Verschnitt.
Wächst sehr kräftig und ist für karge Böden geeignet, benötigt aber wegen der späten Reife sehr gute Lagen.

Wein: Cabernet Franc liefert gegenüber Cabernet Sauvignon weniger kräftige, hellere Weine mit weniger Bukett und Körper. Wird oft mit Cabernet Sauvignon verschnitten und im Barrique ausgebaut. Unreifes Traubenmaterial ergibt grasige, unreife Weine.

Ráthay	**9 ha**	**0,0%**	

Herkunft: Österreich, LFZ Klosterneuburg.

Abstammung: Neuzüchtung aus Klosterneuburg 1189-9-77 (= Seyve Villard 18-402 x Blaufränkisch) x Blauburger von Dr. Gertrude Mayer, LFZ Klosterneuburg.

Anbaufläche und Verbreitung: Ist als Qualitätsrebsorte seit dem Jahr 2000 zugelassen und zählt zu den PIWI-Sorten.

Wichtige ampelografische Merkmale:
Blatt: mittelgroß, keilförmig bis fünfeckig, fünflappig.
Traube: mittelgroß, mitteldicht, zylindrisch, mit Beitraube; Beeren dunkelblau bis schwarz gefärbt.

Reifezeit: mittelfrüh

Bedeutung, Ansprüche: Wegen seiner guten Farbkraft kann die Sorte auch als Verschnittpartner verwendet werden.
Zu den Eigenschaften der Sorte gehört, dass sie eine gute Teilresistenz gegen Oidium und Peronospora besitzt und gut widerstandsfähig gegen Winterfröste ist.

Wein: Die tiefdunklen Weine sind vollmundig, gerbstoff- und extraktreich. Sie sind frühzeitig trinkreif.

3.3 Klima und Klimawandel

Der Klimawechsel hat in den letzten Jahren zu vielen Diskussionen im Weinbau geführt. Aus diesem Grund sind einige Klimadaten der letzten Jahrzehnte angeführt, um die aktuelle Situation darzustellen.

Temperaturwerte in ausgewählten Weingemeinden Österreichs

Ort	Seehöhe in m	Durchschnitts-Temp. 1961 - 1990	Durchschnitts-Temp. 1990 - 2004	Durchschnitts-Temp. 2004 - 2012	Durchschnitts-Temp. 2004 - 2013	Veränd. 1990-2004 bis 2004-2013
Illmitz (B)	117	10,9 °C	10,3°C	11°C	11 °C	**0,7°C**
Neusiedl am See (B)	154	10,3°C	10,5°C	11,2°C	11,2°C	**0,8°C**
Deutschkreutz (B)	192	9,9°C	-	10,3°C	10,3°C	**-**
Wörterberg (B)	400	9,4°C	8,8°C	9,8°C	9,8°C	**1°C**
Bernstein (NÖ)	600	8,4°C	9°C	9°C	9°C	**-**
Eisenstadt (B)	184	10,4°C	10,3°C	10,8°C	10,8°C	**0,5°C**
Graz (ST)	337	9,5°C	9,7°C	10,3°C	10,3°C	**0,6°C**
Deutschlandsberg (ST)	353	9,3°C	9,2°C	9,5°C	9,6°C	**0,4°C**
Leibnitz/Silberberg (ST)	332	9,5°C	9,2°C	9,9°C	9,9°C	**0,7°C**
Hollabrunn (NÖ)	253	9°C	9,4°C	9,7°C	9,7°C	**0,3°C**
Falkenstein (NÖ)	302	9,2°C	-	9,8°C	10°C	**-**
Retz (NÖ)	320	9,2°C	9,6°C	10°C	9,9°C	**0,3°C**
St. Pölten (NÖ)	273	9,4°C	9,6°C	10°C	10°C	**0,4°C**
Baden (NÖ)	249	10°C	10,2°C	10,1°C	10,9°C	**0,7°C**
Bad Vöslau (NÖ)	230	9,8°C	-	9,9°C	10,9°C	**-**
Gumpoldskirchen (NÖ)	222	-	10,4°C	10,9°C	10,9°C	**0,5°C**
Schwechat (NÖ)	184	9,9°C	10,2°C	10,5°C	10,5°C	**0,3°C**
Tulln/Langenlebarn (NÖ)	175	9,5°C	10°C	10,3°C	10,3°C	**0,3°C**
Krems (NÖ)	204	9,6°C	9,7°C	10,2°C	10,2°C	**0,5°C**
Langenlois (NÖ)	204	9,2°C	9,6°C	10°C	10°C	**0,4°C**
Wien - Hohe Warte	198	10,3°C	10,6°C	10,9°C	10,9°C	**0,3°C**

Abbildung 1: Jahresmittel Temperaturwerte in °C[1]

Aus dem Vergleich der Durchschnittstemperaturen von 1990–2004 und 2004-2013 kann man ersehen, dass die durchschnittliche Temperatur an jeder Messstelle (Ausnahme: in Bernstein ist die Temperatur gleichbleibend) zugenommen hat.

[1] ZAMG 2013
B = Burgenland
NÖ= Niederösterreich
ST=Steiermark

Temperatur Maxima und Minima

Ort	Seehöhe in m	Max. Aug. Mittel 1961-1990	Max. Aug. Mittel 1990-2004	Max. Aug. Mittel 2004-2012	Max.Aug. Mittel 2004-2013	Max. Veränd. 1990-2004 bis 2004-2013	Min. Jan. Mittel 1961-1990	Min. Jan. Mittel 1990-2004	Min. Jan. Mittel 2004-2012	Min. Jan. Mittel 2004-2013	Min. Veränd. 1990-2004 bis 2004-2013
Illmitz (B)	117	29 °C	33,4 °C	33,5 °C	27,1°C	**-6,3°C**	-12 °C	-13°C	-11,2°C	-2,4°C	**-10,6°C**
Neusiedl am See (B)	154	32 °C	33,6 °C	33,4 °C	28,6°C	**-5°C**	-12 °C	-12°C	-11°C	-2°C	**-10°C**
Deutschkreutz (B)	192	32 °C	-	32,3 °C	27,6°C	**-**	-13 °C	-	-12,4°C	-3,2°C	**-**
Wörterberg (B)	400	30 °C	29,2 °C	30,7 °C	26,2°C	**-3°C**	-12 °C	-12°C	-11,2°C	-3,4°C	**-8,6°C**
Bernstein (NÖ)	600	28 °C	30,4 °C	29 °C	23,1°C	**-7,3°C**	-12 °C	-11°C	-11,1°C	-3,2°C	**-7,8°C**
Eisenstadt (B)	184	32 °C	33,1 °C	32,6 °C	26,1°C	**-7°C**	-12 °C	-11°C	-10,7°C	-2,1°C	**-8,9°C**
Graz (ST)	337	30 °C	32,3 °C	31,8 °C	25,7°C	**-6,6°C**	-12°C	-13°C	-10,4°C	-2,9°C	**-10,1°C**
Deutschlandsberg (ST)	353	31 °C	32,4 °C	31,7 °C	25,6°C	**-6,8°C**	-14°C	-15°C	-13,2°C	-4,5°C	**-10,5°C**
Leibnitz/Silberberg (ST)	332	32 °C	33 °C	32,4 °C	27,6°C	**-5,4°C**	-16°C	-13°C	-13,2°C	-4,6°C	**-8,4°C**
Hollabrunn (NÖ)	253	32 °C	32,8 °C	32,2 °C	26,9°C	**-5,9°C**	-15°C	-14°C	-15,6°C	-3,6°C	**-10,4°C**
Falkenstein (NÖ)	302	33 °C	-	31,5 °C	27,3°C	**-**	-14°C	-	-12,9°C	-3,4°C	**-**
Retz (NÖ)	320	32 °C	32,5 °C	31,7 °C	26,5°C	**-6°C**	-14°C	-12°C	-11,7°C	-2,9°C	**-9,1°C**
St. Pölten (NÖ)	273	33 °C	32,9 °C	32,3 °C	26,6°C	**-6,3°C**	-12°C	-13°C	-11,7°C	-2,3°C	**-10,7°C**
Baden (NÖ)	249	32 °C	33 °C	32,5 °C	26,1°C	**-6,9°C**	-11°C	-11°C	-10,6°C	-1,8°C	**-9,2°C**
Bad Vöslau (NÖ)	230	32 °C	-	31,7 °C	26,1°C	**-**	-13°C	-	-10,7°C	-1,8°C	**-**
Gumpoldskirchen (NÖ)	222	-	32,8 °C	32,9 °C	26,1°C	**-6,7°C**	-	-12°C	-10,6°C	-1,8°C	**-10,2°C**
Schwechat (NÖ)	184	32 °C	33 °C	32,3 °C	27,2°C	**-5,8°C**	-13°C	-13°C	-11,7°C	-2,4°C	**-10,6°C**
Tulln/Langenlebarn (NÖ)	175	32 °C	33,5 °C	32,8 °C	27,4°C	**-6,1°C**	-14°C	-14°C	-13,5°C	-2,5°C	**-11,5°C**
Krems (NÖ)	204	32 °C	32,9 °C	32,4 °C	25,9°C	**-7°C**	-12°C	-13°C	-12,6°C	-2,9°C	**-10,1°C**
Langenlois (NÖ)	204	32 °C	33 °C	32,7 °C	27,3°C	**-5,9°C**	-13°C	-13°C	-12,4°C	-3,3°C	**-9,7°C**
Wien - Hohe Warte	198	32 °C	33 °C	32,4 °C	27,1°C	**-5,9°C**	-10°C	-10°C	-10°C	-1,4°C	**-1,6°C**

Abbildung 2: Temperaturwerte in °C Maxima und Minima[2]

Niederschlag und Sonnenstunden

Ort	Seehöhe in m	Nieder-schlag 1961-1990	Nieder-schlag 1990-2004	Nieder-schlag 2004-2012	Nieder-schlag 2004-2013	Veränd. 1990-2004 bis 2004-2013	Sonne 1961-1990	Sonne 1990-2004	Sonne 2004-2012	Sonne 2004-2013	Veränd. 1990-2004 bis 2004-2013
Illmitz (B)	117	595	571	608,9	615	**44**	1832	2080	2153,4	2148	**68**
Neusiedl am See (B)	154	597	550	598,8	591	**41**	1862	2010	2193,3	2182	**172**
Deutschkreutz (B)	192	594	-	695,4	706	**-**	1830	-	1971,8	1956	**-**
Wörterberg (B)	400	754	894	668,1	674	**-220**	n/a	1965	2146,3	2147	**182**
Bernstein (NÖ)	600	749	771	765,8	773	**2**	n/a	-	2026,7	2030	**-**
Eisenstadt (B)	184	619	642	757,3	746	**104**	1859	2022	2146,4	2134	**112**
Graz (ST)	337	838	844	909,1	918	**74**	1844	1880	2138,7	2118	**238**
Deutschlandsberg (ST)	353	1153	968	1006,6	1009	**41**	1874	1937	2058,7	2036	**99**
Leibnitz/Silberberg (ST)	332	917	934	935,1	937	**3**	1639	-	2159,8	2142	**-**
Hollabrunn (NÖ)	253	519	490	530,2	521	**31**	1778	-	2012,6	1990	**-**
Falkenstein (NÖ)	302	509	-	589,4	586	**-**	1655	-	2099,8	2085	**-**
Retz (NÖ)	320	435	490	497,9	495	**5**	1651	1896	2003,2	1985	**89**
St. Pölten (NÖ)	273	696	660	757,1	772	**112**	1717	1780	1978,2	1959	**179**
Baden (NÖ)	249	596	685	734	695	**10**	1712	1809	1895	1910	**101**
Bad Vöslau (NÖ)	230	611	-	754,7	695	**-**	1741	-	1922	1910	**-**
Gumpoldskirchen (NÖ)	222	-	657	691,3	695	**38**	-	1829	1921,9	1910	**81**
Schwechat (NÖ)	184	543	578	587	583	**5**	1773	-	2124,2	2128	**-**
Tulln/Langenlebarn (NÖ)	175	641	594	702,9	706	**112**	n/a	1755	1953,3	1942	**187**
Krems (NÖ)	204	521	529	554,7	563	**34**	1721	1780	1832	1814	**34**
Langenlois (NÖ)	204	481	481	559,6	564	**83**	1667	1758	1826,2	1817	**59**
Wien - Hohe Warte	198	607	648	705,7	709	**61**	1771	1969	2097	2087	**118**

Abbildung 3: Jahressumme Niederschlag in l/m² und Sonnenscheindauer in Stunden[3]

[2] ZAMG 2013
B = Burgenland
NÖ= Niederösterreich
ST=Steiermark

3.1 Weinjahr, Weinernte und Weinbestand 2013

Ein Archiv zu den österreichischen Jahrgängen, Weinernten und Weinbeständen finden Sie unter http://www.oesterreichwein.at/daten-fakten/jahrgangsbewertungen-2013-2000/.
Informationen zum aktuellen Ernteverlauf finden Sie unter http://www.oesterreichwein.at/news-medien/news-von-uns/.

3.3.1 Der Weinjahrgang 2013 – So wünscht man sich Österreichs Wein

Mit einer Erntemenge von knapp 2,4 Millionen hl liegt das aktuelle Weinjahr nur leicht unter dem fünfjährigen Durchschnitt, obwohl es bei der Hauptrebsorte Grüner Veltliner während der Blütezeit aufgrund ungünstiger Witterungsbedingungen zu Verrieselungsschäden kam. Trotz aller Wetterkapriolen wurden mit entsprechender Weingartenarbeit und sorgfältiger Wahl des Lesezeitpunktes vor allem sehr hohe Weißweinqualitäten in allen Weinbaugebieten erzielt. Auch die österreichischen Rotweine haben die ursprünglichen Erwartungen übertroffen und mehr als zufriedenstellende Ergebnisse erbracht.

Kalt und warm, feucht und trocken
Ein kühler, wenn auch nicht extremer Winter mit hohen Schneemengen und ausreichenden Regenfällen sorgte am Beginn des Weinjahres für eine gute Feuchtigkeitsversorgung der Böden, die sich später als segensreich erwies. Die niedrigen Temperaturen im März und April führten zu einem deutlich verzögerten Austrieb und einer späteren Blüte als in den beiden vorangehenden Jahren. Im Juni beeinträchtigte nasskaltes Wetter gefolgt von einer ersten Hitzewelle die Befruchtung der Leitsorte Grüner Veltliner stark. Diese Verrieselungsschäden traten regional jedoch sehr unterschiedlich auf. Während die westliche Wachau sowie weite Teile des Kremstals und Kamptals, sowie vor allem das nördliche Weinviertel und Wien mit Ernteeinbußen zu rechnen hatten waren z.B. nur vereinzelte Gebiete des Wagrams betroffen.

Unmittelbar nach den Überschwemmungen im Juni setzte eine extreme Sommerhitze ein und brachte speziell im Juli und August eine nicht endend wollende Reihe heißer Tage, sodass der Sommer 2013 zu den fünf heißesten des letzten Jahrhunderts gezählt wurde. Während der besonders im August vorherrschenden Trockenheit stellten viele Rebgärten die Vegetation nahezu ein, speziell die Junganlagen litten unter der anhaltenden Dürre. Glücklicherweise waren die Böden – wie zuvor erwähnt – sehr gut mit Feuchtigkeit versorgt und im Übergang zum September setzten noch einige Niederschläge ein.

September und Oktober waren weithin sehr ausgeglichen und die Nachttemperaturen fielen etwas kühler als in den Vorjahren aus. Dadurch entwickelte sich die Reife der Weintrauben kontinuierlich und auch die ersehnten Zuckergradationen wurden nach und nach erreicht. Der Botrytisdruck war allgemein niedrig, sodass fast durchwegs gesundes Traubengut gelesen werden konnte.

Für das Segment der Süßweine hieß es allerdings lange zuwarten. Eisweine konnten nur während einer ganz kurzen Zeitspanne im Dezember geerntet werden, sodass die Süßweinlese mengenmäßig eher gering ausgefallen ist.

Explosive Veltliner, rassige Rieslinge
Die mehrfach beschriebenen Verrieselungsschäden führten beim Grünen Veltliner zur Ausbildung winziger, kernloser Beeren - den sogenannten Jungfernbeeren - die aber ein Plus an Süße brachten. Das Resultat sind ungemein dichte und fruchttiefe Veltliner, mit großer Aromenvielfalt und perfekt abgestimmter Säurestruktur. Dabei fällt auf, dass bereits die leichteren Varianten der österreichischen Leitsorte schon sehr pointiert und elegant ausfallen. Auch das Feld der hochgradigen Premiumweine ist mit zahlreichen „grünen Riesen" bestückt, deren Lagerfähigkeit aufgrund der wunderbaren Harmonie der Inhaltsstoffe als extrem hoch einzuschätzen ist.

Bei den Rieslingen war die Lesezeit eine gewisse Nervenprobe für die Winzer, da sie zum einen erst relativ spät die erforderliche Zuckerreife erlangten und zum anderen ab Ende Oktober das Abfallen von Beeren zum ertragsmindernden Problem wurde. Nach der Vinifizierung präsentieren sich die 2013er Rieslinge sehr fordernd und mit überbordender Steinobstfrucht. Die hohen Säurewerte machten in manchen Gebieten zwar Säurekorrekturen notwendig, garantieren jedoch eine entsprechende Haltbarkeit.

Nicht nur, aber vor allem in der Steiermark ist auch der Sauvignon Blanc sehr prägnant und feinstrahlig ausgefallen und hält genau die richtige Balance zwischen paprizierter Würze und satter Beerenfrucht, sodass er in vielen Fällen an den sehr guten 2012er herankommen wird. Etwas schwieriger könnte dies für den Gelben Muskateller werden, dessen traubige Präsenz 2013 zurückhaltender ist.

Von den übrigen weißen Rebsorten werden unter anderem Weißburgunder und Chardonnay, wie auch die seltenen Sorten Rotgipfler und Zierfandler voraussichtlich gute bis sehr gute Weine liefern. Apropos selten: Die Rarität Roter Veltliner ist dieses Jahr nicht nur am Wagram ungemein intensiv und fruchtbetont geraten.

Charmante Rote mit Pfiff
Für das gesamte Burgenland und auch die niederösterreichischen Rotwein-Hochburgen zeichnet sich nach anfänglicher Skepsis wieder ein guter Jahrgang ab, und das zum vierten Mal innerhalb der letzten fünf Jahre. Zwar werden die roten Gewächse punkto Reife und Fülle nicht ganz an die diesbezüglich führenden Jahrgänge 2011 und 2012 heranreichen, sie punkten dafür aber mit rotbeeriger Frucht und frühem Charme.
Generell sind daher Rotweine von mittlerer bis guter Dichte und eher weichem Taninnkern zu erwarten, die jedoch eine gewisse Rasse und feingezeichnete Struktur besitzen. Dies trifft sowohl auf die österreichischen Paradesorten Blaufränkisch und Zweigelt zu, als auch für den kapriziösen Pinot Noir und St. Laurent. Von den Bordeaux-Rebsorten sollte es der Merlot aufgrund der höheren Reife eine Spur leichter haben als der Cabernet. Alles in allem sind daher rote Kreszenzen zu erwarten, die beispielsweise Jahrgänge wie 2010 und 2005 klar, vermutlich jedoch auch 2008 übertreffen werden und sich in einigen Jahren vielleicht sogar als „weichere Variante" des 2007ers erweisen könnten.

„Nach den zwei hochreifen Jahrgängen 2011 und 2012, die monumentale Rot- und Weißweine hervorbrachten, repräsentiert der 2013er nahezu perfekt das „österreichische Ideal" von Frische, Rasse und animierendem Trinkfluss" kommentiert Willi Klinger, Österreich Wein Marketing Geschäftsführer, den Jahrgang 2013. „Knackige Säure und kernige Struktur prägen die Weine im klassisch-mittelgewichtigen Bereich. Bei den Reserven wurden Winzer, die einen späten Lesetermin riskierten, mit großen Weinen von einer Dichte und Ausdruckskraft belohnt, die es nur bei besonders dramatischen Witterungsverläufen wie 2013 gibt. Außerdem wurden 2013 sehr gute edelsüße Gewächse geerntet."

3.1.2 Weinernte 2013[1]

Im Jahr 2013 (Stichtag 30. November) konnte mit **2.391.900 hl** eine mengenmäßig annähernd durchschnittliche Weinproduktion (-1% zum Fünfjahresschnitt) erzielt werden. Im Vergleich zum Weinjahr 2012, das von erheblichen Spätfrostschäden betroffen war, wurde sogar ein sattes Ernteplus von 11% verzeichnet. Diesmal sorgten ungünstige Witterungsbedingungen (rasche Abfolge von sehr warmer und feucht-kalter Witterung) zur Weinblüte für eine sehr uneinheitliche Befruchtung mit teils hohen Verrieselungsraten. Besonders betroffen war die Hauptsorte „Grüner Veltliner“ in Teilen Niederösterreichs. Ein Jahrhundertsommer mit ungewöhnlich hohen Temperaturen beeinflusste die weitere Traubenentwicklung besonders dort sehr ungünstig, wo Trockenheit (nord-östliche Landesteile) und ungünstige Bodenbeschaffenheit ohne Bewässerung zusammenwirkten. Letztendlich gleichten optimale herbstliche Witterungsbedingungen die regionalen Entwicklungs- und Flüssigkeitsdefizite weitgehend aus, was bei Rotweinen (909.900 hl; +4% zum Fünfjahresschnitt) letztendlich sogar zu einer überdurchschnittlichen Ertragslage führte. Auch waren die Ausfälle (Verrieselung) bei Weißwein (1,5 Mio. hl; -3% zum Fünfjahresschnitt) geringer als vorerst befürchtet.
Trotz Zuwächsen (+18%) gegenüber dem "Frostjahr" 2012 verbuchte Niederösterreich im Bundeslandvergleich als einzige Region ein unterdurchschnittliches Ernteergebnis (1,5 Mio. hl; -4% zum Fünfjahresschnitt). Speziell bei Weißwein (1,0 Mio. hl) wurde der dortige Ernteschnitt - vornehmlich aufgrund der genannten Verrieselungsproblematik beim „Grünen Veltliner“ - um 6% verfehlt, während Rotweine (440.200 hl) leicht (+1% zum Fünfjahresschnitt) zulegen konnten. Insgesamt waren besonders hohe Weinernteabschläge in den Gebieten Thermenregion (-11% zum Fünfjahresschnitt), Kamptal (-7% Fünfjahresschnitt) und dem Weinviertel (-5% Fünfjahresschnitt) gegeben, während das Weinbaugebiet Wagram (+6%) deutlich zulegen konnte. Der Anteil Niederösterreichs an der Gesamternte steigerte sich gegenüber dem Vorjahrestief um 4 Prozentpunkte auf 61% (zu 2012).

Aus den anderen Bundesländern liegen überdurchschnittliche Weinerntemengen vor. So konnten sowohl das Burgenland (695.200 hl; +1% zu 2012) als auch die Steiermark (220.700 hl; +4% zu 2012) das Produktionsniveau der letzten 5 Jahre um 4% übertreffen, während Wien mit 23.900 hl (+9% zu 2012) sogar 17% gegenüber dem fünfjährigen Ernteschnitt zulegte.
Beachtliche Zuwächse konnten bei Qualitäts- und Prädikatsweinen auf 2,1 Mio. hl (+16% zu 2012; +8% zum Fünfjahresschnitt) verzeichnet werden, wobei hier das stärkste Plus in Niederösterreich auf 1,3 Mio. hl (+23% zu 2012) gegeben war. Ein markanter Rückgang war im Segment der Weine (inkl. Sortenwein und Sturm) und Landweine auf 208.700 hl (-26% zu 2012) zu beobachten, wobei hier Wien (-79% zu 2012) und die Steiermark (-36%) besonders starke Rückläufe verzeichneten.
Der Weinbestand 2013 (Stichtag 31. Juli) zeigte sich mit 2,7 Mio. hl (-1% zu 2012) im Vorjahresvergleich leicht rückläufig, wobei in erster Linie das Weißweinlager um 2% auf 1,4 Mio. hl zurückging, während Rotweine einen stabilen Vorrat von 1,3 Mio. hl aufwiesen. Damit wurde sowohl bei Weiß- als auch bei Rotweinen ein Lagerstand auf Höhe des Fünfjahresschnittes verzeichnet.

Qualitäts- und Prädikatsweine verbuchten eine leichte Reduktion der Lagermenge um 2% auf 2,0 Mio. hl. Mit einem Minus von 5% auf 1,2 Mio. hl hielt Niederösterreich 61% des gesamten Qualitäts- und Prädikatsweinlagers, gefolgt vom Burgenland mit 608.700 hl (+10% zu 2012; Anteil von 31%) und der Steiermark mit 131.400 hl (-12% zu 2012; Anteil von 7%).

[1] Statistik Austria Endbericht Weinernte und Weinbestand 2013

Bei Wein- und Landwein konnte ein Lagerrückgang auf 406.500 hl (-7% zu 2012) festgestellt werden, wobei hier Rotweine (153.100 hl; -15% zu 2012) stärker als Weißweine (253.400 hl; -2% zu 2012) abgebaut wurden.

Höhere Bestandsmengen wurden bei EU-Verschnitt-Wein (53.300 hl; +7% zu 2012), Erzeugnissen aus anderen EU-Staaten (68.400 hl; +14%) sowie bei Schaumwein und sonstigen Erzeugnissen (139.100 hl; +4% zu 2012) registriert. Traubenmost (4.300 hl; -16% zu 2012) lag hingegen in deutlich geringerer Menge auf Lager.

Weinernte nach Weinbaugebieten 2013

Bundesländer bzw. Weinbaugebiete	Weißwein			Rot- und Roséwein			Wein insgesamt		
	Ertragsfähige Fläche in ha [1]	Ertrag in Hektoliter		Ertragsfähige Fläche in ha [1]	Ertrag in Hektoliter		Ertragsfähige Fläche in ha [1]	Ertrag in Hektoliter	
		insg.	pro ha		insg.	pro ha		insg.	pro ha
Burgenland	5.465	286.461	52,4	6.966	408.780	58,7	12.430	695.241	55,9
Neusiedlersee	3.602	196.579	54,6	3.412	227.637	66,7	7.015	424.216	60,5
Neusiedlersee-Hügelland	1.491	76.867	51,6	1.366	59.247	43,4	2.857	136.114	47,6
Mittelburgenland	170	7.390	43,5	1.961	111.750	57,0	2.131	119.141	55,9
Südburgenland	201	5.625	28,0	227	10.145	44,8	428	15.770	36,9
Niederösterreich	19.659	1.009.967	51,4	6.961	440.215	63,2	26.621	1.450.182	54,5
Thermenregion	1.069	34.522	32,3	902	36.280	40,2	1.971	70.803	35,9
Kremstal	1.952	92.724	47,5	486	34.422	70,9	2.438	127.147	52,2
Kamptal	2.783	119.409	42,9	832	40.720	49,0	3.615	160.130	44,3
Wagram	1.918	100.047	52,2	544	37.813	69,5	2.462	137.860	56,0
Traisental	551	26.839	48,7	132	9.468	71,9	683	36.307	53,2
Carnuntum	366	18.751	51,3	428	20.503	48,0	793	39.254	49,5
Wachau	1.141	60.061	52,6	146	8.474	58,0	1.287	68.535	53,2
Weinviertel	9.858	556.731	56,5	3.490	252.387	72,3	13.348	809.118	60,6
übrige	21	882	42,1	3	148	47,6	24	1.029	42,8
Steiermark	3.205	166.666	52,0	1.090	54.015	49,5	4.295	220.681	51,4
Südsteiermark	1.900	89.374	47,0	371	13.761	37,0	2.271	103.135	45,4
Weststeiermark	149	8.549	57,2	348	20.566	59,0	498	29.115	58,5
Südoststeiermark	1.156	68.743	59,5	370	19.688	53,2	1.526	88.431	57,9
Wien	455	17.862	39,3	112	5.994	53,3	567	23.857	42,0
Übrige Bundesländer	52	1.129	21,7	29	859	30,0	81	1.987	24,6
Österreich 2013	28.836	1.482.086	51,4	15.158	909.863	60,0	43.995	2.391.948	54,4
Österreich 2012	28.290	1.351.994	47,8	15.325	802.761	52,4	43.615	2.154.755	49,4
Österreich Ø 08-12	28.899	1.531.670	53,0	15.468	878.842	56,8	44.367	2.410.511	54,3

Abbildung 1: Weinernte nach Weinbaugebieten[2]

[2] Quelle: Bundesministerium für Land-und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Stichtag 30. November 2013)

Bundesländer	Wein- und Landwein[2]			Qualtäts- und Prädikatswein			Traubenmost[3]			Schaumwein und sonstige Erzeugnisse		
	weiß	rot	insg.	weiß	rot	insg.	weiß	rot	insg.	weiß	rot	Insg.
	in Hektoliter											
Burgenland	22.678	27.131	49.809	145.009	463.687	608.695	421	1.216	1.638	12.420	6.955	19.375
Kärnten	36	56	92	455	274	729	-	-	-	56	37	93
Niederösterreich	164.734	104.216	268.950	696.799	515.123	1.211.921	1.188	740	1.928	21.475	11.210	32.685
Oberösterreich	2.064	253	2.317	931	2.341	3.272	-	-	-	5.735	32	5.767
Salzburg	1	8	9	0	-	0	-	-	-	-	10	10
Steiermark	37.210	12.714	49.925	90.703	40.734	131.437	265	137	402	2.687	4.024	6.711
Tirol	3.969	3.831	7.800	4.633	3.109	7.742	-	-	-	273	391	663
Vorarlberg	1.590	3.077	4.668	1.092	1.010	2.102	-	-	-	257	291	548
Wien	21.128	1.766	22.894	11.131	8.729	19.860	288	6	294	70.341	2.931	73.272
Österreich 2013	**253.411**	**153.051**	**406.463**	**950.753**	**1.035.006**	**1.985.759**	**2.162**	**2.098**	**4.260**	**113.245**	**25.881**	**139.125**
Österreich 2012	257.406	179.839	437.244	1.001.931	1.015.268	2.017.199	2.522	2.576	5.098	107.450	25.719	133.169
Ø 08-12	250.456	173.467	423.923	1.009.755	1.040.887	2.050.642	1.866	1.360	3.226	106.106	20.931	127.037

Bundesländer	Wein aus Drittland			Erzeugnisse aus anderen EU Staaten			EU Verschnitt Europäischer Wein			Weinbestand insgesamt		
	weiß	rot	insg.	weiß	rot	insg.	weiß	rot	insg.	weiß	rot	Insg.
	in Hektoliter											
Burgenland	25	30	55	2.718	1.314	4.031	1.133	263	1.396	**184.404**	**500.595**	**685.000**
Kärnten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	**546**	**367**	**913**
Niederösterreich	6.512	10.942	17.455	34.938	20.199	55.137	18.816	11.767	30.583	**944.463**	**674.196**	**1.618.659**
Oberösterreich	0	-	0	80	33	113	1.274	-	1.274	**10.085**	**2.659**	**12.744**
Salzburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	**1**	**18**	**19**
Steiermark	8	109	118	1.965	530	2.495	13.316	59	13.375	**146.155**	**58.307**	**204.462**
Tirol	40	359	399	2.365	1.533	3.898	986	289	1.275	**12.266**	**9.510**	**21.777**
Vorarlberg	8	102	109	789	1.902	2.690	9	-	9	**3.745**	**6.382**	**10.127**
Wien	-	-	-	-	-	-	5.362	-	5.362	**108.250**	**13.433**	**121.683**
Österreich 2013	**6.593**	**11.542**	**18.136**	**42.854**	**25.511**	**68.365**	**40.897**	**12.378**	**53.275**	**1.409.916**	**1.265.467**	**2.675.383**
Österreich 2012	744	3.330	4.074	28.459	31.252	59.711	36.983	12.789	49.772	1.435.495	1.270.773	2.706.268
Ø 08-12	1.879	3.814	5.693	[4]						**1.404.982**	**1.264.676**	**2.669.658**

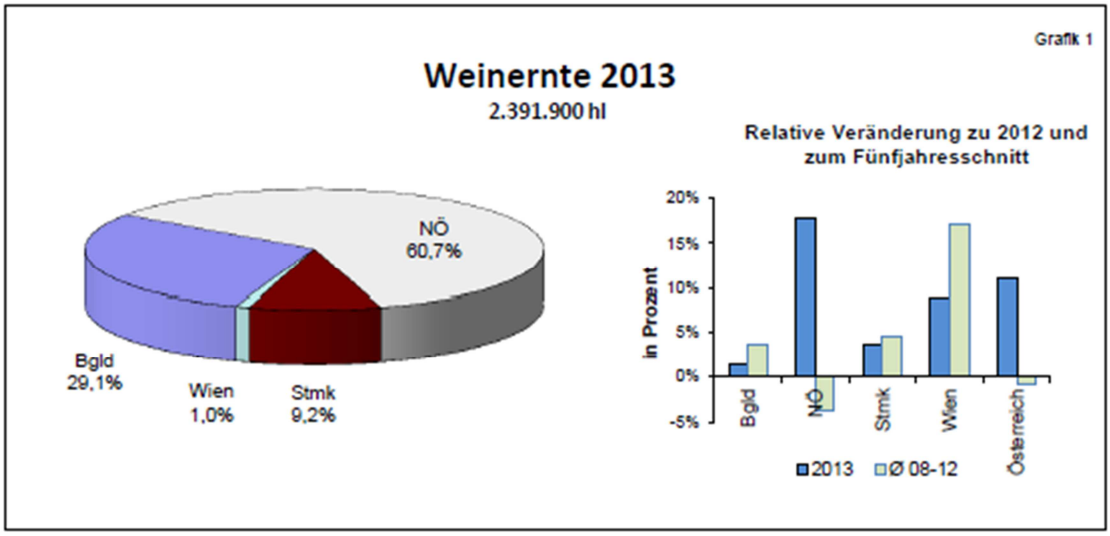
Abbildung 2: Weinbestand 2013[3]

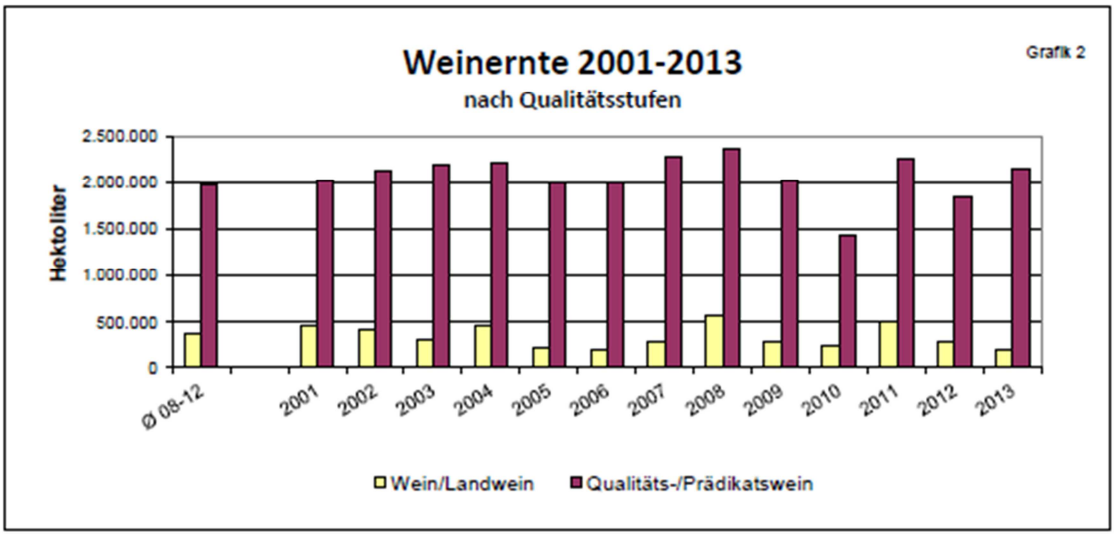
1) Flächenanteile für Weiß- und Rotwein gem. Weingartengrunderhebung 2009
Flächenanteile für Weiß- und Rotwein sowie Ernteergebnisse auf Ebene der Weinbaugebiete aufgrund der Ertragsschätzungen der Weinbauexperten der STATISTIK ÖSTERREICH berechnet.

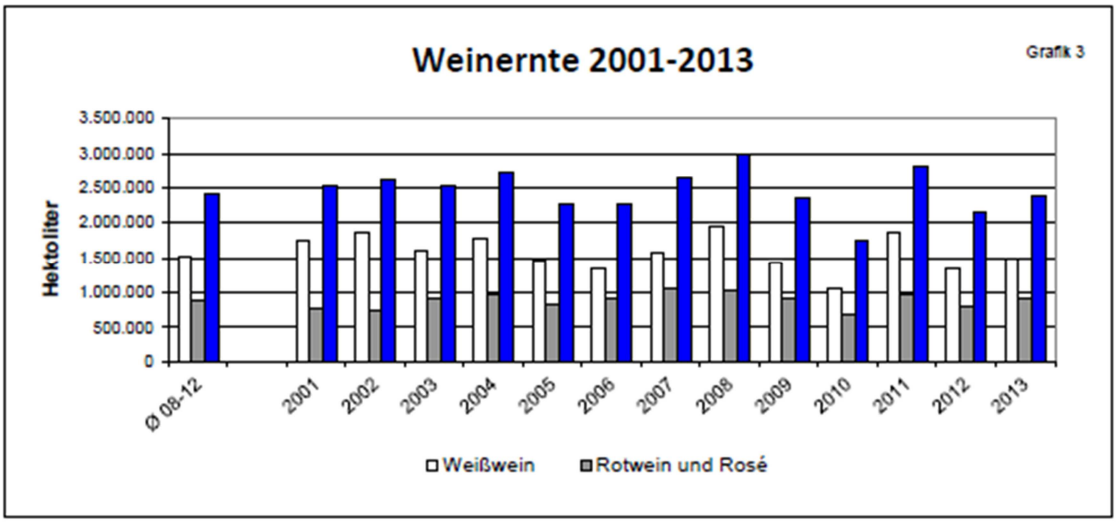
[3] Quelle: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft; Statistik Austria

1) inkl. natürlicher Bestand (zur Reifung gelagerte, noch nicht verkäufliche Weine).
2) Inkl. Rebsortenwein.
3) Konzentrierter sowie rektifizierter konzentrierter Traubnmost.
4) ab 2010.

Weinernte-Grafiken 2013[4]

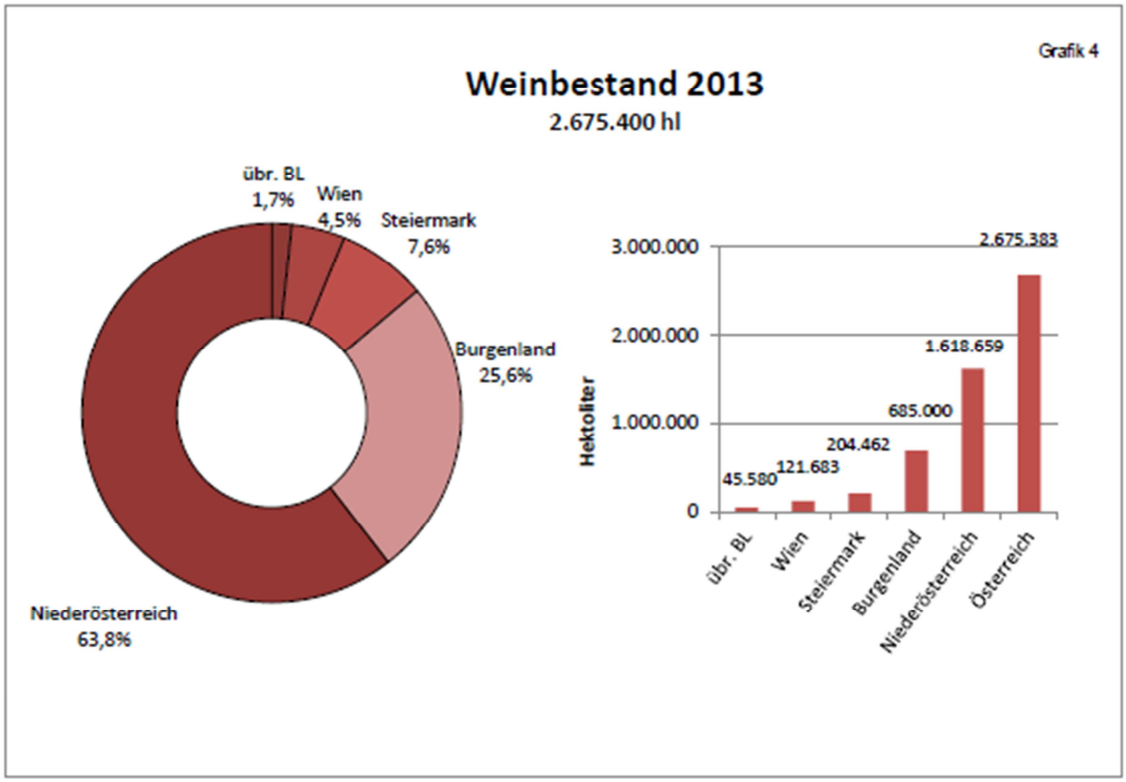


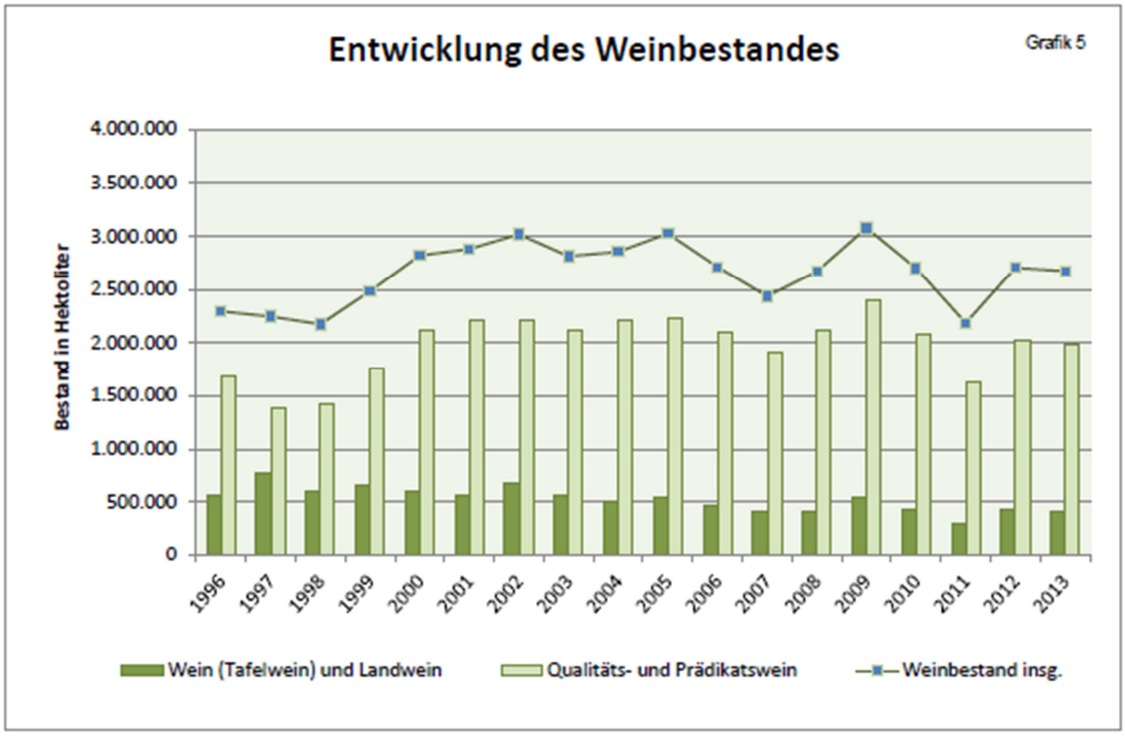




[4] Quelle: Statistik Austria, Weinbestand und Erntezahlen endgültige Ergebnisse 2013

3.1.3 Weinbestand 2013[5]





[5] Quelle: Statistik Austria, Weinbestand und Erntezahlen endgültige Ergebnisse 2013

3.5 Qualitätswein – Statistik staatliche Prüfnummer 2013[1]

Statistik – Staatliche Prüfnummer (Zeitraum 01.01.2013 – 31.12.2013)

	2013
Anzahl der Erteilungen von staatlichen Prüfnummer	**32.994**
Anzahl der Ablehnungen, Zurückweisungen, Stornierungen und Entzüge	4.288
Anzahl der Entzüge mit Entzugs- Bescheiddatum	0
Anzahl der Antragstellungen mit Eingangsdatum	37.566
Anzahl der nicht erledigten Antragstellungen am Ende des Zeitraumes	1.016
Erledigungsdauer der positiven Bescheide in Tagen	8,19
Anzahl der einreichenden Betriebe	4.734

Abbildung 1: Übersicht Statistik der staatlichen Prüfnummern 2013[2]

	2013
Kosten der Untersuchungen laut Tarif in Euro	2.528.928,00
Weiter verrechnete Untersuchungskosten in Euro	1.339.206,00
Anzahl der gerichtlich bewilligten Exekutionen bei Zahlungsrückständen	-

Abbildung 2: Kostenaufstellung der staatlichen Prüfnummern 2013[3]

Erteilte staatliche Prüfnummern	**2013**
Qualitätsstufe	
Qualitätswein Weiss	19.024
Qualitätswein Rot	8.015
Qualitätswein Rose	1.344

Abbildung 3: Eteilte staatliche Prüfnummer nach Qualitätsstufen 2013[4]

Überblick DAC- Einreichungen

Überblick DAC Einreichungen	**2013**
Eingereichte Weine	**4.245**
davon DAC	3.198
Ablehnungen	1.047
Ablehnung als DAC aber Qualitätswein	694
Ablehnung als DAC und Qualitätswein	353

Abbildung 4: Eingereichte DAC - Weine 2013[5]

[1] Bundesamt für Weinbau, Statistik und staatliche Prüfnummer 2013
[2] Darstellung ÖWM nach Bundesamt für Weinbau, Statistik staatliche Prüfnummer 2013
[3] Darstellung ÖWM nach Bundesamt für Weinbau, Statistik staatliche Prüfnummer 2013
[4] Darstellung ÖWM nach Bundesamt für Weinbau, Statistik staatliche Prüfnummer 2013
[5] Darstellung ÖWM nach Bundesamt für Weinbau, Statistik staatliche Prüfnummer 2013

Weinbaugebiet	Eingereichte Weine	davon DAC Erteilungen
	2013	2013
Weinviertel DAC	2.137	1.315
Kamptal DAC	875	787
Kremstal DAC	652	588
Traisental DAC	268	234
Mittelburgenland DAC	78	73

Abbildung 5: Eingereichte DAC - Weine nach Weinbaugebiet[6]

[6] Darstellung ÖWM nach Bundesamt für Weinbau, Statistik staatliche Prüfnummer 2013

3.2 Trauben- und Weinpreise

Durchschnittspreis für Fass- und Flaschenweine

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Weintrauben, weiß, gem. Satz; kg	0,25 €	0,25 €	0,30 €	0,27 €	0,26 €	0,25 €	0,34 €	0,45 €	0,35 €	0,29 €	0,66 €	0,75 €	0,82 €	0,68 €
Weintrauben, rot, gem. Satz; kg	0,37 €	0,49 €	0,48 €	0,50 €	0,34 €	0,14 €	0,34 €	0,26 €	0,19 €	0,22 €	0,47 €	0,55 €	0,49 €	0,38 €
Fasswein, weiß, gem. Satz; Liter	0,29 €	0,27 €	0,26 €	0,26 €	0,28 €	0,29 €	0,33 €	0,44 €	0,35 €	0,26 €	**	**	**	**
Fasswein, rot, gem. Satz; Liter	0,49 €	0,58 €	0,69 €	0,67	0,58	0,31 €	0,30 €	0,36	0,3	0,24 €	**	**	**	**
Fass: Qualitäts-wein, weiß	0,35 €	0,33 €	0,33 €	0,39 €	0,43 €	0,33 €	0,41 €	0,55 €	0,55 €	0,42 €	0,67 €	1,32 €	1,05 €	1,00 €
Fass: Qualitäts-wein, rot	0,61 €	0,79 €	0,84 €	0,85 €	0,74 €	0,38 €	0,42 €	0,46 €	0,39 €	0,38 €	0,57 €	0,92 €	0,77 €	0,67 €
2 Liter-Fl. weiß, gem. Satz; Liter	1,66 €	1,73 €	1,76 €	1,75 €	1,83 €	**	**	**	**	**	**	**	**	**
2 Liter-Fl. rot, gem. Satz; Liter	1,73 €	1,83 €	1,84 €	1,88 €	2,06 €	**	**	**	**	**	**	**	**	**
Bouteillen, weiß; 0,75 l	3,04 €	3,14 €	3,31 €	3,40 €	3,59 €	**	**	**	**	**	**	**	**	**
Bouteillen, rot; 0,75 l	3,11 €	3,26 €	3,43 €	3,57 €	3,94 €	**	**	**	**	**	**	**	**	**

Abbildung 1: Durchschnittspreise für Fass- und Flaschenweine[1]

[1] Statistik Austria, Land- und forstwirtschaftliche Erzeugerpreise exkl. MwSt.
**Qualitätsweine werden in Österreich zunehmend mehr in Bouteillen abgesetzt, deren Preise eine nicht unerhebliche Bandbreite aufweisen. Unterschiedliche Betriebs- und Vermarktungsstrukturen führen u.a. zu diesen z. T. sehr großen Preisunterschieden. Aus diesem Grund bereitete die Ermittlung gewichteter Durchschnittspreise für Flaschenwein im Rahmen der Statistik Land- und forstwirtschaftlicher Erzeugerpreise zunehmend Probleme und musste somit 2005 nach Rücksprache mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und der Landwirtschaftskammer Österreich eingestellt werden.

3.6 Institutioneller Aufbau[1]

Die Einrichtung der **Branchenverbände** (Interprofessionen) hat in vielen klassischen Weinländern (vor allem in Frankreich) eine lange Tradition. Durch das Zusammenwirken aller Weinwirtschaftsbeteiligten einer Region soll der Wein der Region optimal vermarktet werden. Nach umfangreicher Diskussion innerhalb der österreichischen Weinwirtschaft wurde dieses System der Interprofession 2003 durch eine Verordnung des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft erstmals etabliert. Damit wurde einem Wunsch der österreichischen Weinwirtschaft nachgekommen, die diese Einrichtung auch für den österreichischen Wein seit längerem gefordert hat. Die wesentliche Ebene der Branchenorganisationen im Weinbereich ist jene auf der regionalen Ebene.

3.6.1 Regionale Weinkomitees

Die Regionalen Weinkomitees setzen sich aus den wesentlichen **Vertretern der Weinwirtschaft eines Gebietes** zusammen, wobei die Zusammensetzung der Mitglieder die spezifischen Gegebenheiten des Weinbaugebietes zu repräsentieren hat. Einerseits ist es notwendig, die Interessen der Trauben- und Fassweinproduzenten aber auch der selbst-vermarktenden Betriebe zu vertreten, andererseits ist es aber notwendig, vermarktungsstarke Betriebe für das jeweilige Komitee zu gewinnen. Gemeinsam sollen sie folgende Aufgaben bewältigen:

- Gemeinsam ist zu allererst der Markt des Gebietes zu durchleuchten und eine Verbesserung der **Koordination des Absatzes** herbeizuführen. Dies kann auch z.B. durch Ausarbeitung von Standardverträgen wie z.B. Lieferverträge oder Bewirtschaftungs-verträge geschehen.

- Gemeinsam mit der Österreich Wein Marketing GmbH können den regionalen Bedürfnissen entsprechende **Marketingmaßnahmen** gesetzt werden. Die ÖWM stockt zu diesem Zwecke ihre Budgets für Regionalwerbung deutlich auf.

- Wenn es der Profilgewinnung des Gebietes dient, kann ein Regionales Komitee dem Bundesminister **Vorschriften** für typische **Qualitätsweine mit Herkunftsprofil** (DAC-Wein) vorschlagen, die dieser dann als Verordnung verlautbaren kann.

3.6.2 Nationales Weinkomitee

Das Nationale Weinkomitee füllt im Prinzip eine Filterfunktion zwischen den Beschlüssen der Regionalen Weinkomitees und den Verordnungen des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft aus. Insbesondere beschäftigt sich das Nationale Weinkomitee dabei mit zwei Fragenkomplexen:

- Das Nationale Weinkomitee hat zu **überprüfen**, ob bei der **Gründung eines Regionalen Weinkomitees** das Verhältnis der nominierten Mitglieder der Marktbedeutung der einzelnen Marktteilnehmer entspricht.

[1] Dr. Rudolf Schmid, BMLFUW und DI Josef Glatt, PKLWK, Institutioneller Aufbau der österr. Weinwirtschaft 2013

- Das Nationale Weinkomitee **überprüft** die Beschlüsse der Regionalen Weinkomitees betreffend der **Festlegung von DAC-Weinen** sowie sonstiger weinrechtlicher Bestimmungen, um die gesamtösterreichischen Interessen des Weinbaues zu wahren.

Das Nationale Weinkomitee wird vom Bundesminister für fünf Jahre bestellt und setzt sich folgendermaßen zusammen:

- 9 Mitglieder aus dem **Kreise der Weinproduktion**, die von der Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreichs vorgeschlagen werden, wobei mindestens zwei dieser Mitglieder den genossenschaftlichen Bereich repräsentieren müssen.

- 9 Mitglieder aus dem **Weinhandel**, die von der Wirtschaftskammer Österreich vorgeschlagen werden, wobei mindestens zwei Mitglieder die österreichische Schaumweinproduktion repräsentieren müssen.

- Daneben gibt es einige **Mitglieder in beratender Funktion** (ohne Stimmrecht), die die stimmberechtigten Mitglieder beraten und die Beschlüsse des Nationalen Weinkomitees in ihre Institutionen tragen. Beratende Vertreter bestehen daher aus Experten aus dem Landwirtschaftsministerium, aus je einem Vertreter der weinbautreibenden Bundesländer, aus je einem Experten der Landwirtschaftskammer und Wirtschaftskammer sowie aus dem Geschäftsführer der Österreich Wein Marketing GmbH.

Wesentlich ist, dass das Nationale Weinkomitee in einem ausgewogen Verhältnis alle Bereiche der österreichischen Weinwirtschaft abdeckt. Mittels dieser Plattform sollen alle Vorschläge aufgelistet und diskutiert werden, die geeignet sind, den österreichischen Wein besser als bisher zu vermarkten. Dabei steht Qualitätswein an allererster Stelle, genauso ist es aber notwendig, sich um den österreichischen Landwein als auch um die Schiene Sektgrundwein zu kümmern.

Das zentrale Element der Branchenverbände sind aber die Regionalen Komitees in den Gebieten. Sie haben den größten Handlungsspielraum für ihr Gebiet und arbeiten autonom. Nur mit Beschlüssen, die gesetzliche Änderungen nach sich ziehen, ist das Nationale Weinkomitee zu befassen. Der Handlungsspielraum der Regionalen Komitees ist aber auch zu nützen. Alle kompetenten Weinwirtschaftsbetriebe eines Gebietes haben sich daher in den Dienst ihrer vor Ort tätigen Weinkomitees zu stellen.

3.6.3 Die Einrichtung von Regionalen Weinkomitees

Die Vorschriften für die Einrichtung Regionaler Weinkomitees als Körperschaften Öffentlichen Rechts sind geregelt in der Verordnung des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, zuletzt geändert am 23. Mai 2011, zur Einrichtung von Branchenorganisationen im Weinsektor (Branchenverbandverordnung).

Ein Regionales Weinkomitee hat insbesondere folgende **Aufgaben:**

1. Verbesserung der Kenntnis und Transparenz bezüglich Erzeugung und Vermarktung der Qualitätsweine mit dem Ziel der besseren Koordinierung des Absatzes.

2. Marktforschung und Durchführung von Marketingmaßnahmen in Zusammenarbeit mit der Österreich Wein Marketing GmbH. Diese Marketingmaßnahmen müssen im Einklang mit dem Gesamtauftritt des österreichischen Weines stehen.

3. Entwicklung von Verfahren und Technologien zur Verbesserung der Produktqualität.

4. Ausarbeitung von Standardverträgen wie z.B. Lieferverträgen oder Bewirtschaftungsverträgen.

5. Definition von Bedingungen für die Produktion und die Vermarktung von regionaltypischem Qualitätswein mit Herkunftsprofil.

Die Komitees tragen die Bezeichnung „Regionales Weinkomitee“ in Verbindung mit dem Namen ihres örtlichen Wirkungsbereiches. Ziel ist es, **ein Weinkomitee pro Weinbaugebiet** einzurichten. In begründeten Fällen kann auch davon abgewichen werden.

Die Regionalen Weinkomitees setzen sich aus Vertretern der Weinwirtschaft des örtlichen Wirkungsbereiches zusammen. Vertreter der Weinwirtschaft sind insbesondere:

- Weintraubenproduzenten
- Weinproduzenten
- Weinhandelsbetriebe
- Genossenschaftsvertreter
- Schaumweinproduzenten
- Sensale etc.

Die Zusammensetzung der Mitglieder des Regionalen Weinkomitees hat jedenfalls die spezifischen Gegebenheiten des örtlichen Wirkungsbereiches zu repräsentieren. Das heißt, der jeweilige Mitgliederanteil der Weinwirtschaftsvertreter ist nach dem Anteil der vermarkteten Weinmenge zu gewichten. Zu berücksichtigen ist auch der Anteil an Weintraubenproduzenten, Weinproduzenten, Genossenschaftsmitglieder, Weinhandel etc. Dabei kann es aber durchaus auch möglich sein (bei entsprechender Übereinstimmung der Marktteilnehmer), dass bei der zitierten Gewichtung nicht nur der derzeitige Ist-Zustand bewertet wird, sondern ev. auch ein zu erreichender Soll-Zustand (Zielvorgabe) der Marktgewichtung.

Ein Regionales Weinkomitee besteht jedenfalls aus mindestens 5 Mitgliedern. Die Anzahl der Mitglieder darf folgende Grenzen nicht überschreiten:

bei einem örtlichen Wirkungsbereich,

1. der weniger als 1.000 ha Weingartenfläche umfasst: 7 Mitglieder
2. der zwischen 1.000 und 5.000 ha Weingartenfläche umfasst: 15 Mitglieder
3. der mehr als 5.000 ha Weingartenfläche umfasst: 21 Mitglieder

Die Mitglieder des Regionalen Weinkomitees werden von der Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreichs und der Wirtschaftskammer Österreich auf dem Wege der jeweiligen Gebiets- und Landesorganisationen vorgeschlagen und vom Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft für die Dauer von 5 Jahren bestellt. Der Vorschlag bedarf der Zustimmung des Nationalen Weinkomitees.

Derzeit bestehen folgende Regionale Weinkomitees:
(in Klammer jeweils das Datum des Gründungs-Beschlusses des Nationalen Komitees)

Carnuntum	(5.9.2001)	7 Mitglieder
Thermenregion	(5.9.2001)	15 Mitglieder
Traisental	(5.9.2001)	7 Mitglieder
Wachau	(5.9.2001)	15 Mitglieder
Burgenland	(28.11.2001)	21 Mitglieder
Weinviertel	(28.11.2001)	21 Mitglieder
Kremstal	(18.3.2002)	15 Mitglieder
Wien	(12.6.2002)	7 Mitglieder
Kamptal	(12.11.2003)	15 Mitglieder
Wagram	(23.4.2003)	15 Mitglieder
Klosterneuburg	(23.4.2003)	7 Mitglieder
Steiermark	(4.7.2006)	15 Mitglieder
Schaumwein	(5.4.2013)	12 Mitglieder

3. Weinproduktion in Österreich

Im Überblick seit 1950 präsentieren sich die Weinerntemengen in Österreich wie folgt:

Jahr	Mengen in hl	Jahr	Mengen in hl	Jahr	Mengen in hl	Jahr	Mengen in hl	Jahr	Mengen in hl
1950	1.291.355	1963	1.826.741	1976	2.901.040	1989	2.580.861	2002	2.599.483
1951	1.103.790	1964	2.840.169	1977	2.594.021	1990	3.166.290	2003	2.529.846
1952	746.092	1965	1.387.371	1978	2.366.278	1991	3.093.259	2004	2.734.561
1953	826.093	1966	1.453.588	1979	2.773.006	1992	2.588.215	2005	2.264.018
1954	1.638.762	1967	2.594.384	1980	3.086.422	1993	1.865.479	2006	2.416.961
1955	1.164.232	1968	2.477.241	1981	2.085.168	1994	2.646.635	2007	2.628.020
1956	390.391	1969	1.465.101	1982	4.905.651	1995	2.228.969	2008	2.993.722
1957	1.415.427	1970	1.916.130	1983	3.697.925	1996	2.110.332	2009	2.351.873
1958	1.897.077	1971	1.812.790	1984	2.518.918	1997	1.801.747	2010	1.737.454
1959	727.952	1972	2.595.615	1985	1.125.655	1998	2.703.170	2011	2.814.754
1960	897.487	1973	2.404.307	1986	2.229.845	1999	2.803.383	2012	2.154.755
1961	1.328.221	1974	1.664.924	1987	2.183.623	2000	2.338.410	2013	2.391.948
1962	1.006.661	1975	2.704.467	1988	3.502.457	2001	2.530.576		

Abbildung 1: Weinerntemengen in Österreich 1950 - 2013 (Tabelle)[1]

Im Durchschnitt beträgt die Ernte der letzten 63 Jahre 2.178.240 hl, wobei sich die Größe der Ernten in den letzten 20 Jahren auf einem durchschnittlichen Niveau von 2.448.806 hl (Grafik- roter Strich) eingependelt hat.

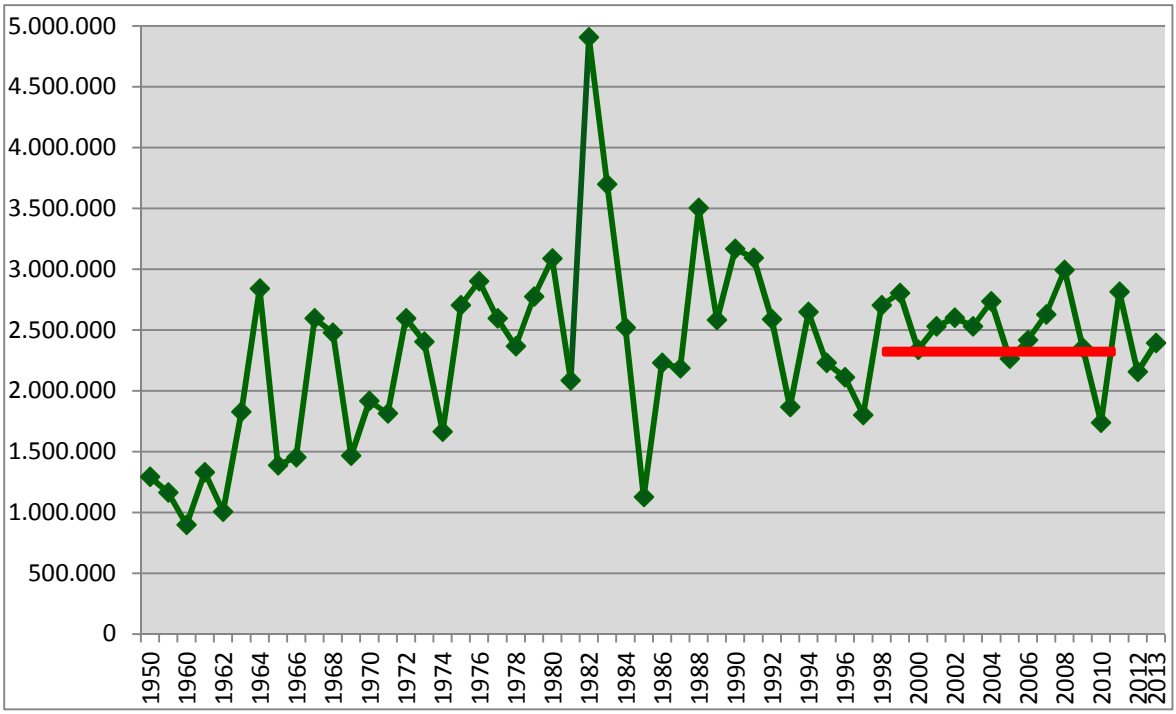


Abbildung 2: Weinernten in Österreich 1950 - 2013 (Grafik)[2]

[1] Quelle: „Der österreichische Weinbau 1950-2005“ Josef Wohlfahrt, Statistik Austria: Weinerntebericht
[2] Quelle: „Der österreichische Weinbau 1950-2005“ Josef Wohlfahrt, Statistik Austria: Weinerntebericht

3.7 Weinkonsum in Österreich

Vertriebskanäle für Wein

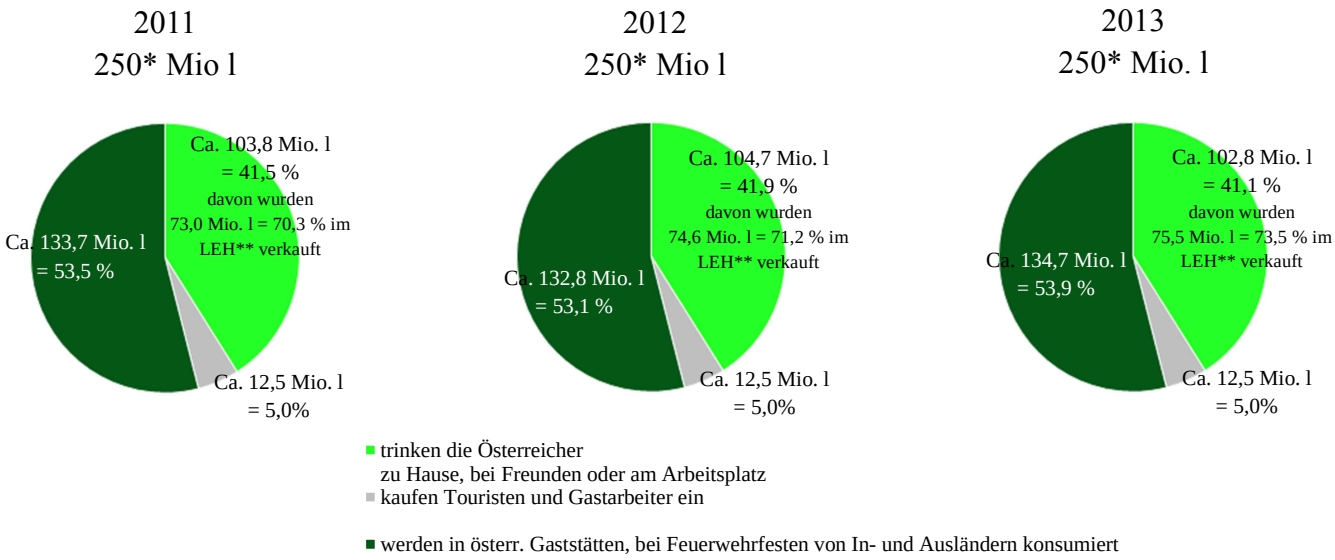


Abbildung 1: Abbildung 1: Weinkonsum in Österreich 2011 – 2013 nach Distributionskanälen (Gesamtmenge in- und ausländischer Wein inkl. Schaumwein, Grafik)[1]

Aufgrund der Umstellung der Erhebungsmethode bei GfK (von Fragebogen auf digitales Scanning) kam es zu einer genaueren Erfassung des LEHs wodurch eine Überdeckung dieses Absatzkanals festgestellt werden konnte, d.h. der Absatz im LEH wurde jahrelang überschätzt. Um ein realistisches Bild des Weinkonsums in Österreich darstellen zu können, war es in der Folge notwendig, den Gesamtkonsum 2006 nach unten zu korrigieren. Die ÖWM hatte sich daher entschlossen, die Höhe des gesamten Weinverbrauchs in Österreich nicht bei den von Statistik Austria erhobenen 264 Mio. l, sondern bei 250 Mio. l anzusetzen.

3.7.1 Entwicklung Weinkonsum

Laut der Versorgungsbilanz der Statistik Austria ist der Konsum von in- und ausländischem Wein (für das verschobene Kalenderjahr 2012/2013) um 4% leicht zurückgegangen (2011/12: 2.578.020 hl, 2012/13: 2.476.808 hl) und liegt im Schnitt seit 2000 bei ca. 2.487.000 hl. Der inländische Konsum von Wein liegt laut Statistik Austria 2012/2013 bei 29,3 Liter[2] pro Kopf.

[1] Quelle: GfK: Gesamtkonsum 2013
*) Schätzung Österreich Wein Marketing
**) Um den gesamten Weinkonsum in Österreich widerzuspiegeln, wurden die Absätze im LEH auf 100% Abdeckung hochgerechnet
[2] Quelle: Statistik Austria, Versorgungsbilanz für Wein2012/2013, erstellt am 28.04.2014

Jahr	Konsum/hl	Jahr	Konsum/hl
80/81	2.617.906	97/98	2.460.764
81/82	2.594.786	98/99	2.478.349
82/83	2.626.493	99/00	2.505.291
83/84	2.622.735	00/01	2.476.616
84/85	2.596.756	01/02	2.290.740
85/86	2.524.356	02/03	2.402.987
86/87	2.584.623	03/04	2.262.683
87/88	2.612.580	04/05	2.442.753
88/89	2.621.115	05/06	2.643.468
89/90	2.669.761	06/07	2.679.684
90/91	2.654.359	07/08	2.410.223
91/92	2.645.399	08/09	2.437.965
92/93	2.642.435	09/10	2.664.024
93/94	2.542.447	10/11	2.545.749
94/95	2.536.706	11/12	2.578.020
95/96	2.496.582	12/13	2.476.808
96/97	2.425.859		

Abbildung 2: Konsum in hl von 1980/81 bis 2012/13 (Tabelle)[3]

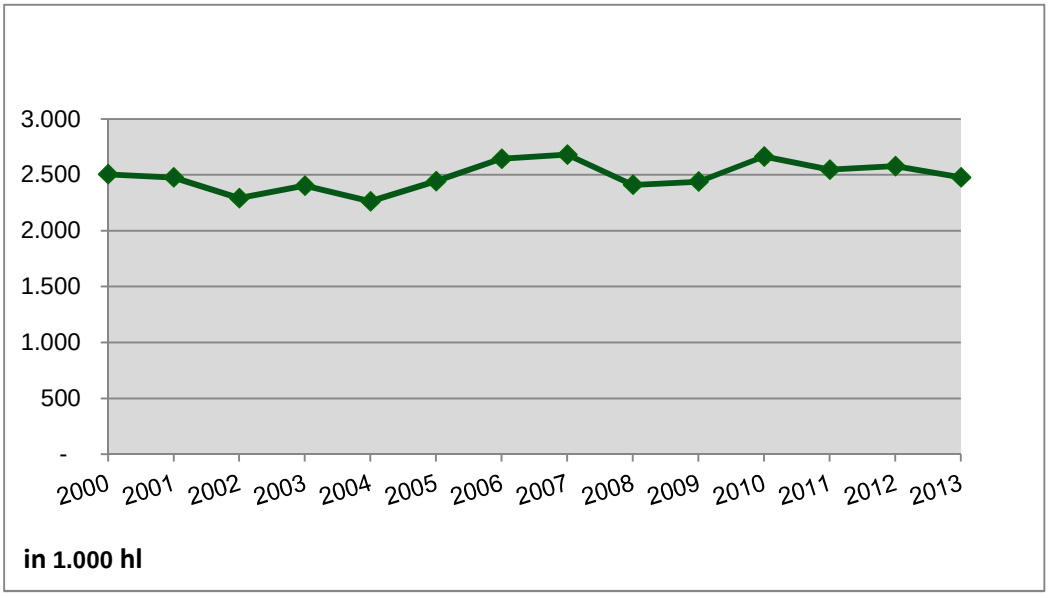


Abbildung 3: Weinkonsum in Österreich 2000 - 2013 (Grafik)[4]

[3] Quelle: Darstellung ÖWM nach Statistik Austria, Versorgungsbilanz für Wein 1980/81 – 2012/13
[4] Quelle: Statistik Austria, Versorgungsbilanz für Wein 2012/2013

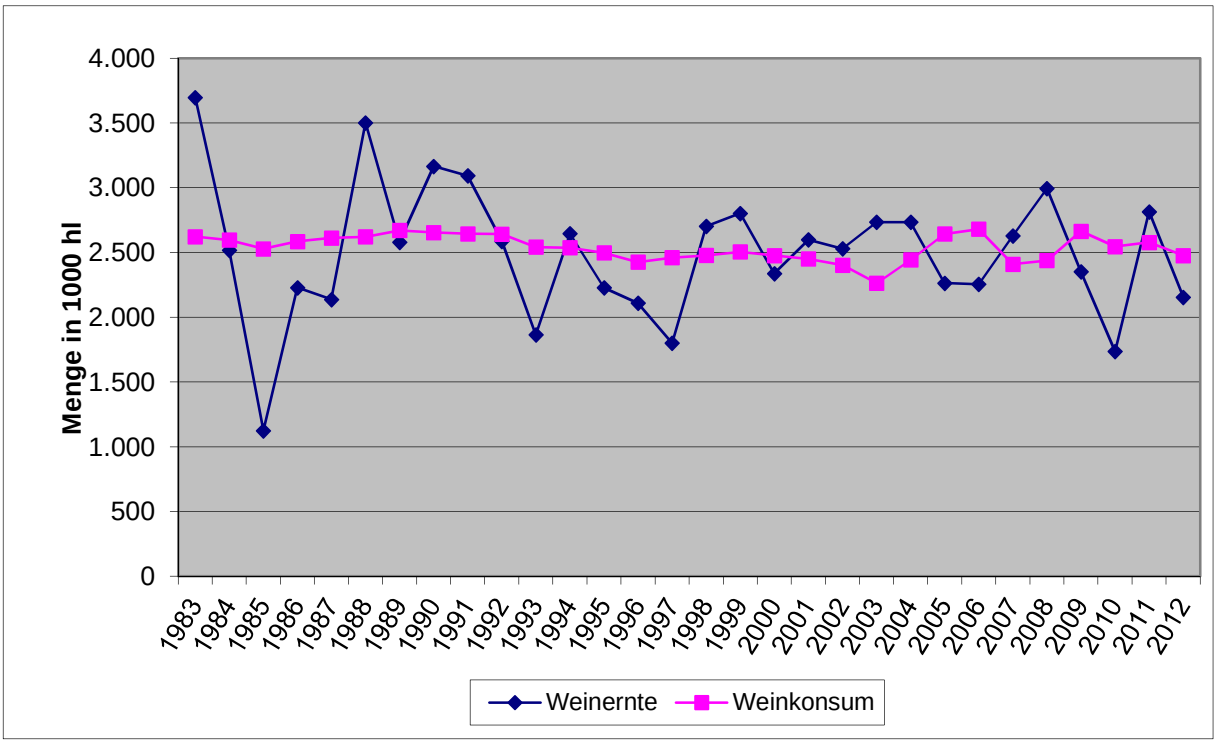


Abbildung 4: Weinernte und Weinkonsum 1983 - 2012 in Österreich[5]

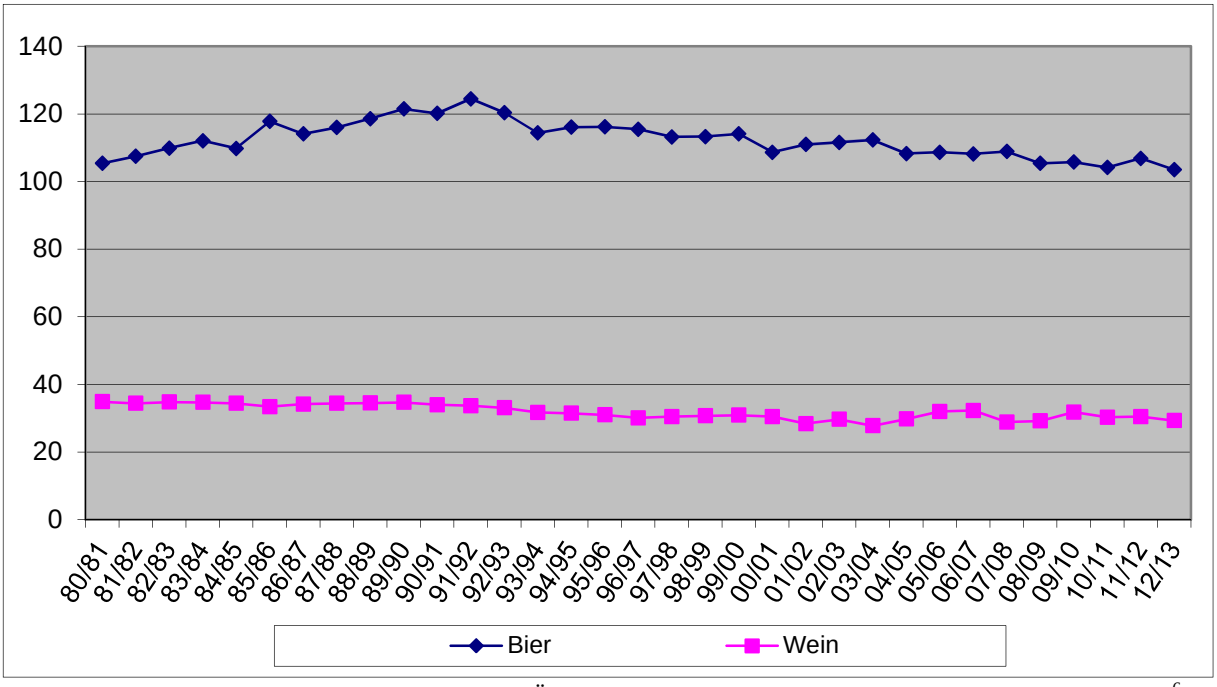


Abbildung 5: Bier- und Weinkonsum in Österreich von 1980 - 2012/2013 in Liter pro Kopf und Jahr[6]

[5] Darstellung ÖWM nach Statistik Austria, Erntebericht und Versorgungsbilanz 2013
[6] Darstellung ÖWM nach Statistik Austria; Versorgungsbilanz für Wein und Bier 1980/81-2012/13

3.7.2 Sektkonsum in Österreich

Jahr	Verbrauch in Liter	Verbrauch 0,75 l Flaschen
1990	14.045.834	18.727.778
1991	18.629.170	24.838.890
1992	11.041.669	14.722.223
1993	13.674.998	18.233.333
1994	11.186.111	14.914.816
1995	14.405.556	19.207.406
1996	16.100.000	21.466.666
1997	16.525.000	22.033.333
1998	15.280.000	20.373.334
1999	18.545.000	24.726.667
2000	14.625.000	19.500.000
2001	14.920.563	19.894.084
2002	14.305.556	19.074.074
2003	13.055.554	17.407.405
2004	13.402.770	17.870.360
2005	16.093.324	21.457.765
2007	14.850.000	19.800.000
2008	15.150.000	20.200.000
2009	15.604.500	20.806.000
2010	16.650.000	22.200.000
2011	17.812.500	23.750.000
2012	18.000.000	24.000.000
2013	18.750.000	25.000.000
2011	17.812.500	23.750.000
2012	18.000.000	24.000.000
2013	18.750.000	25.000.000

Abbildung 6: Inlandskonsum Sekt von 1990 - 2013[7]

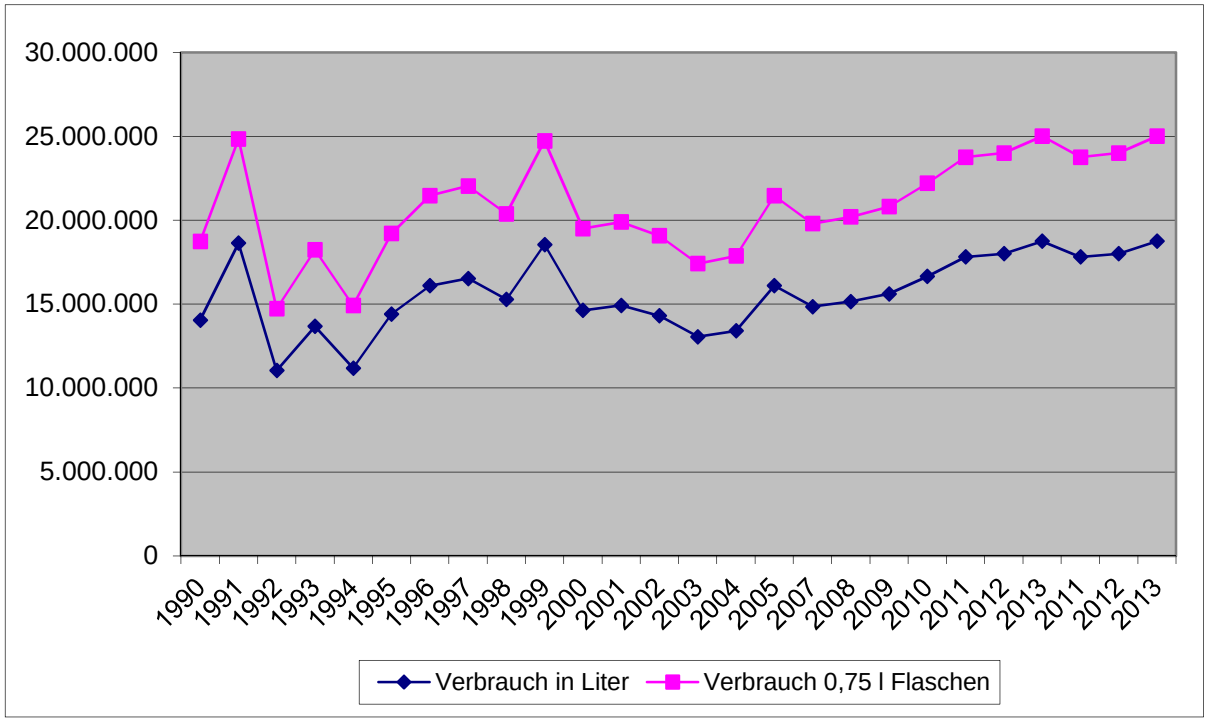
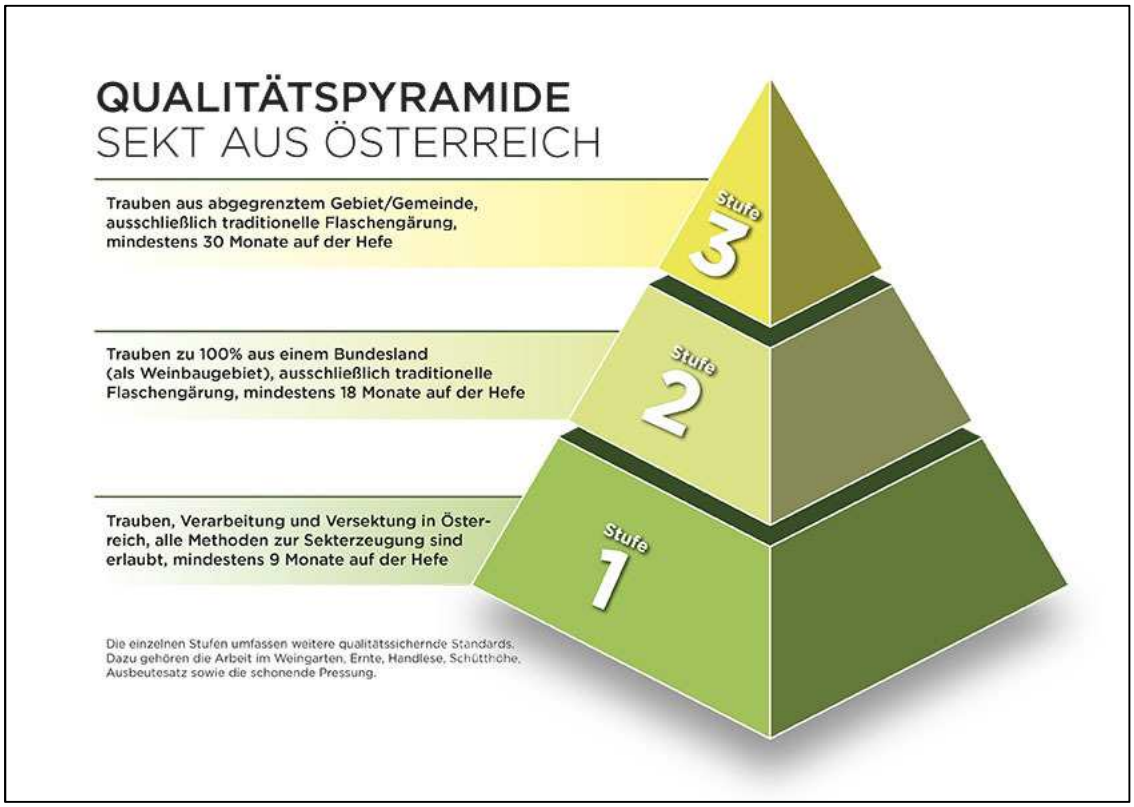


Abbildung 7: Inlandskonsum Sekt von 1990-2013[8]

[7] *Quelle Österreichisches Sektkomitee: Hochrechnungen aus AC Nielsen und IWSR Daten

3.7.3 Qualitätspyramide



[8] *Quelle Österreichisches Sektkomitee: Hochrechnungen aus AC Nielsen und IWSR Daten

3.8 Gastronomie und C+C/Zustellgroßhandel

Die Gastronomie spielt im Weingeschäft als Absatzmittler und Imagebildner eine bedeutende Rolle. Immerhin wurden auch nach der revidierten Annahme (Schätzung ÖWM von 250 Mio. L) laut GfK 2013 134,7 Mio. L – also mehr als die Hälfte des konsumierten Weines in Österreich - in der Gastronomie und bei Events (Festen) verkauft. Es wird geschätzt, dass der Gastronomieabsatz in den ländlichen Gebieten der weinbautreibenden Bundesländer zurückgeht, in den Tourismusgebieten Westösterreichs und im Städte- und Kulturtourismus jedoch steigen wird.

Die Nachfrage nach Wein aus Österreich ist ungebrochen hoch. Noch immer werden die heimischen Sortimente ausgebaut und ausländische Positionen gestrichen. 2013 liegt der Marktanteil bei 88% (2003: 84%). Die Ausnahme ist der Schankwein, wo vor allem bei den billigsten Qualitäten und beim G'Spritzten immer stärker auf Import-Billigweine umgestellt wird, die auch vom LEH und Discount in 2 Liter Pet-Flaschen um 1,99 € angeboten werden. Dieser Produkttyp hat als einziger Importwein derzeit starke Zuwachsraten. Die österreichische Weinwirtschaft muss aus strategischen Gründen noch viel stärker mit den wichtigen Argumenten des Herkunftsmarketings in der Gastronomie Fuß fassen und dies auch auf den Schankwein/Hauswein ausdehnen (generischer Qualitätswein, Landwein, Rebsortenwein).

3.8.1 Scanning-Zahlen aus dem C+C/Zustellgroßhandel[1]

Im Unterschied zum Lebensmitteleinzelhandel sind valide Zahlen aus dem Gastronomiebereich ohne umfassende Marktforschung nur schwer erhältlich. Einen interessanten Überblick über den Teilbereich des Gastrogroßhandels/C+C liefert das Institut Gastro-Data, das diese Zahlen analog zu AC Nielsen über Scanning-Zahlen des Großhandels erhebt und im GastroPanel zusammenfasst. Diese Daten sind in diesem Kapitel dargestellt. Die Partner dieser Erhebung sind AGM, Kastner, Kiennast, Metro, C+C Pfeiffer und C+C Wedl, die in Summe 90% aller C+C Märkte und Gastronomie-Abholumsätze, 65% aller Zustell-Umsätze und einen geschätzten Markanteil von 75-80% am gesamten Gastronomie-Großhandelsumsatz (=Abholung + Zustellung) präsentieren.

Der Gesamt-Gastronomie-Umsatz wird lt. Gastro-Data zu 90-93% direkt (Ab-Hof) und im Getränke-Fachhandel, zu 2% über Vertriebspartner (z.B. Brau-Union) oder im LEH und zu ca. 5-8% über C+C/Zustellgroßhandel bezogen. Da das Einkaufsverhalten bei allen Bezugsquellen (egal ob direkt, im Fachhandel oder C+C) ähnlich eingestuft wird und alle Bezugsquellen uneingeschränkten Zugang zu allen Lieferanten (Winzern) haben ist davon auszugehen, dass die Zahlen von Gastro-Data - obwohl sie nur einen kleinen Teil des Gesamtmarktes erheben - die Marktsituation gut darstellen.

[1] Quelle: Gastro Data GmbH I-XII 2013

3.8.2 Marktanteile Inland/Ausland

Mit knapp 90% Markanteil (sowohl bei Menge und Wert) ist österreichischer Wein im C+C/Zustellgroßhandel die klare Nummer Eins. Dabei konnten seit 2011 jährlich überdurchschnittliche Zuwachsraten verzeichnet werden, der ausländische Wein wuchs hingegen unterdurchschnittlich.

	Menge in lt						MA 2013
	2010*	2011	2012	+/- %	2013	+/- %	%
Österreich	3.012.494	3.557.134	4.055.603	*14,0%*	4.134.032	*1,9%*	*88,8%*
Ausland	543.878	522.151	538.615	*3,2%*	523.738	*-2,8%*	*11,2%*
GESAMT	**3.556.372**	**4.079.285**	**4.594.218**	***12,6%***	**4.657.770**	***1,4%***	***100,0%***

	Wert in €						MA 2013	
	2010*	2011	2012	+/- %	2013	+/- %	%	DS-Preis
Österreich	13.063.177	14.724.877	17.452.800	*18,5%*	19.048.679	*9,1%*	*87,2%*	**4,61**
Ausland	2.324.835	2.359.056	2.727.354	*15,6%*	2.807.555	*2,9%*	*12,8%*	**5,36**
GESAMT	**15.388.012**	**17.083.933**	**20.180.154**	***18,1%***	**21.856.234**	***8,3%***	***100,0%***	

Abbildung 1: Marktanteile Inland/Ausland in Menge/Wert (Tabelle)

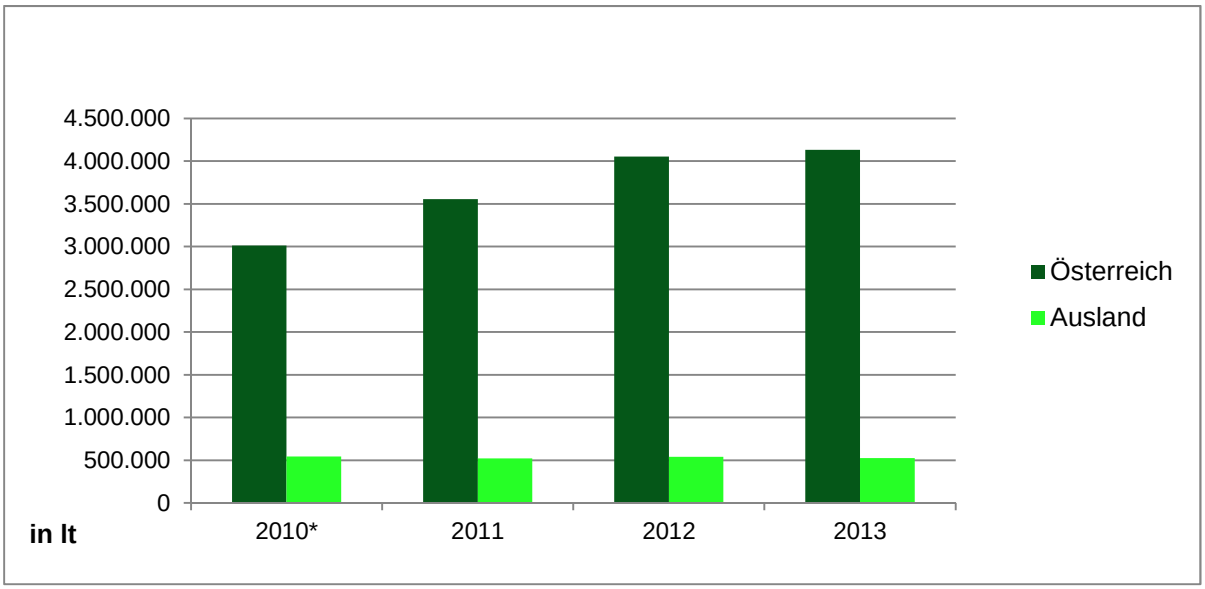


Abbildung 2: Marktanteile Inland/Ausland Menge (Grafik)

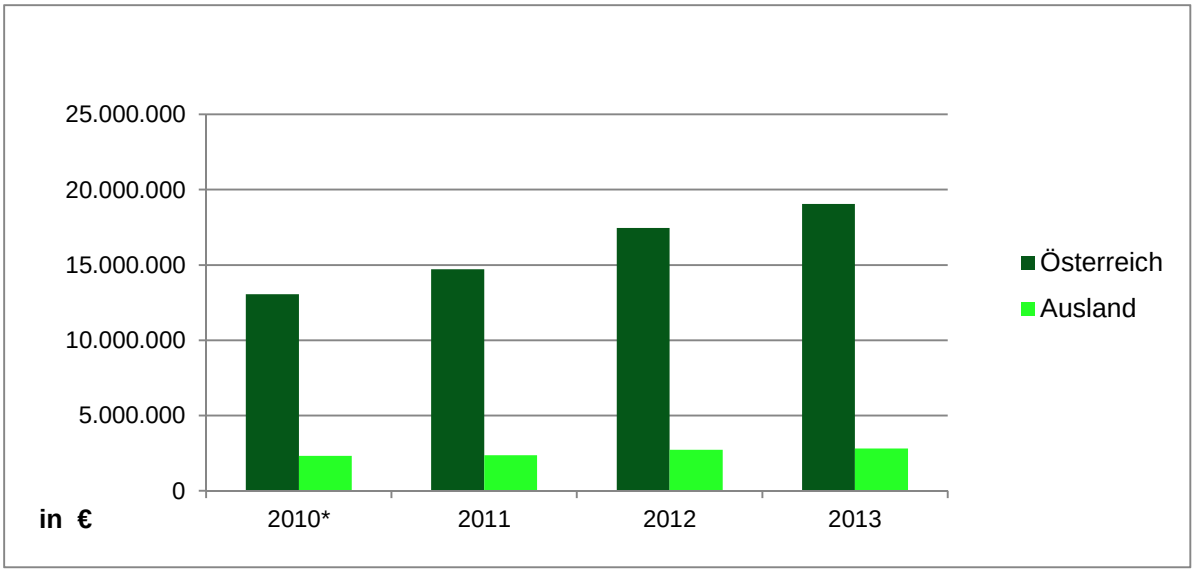


Abbildung 3: Marktanteile Inland/Ausland Wert (Grafik)

Die Analyse der Auslandsanteile macht klar, dass Italien – sowohl bei weiß als auch bei rot – das wichtigste Herkunftsland, weit hinter Österreich, darstellt. Je nach Menge oder Wert, Rot- oder Weißwein liegen Spanien, Frankreich, Übersee und das restliche Europa auf den Plätzen zwei bis vier.

	Menge in lt					MA 2013
	2011	2012	+/-%	2013	+/-%	%
Italien	130.598	130.034	*-0,4%*	141.149	*8,5%*	*86,8%*
Frankreich	3.340	3.978	*19,1%*	4.365	*9,7%*	*2,7%*
Spanien	4.069	3.834	*-5,8%*	3.518	*-8,2%*	*2,2%*
andere Europa	12.091	10.679	*-11,7%*	8.289	*-22,4%*	*5,1%*
Übersee	6.790	6.532	*-3,8%*	5.230	*-19,9%*	*3,2%*
GESAMT	156.887	155.056		162.551		100%

	Wert in €					MA 2013
	2011	2012	+/-%	2013	+/-%	%
Italien	418.966	481.916	*15,0%*	568.091	*17,9%*	*80,3%*
Frankreich	29.379	39.213	*33,5%*	46.955	*19,7%*	*6,6%*
Spanien	22.834	22.145	*-3,0%*	20.047	*-9,5%*	*2,8%*
andere Europa	42.166	42.105	*-0,1%*	36.847	*-12,5%*	*5,2%*
Übersee	38.359	38.111	*-0,6%*	35.812	*-6,0%*	*5,1%*
GESAMT	551.704	623.489		707.751		*100,0%*

Abbildung 4: Weißweine Ausland Menge/Wert (Tabelle)

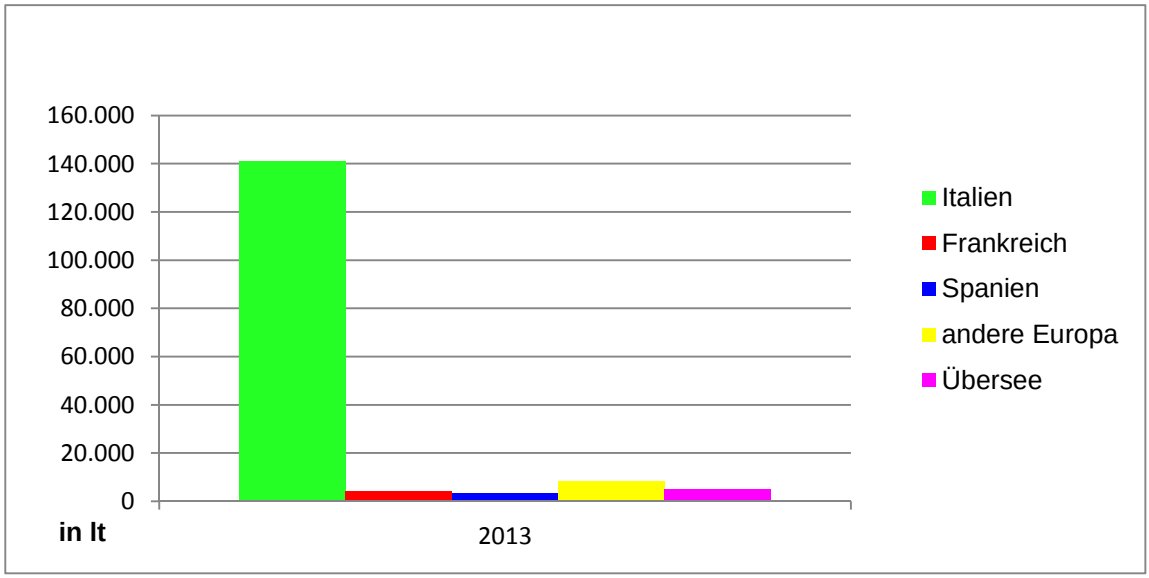


Abbildung 5: Weißweine Ausland Menge (Grafik)

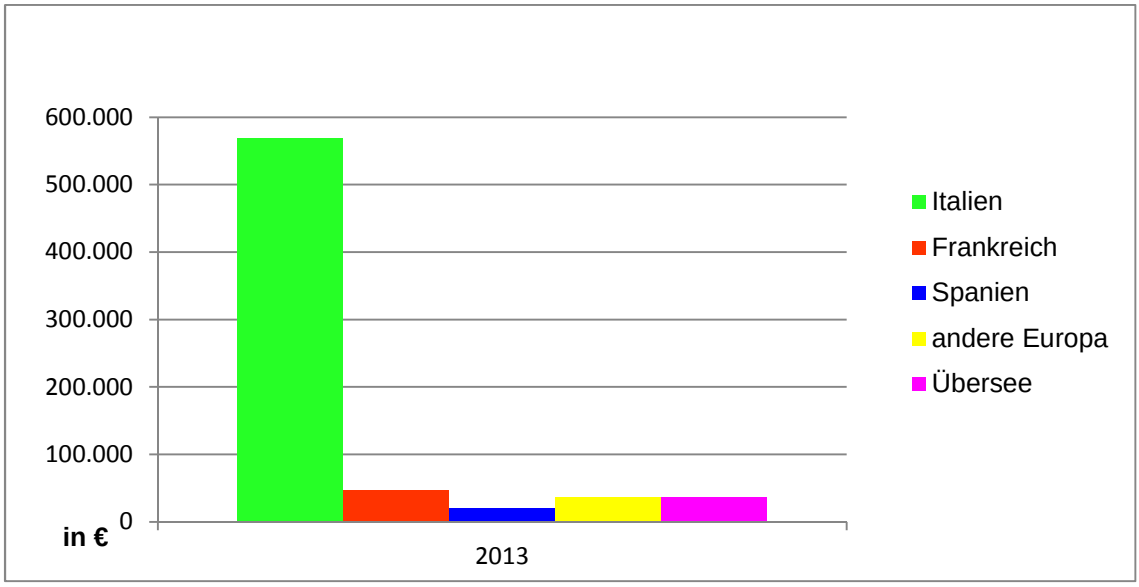


Abbildung 6: Weißweine Ausland Wert (Grafik)

	Menge in lt					MA 2013
	2011	2012	+/-%	2013	+/-%	%
Italien	281.081	297.040	*5,7%*	285.092	*-4,0%*	*80,0%*
Spanien	29.709	35.277	*18,7%*	28.812	*-18,3%*	*8,1%*
Frankreich	15.224	14.757	*-3,1%*	12.991	*-12,0%*	*3,6%*
andere Europa	9.042	7.759	*-14,2%*	6.127	*-21,0%*	*1,7%*
Übersee	25.682	25.319	*-1,4%*	23.420	*-7,5%*	*6,6%*
GESAMT	360.738	380.153		356.442		*100,0%*

	Wert in €					MA 2013
	2011	2012	+/-%	2013	+/-%	%
Italien	1.183.204	1.390.393	*17,5%*	1.422.010	*2,3%*	*68,6%*
Spanien	231.257	271.433	*17,4%*	258.239	*-4,9%*	*12,5%*
Frankreich	135.602	164.693	*21,5%*	136.714	*-17,0%*	*6,6%*
andere Europa	39.706	42.496	*7,0%*	42.386	*-0,3%*	*2,0%*
Übersee	195.395	214.745	*9,9%*	212.585	*-1,0%*	*10,3%*
GESAMT	1.785.164	2.083.760		2.071.933		*100,0%*

Abbildung 7: Rotweine Ausland Menge/Wert (Tabelle)

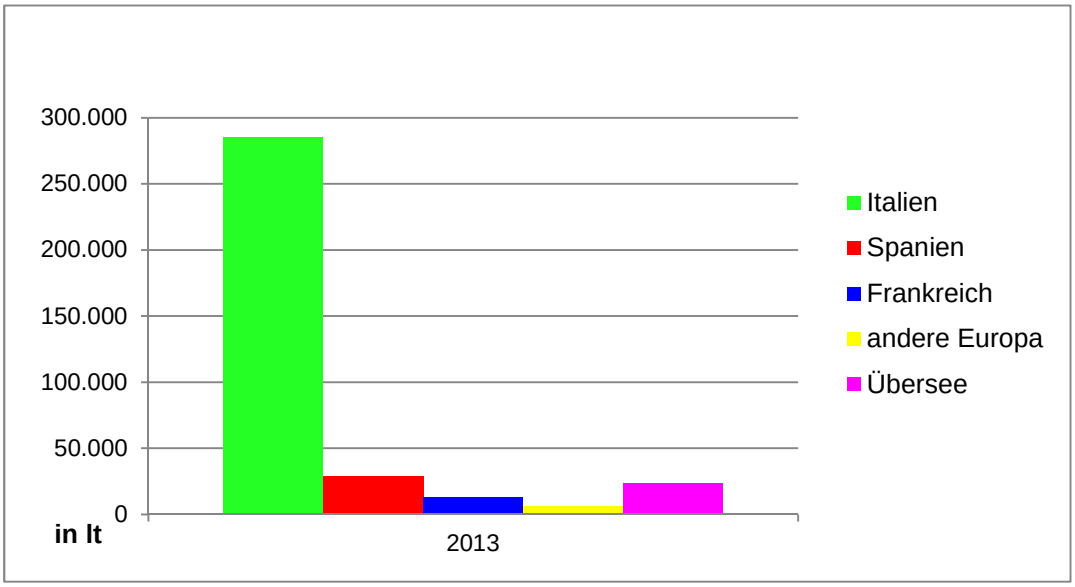


Abbildung 8: Rotweine Ausland Menge (Grafik)

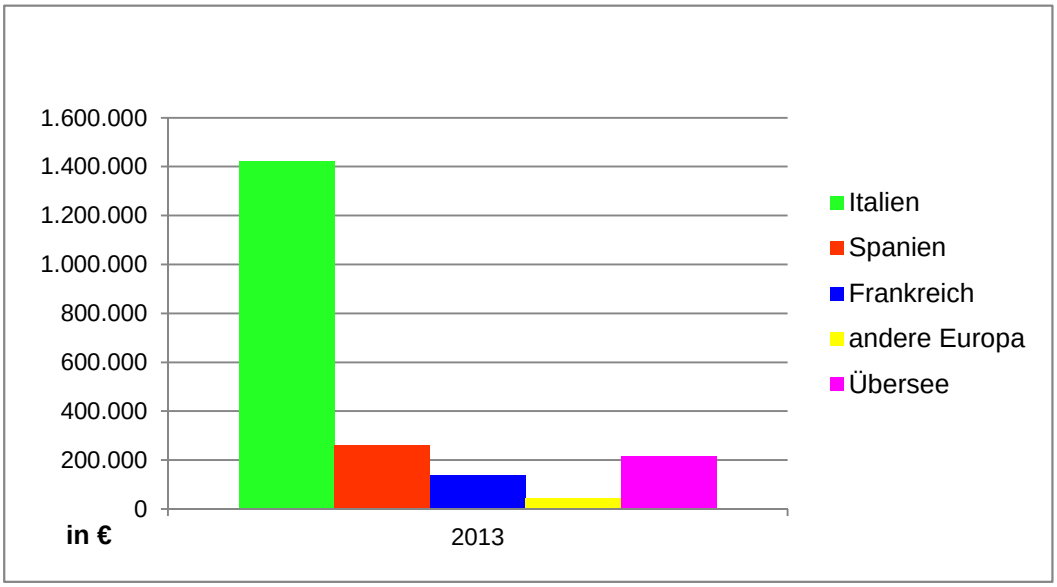


Abbildung 9: Rotweine Ausland Wert (Grafik)

3.8.3 Analyse Inlandsanteil

Im Kampf um die Inlandsmarktanteile von Rot/Weiß/Rosé zeigt sich, dass Weißweine seit 2011 bei Menge und Wert zulasten des Rotweines deutlich zulegen konnten und überdurchschnittlich gewachsen sind. Derzeit machen Weißweine 59% der Menge und knapp 55% der Wertes aus. Der Marktanteil von Roséweinen blieb von 2011 bis 2013 nahezu gleich und liegt bei geringen 1,4% Menge und 1,8% Wert.

	Menge					
	2011		2012		2013	
	in lt	in %	in lt	in %	in lt	in %
Rosé	53.600	*1,3%*	63.144	*1,4%*	65.741	*1,4%*
Rot	1.697.251	*41,6%*	1.861.676	*40,5%*	1.846.796	*39,6%*
Weiss	2.328.434	*57,1%*	2.669.398	*58,1%*	2.745.233	*58,9%*
GESAMT	4.079.285		4.594.218		4.657.770	

	Wert					
	2011		2012		2013	
	in €	in %	in €	in %	in €	in %
Rosé	295.361	*1,7%*	355.310	*1,8%*	389.669	*1,8%*
Rot	7.845.499	*45,9%*	9.164.286	*45,4%*	9.526.765	*43,6%*
Weiss	8.943.073	*52,3%*	10.660.558	*52,8%*	11.939.800	*54,6%*
GESAMT	17.083.933		20.180.154		21.856.234	

Abbildung 10: Inlands- Marktanteile Rosé/Rot/Weiß in Menge/Wert (Tabelle)

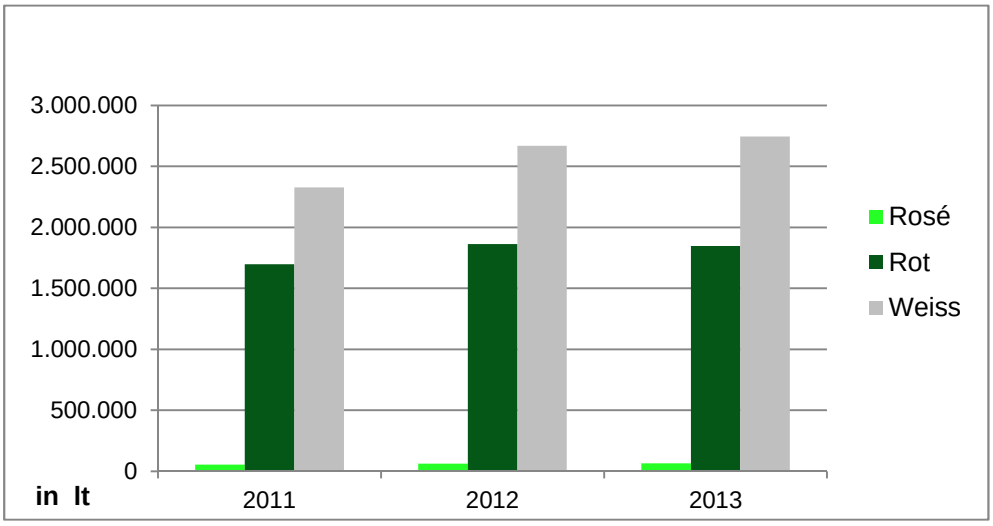


Abbildung 11: Inlands-Marktanteile Rosé/Rot/Weiß in Menge (Grafik)

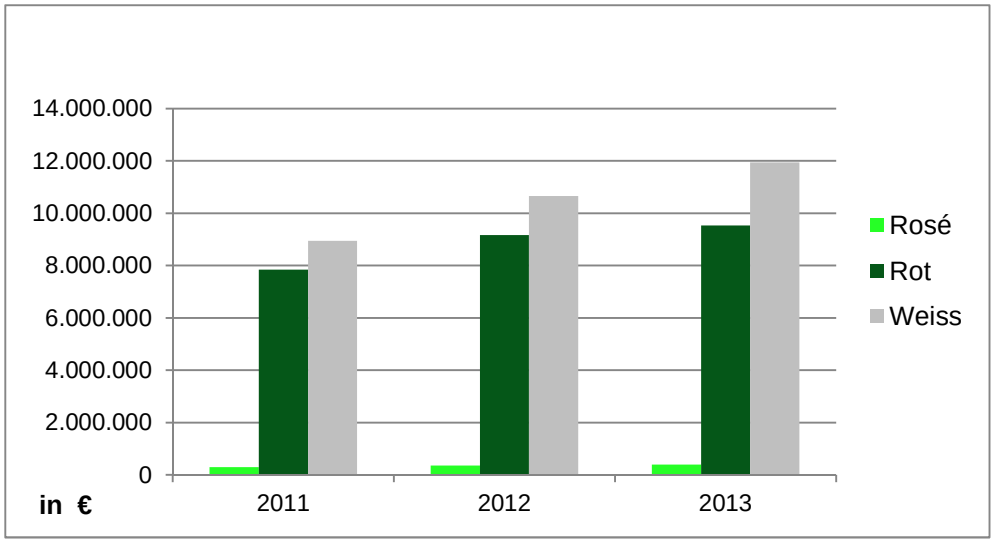


Abbildung 12: Inlands-Marktanteile Rosé/Rot/Weiß in Wert (Grafik)

Mengenmäßig werden über 90% der Weine im C+C/Zustellgroßhandel in den Preisklassen bis 10 € verkauft. Beim Wert ist die Klasse 6,00-9,99 € mit 41% die stärkste, die restlichen Klassen gleichmäßiger verteilt als bei der Menge. Bei der Betrachtung des Durchnittspreises erkennt man, dass dieser in allen Preisklassen seit 2011 gestiegen ist und gesamt nun bei 4,59 €/lt liegt (2011: 4,16 €/lt).

Preisklassen	MENGE					
	2011		2012		2013	
	in lt	%	in lt	%	in lt	%
bis 2,99	1.837.708	*53,5%*	2.140.723	*53,3%*	2.149.652	*52,3%*
3,00 bis 5,99	492.415	*14,3%*	595.870	*14,8%*	599.492	*14,6%*
6,00 bis 9,99	869.627	*25,3%*	977.013	*24,3%*	1.025.672	*25,0%*
10,00 bis 14,99	167.704	*4,9%*	206.557	*5,1%*	234.126	*5,7%*
15,00 bis 24,99	56.752	*1,7%*	78.068	*1,9%*	80.586	*2,0%*
größer 25,00	12.713	*0,4%*	17.957	*0,4%*	17.889	*0,4%*
	3.436.919	***100,0%***	**4.016.189**	***100,0%***	**4.107.417**	***100,0%***

Preisklassen	WERT						Durchschnittspreis		
	2011		2012		2013		2011	2012	2013
	in €	%	in €	%	in €	%			
bis 2,99	2.702.173	*18,9%*	3.272.585	*19,0%*	3.725.979	*19,7%*	1,47	1,53	1,73
3,00 bis 5,99	2.059.536	*14,4%*	2.470.096	*14,4%*	2.586.843	*13,7%*	4,18	4,15	4,32
6,00 bis 9,99	6.354.393	*44,5%*	7.158.667	*41,6%*	7.785.902	*41,3%*	7,31	7,33	7,59
10,00 bis 14,99	1.844.884	*12,9%*	2.317.727	*13,5%*	2.678.270	*14,2%*	11,00	11,22	11,44
15,00 bis 24,99	932.597	*6,5%*	1.378.950	*8,0%*	1.482.855	*7,9%*	16,43	17,66	18,40
größer 25,00	394.517	*2,8%*	597.365	*3,5%*	611.010	*3,2%*	31,03	33,27	34,16
	14.288.101	***100,0%***	**17.195.391**	***100,0%***	**18.870.859**	***100,0%***	**4,16**	**4,28**	**4,59**

Abbildung 13: Inlands-Verteilung Absatz/Umsatz nach Preisklassen und Durchschnittspreise (Tabelle)

Mit einem Fünftel des Gesamtabsatzes ist der Grüne Veltliner die wichtigste heimische Rebsorte. Er verzeichnet seit 2011 stetig leichte Mengenzuwächse, bleibt wertmäßig aber in etwa gleich. An der zweiten Stelle folgt mit einigem Abstand der Blaue Zweigelt, gefolgt von Weißburgunder/Chardonnay und Blaufränkisch. Während die Top 10 der wichtigsten Rebsorten 56% der Menge ausmachen, liegen sie wertmäßig bei fast 64%. Dies zeigt, dass Rebsorten-Weine überdurchschnittlich zur Wertschöpfung beitragen.

	Menge in lt					
	2011	*in %*	2012	in %	2013	in %
Grüner Veltliner	739.801	*20,8%*	853.021	*21,0%*	909.922	*22,0%*
Blauer Zweigelt	400.504	*11,3%*	434.641	*10,7%*	439.472	*10,6%*
Weißburgunder/Chardonnay	341.812	*9,6%*	405.886	*10,0%*	368.589	*8,9%*
Blaufränkisch	124.952	*3,5%*	134.957	*3,3%*	145.676	*3,5%*
Welschriesling	180.497	*5,1%*	195.884	*4,8%*	200.154	*4,8%*
Sauvignon Blanc	70.435	*2,0%*	86.129	*2,1%*	100.898	*2,4%*
Riesling	63.144	*1,8%*	85.155	*2,1%*	96.052	*2,3%*
St. Laurent	18.733	*0,5%*	22.266	*0,5%*	20.256	*0,5%*
Pinot Noir	7.987	*0,2%*	9.326	*0,2%*	9.267	*0,2%*
Blauer Portugieser	23.048	*0,6%*	32.955	*0,8%*	33.434	*0,8%*
Summe der Top 10	**1.970.914**	***55,4%***	**2.260.219**	***55,7%***	**2.323.720**	***56,2%***
Gesamt Inland	**3.557.134**	***100,0%***	**4.055.603**	***100,0%***	**4.134.032**	***100,0%***

	Wert in €					
	2011	in %	2012	in %	2013	in %
Grüner Veltliner	3.201.352	21,7%	3.773.860	*21,6%*	4.151.568	*21,8%*
Blauer Zweigelt	1.944.606	13,2%	2.160.444	*12,4%*	2.232.573	*11,7%*
Weißburgunder/Chardonnay	1.021.974	6,9%	1.322.077	*7,6%*	1.457.700	*7,7%*
Blaufränkisch	980.023	6,7%	1.078.247	*6,2%*	1.141.142	*6,0%*
Welschriesling	928.533	6,3%	988.249	*5,7%*	1.038.200	*5,5%*
Sauvignon Blanc	611.980	4,2%	787.278	*4,5%*	982.990	*5,2%*
Riesling	556.865	3,8%	695.093	*4,0%*	764.779	*4,0%*
St. Laurent	162.742	1,1%	201.702	*1,2%*	185.436	*1,0%*
Pinot Noir	88.572	0,6%	109.286	*0,6%*	108.478	*0,6%*
Blauer Portugieser	74.746	0,5%	77.272	*0,4%*	72.727	*0,4%*
Summe der Top 10	**9.571.393**	***65,0%***	**11.193.508**	***64,1%***	**12.135.594**	***63,7%***
Gesamt Inland	**14.724.877**	***100,0%***	**17.452.800**	***100,0%***	**19.048.679**	***100,0%***

Abbildung 14: Top 10 wichtigste Rebsorten Inland Menge/Wert (Tabelle)

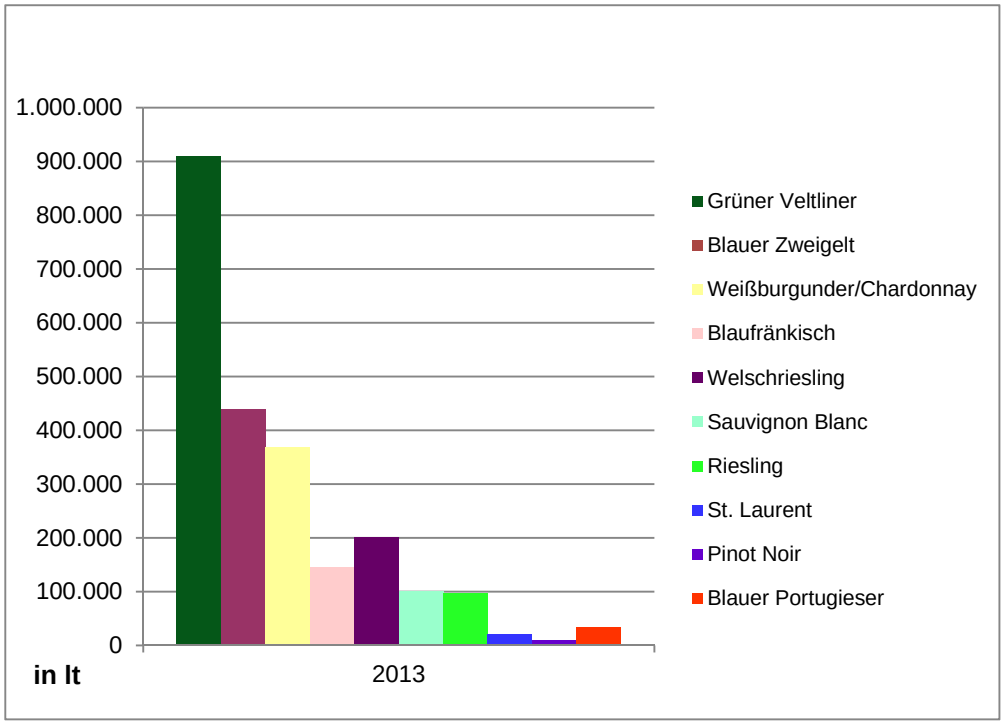


Abbildung 15: Top 10 wichtigste Rebsorten Inland Menge (Grafik)

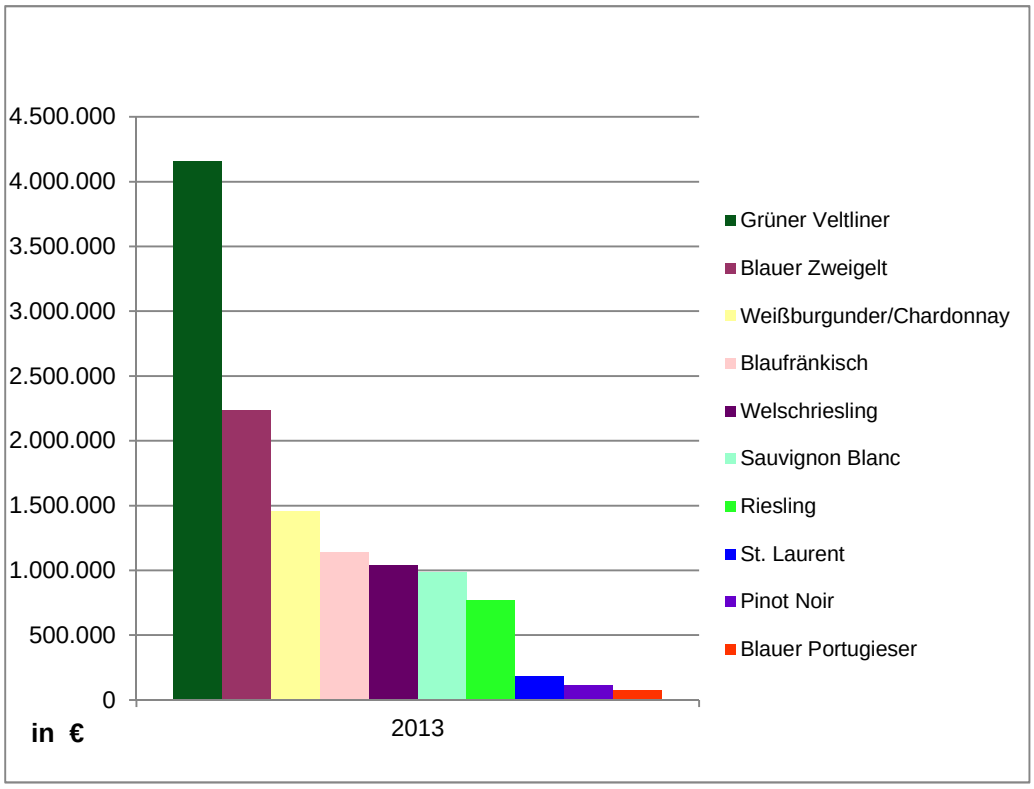


Abbildung 16: Top 10 wichtigste Rebsorten Inland Wert (Grafik)

Die klassische 0,75 L-Bouteille ist weiterhin die beliebteste Gebindegröße in Österreich. Sie macht mengenmäßig die Hälfte, wertmäßig aber drei Viertel aller Umsätze aus.

	Menge in lt					MA 2013
	2011	2012	+/-%	2013	+/-%	%
0,375	4.486	8.663	*93,1%*	10.459	*20,7%*	*0,3%*
0,75	1.798.400	2.075.993	*15,4%*	2.092.107	*0,8%*	*50,6%*
1,0	682.643	808.270	*18,4%*	857.500	*6,1%*	*20,7%*
1,5	4.424	7.482	*69,1%*	7.531	*0,7%*	*0,2%*
>1,5	966.398	1.041.183	*7,7%*	1.047.152	*0,6%*	*25,3%*
Andere	100.784	114.013	*13,1%*	119.284	*4,6%*	*2,9%*
GESAMT	**3.557.134**	**4.055.603**	***14,0%***	**4.134.033**	***1,9%***	***100,0%***

	Wert in €					MA 2013
	2011	2012	+/-%	2013	+/-%	%
0,375	76.633	128.411	*67,6%*	162.094	*26,2%*	*0,9%*
0,75	11.375.093	13.388.020	*17,7%*	14.439.503	*7,9%*	*75,8%*
1,0	1.716.855	2.119.533	*23,5%*	2.316.981	*9,3%*	*12,2%*
1,5	85.304	138.363	*62,2%*	139.692	*1,0%*	*0,7%*
>1,5	1.070.772	1.226.935	*14,6%*	1.521.628	*24,0%*	*8,0%*
Andere	400.220	451.539	*12,8%*	468.781	*3,8%*	*2,5%*
GESAMT	**14.724.877**	**17.452.801**	***18,5%***	**19.048.679**	***9,1%***	***100,0%***

Abbildung 17: Verteilung Absatz/Umsatz nach Gebindegrößen Inland (Tabelle)

3.9 Heimkonsum[1]

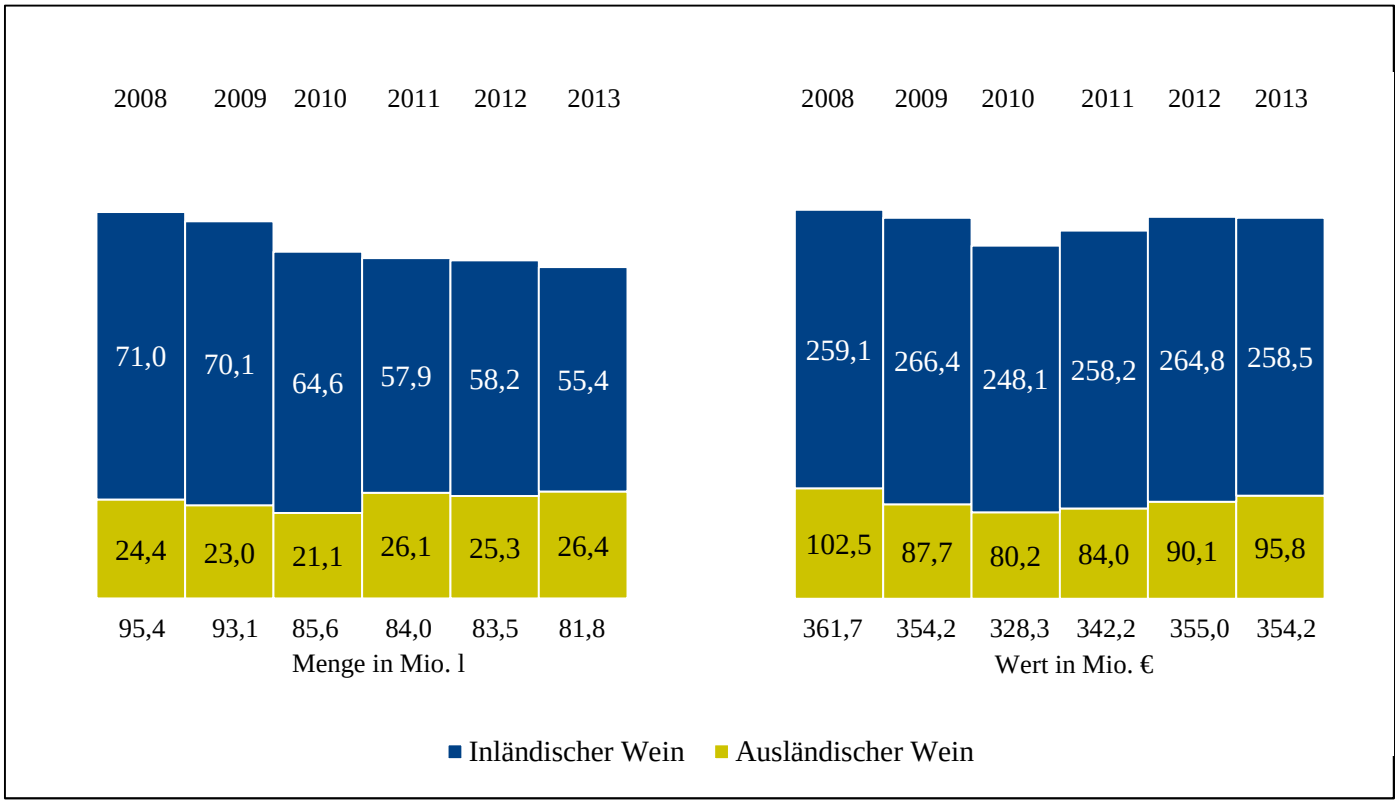


Abbildung 1: Einkaufsmenge/Umsatz Haushaltsmarkt in Mio. Liter/ Mio. €

Beim Heimkonsum (= Haushaltsmarkt) handelt es sich um alle Weineinkäufe, die Ab Hof, im Lebensmitteleinzelhandel (LEH) oder in sonstiges Einkaufsstätten (z.B. Fachhandel) eingekauft und in österreichischen Haushalten konsumiert wird.

Seit 2008 ist der gesamte Weinkonsum im österreichischen Haushaltsmarkt leicht rückläufig. Der Absatz von österreichischem Wein kam ab der schwachen Ernte 2010 unter Druck, wodurch die Importe mengenmäßig stiegen. Die Umsatzerlöse sind im gleichen Zeitraum stabil geblieben.

[1] Quelle: GfK Consumer Tracking 2013

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2012/2013 +/- %
Käuferreichweite %							
Inländischer Wein	61,2	59,1	58,9	55,8	54,3	53,1	-2,2
Ausländischer Wein	43,8	41,4	37,8	39,3	38,1	36,5	-4,1
Menge in Mio. Liter							
Inländischer Wein	71,0	70,1	64,6	57,9	58,2	55,4	-4,8
Ausländischer Wein	24,4	23,0	21,1	26,1	25,3	26,4	+4,3
Ausgaben in Mio €							
Inländischer Wein	259,1	266,4	248,1	258,2	264,8	258,5	-2,4
Ausländischer Wein	102,5	87,7	80,2	84,0	90,1	95,8	+6,3
D-Preis in €/Liter							
Inländischer Wein	3,65	3,80	3,84	4,46	4,55	4,66	+2,5
Ausländischer Wein	4,20	3,82	3,81	3,22	3,56	3,63	+1,9

Abbildung 2: Haushaltsmarktentwicklung 2008-2013

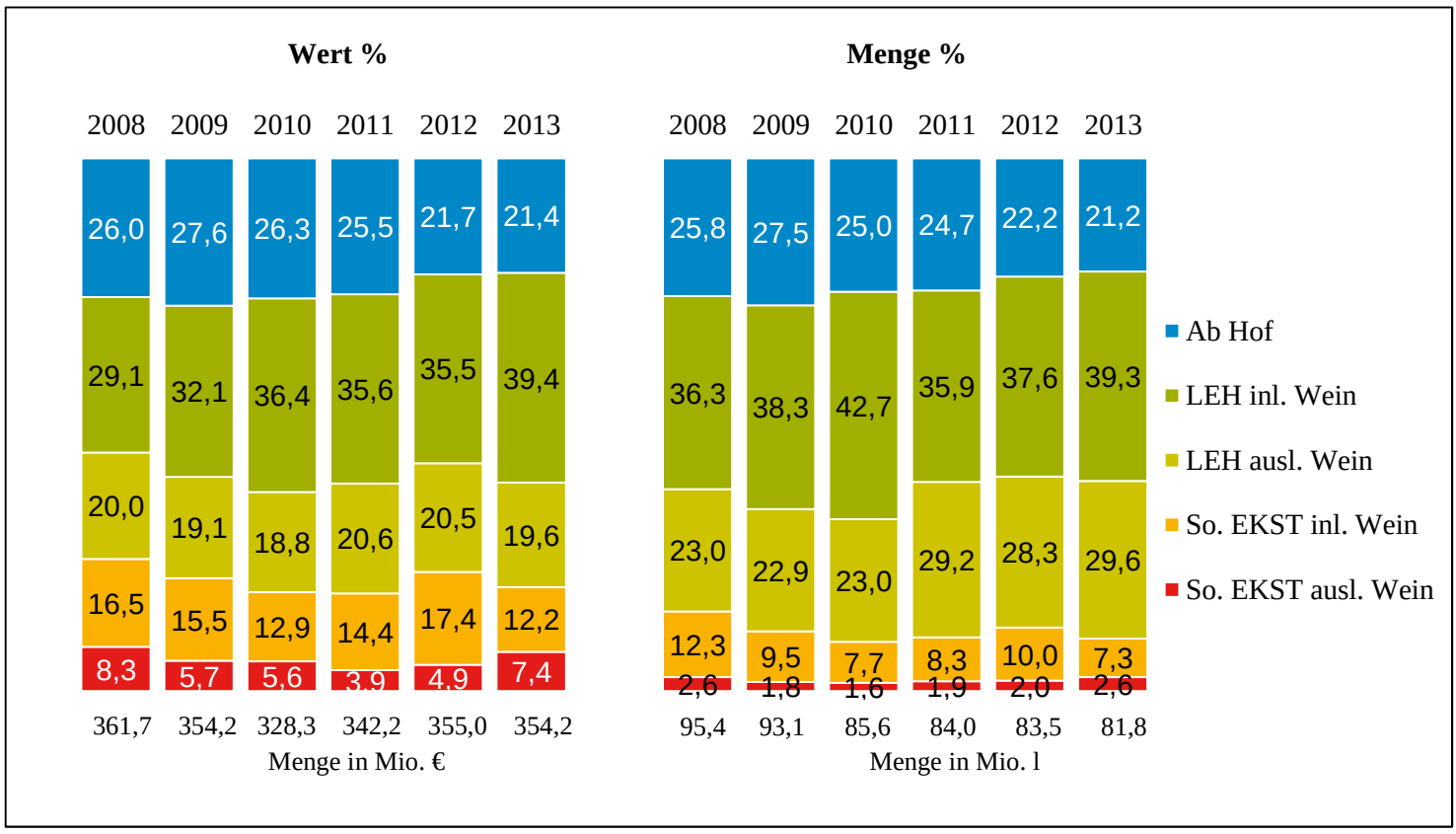


Abbildung 3: Wert- und Mengenanteile der Absatzmittler

Der österreichische Wein hat im Haushaltsmarkt einen Marktanteil von 67,8% bei der Menge und 73% beim Wert (LEH 57/67%, Fachhandel 74/62%, Ab-Hof 100%). Der Fachhandelsumsatz wurde von GfK bisher stark überschätzt (2012: 27%!). Dies wurde neuerdings korrigiert. Immerhin ist der Fachhandel auch nach neuer „Response Weighting"-Methode noch für 19,6% aller Weinumsätze beim Heimkonsum verantwortlich, wobei über 12% der gesamten Heimmarkt-Umsätze mit österreichischem Wein im Fachhandel gemacht werden.

	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Ab Hof	3,82	3,82	4,03	4,19	4,17	4,38
LEH inländischer Wein	3,05	3,19	3,26	4,03	4,01	4,34
LEH ausländischer Wein	3,30	3,16	3,14	2,88	3,07	2,87
Sonst. inländischer Wein	5,06	6,22	6,47	7,12	7,43	7,25
Sonst. ausländischer Wein	11,96	12,33	13,66	8,53	10,61	12,26
Total	3,79	3,80	3,83	4,07	4,25	4,33

Abbildung 4: Durchschnittspreis pro Liter 2008 – 2013 Gesamt

	2008	2009	2010	2011	2012	2013
LEH	3,15	3,18	3,22	3,51	3,61	3,71
Inländischer Wein	3,05	3,19	3,26	4,03	4,01	4,34
Doppelliter	1,28	1,34	1,04	1,19	1,23	1,35
1-Liter-Gebinde	1,88	1,60	1,62	2,48	2,50	2,70
Bouteille	3,86	4,23	4,30	4,92	4,79	5,18
Ausländischer Wein	3,30	3,16	3,14	2,88	3,07	2,87
Ab Hof	3,82	3,82	4,03	4,19	4,17	4,38
Inländischer Wein	3,82	3,82	4,03	4,19	4,17	4,38
Doppelliter	1,47	1,53	1,55	1,68	1,86	1,86
1-Liter-Gebinde	2,09	2,13	2,31	2,28	2,28	2,47
Bouteille	6,41	6,87	7,21	7,75	6,97	7,54

Abbildung 5: Durchschnittspreis pro Liter 2008 – 2013 Gebinde im LEH und Ab Hof

	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Ab Hof	3,82	3,82	4,03	4,19	4,17	4,38
Supermärkte	3,14	3,15	3,26	3,63	3,75	3,89
Verbrauchermärkte	4,01	4,02	4,13	4,74	4,84	4,93
Diskonter	2,49	2,55	2,56	2,76	2,87	2,88
Getränkefachhandel	6,70	7,90	8,33	8,04	8,34	9,27
Sonstige Kanäle	4,15	4,40	5,36	4,72	5,87	5,53

Abbildung 6: Durchschnittspreis pro Liter 2008 – 2013 nach Handelskanälen

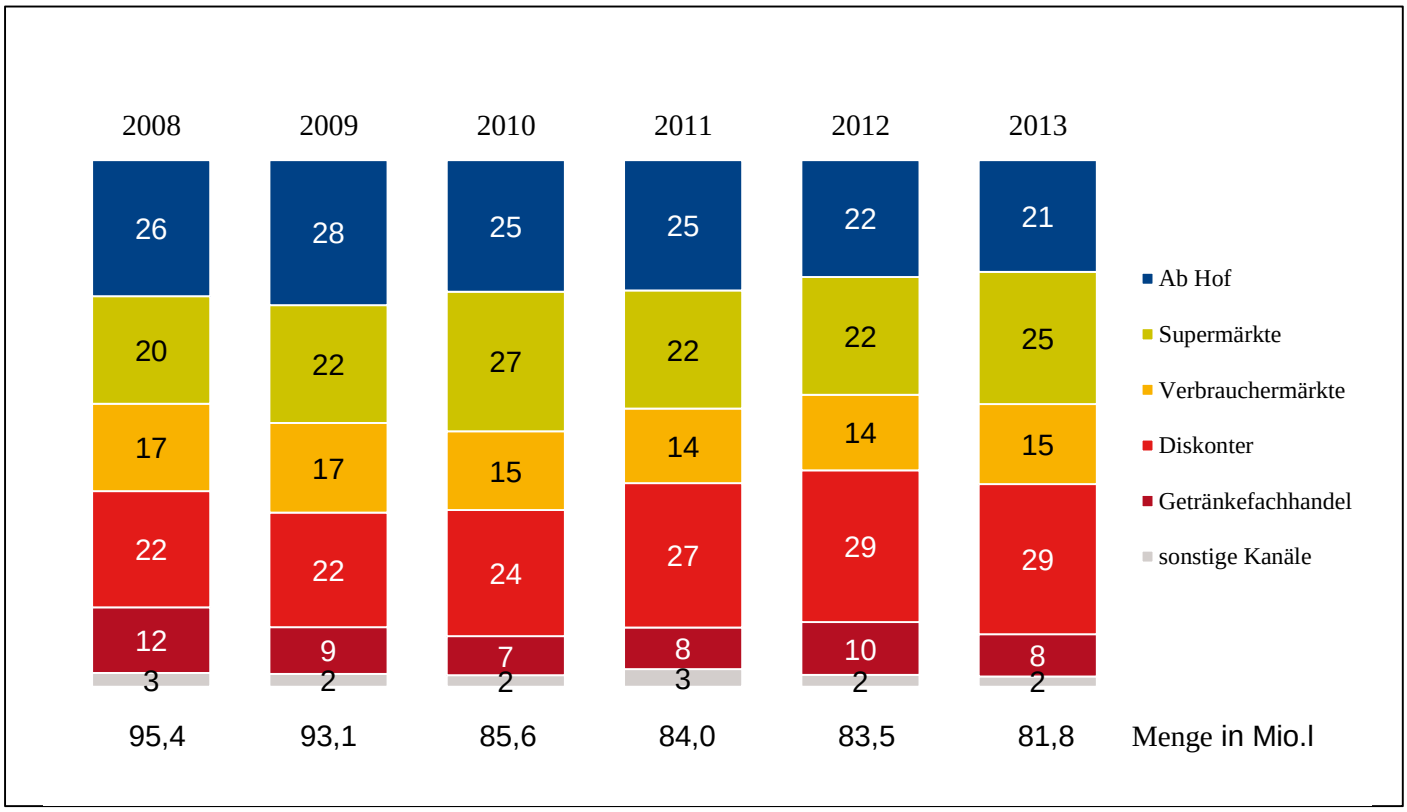


Abbildung 7: Absatz Wein gesamt nach Handelskanälen Menge %

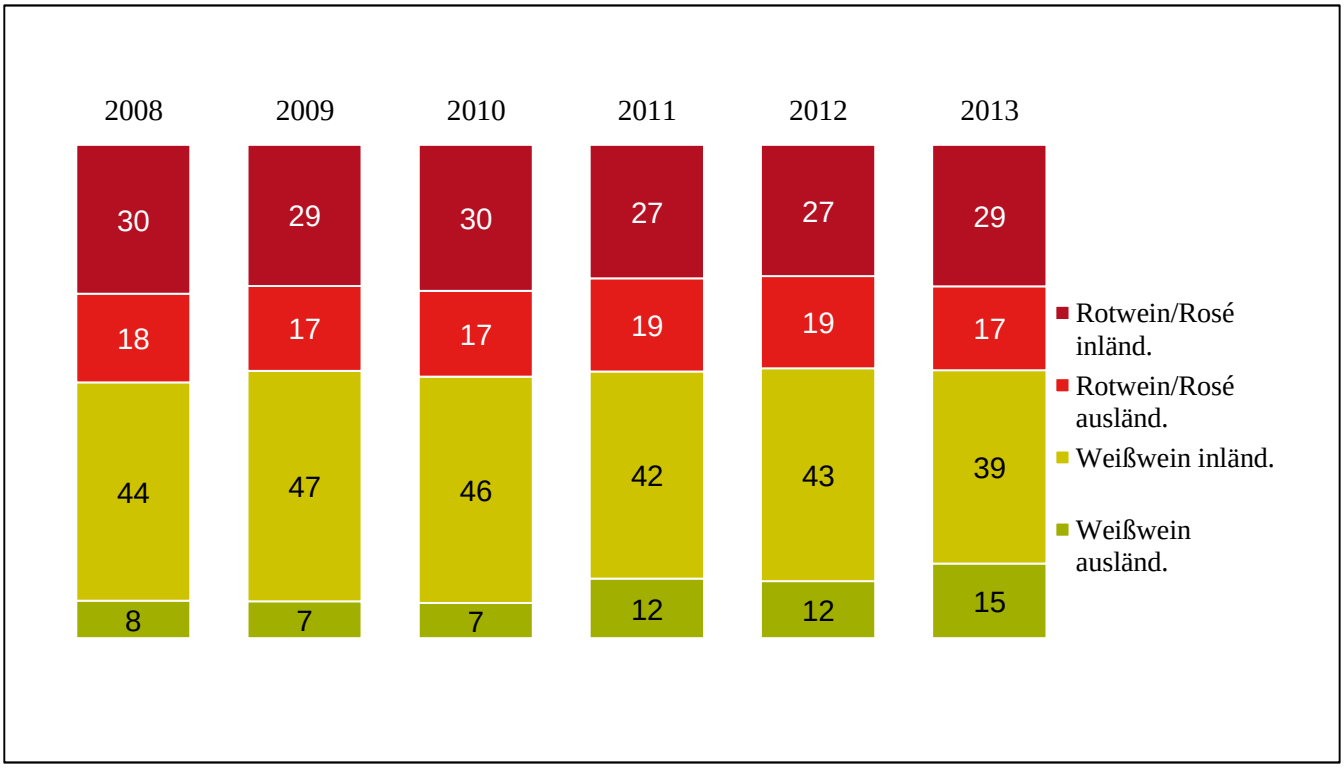


Abbildung 8: Absatz von Rot-/Weißwein Menge in Prozent

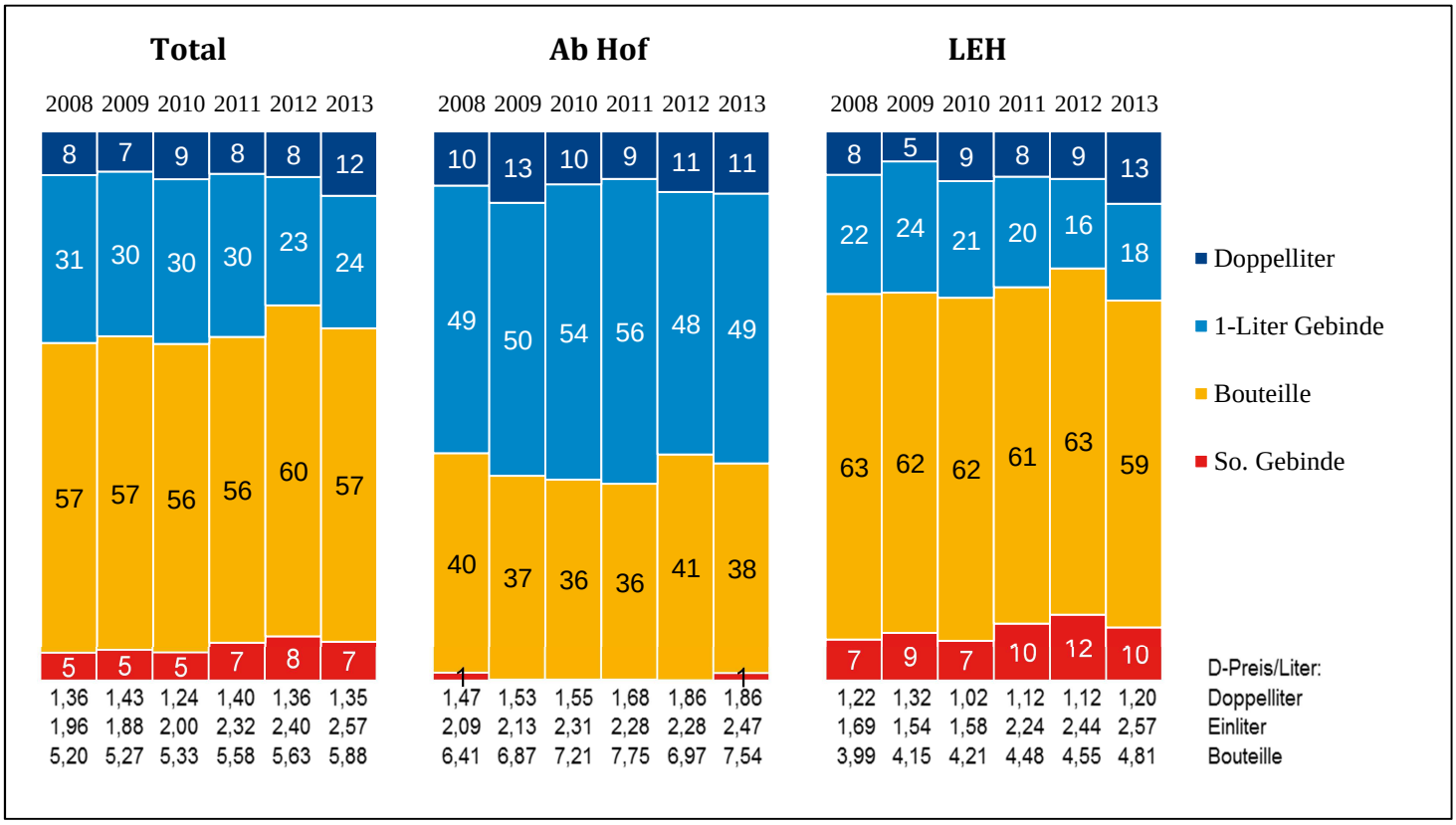


Abbildung 9: Anteile nach Gebinden Menge %

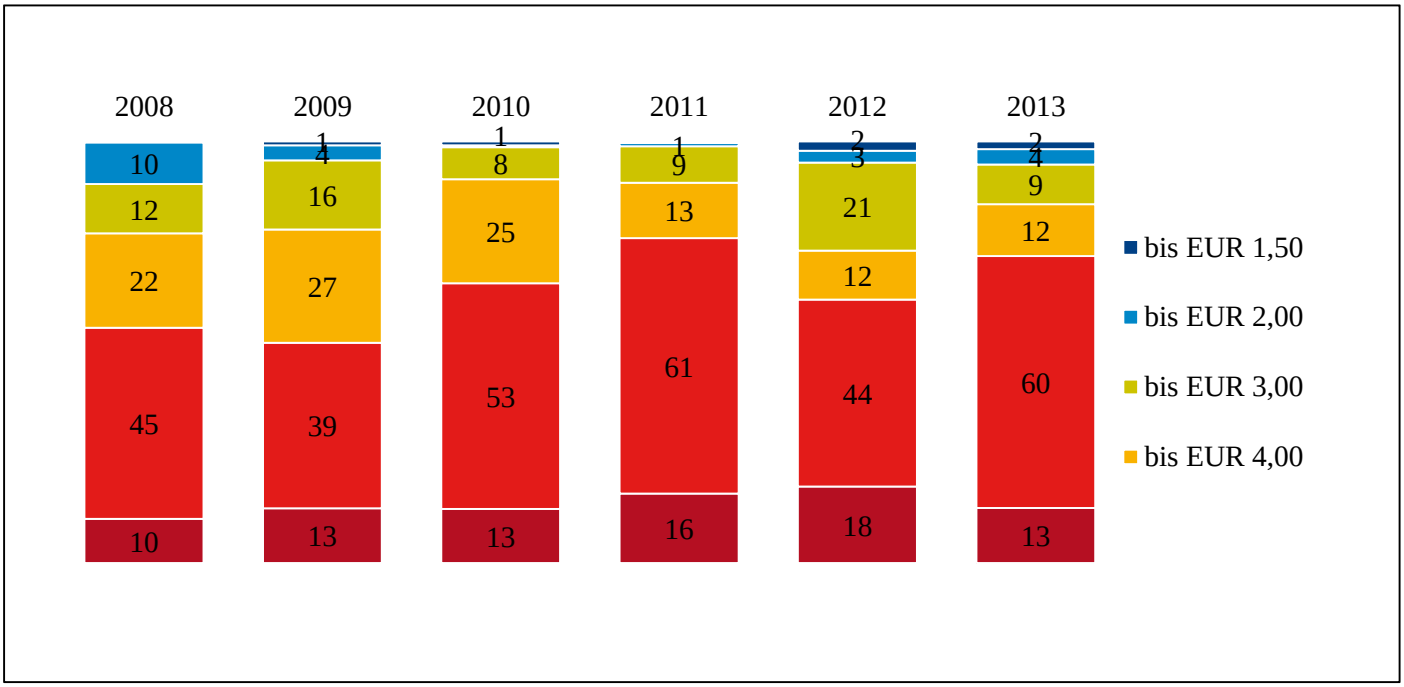


Abbildung 10: Preisklassen für Bouteille- AB HOF inländischer Wein- Menge in Prozent

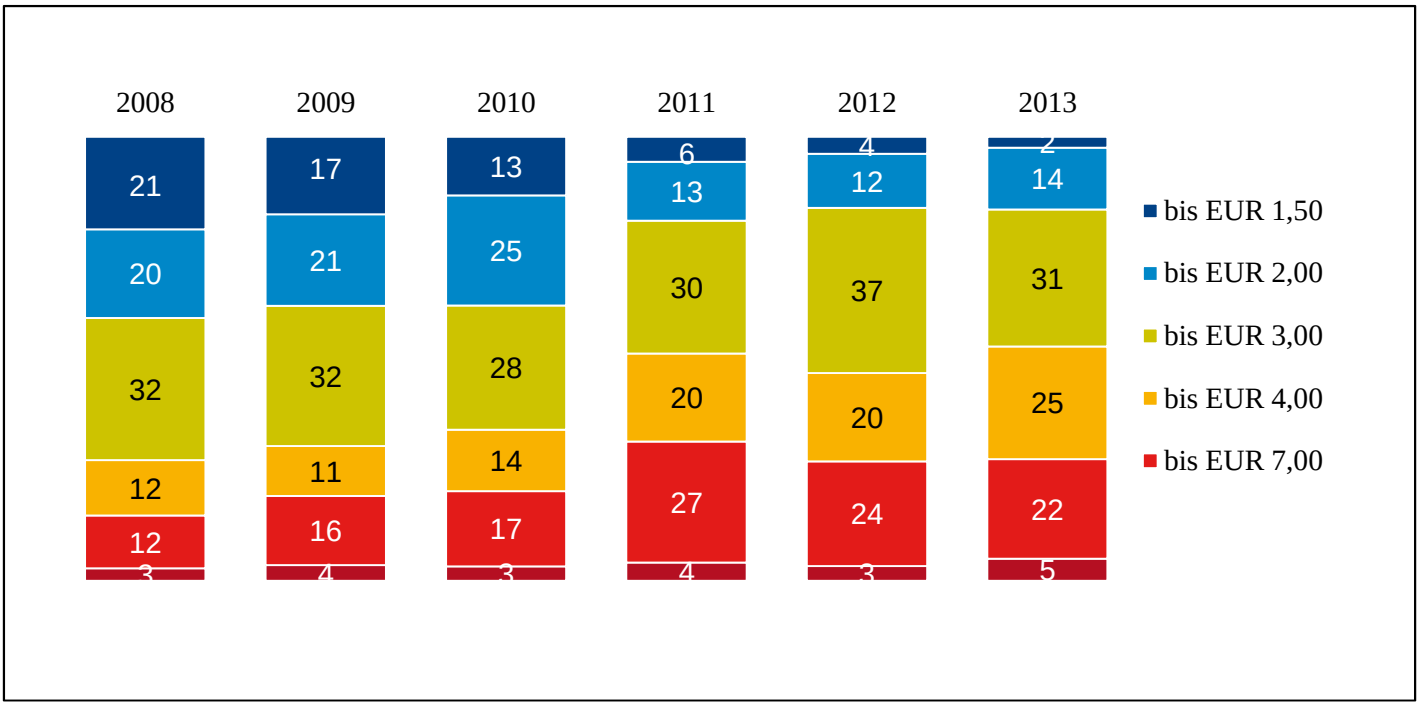


Abbildung 11: Preisklassen für Bouteille- LEH inländischer Wein- Menge in Prozent

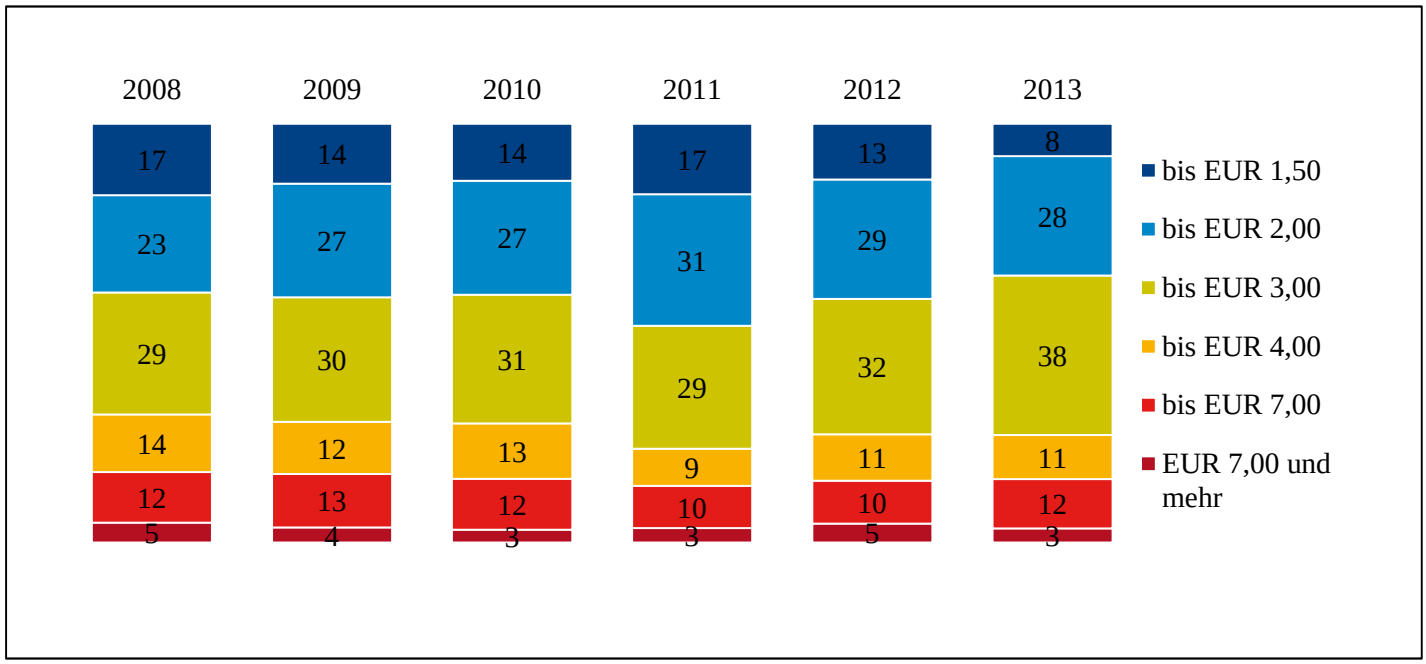


Abbildung 12: Preisklassen für Bouteille- LEH ausländischer Wein- Menge in Prozent

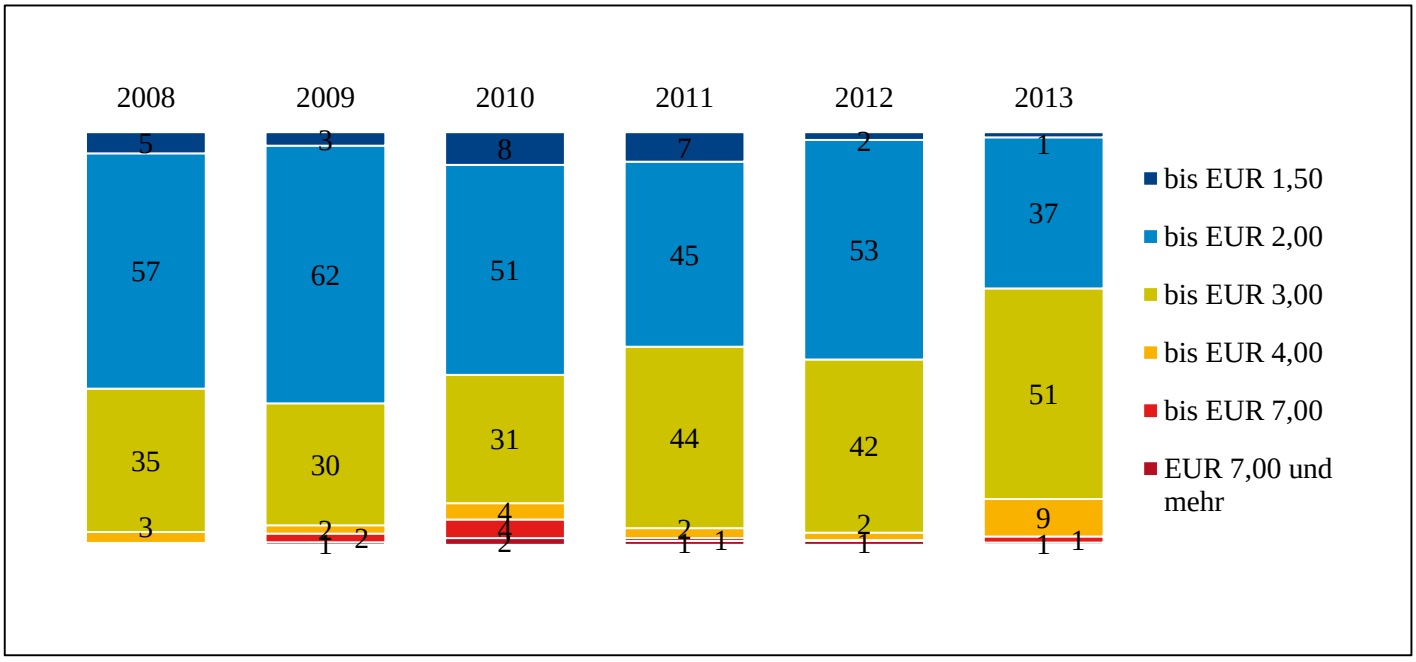


Abbildung 13: Preisklassen für 1-Liter-Gebinde- Ab Hof inländischer Wein- Menge in Prozent

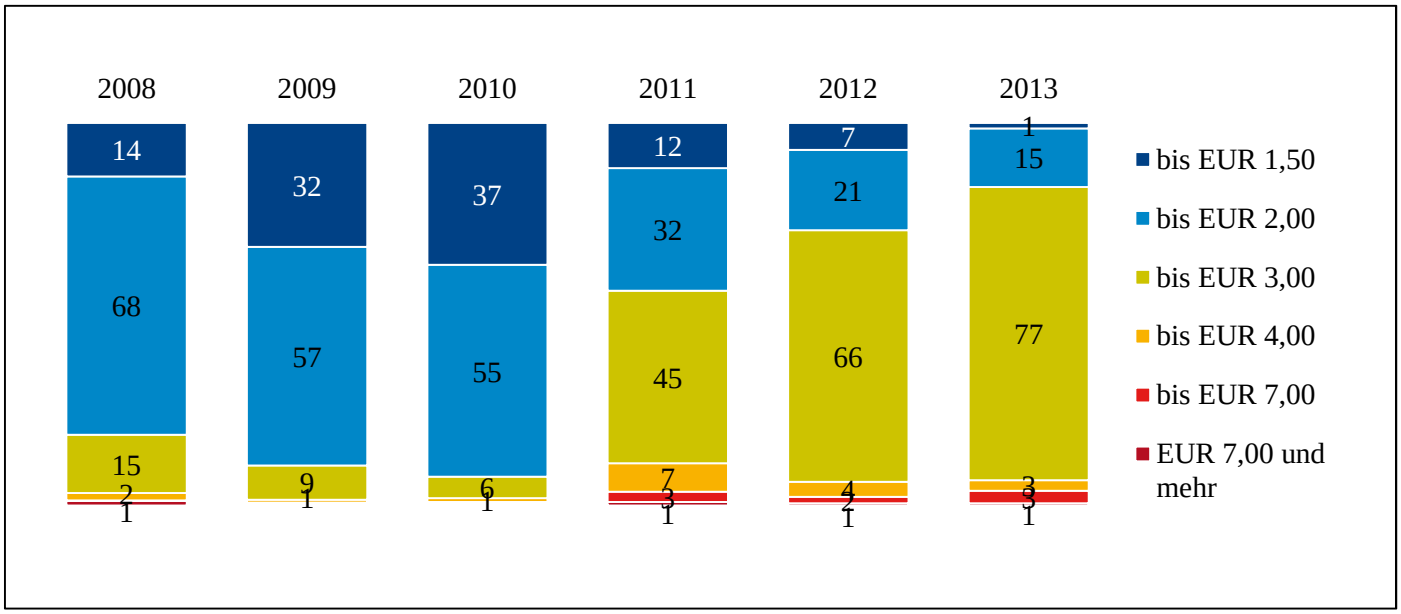


Abbildung 14: Preisklassen für 1-Liter-Gebinde- LEH inländischer Wein- Menge in Prozent

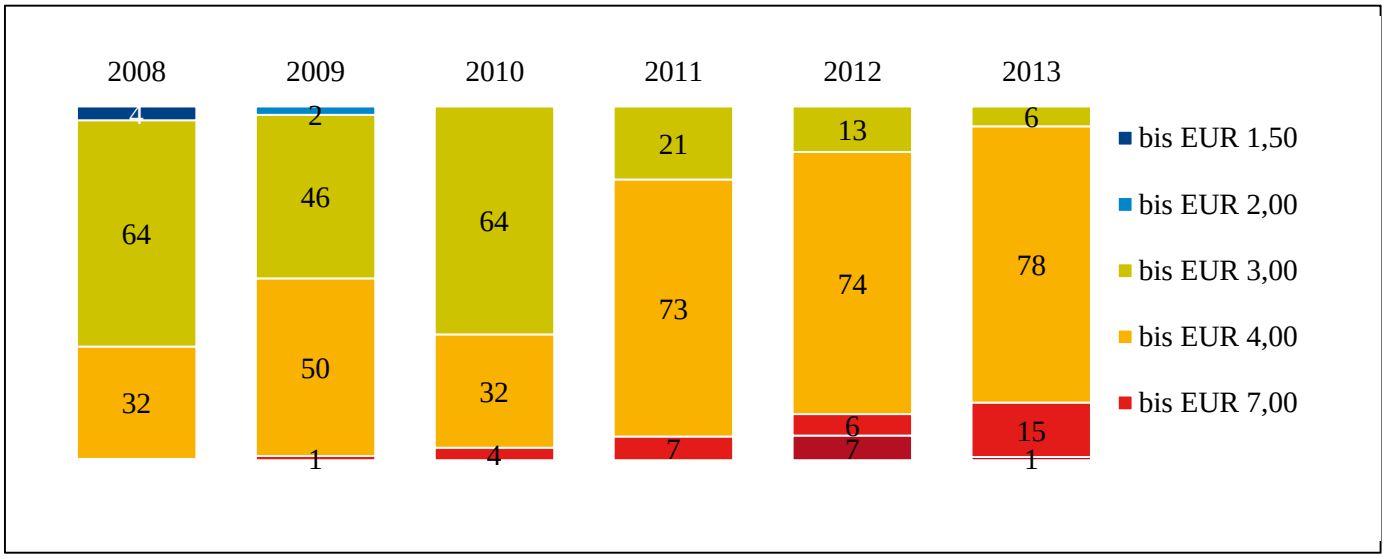


Abbildung 15: Preisklassen für Doppelliter- Ab Hof inländischer Wein- Menge in Prozent

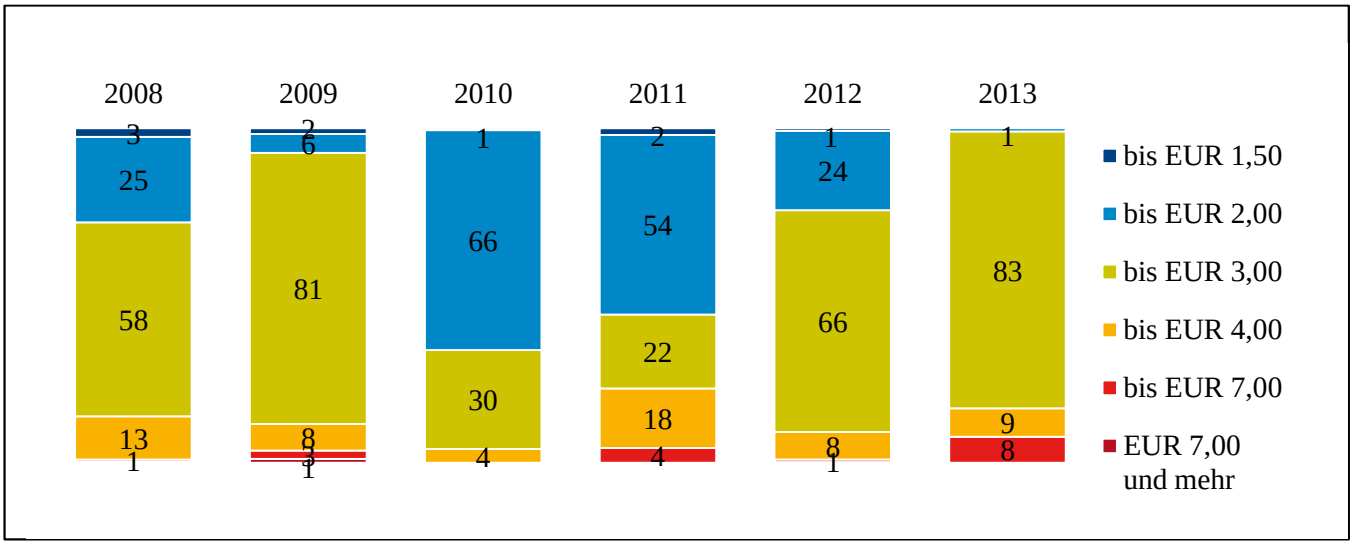


Abbildung 16: Preisklassen für Doppelliter- LEH inländischer Wein- Menge in Prozent

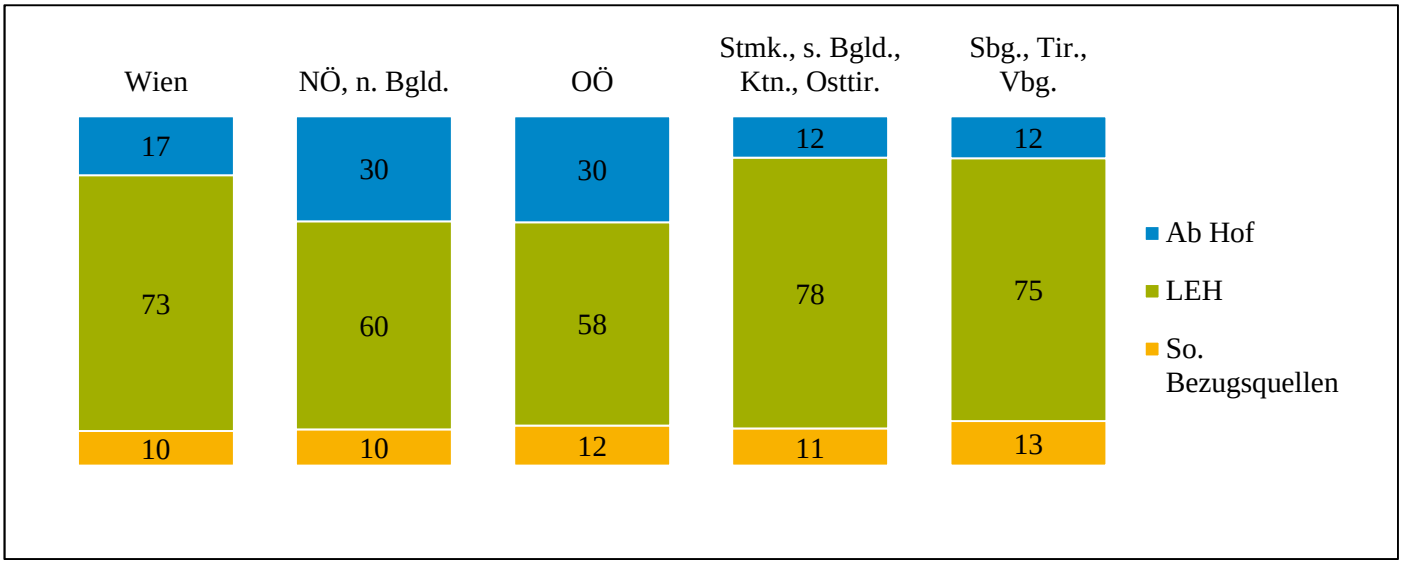


Abbildung 17: Gebiete- Absatz nach Bezugsquellen 2013- Menge in Prozent

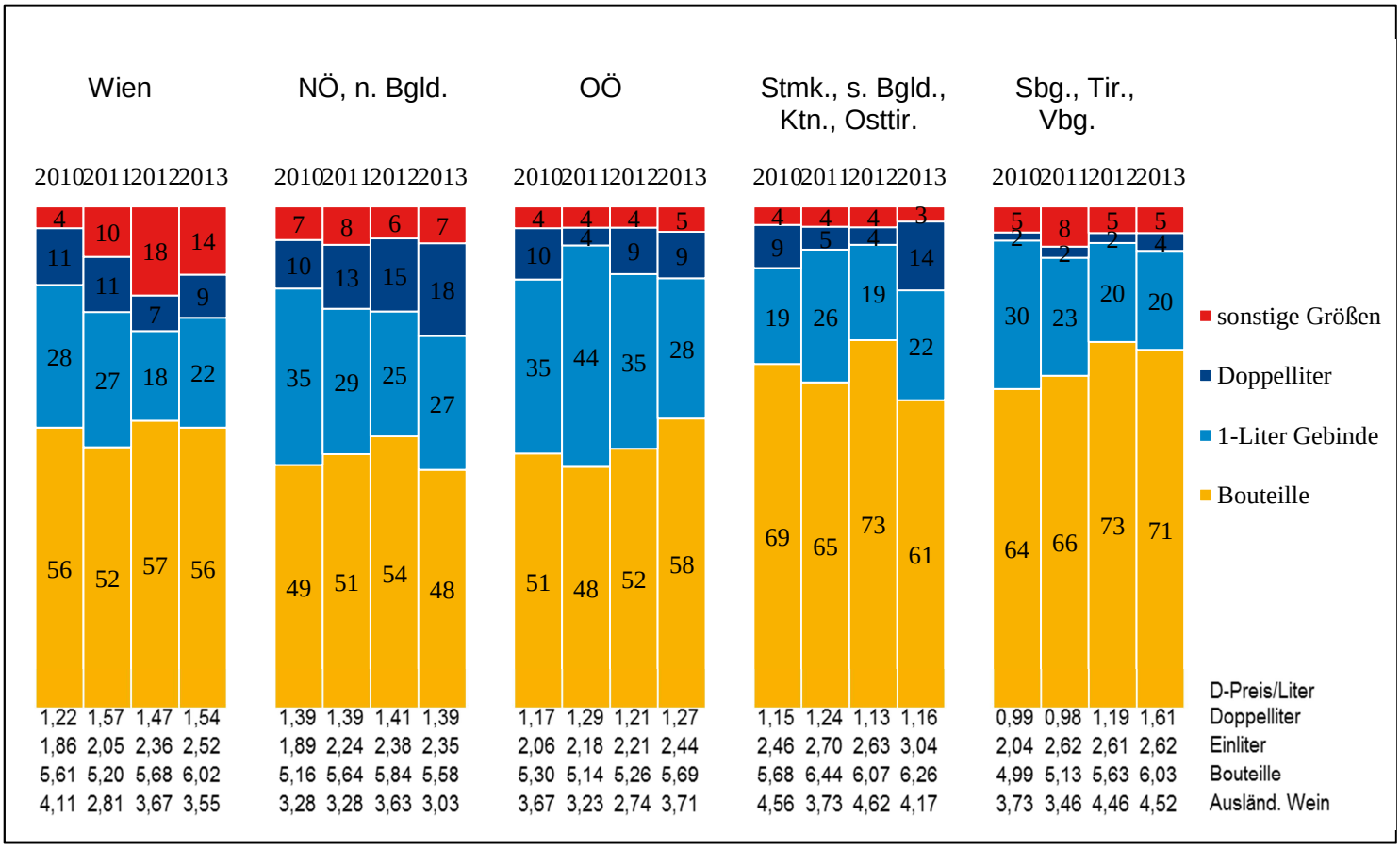


Abbildung 18: Gebiete- Absatz nach Gebindegrößen Menge in Prozent

	2008	2009	2010	2011	2012	2013
NUR österreichischer Wein	38,7	41,0	43,7	38,6	41,0	41,3
NUR ausländischer Wein	12,2	13,2	9,4	13,5	13,6	13,0
BEIDE	49,1	45,8	46,9	47,9	45,3	45,7
Total (Käuferreichweite) = 100 %	68,6	66,9	63,7	62,4	62,1	59,5

Abbildung 19: Verhaltensmuster der Weinkäufer 2008-2013

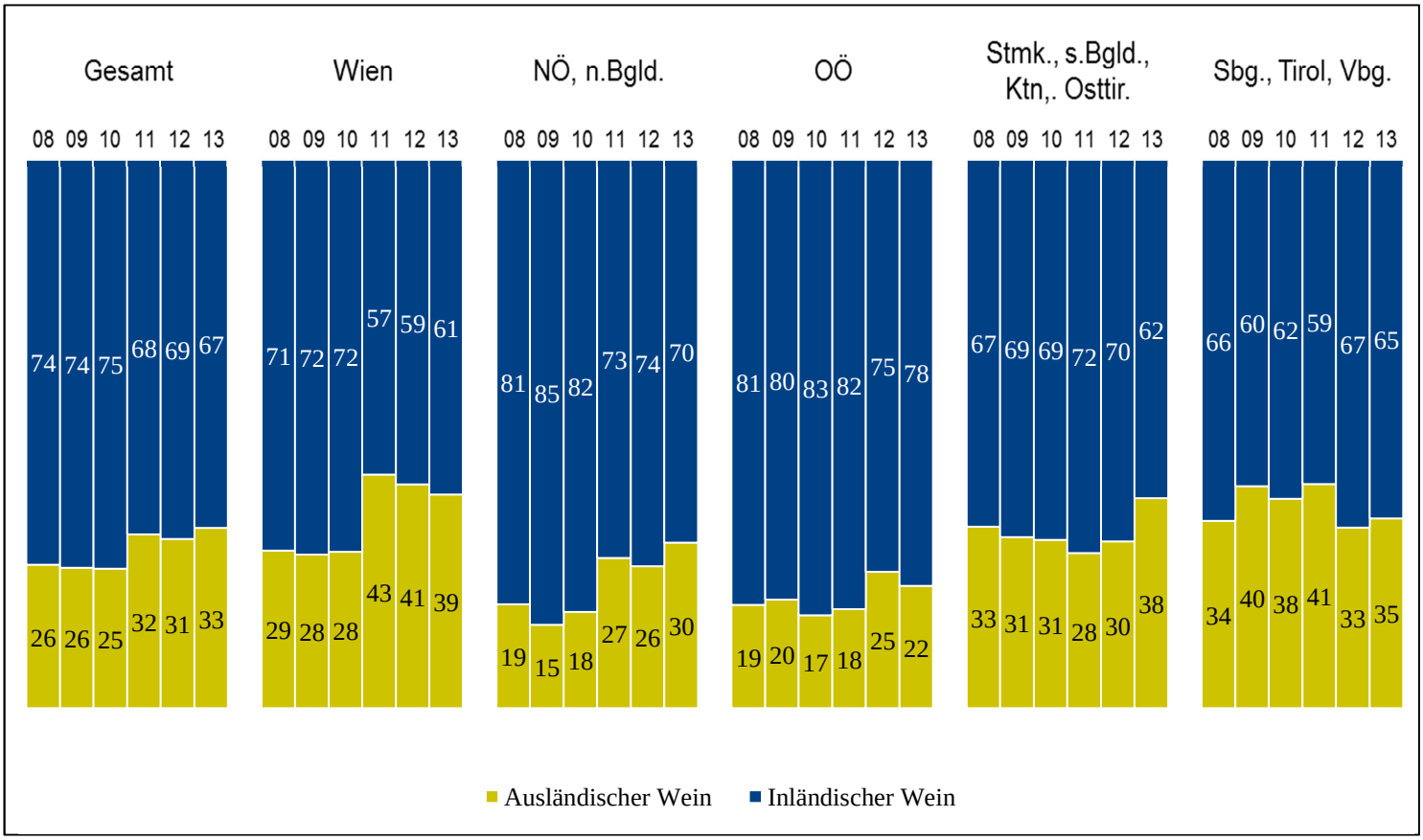


Abbildung 20: Gebiete- Anteile in- und ausländischer Wein Menge in Prozent

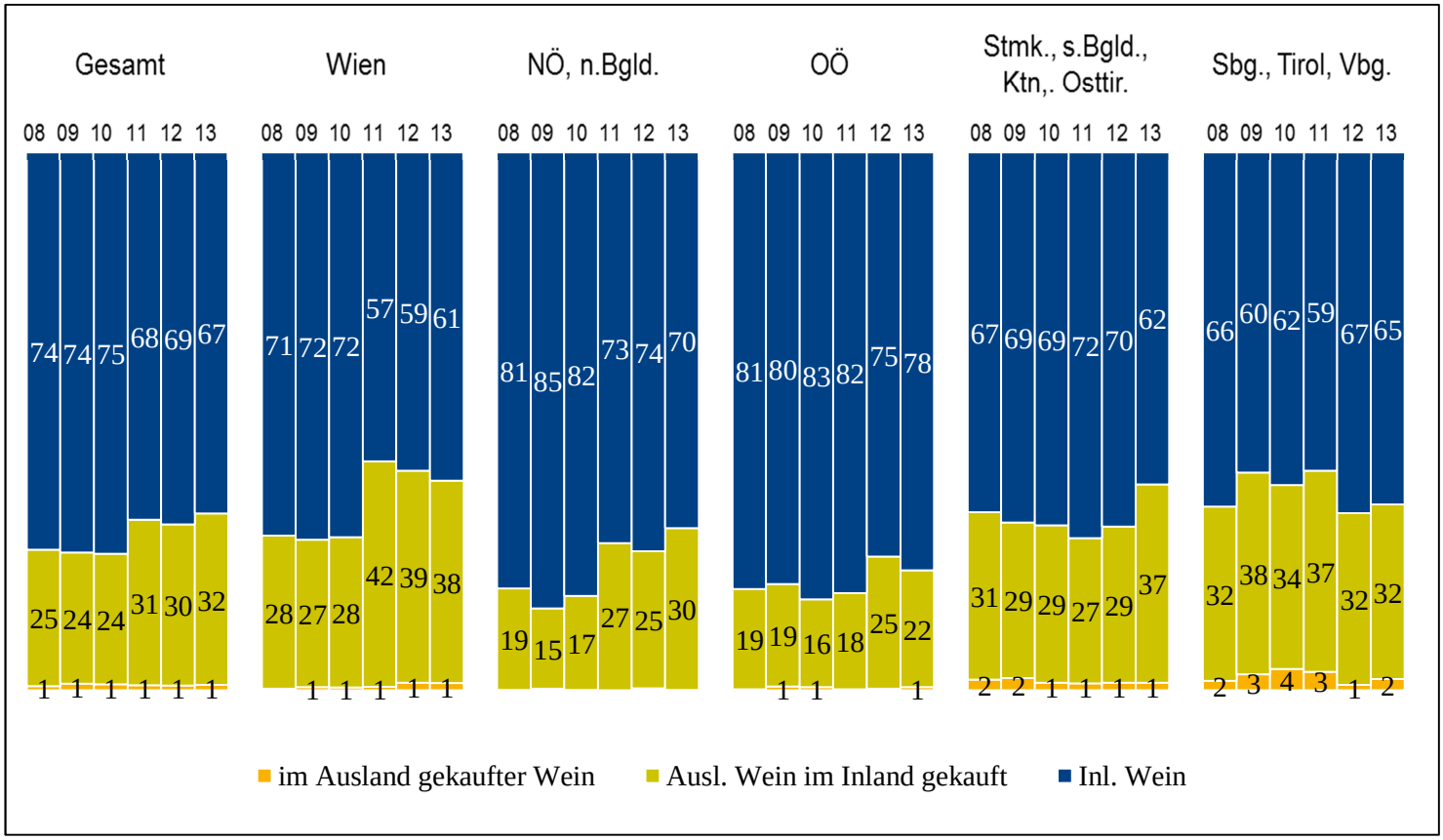


Abbildung 21: Gebiete- Anteile in-, ausländischer und im Ausland gekaufter Wein Menge in Prozent

3.10 Lebensmitteleinzelhandel – LEH[1]

Der Lebensmitteleinzelhandel hat sich in den vergangenen 20 Jahren zum bedeutendsten Absatzmittler im Heimkonsum (zulasten des Ab Hof Verkaufs) entwickelt. Die Sortimente in den Supermärkte wurden stark ausgeweitet und vor allem das Angebot in höherpreisigen Segmenten (ab 5 €/Fl) ausgebaut. Wurde vor 20 Jahren noch von vielen Weinkunden der Wein bei einigen wenigen Winzern ab Hof gekauft so wird nun Wein vorwiegend anlass- und bedarfsbezogen im Supermarkt eingekauft. Somit stellt der Lebensmittelhandel einen wichtigen und starken Absatzpartner der heimischen Weinbranche dar.

WEIN - ABSOLUT						
Absatz (Tsd k.)						
LEH Scan Total	Jahr 2009	Jahr 2010	Jahr 2011	Jahr 2012	Jahr 2013	+ / - %
WEIN TOTAL	71.261,5	70.605,9	70.239,2	69.756,5	68.655,5	- 1,6
INLAND	42.291,8	41.181,6	34.983,8	34.159,4	35.349,8	3,5
INLAND ROT	16.977,9	16.279,6	13.740,8	12.946,4	13.501,0	4,3
INLAND WEISS	24.405,9	23.798,1	20.094,3	19.925,1	20.535,2	3,1
INLAND ROSE	908,0	1.103,9	1.148,7	1.287,9	1.313,7	2,0
AUSLAND	28.969,7	29.424,4	35.255,4	35.597,1	33.305,7	- 6,4
AUSLAND ROT	17.912,3	17.581,1	18.789,7	17.924,5	16.230,9	- 9,4
AUSLAND WEISS	10.772,4	11.581,1	15.973,1	17.285,2	16.685,3	- 3,5
AUSLAND ROSE	285,0	262,2	492,6	387,3	389,5	0,5

Abbildung 1: Weinabsatz im LEH Menge (in Tsd. Liter, Tabelle)

WEIN - ABSOLUT						
Umsatz (Tsd. €)						
LEH Scan Total	Jahr 2009	Jahr 2010	Jahr 2011	Jahr 2012	Jahr 2013	+ / - %
WEIN TOTAL	232.463,6	232.821,6	254.205,0	265.198,1	280.312,8	5,7
INLAND	146.600,7	149.402,9	158.965,0	166.600,3	179.234,5	7,6
INLAND ROT	62.327,2	63.186,3	65.512,8	65.850,4	70.578,8	7,2
INLAND WEISS	80.840,1	82.104,5	88.575,4	95.368,2	103.029,4	8,0
INLAND ROSE	3.433,3	4.112,1	4.876,7	5.381,7	5.626,3	4,5
AUSLAND	85.862,9	83.418,7	95.240,1	98.597,7	101.078,3	2,5
AUSLAND ROT	64.865,3	62.357,4	65.373,7	64.116,7	63.436,6	- 1,1
AUSLAND WEISS	19.877,1	20.010,9	28.444,6	33.018,2	35.910,0	8,8
AUSLAND ROSE	1.120,6	1.050,3	1.421,7	1.462,8	1.731,7	18,4

Abbildung 2: Weinabsatz im LEH Wert (in Tsd. Euro, Tabelle)

[1] Quelle: AC Nielsen: LEH Basisbericht 4. Quartal 2013

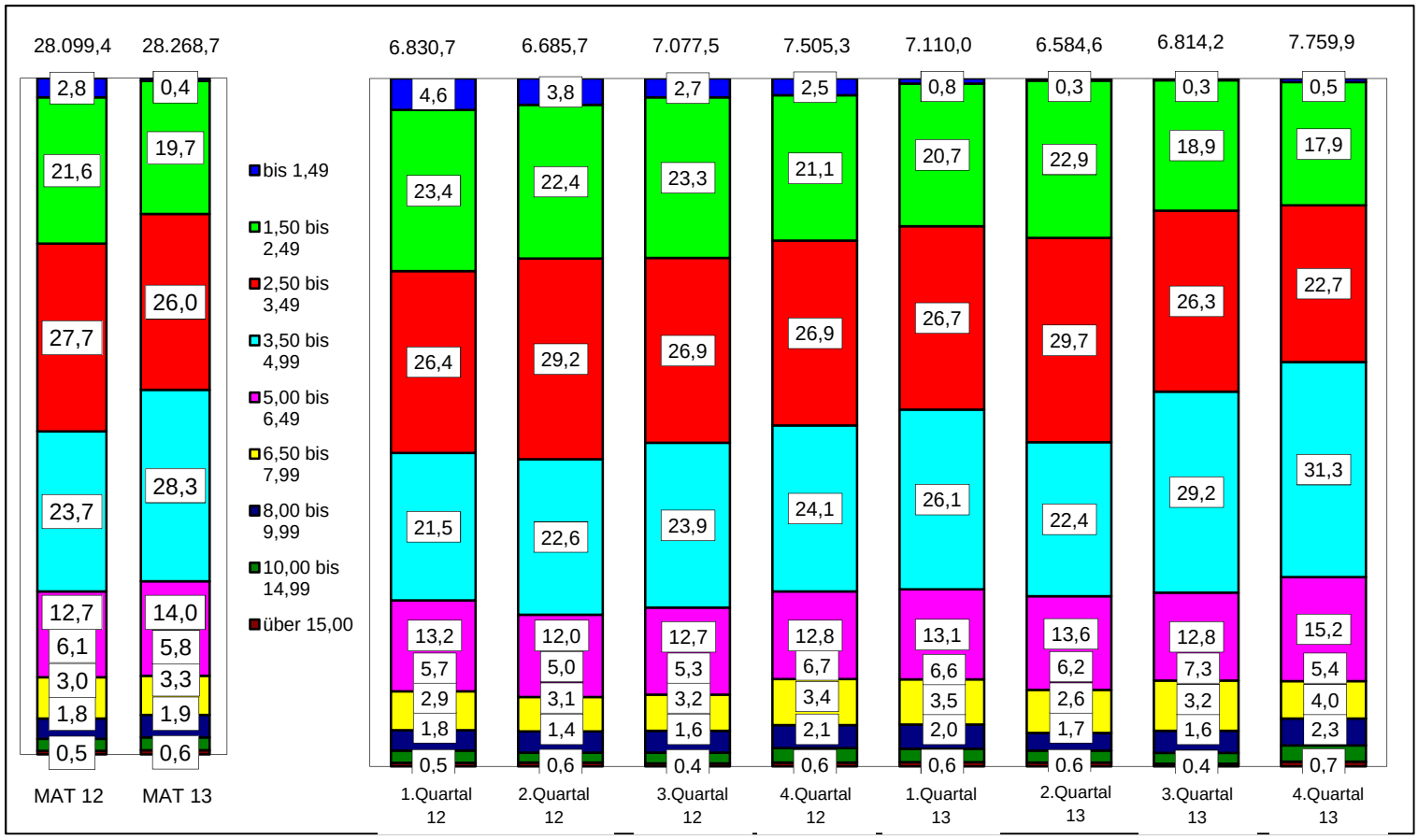


Abbildung 3: Preisklassenanalyse Wein Total 0,7/0,75 L in Prozent

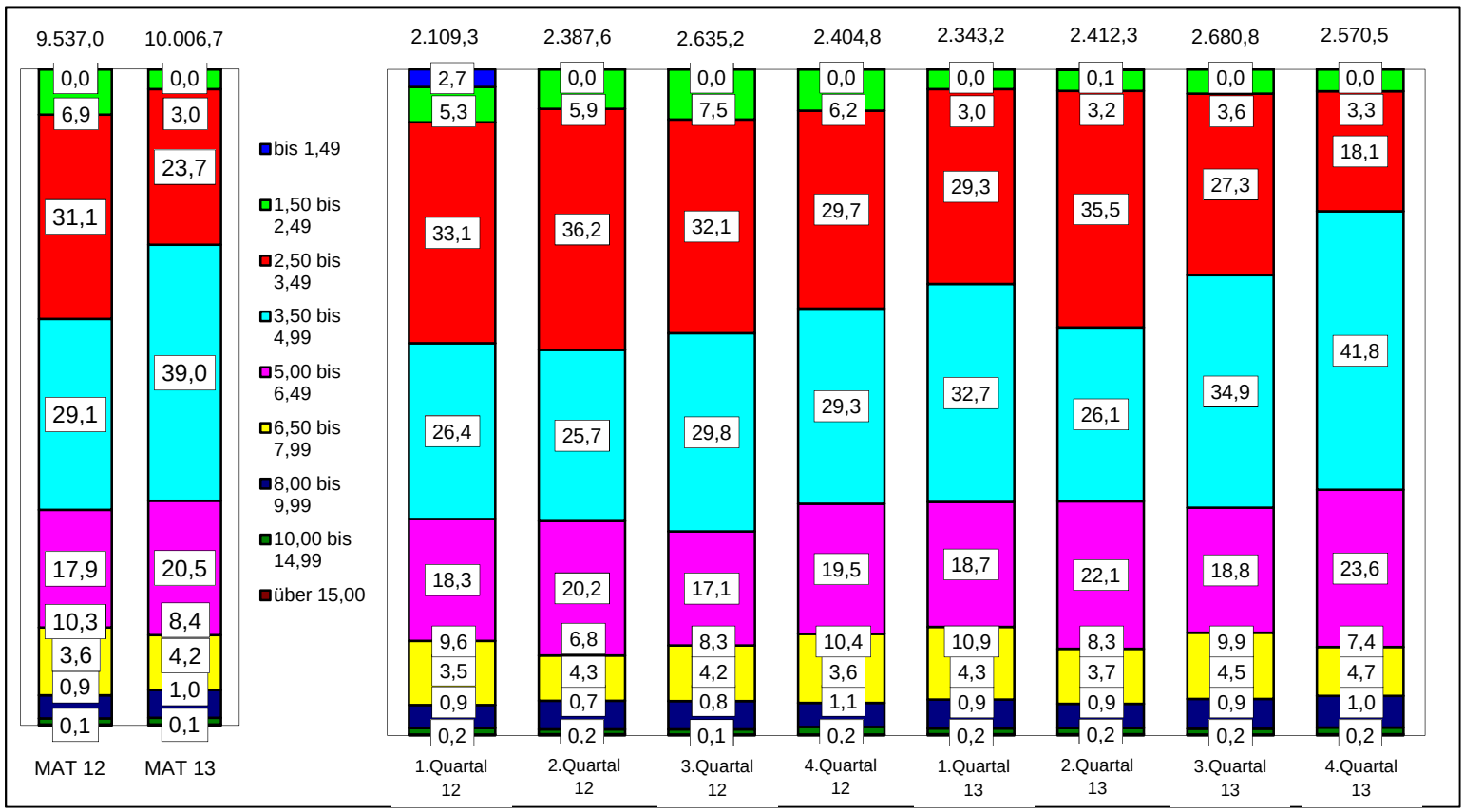


Abbildung 4: Preisklassenanalyse Weißwein Inland 0,7/0,75 L in Prozent

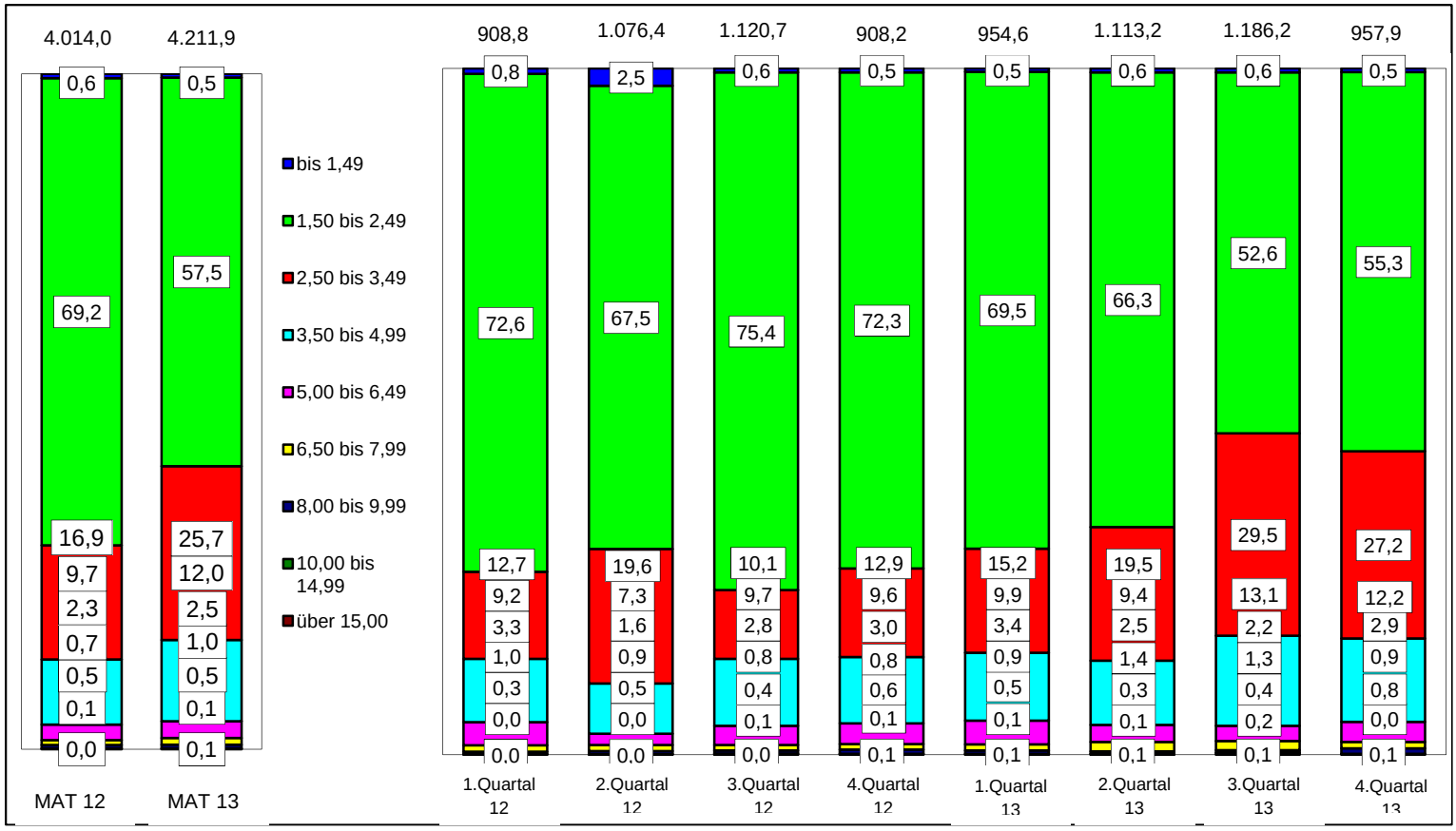


Abbildung 5: Preisklassenanalyse Weißwein Ausland 0, 7/0,75 L in Prozent

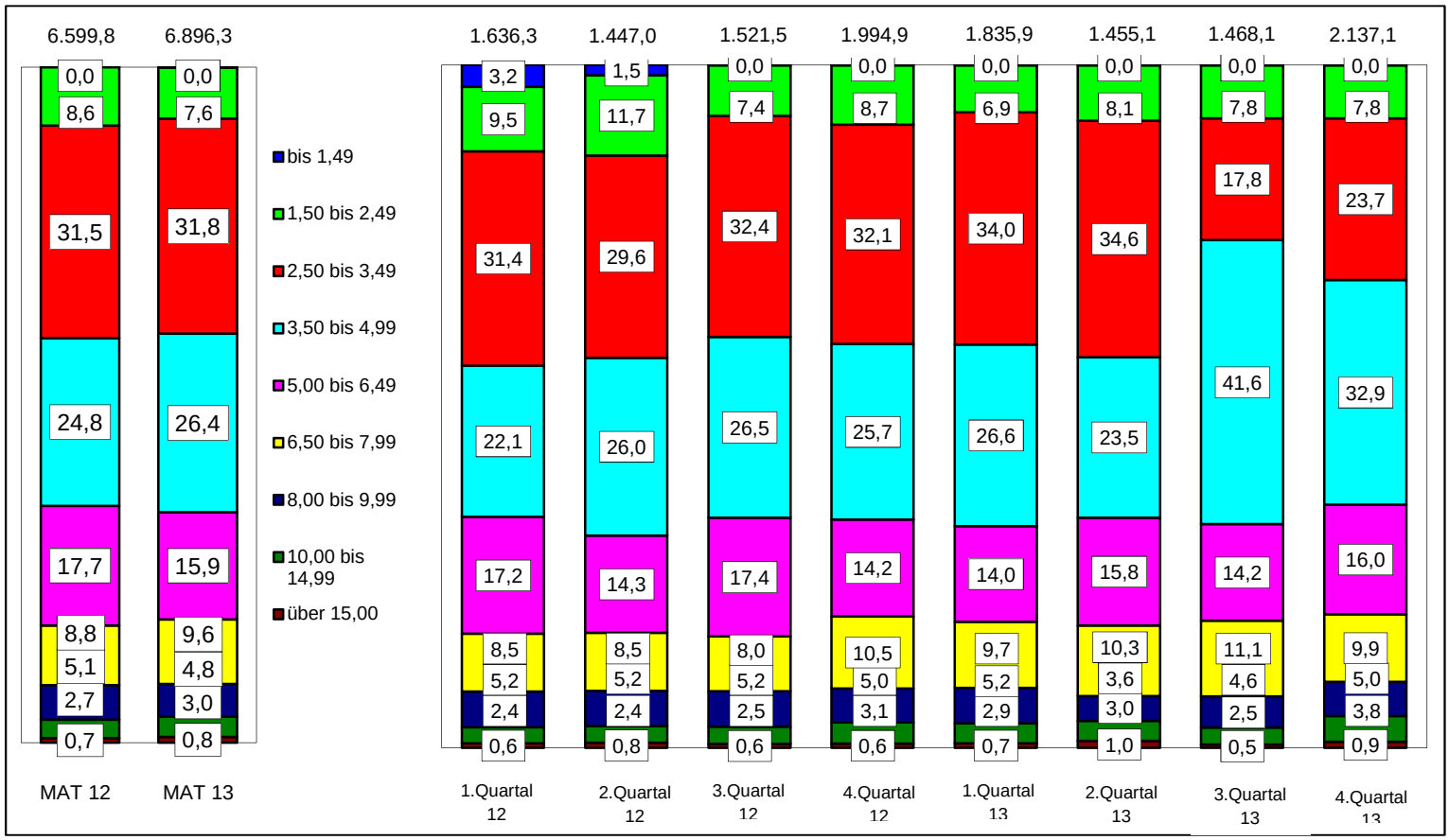


Abbildung 6: Preisklassenanalyse Rotwein Inland 0,7/0,75 L in Prozent

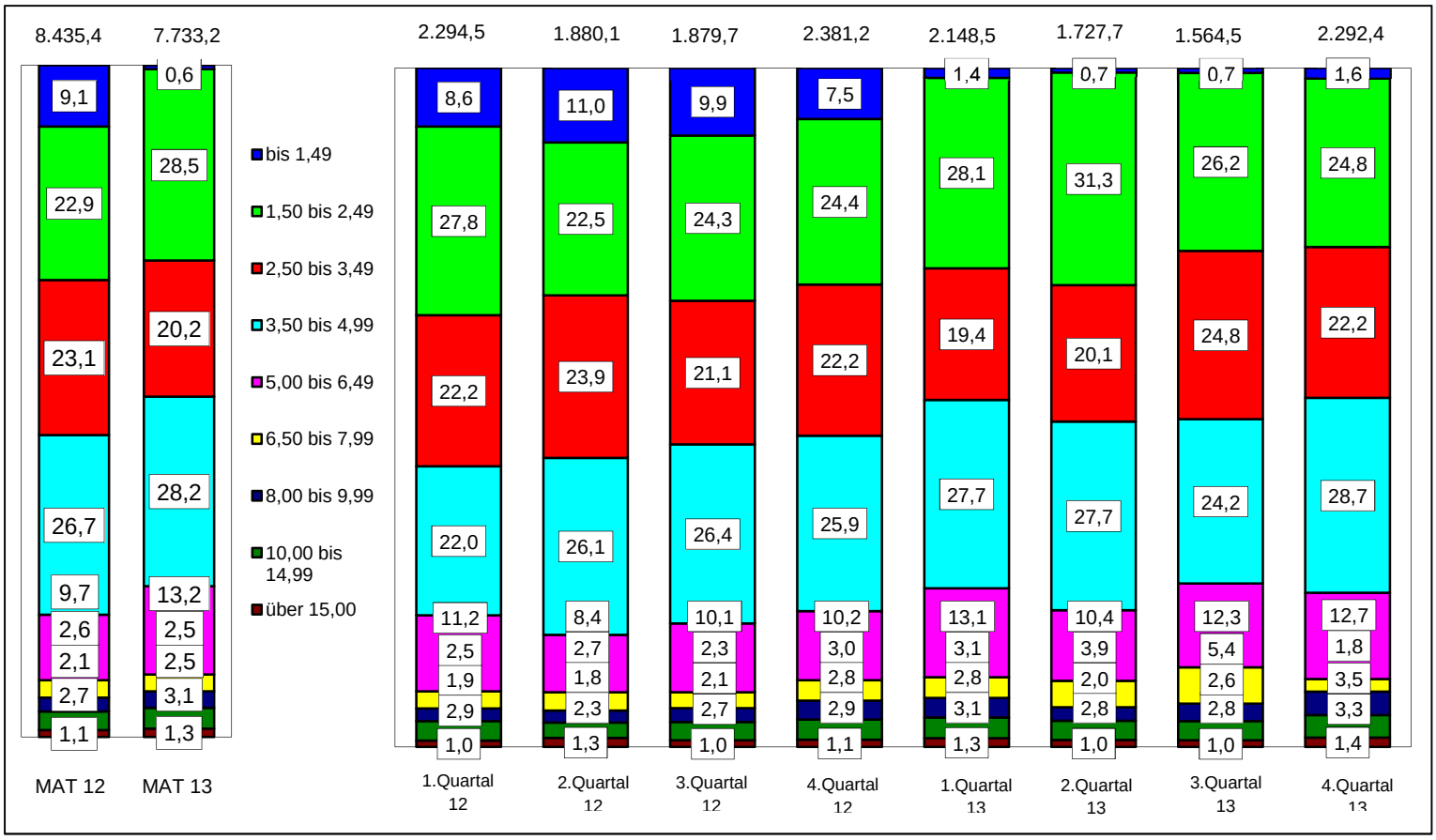


Abbildung 7: Preisklassenanalyse Rotwein Ausland 0,7/0,75 L in Prozent

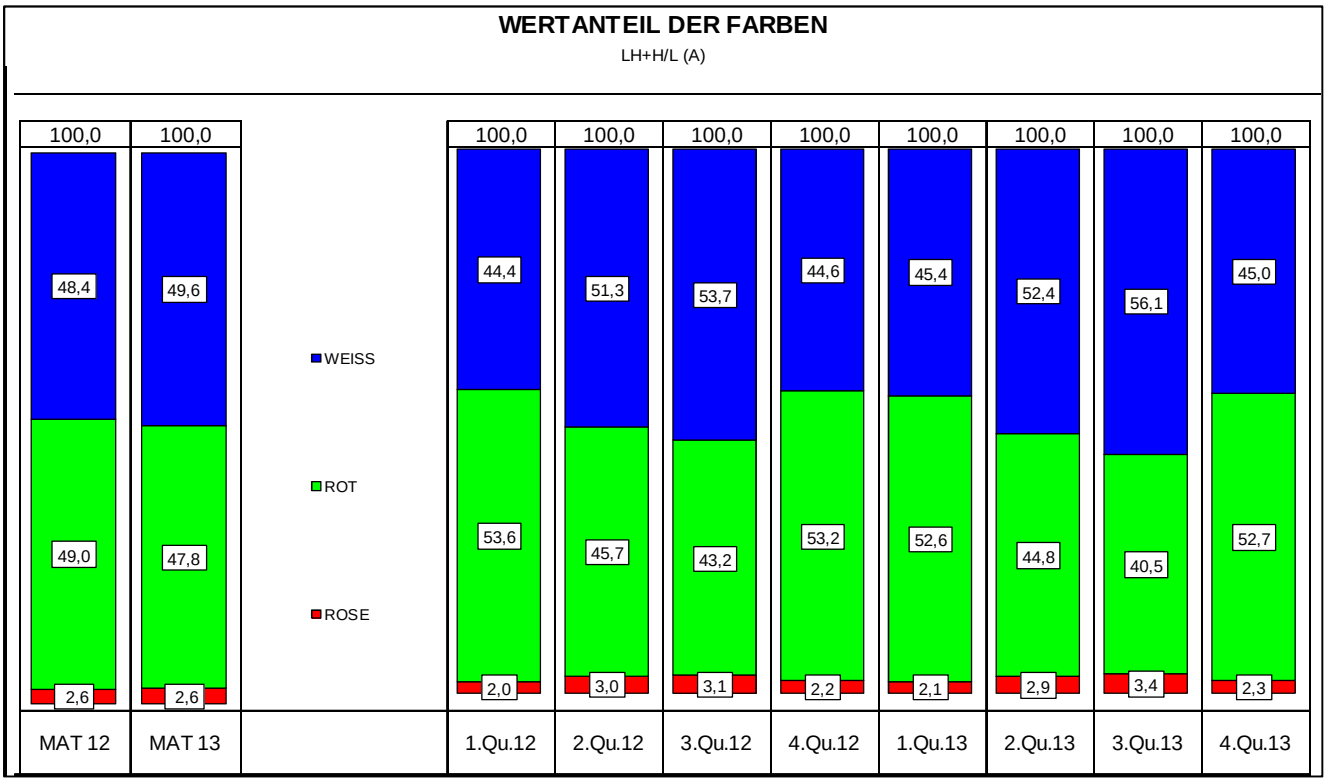


Abbildung 8: Wertanteil der Farben in Prozent

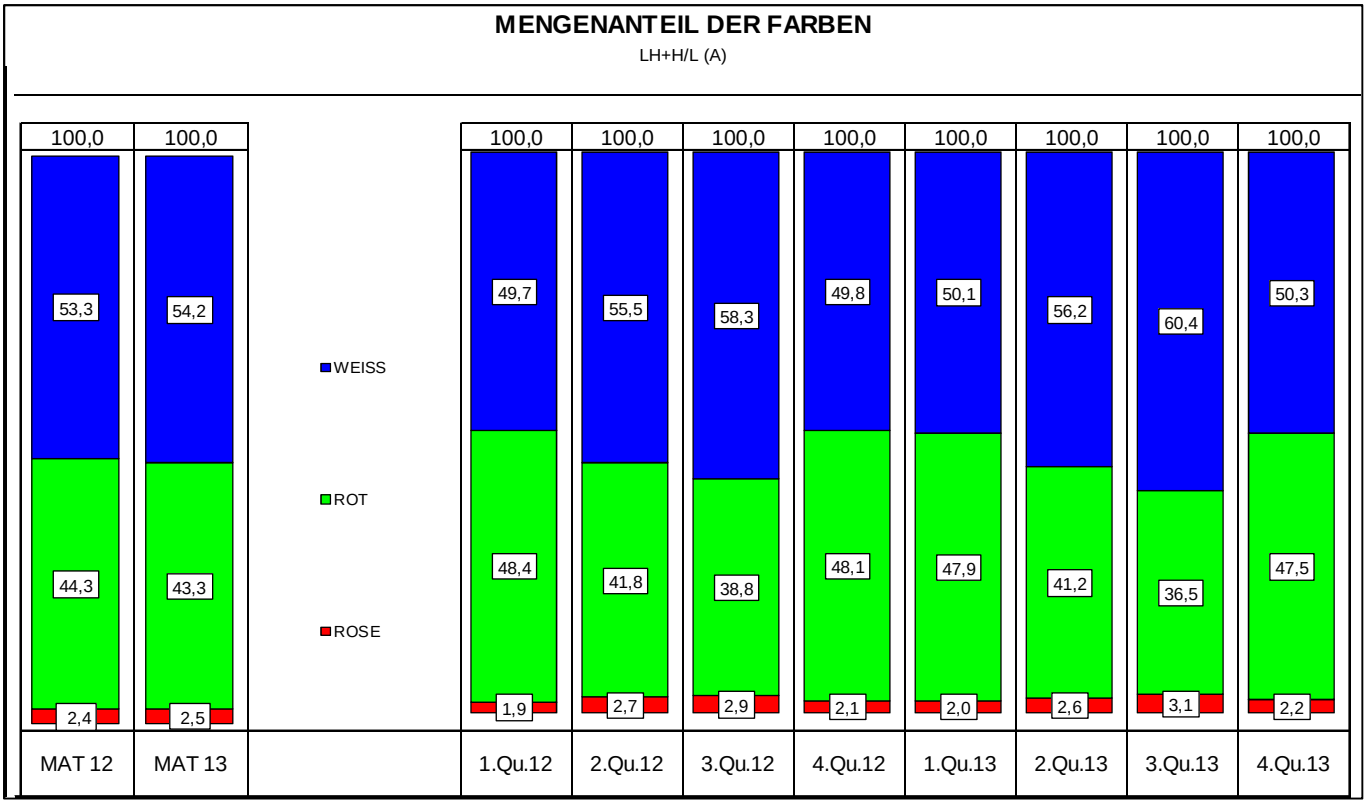


Abbildung 9: Mengenanteil der Farben in Prozent

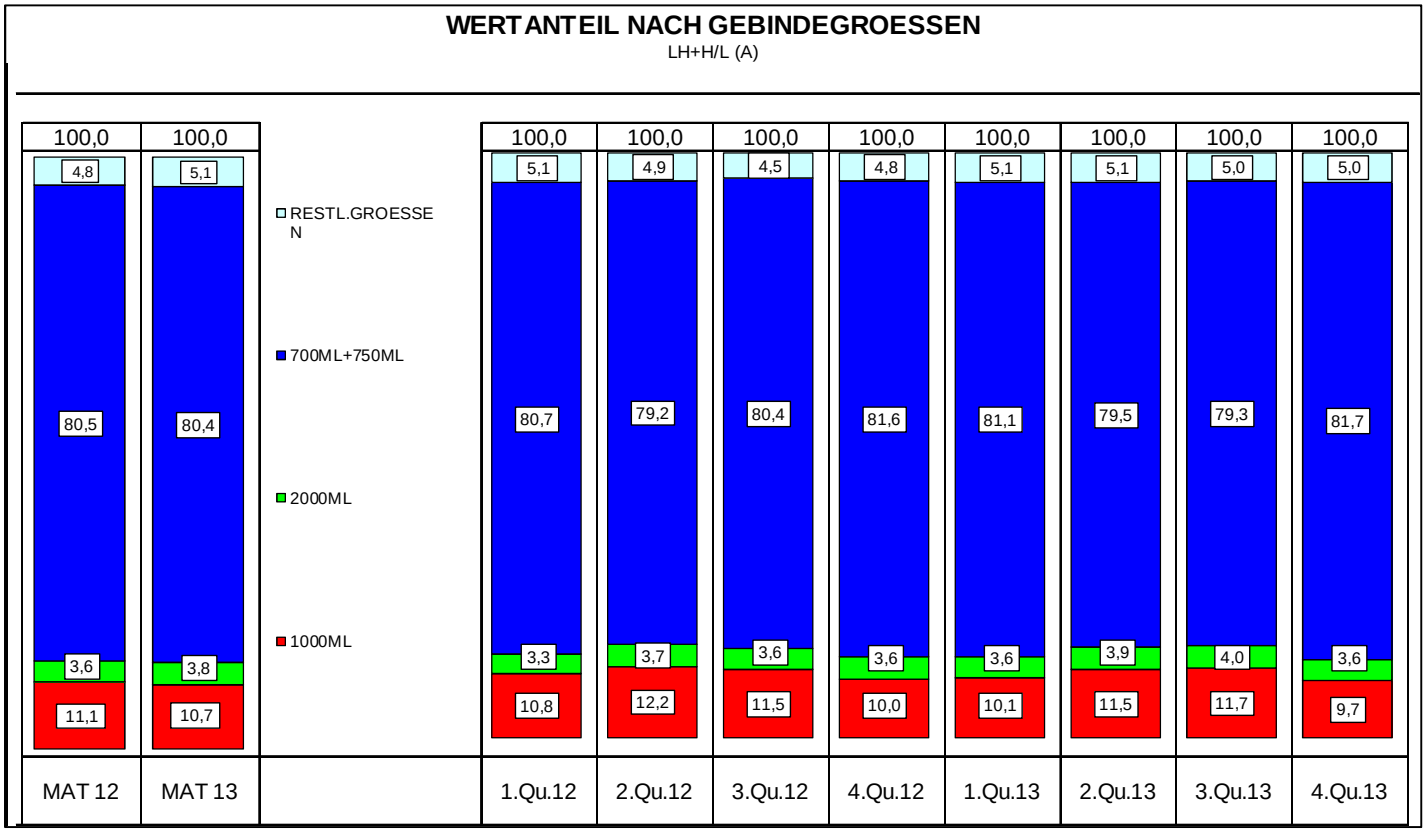


Abbildung 10: Wertanteil nach Gebindegrößen in Prozent

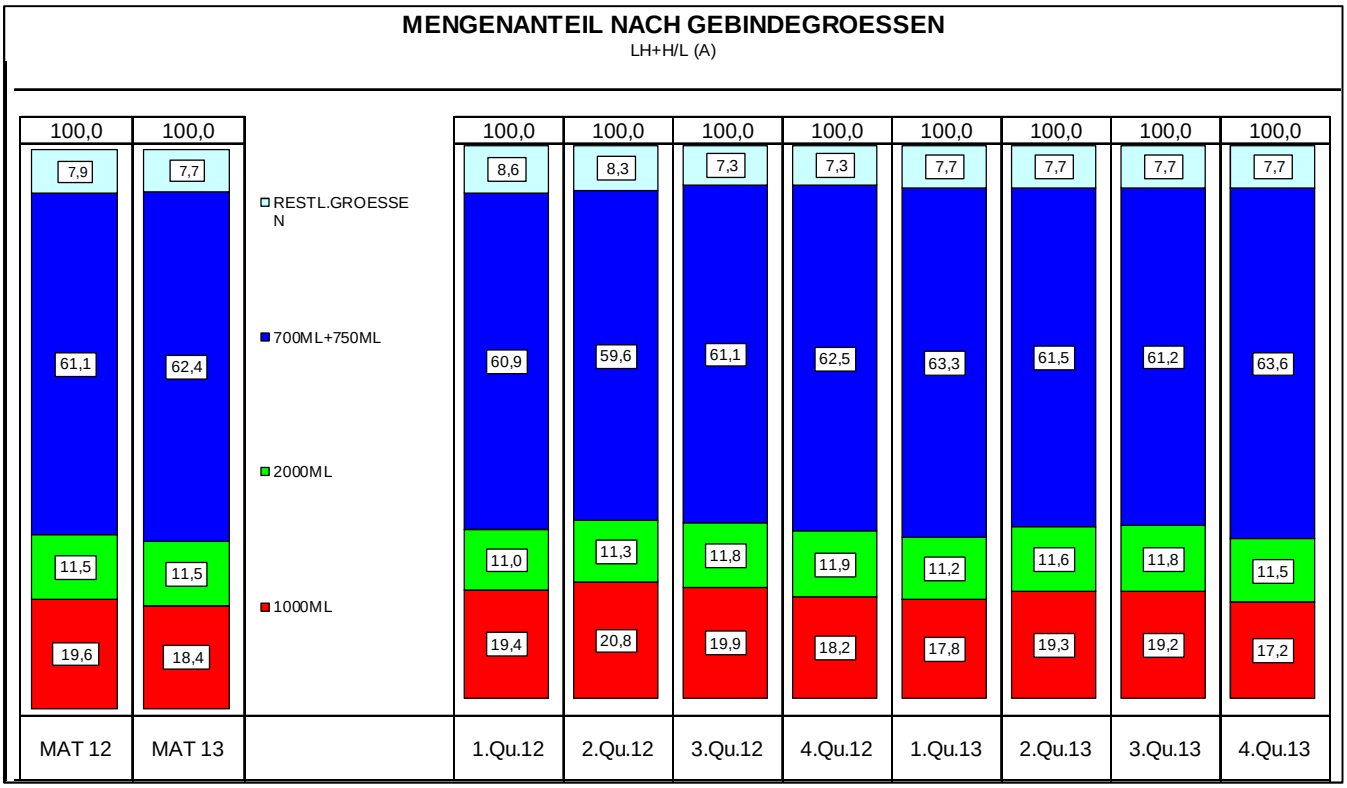


Abbildung 11: Mengenanteil nach Gebindegrößen in Prozent

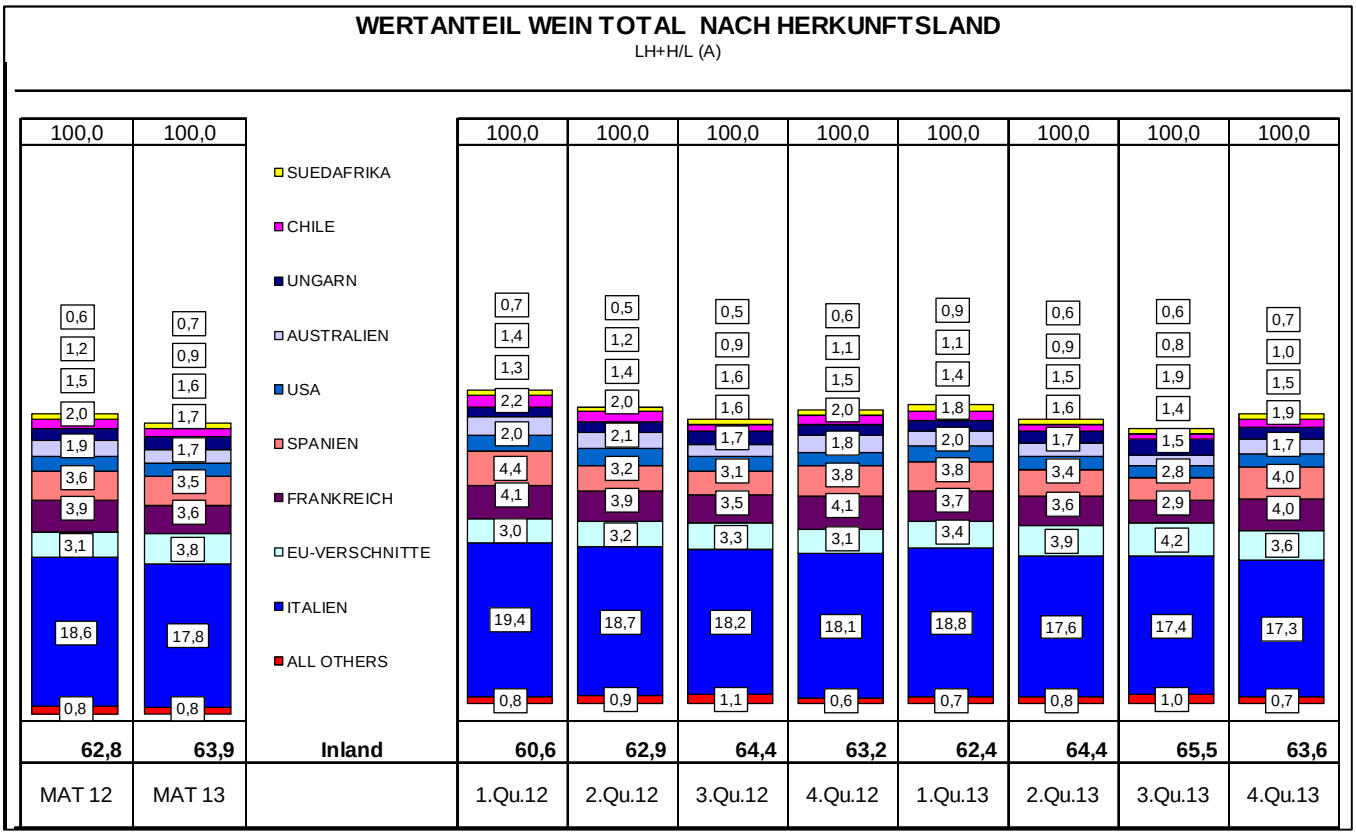


Abbildung 12: Wertanteil Wein Total nach Herkunftsland in Prozent

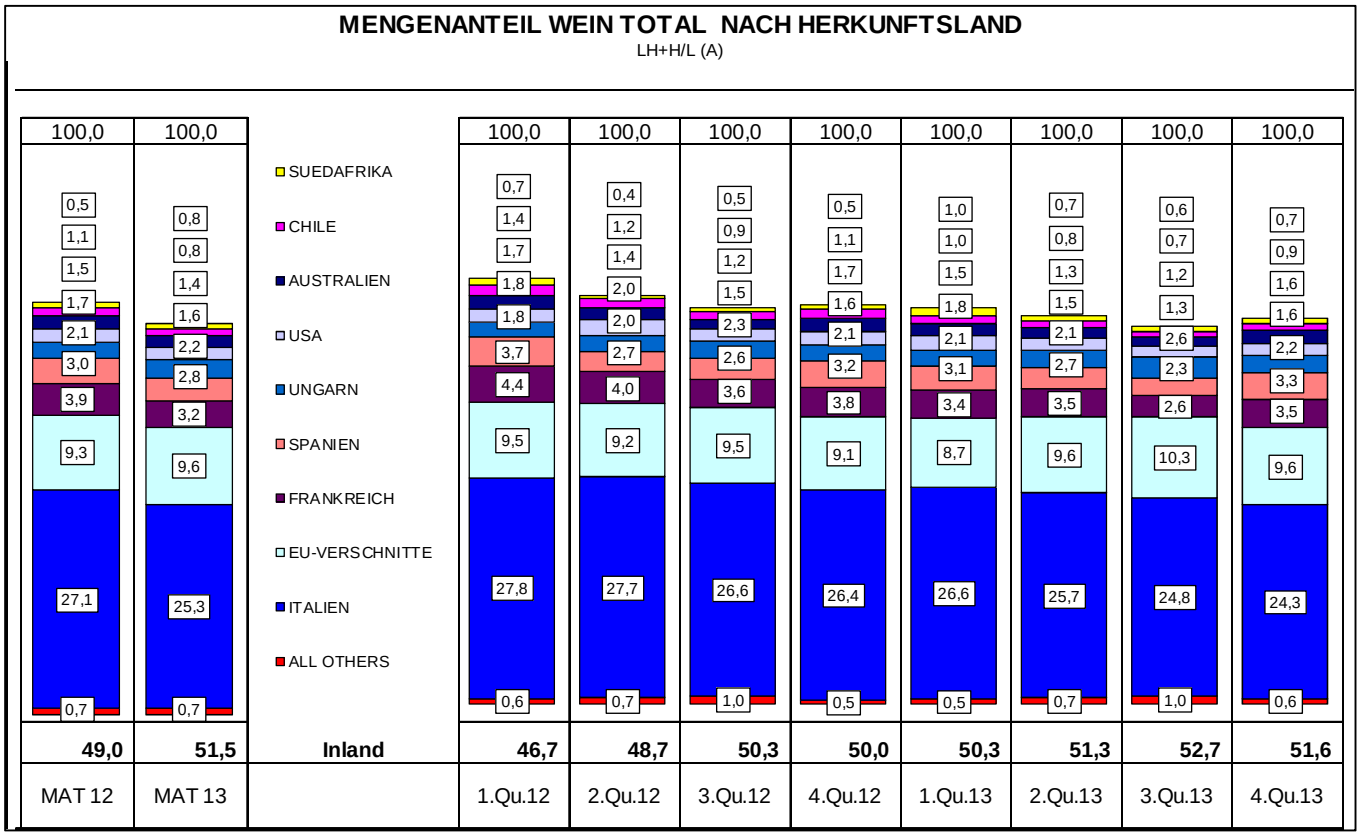


Abbildung 13: Mengenanteil Wein Total nach Herkunftsland in Prozent

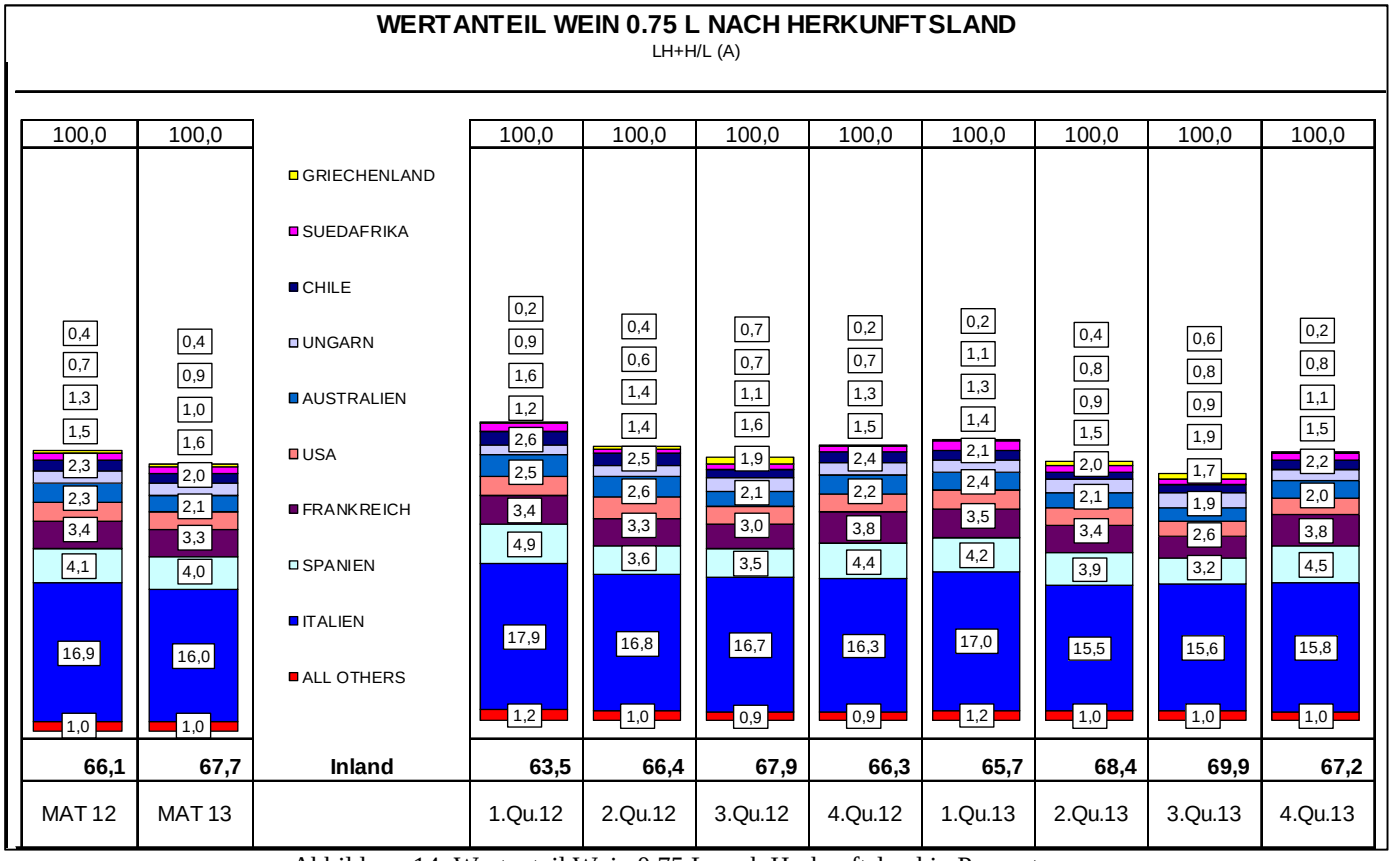


Abbildung 14: Wertanteil Wein 0,75 L nach Herkunftsland in Prozent

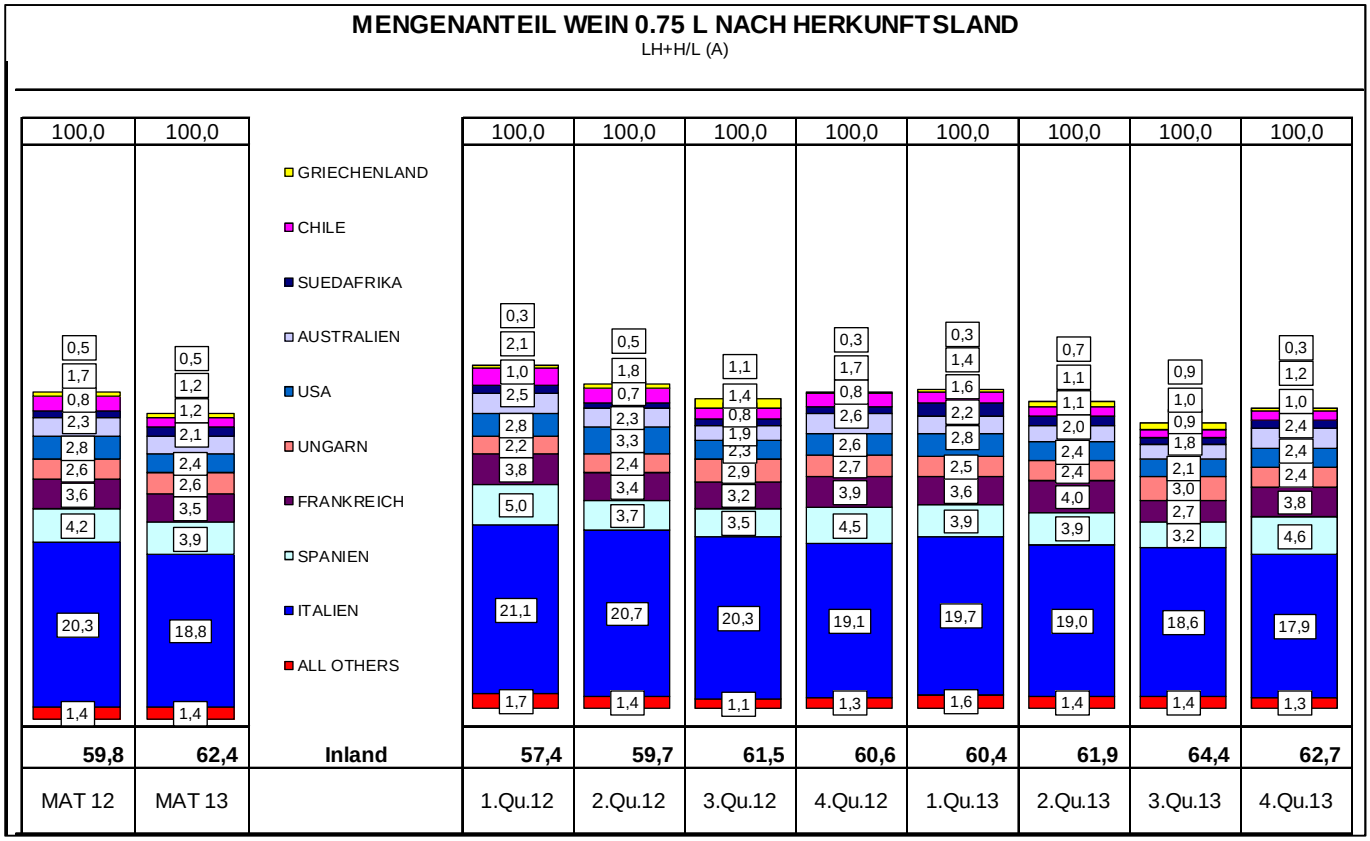


Abbildung 15: Mengenanteil Wein 0,75 L nach Herkunftsland in Prozent

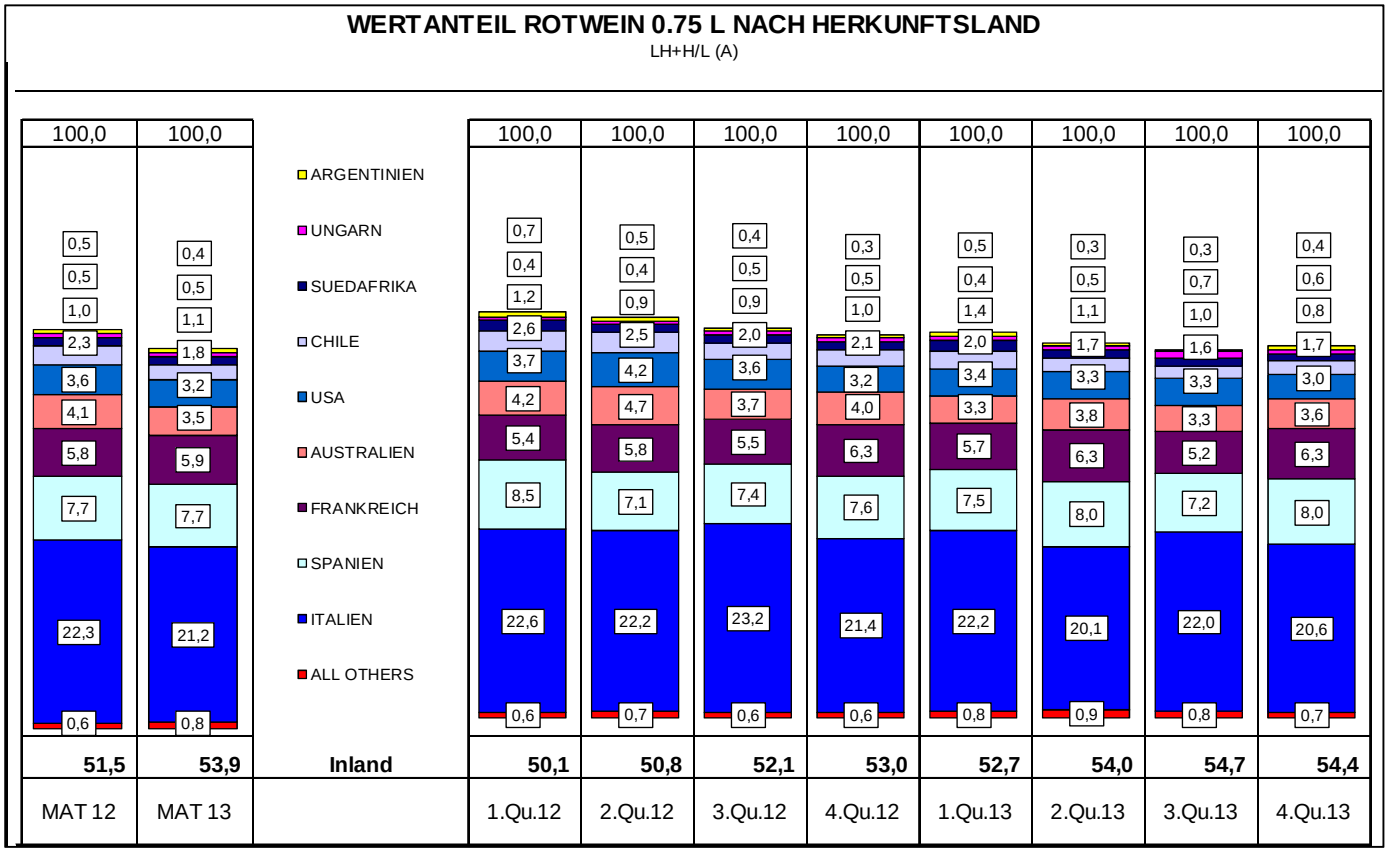


Abbildung 16: Wertanteil Rotwein 0,75 L nach Herkunftsland in Prozent

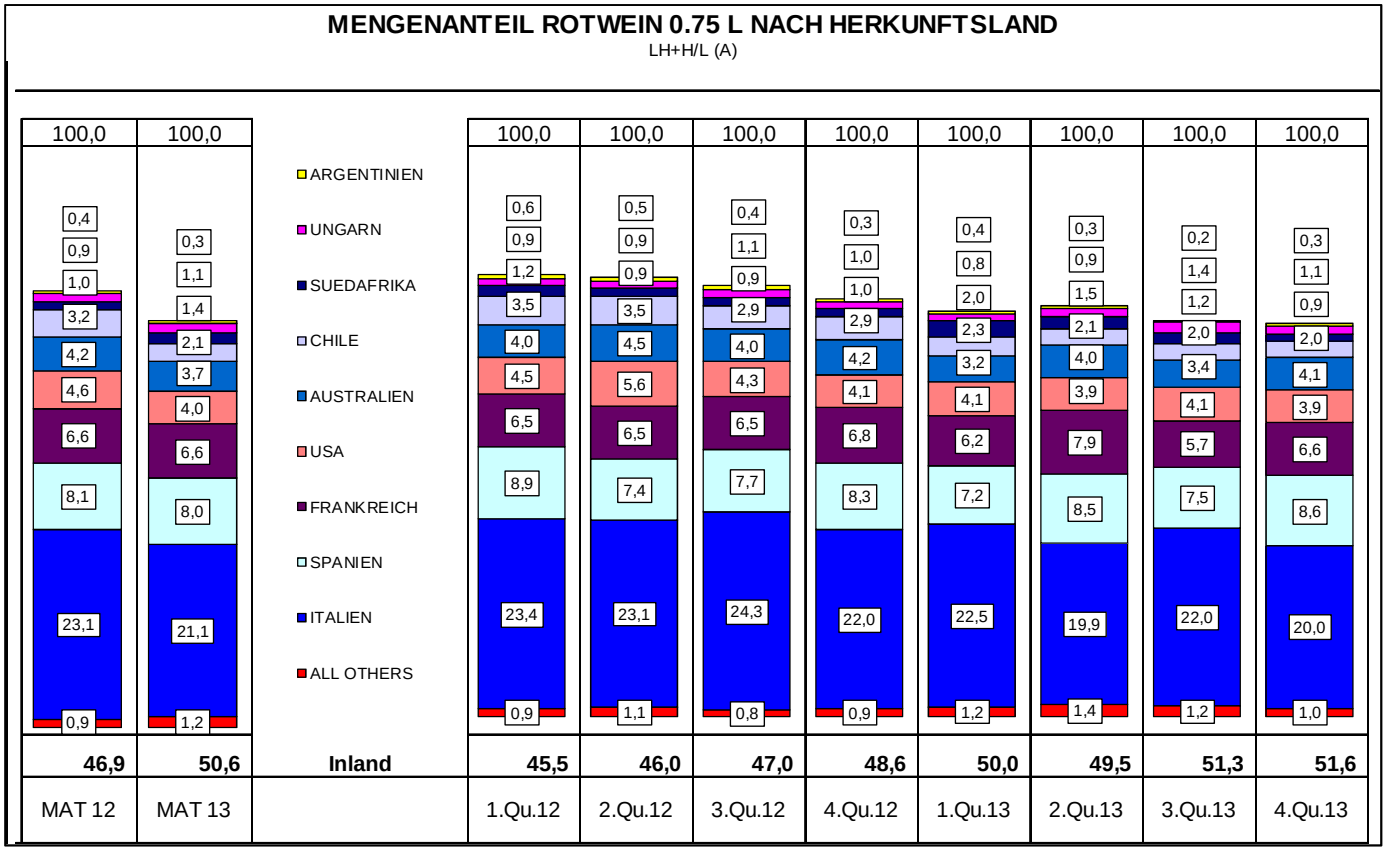


Abbildung 17: Mengenanteil Rotwein 0,75 L nach Herkunftsland in Prozent

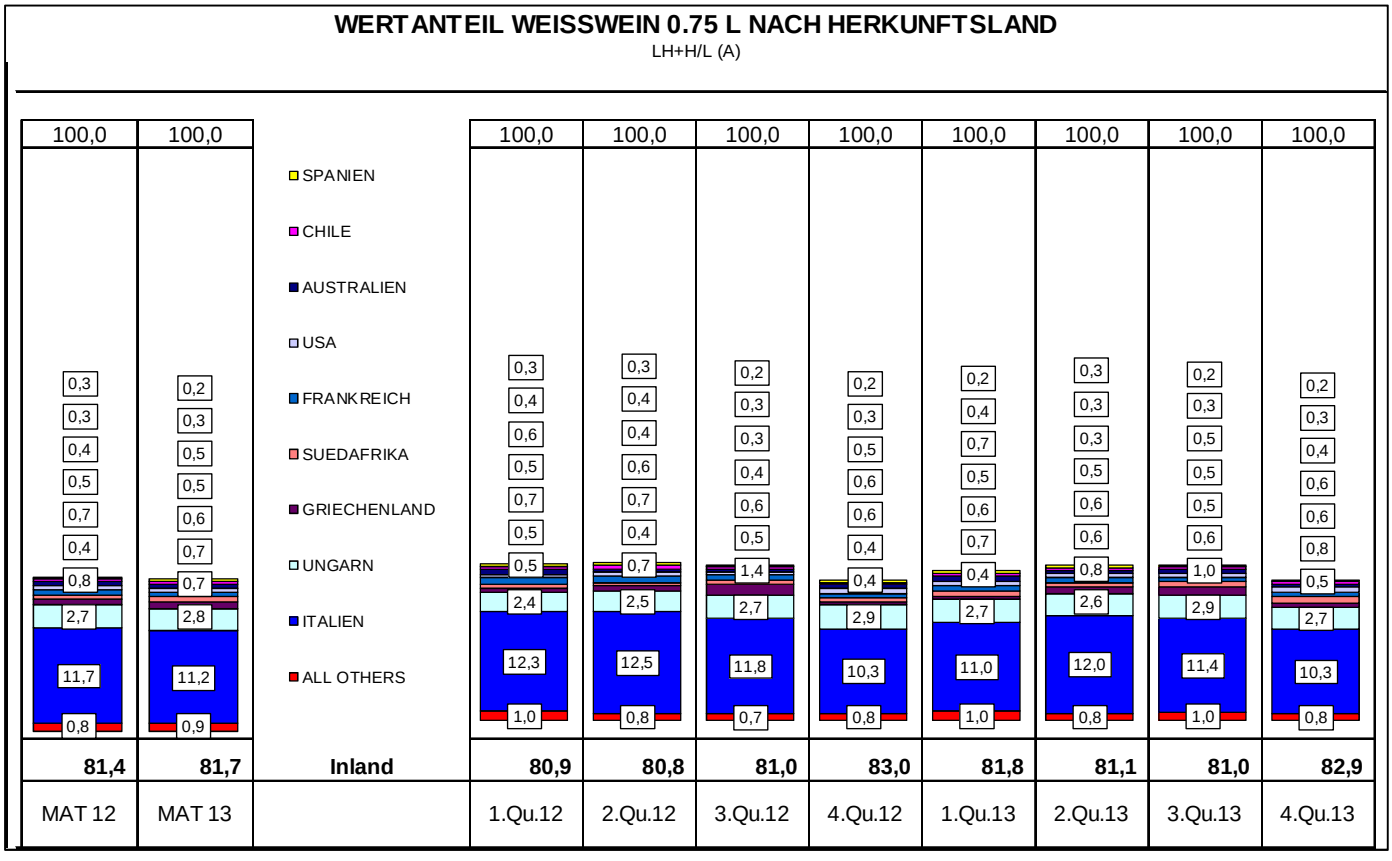


Abbildung 18: Wertanteil Weißwein 0,75 L nach Herkunftsland in Prozent

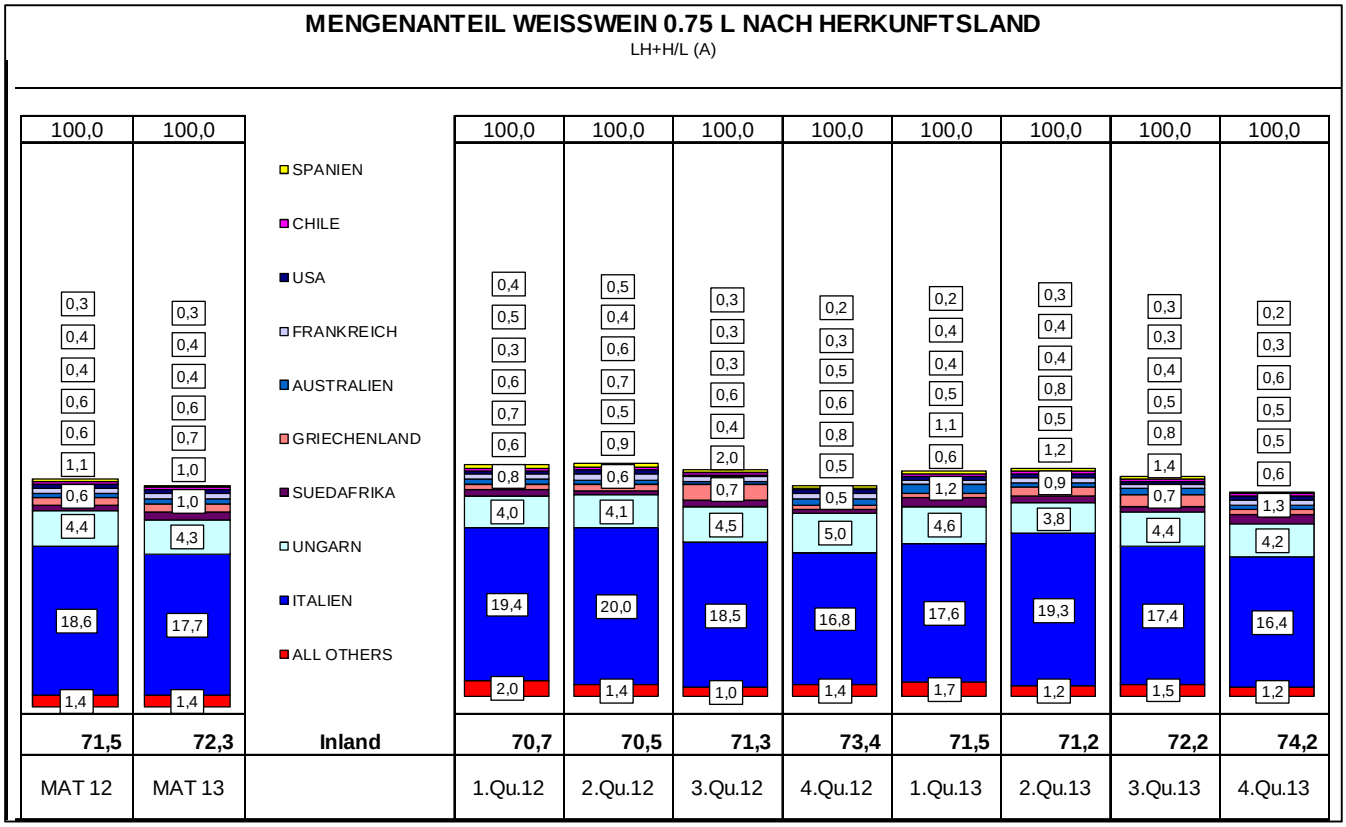


Abbildung 19: Mengenanteil Weißwein 0,75 L nach Herkunftsland in Prozent

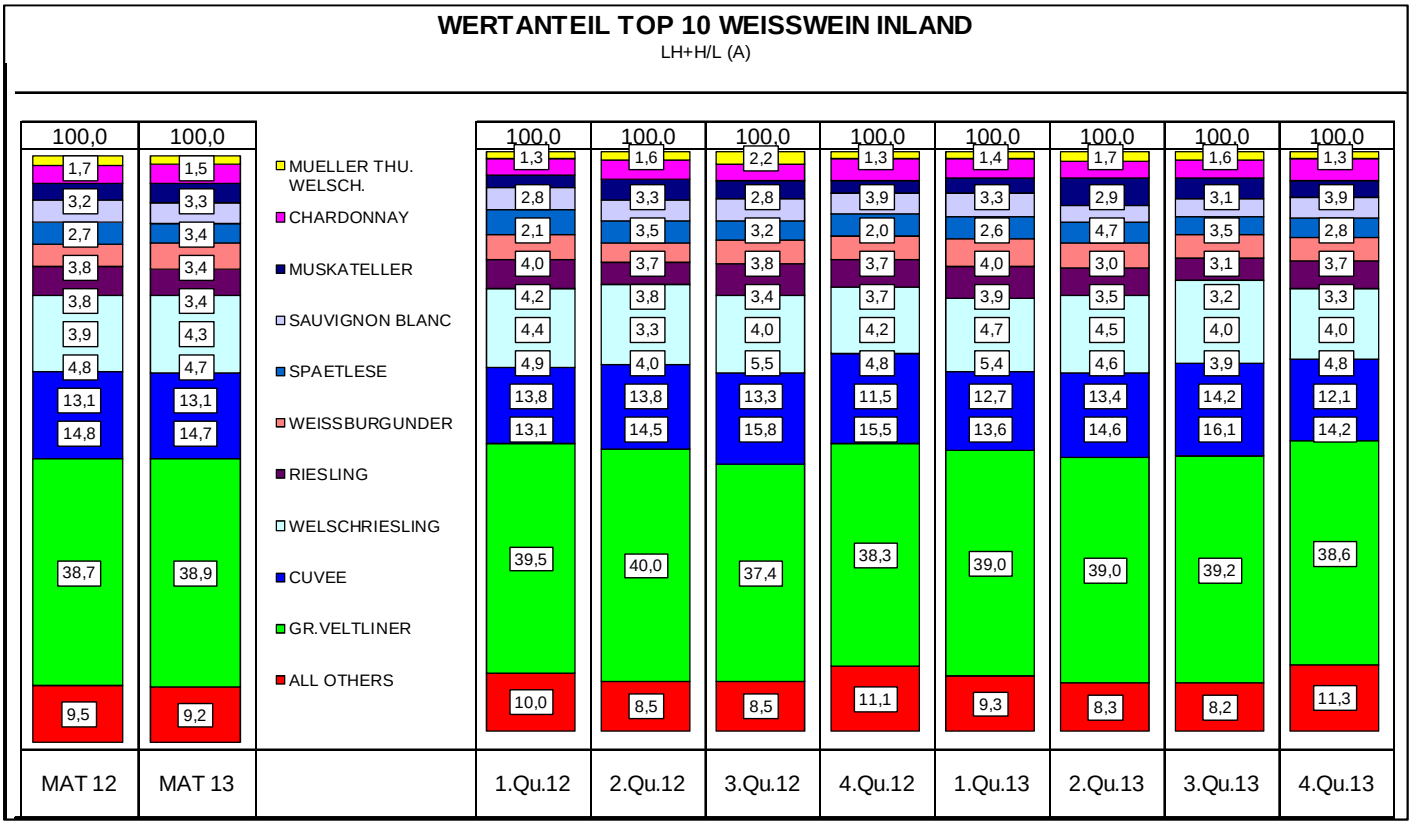


Abbildung 20: Rebsorten Wertanteil Top 10 Weißwein Inland in Prozent

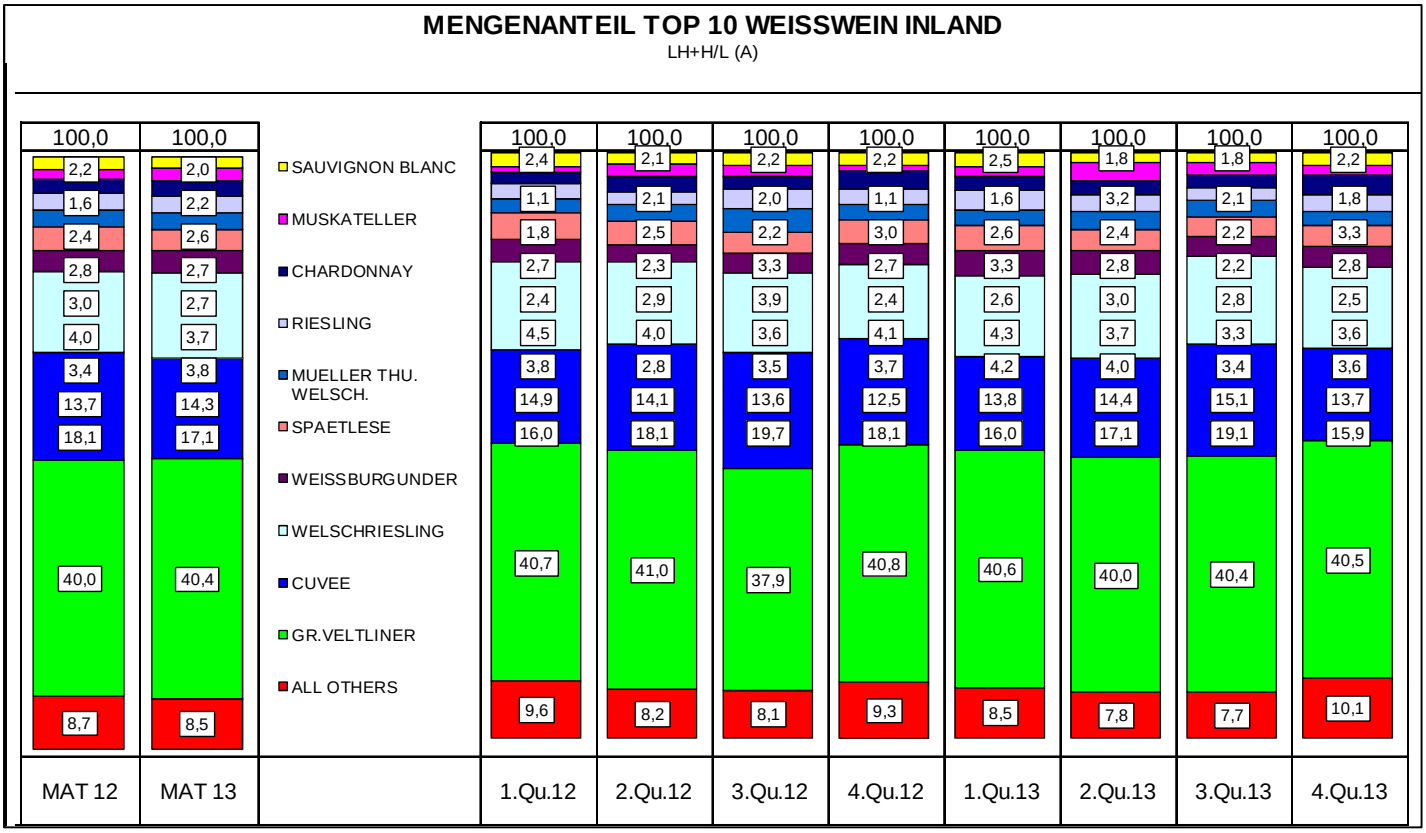


Abbildung 21: Rebsorten Mengenanteil Top 10 Weißwein Inland in Prozent

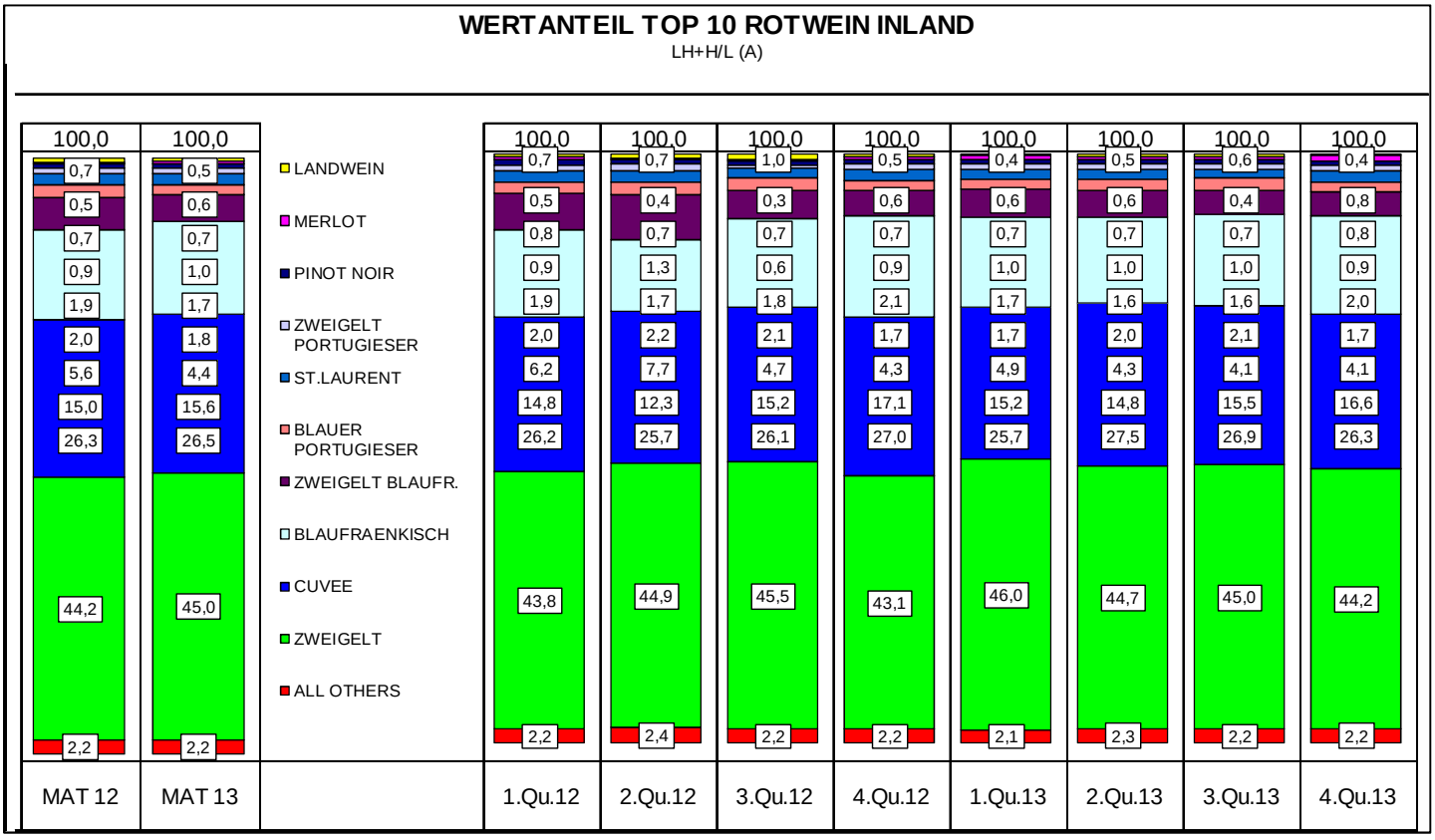


Abbildung 22: Rebsorten Wertanteil Top 10 Rotwein Inland in Prozent

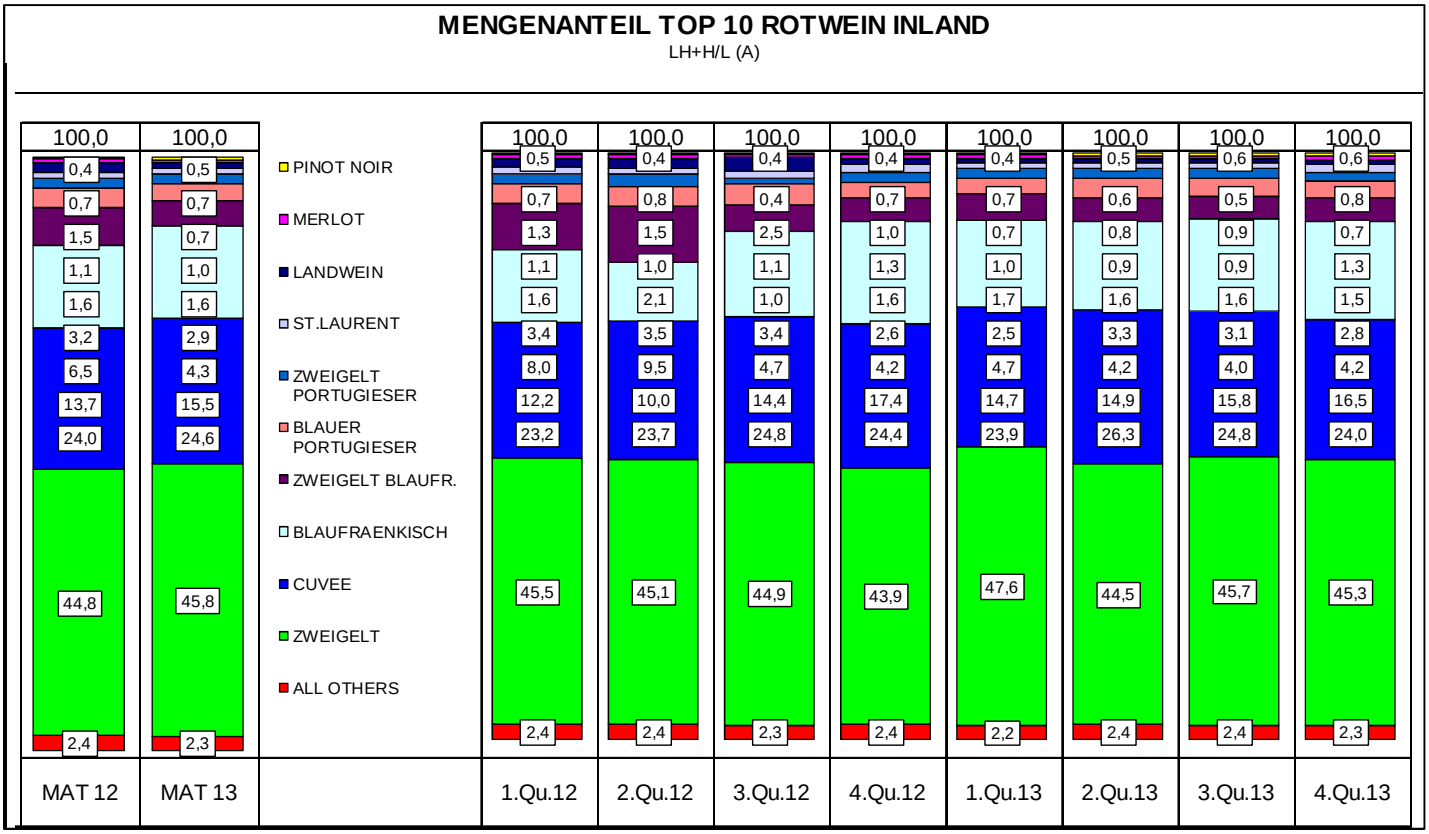


Abbildung 23: Rebsorten Mengenanteil Top 10 Rotwein Inland in Prozent

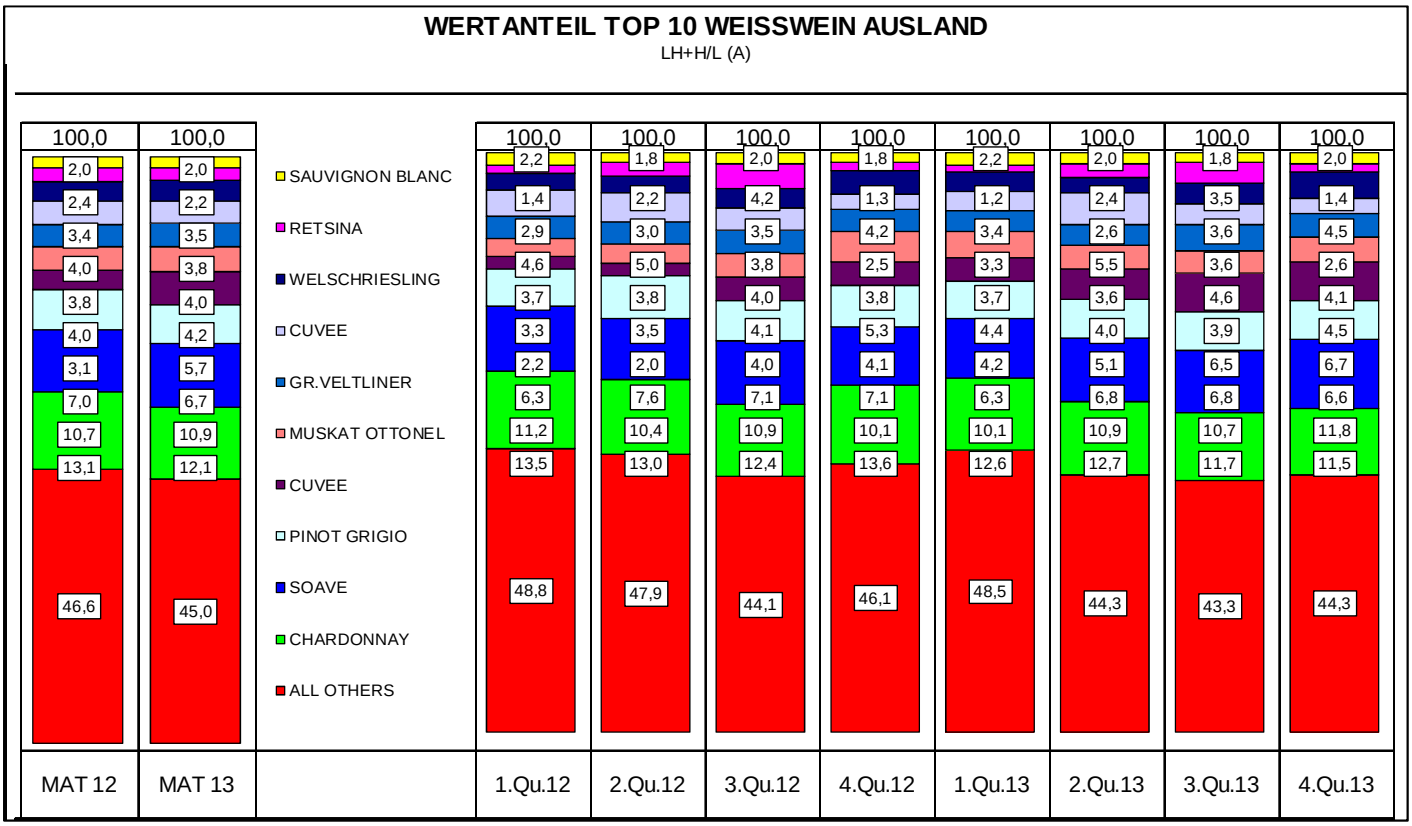


Abbildung 24: Rebsorten Wertanteil Top 10 Weißwein Ausland in Prozent

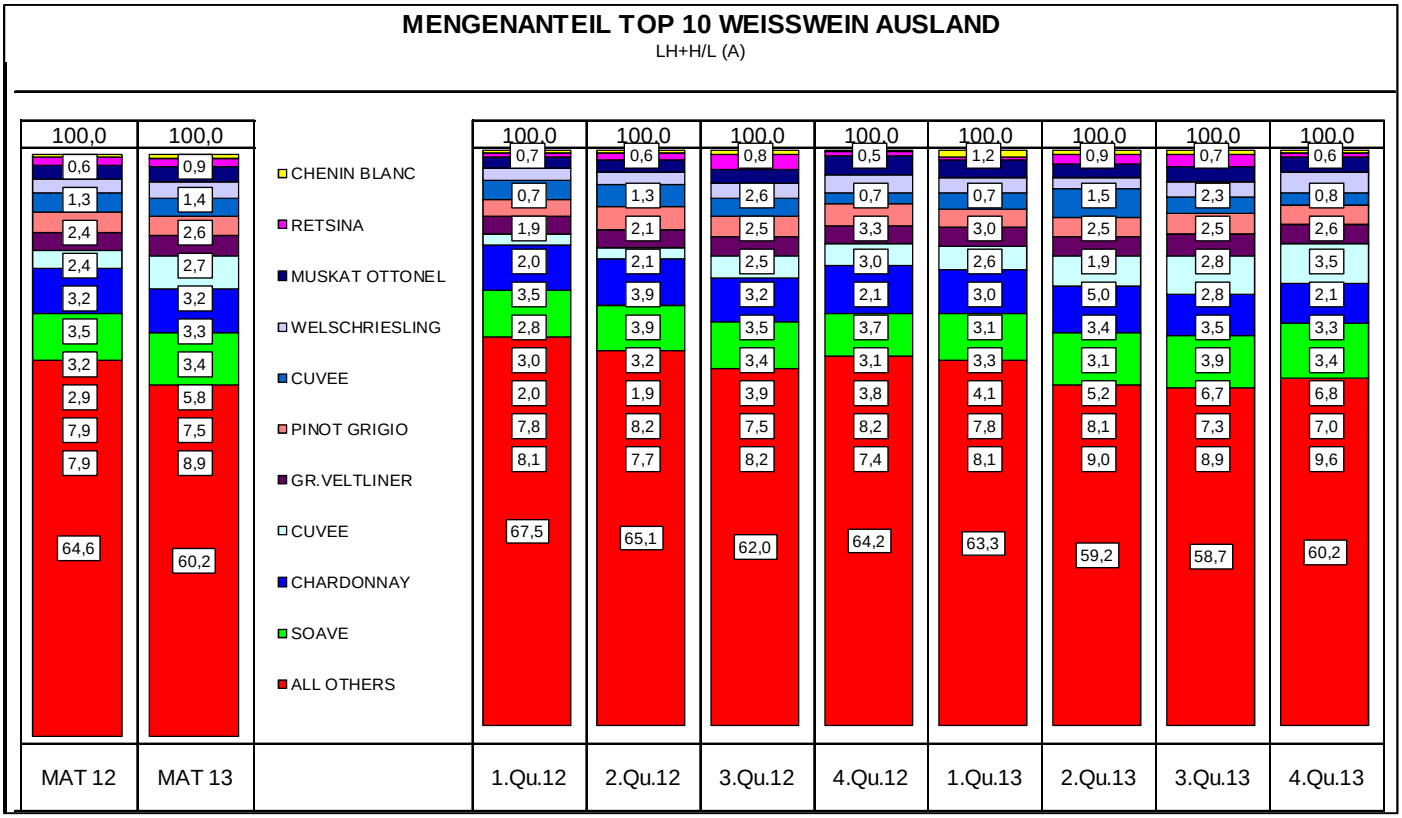


Abbildung 25: Rebsorten Mengenanteil Top 10 Weißwein Ausland in Prozent

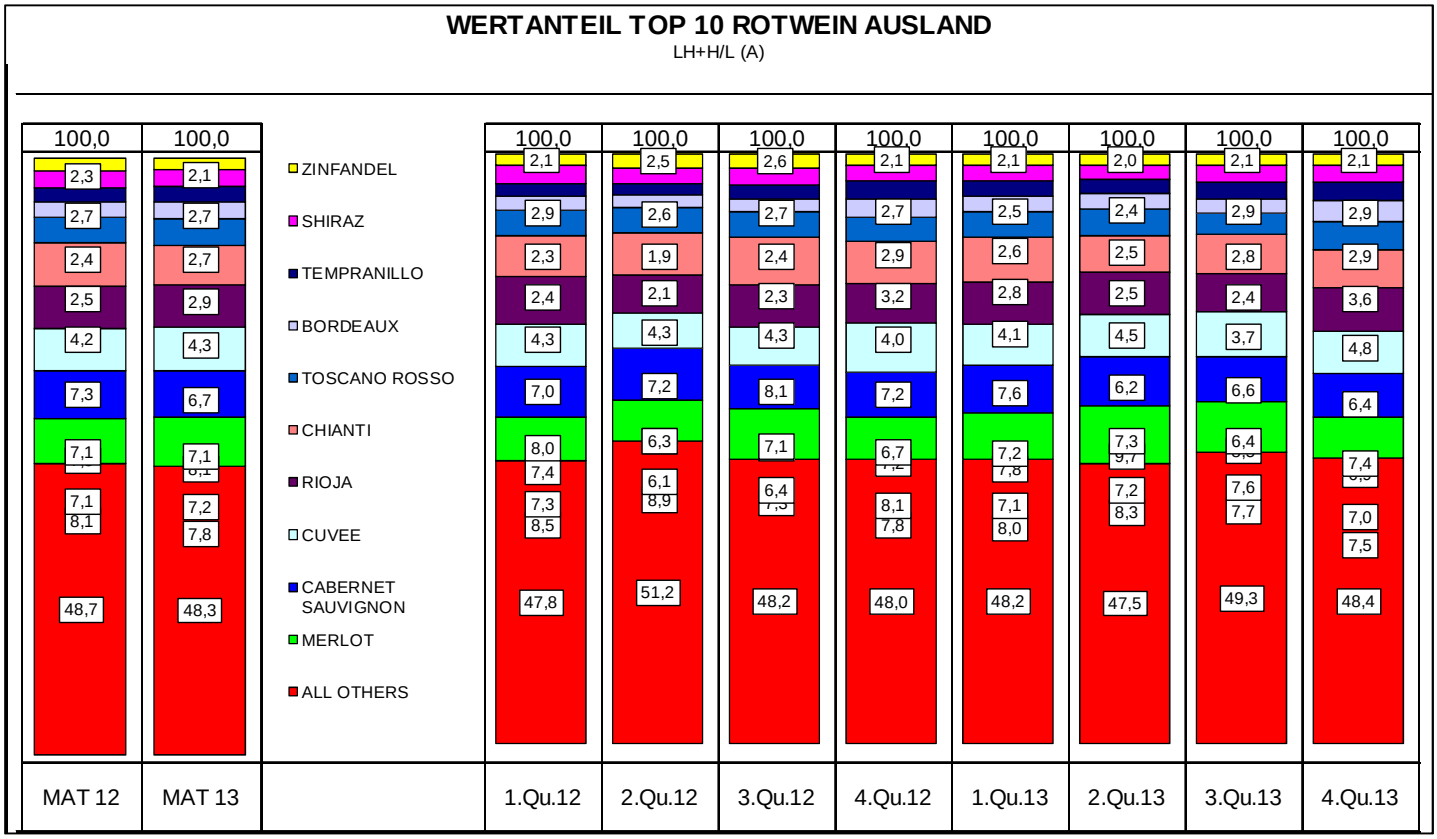


Abbildung 26: Rebsorten Wertanteil Top 10 Rotwein Ausland in Prozent

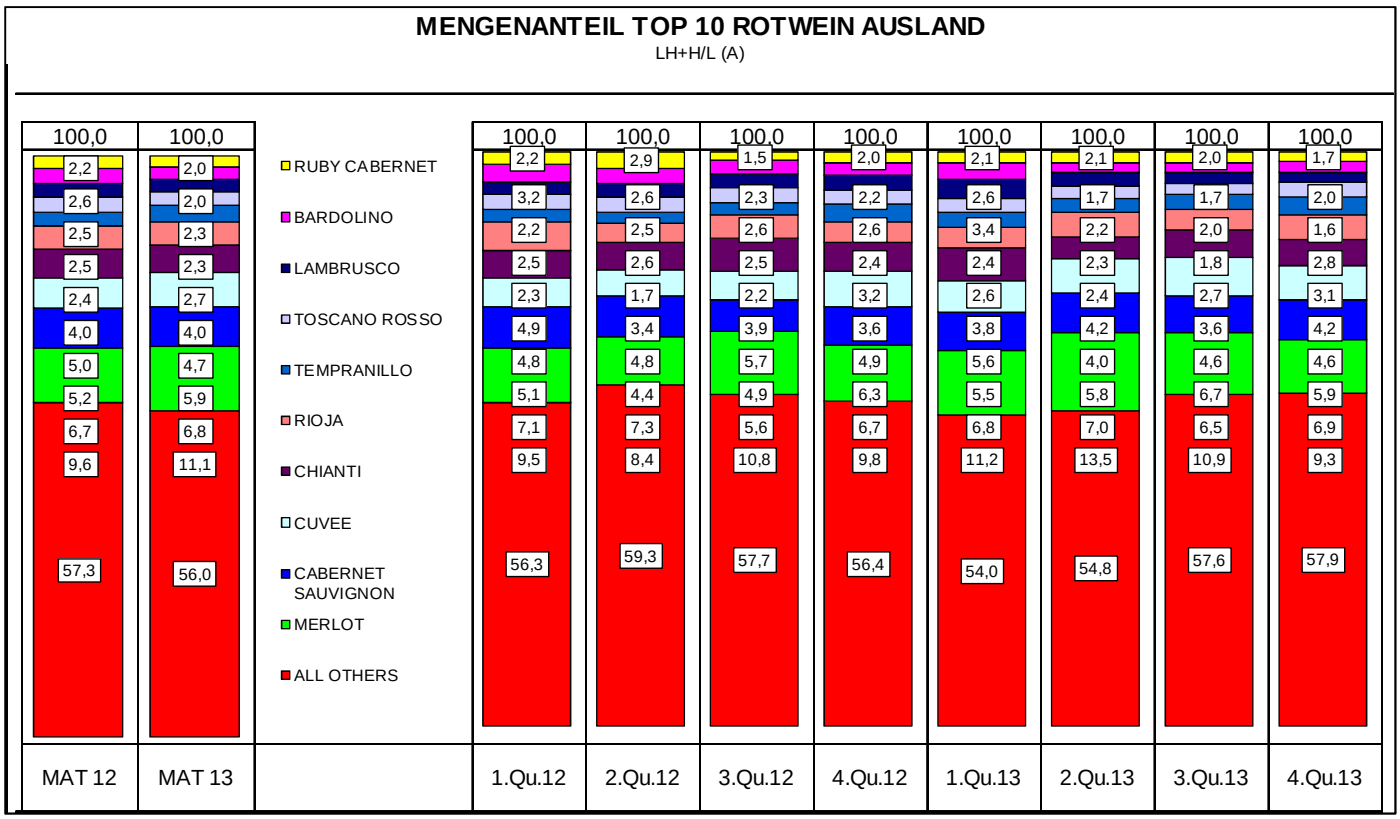


Abbildung 27: Rebsorten Mengenanteil Top 10 Rotwein Ausland in Prozent

1. Der österreichische Weinexport

2014 war ein erfolgreiches Jahr für den heimischen Weinexport. Nach den vorläufigen Exportzahlen der Statistik Austria erreichten die österreichischen Winzer zum neunten Mal in Folge eine deutliche Steigerung der Exporterlöse. 2014 wuchs der Exportumsatz gar um sieben Mio. Euro, was einen noch nie dagewesenen Umsatzrekord von 146 Mio. Euro bedeutet. Unsere Nachbarländer Deutschland und Schweiz sind zwar weiterhin die wichtigsten Exportmärkte, aber die Zuwachsraten kommen verstärkt aus Märkten mit zuvor teils geringerer Bedeutung wie Niederlande, Belgien, Skandinavien, dem Vereinigten Königreich, USA und China. Positive Ansätze in Nachbarmärkten wie Italien, Slowakei, Polen und Kroatien, aber ebenso Bulgarien, Rumänien und dem Baltikum lassen für die Zukunft weiteres Potenzial für den österreichischen Wein erkennen. Auch die Zuwächse in Fernmärkten wie Kanada, Australien und Japan bestätigen die globale Strategie der Österreich Wein Marketing, die nicht auf wenige Schlüsselmärkte, sondern auf die wertschöpfungsstarken höheren Preissegmente in vielen Märkten abzielt.

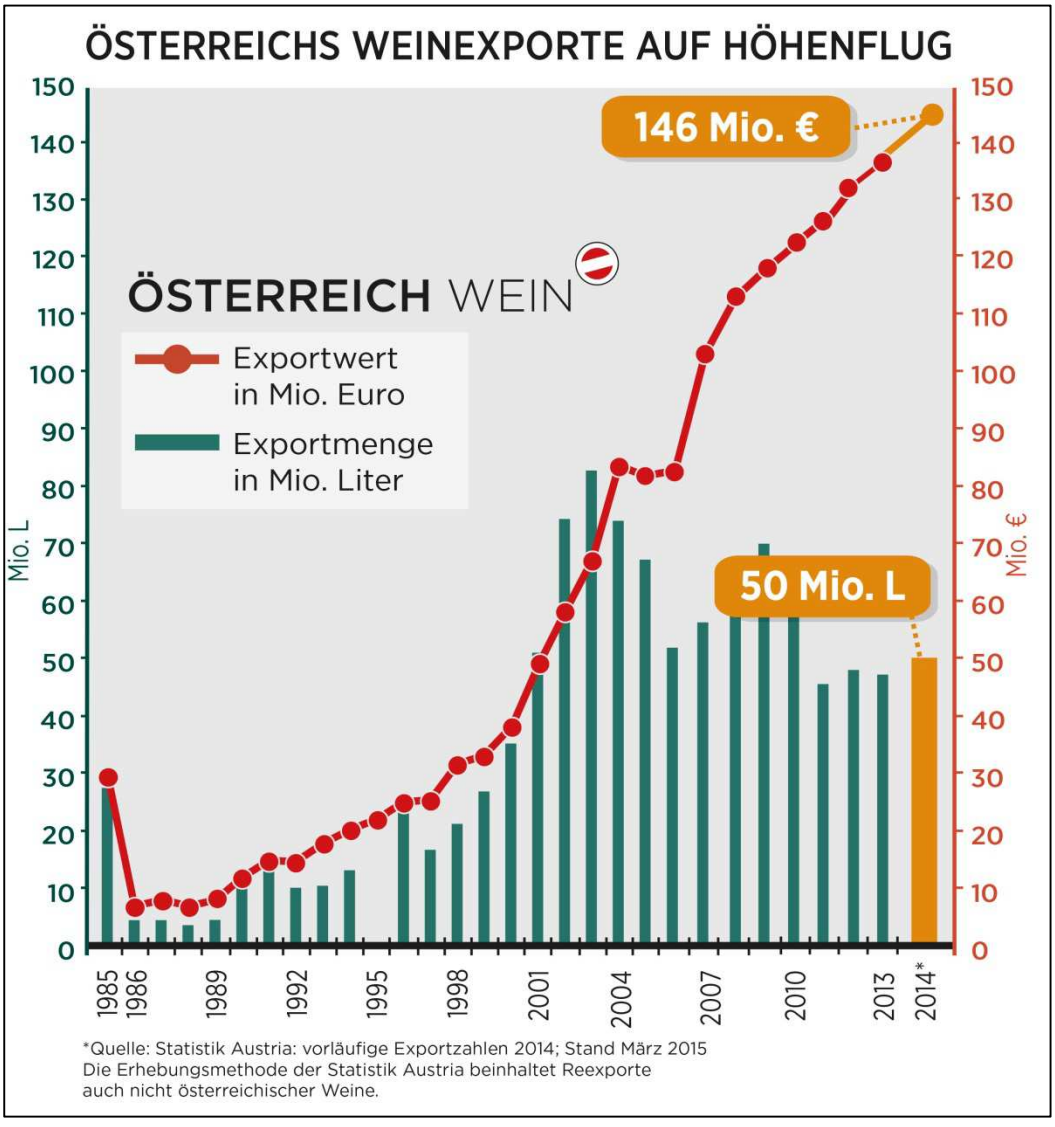


Abbildung 1: Weinexporte 1985-2014

in 1.000 lt	Menge Flasche	Menge Fass
2000	14.491	21.353
2001	16.558	34.978
2002	19497	55.082
2003	22.719	60.713
2004	27.423	46.660
2005	32.411	34.728
2006	28.648	23.028
2007	35.683	20.465
2008	38.093	21.904
2009	39.165	30.370
2010	44.694	17.288
2011	37.353	7.939
2012	39.757	7.301
2013	40.846	6.057
2014	42.414	7.471

Abbildung 2: Mengenanteil Fass/Flaschenweinexporte am Gesamtexport seit 2000 (Tabelle)[1]

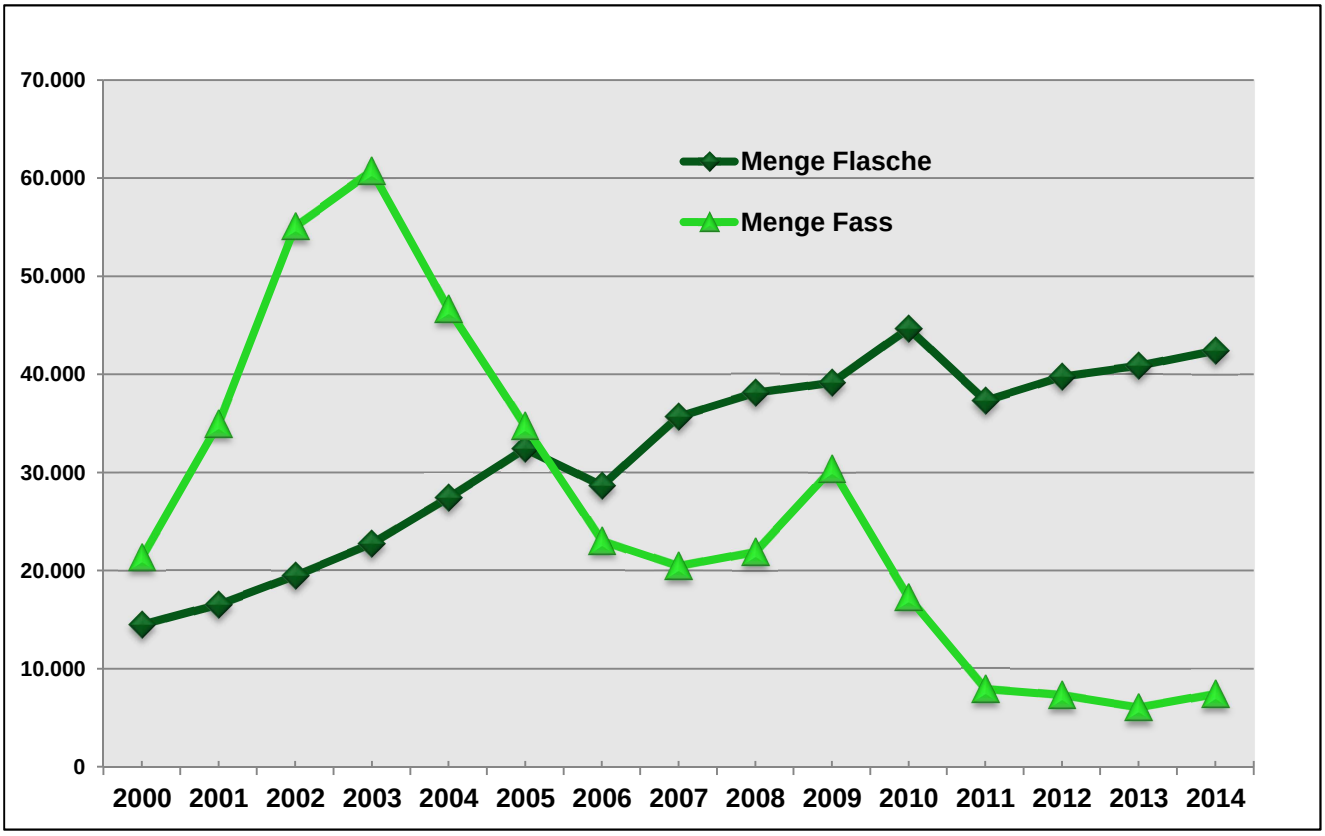


Abbildung 3: Mengenanteil Fass/Flaschenweinexporte am Gesamtexport seit 2000 (Grafik)[2]

[1] Darstellung ÖWM nach Statistik Austria: Exportzahlen I-XII 2014, März 2015 (Zahlen enthalten auch Reexporte nicht österreichischer Weine)
[2] Darstellung ÖWM nach Statistik Austria: Exportzahlen I-XII 2014, März 2015 (Zahlen enthalten auch Reexporte nicht österreichischer Weine)

Der Exportanteil der Flaschenweine am Gesamtexport ist auf 85% der Menge und 95% des Werts angewachsen. Das ist für die heimische Weinwirtschaft eine essentiell wichtige Entwicklung.

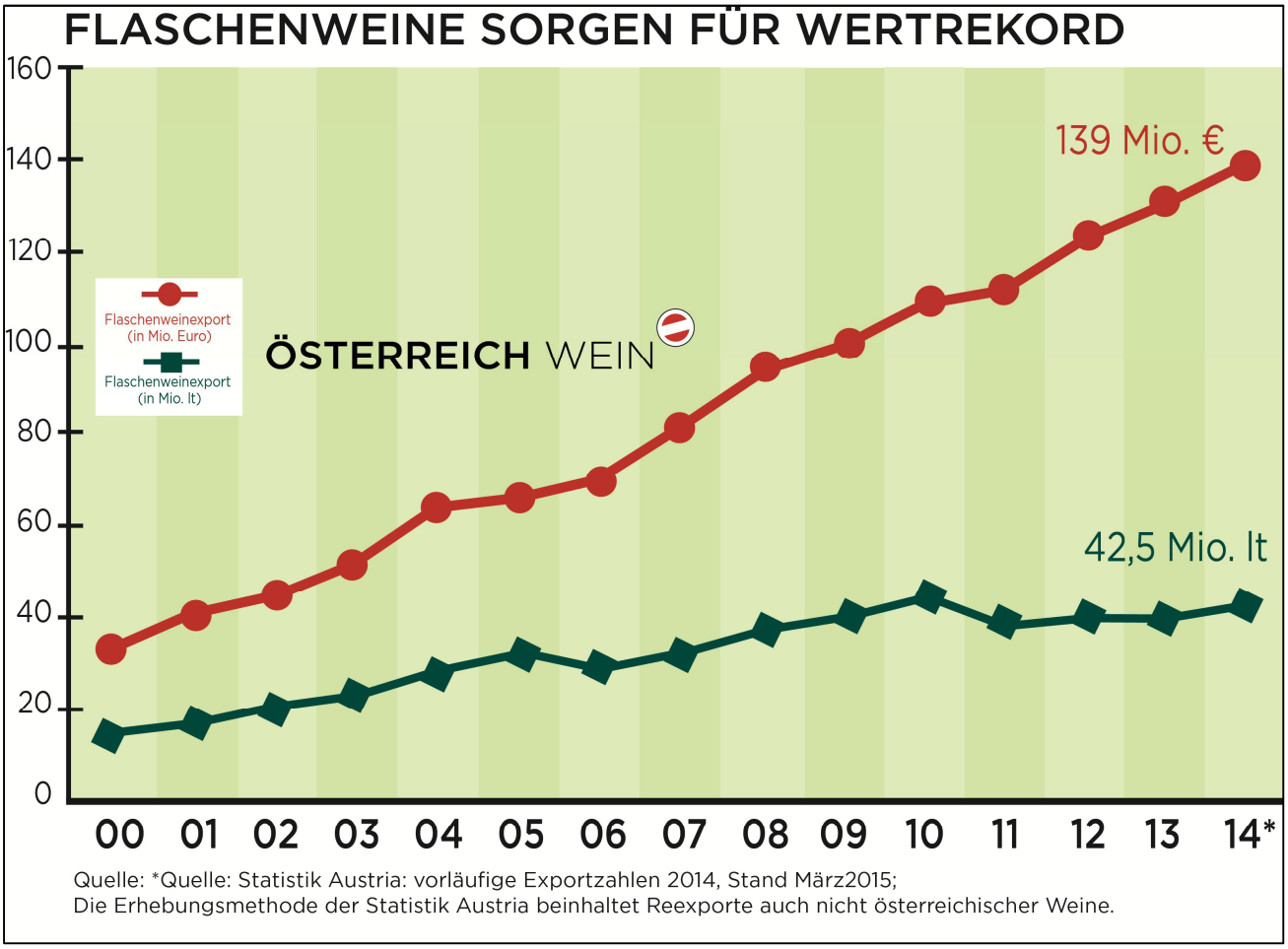


Abbildung 4: Export-Entwicklung Flaschenwein 2000-2014

	2003		2006		2007		2009		2010		2011		2012		2013		2014*		Veränderung		Anteil Gesamt-Export
Land	1.000 L	1.000 €	1.000 L	1.000 €	1.000 L	1.000 €	1.000 L	1.000 €	1.000 L	1.000 €	1.000 L	1.000 €	1.000 L	1.000 €	1.000 L	1.000 €	1.000 L	1.000 €	lt in %	€ in %	Wert
Gesamt	83.141	69.028	51.676	81.536	56.148	104.189	69.535	118.856	61.983	122.819	45.292	125.671	47.058	131.909	46.903	138.959	49.885	146.186	6,36	5,20	100,00%
DS Preis/lt		0,83		1,58		1,86		1,71		1,98		2,77		2,80		2,96		2,93			
Flaschenwein-export	22.455	49.689	28.649	69.463	35.683	90.695	39.165	102.214	44.694	111.540	37.353	117.360	39.757	123.705	40.846	131.975	42.414	139.138	3,84	5,43	95,18%
DS Preis		2,21		2,42		2,54		2,61		2,50		3,14		3,11		3,23		3,28			
Fasswein- exporte	60.686	19.339	23.027	12.073	20.465	13.494	30.370	16.642	17.288	11.279	7.939	8.311	7.301	8.205	6.057	6.984	7.471	7.048	23,34	0,92	4,82%
DS Preis/lt		0,32		0,52		0,66		0,55		0,65		1,05		1,12		1,15		0,94			
EU-28			47.885	60.042	51.698	79.586	63.334	91.684	55.569	93.505	39.739	95.527	40.642	98.557	41.130	105.198	42.500	104.600	0,03	-0,01	71,55%
DS Preis/L				1,25		1,54		1,45		1,68		2,40		2,43		2,56		2,46			
Drittstaaten***	**	**	3.703	21.326	4.451	24.604	6.201	27.172	6.413	29.314	5.553	30.145	6.416	33.352	5.773	33.761	6.550	36.457	13,46	7,99	24,94%
DS Preis/lt		0,00		5,76		5,53		4,38		4,57		5,43		5,20		5,85		5,57			
Deutschland	52.819	46.439	35.316	44.642	39.919	59.058	50.109	70.536	45.049	72.020	32.601	71.874	34.382	75.733	34.252	77.889	36.073	79.983	5,32	2,69	54,71%
DS Preis/lt		0,88		1,26		1,48		1,41		1,60		2,20		2,20		2,27		2,22			
Australien	19	122	19	121	30	247	58	379	66	455	55	381	80	585	54	367	86	586	59,26	59,67	0,40%
DS Preis/lt		6,42		6,37		8,23		6,53		6,89		6,93		7,31		6,80		6,81			
Baltikum															45	254	74	417	64,44	64,17	0,29%
DS Preis/lt																5,64		5,64			
Belgien	70	199	92	426	95	441	158	709	111	542	157	788	187	956	303	1.594	374	1.975	23,43	23,90	1,36%
DS Preis/lt		2,84		4,63		4,64		4,49		4,88		5,02		5,11		5,26		5,28			
Brasilien	0,216	1	1	7	2	11	0	2	9	71	2	4	8	47	84	210	2	16	-97,62	-92,38	0,01%
DS Preis/lt		4,63		7,00		5,50		4,78		7,89		2,00		5,88		2,50		8,00			
Bulgarien															12	56	40	127	233,33	126,79	0,09%
DS Preis/lt																4,67		3,18			
China	8	54	20	58	45	234	96	465	210	795	236	1.256	339	2.067	363	2.548	469	3.336	29,20	30,93	2,28%
DS Preis/lt		6,75		2,90		5,20		4,84		3,79		5,32		6,10		7,02		7,11			
Dänemark	14	104	64	369	240	835	159	689	122	689	153	913	137	817	146	889	176	1.087	20,55	22,27	0,74%
DS Preis/lt		7,43		5,77		3,48		4,33		5,65		5,97		5,96		6,09		6,18			
Finnland	21	128	31	286	44	343	172	901	240	1.148	424	2.003	436	2.088	682	3.418	376	1.742	-44,87	-49,03	1,19%
DS Preis/lt		6,10		9,23		7,80		5,24		4,78		4,72		4,79		5,01		4,63			
Frankreich	57	212	42	470	51	962	45	465	49	419	28	390	27	490	22	310	15	155	-31,82	-50,00	0,11%
DS Preis/lt		3,72		11,19		18,86		10,33		8,55		13,93		18,15		14,09		10,33			
Hongkong	4	37	5	40	12	191	15	395	21	576	29	670	41	462	48	519	53	496	10,42	-4,43	0,34%
DS Preis/lt		9,25		8,00		15,92		26,33		27,43		23,10		11,27		10,81		9,36			
Indien	0,360	3	0,006	0,024	1	8	4	45	2	21	6	44	7	29	**	**	2	19	--	--	0,01%
DS Preis/lt		8,33		4,00		8,00		11,25		10,50		7,33		4,14		0,00		0,00			
Irland	8	44	9	77	11	63	10	56	12	76	19	115	22	145	26	161	37	226	42,31	40,37	0,15%
DS Preis/lt		5,50		8,56		5,73		5,60		6,33		6,05		6,59		6,19		6,11			
Italien	2.771	1.566	839	1.877	675	1.559	658	1.340	352	1.110	384	1.497	594	1.467	418	1.311	474	2.360	13,40	80,02	1,61%
DS Preis/lt		0,57		2,24		2,31		2,04		3,15		3,90		2,47		3,14		4,98			
Japan	108	669	99	880	84	677	140	923	107	737	131	866	202	1.393	193	1.435	216	1.503	11,92	4,74	1,03%
DS Preis/lt		6,19		8,89		8,06		6,59		6,89		6,61		6,90		7,44		6,96			
Kanada	224	458	333	616	93	503	105	540	140	700	118	680	137	764	87	566	137	860	57,47	51,94	0,59%
DS Preis/lt		2,04		1,85		5,41		5,14		5,00		5,76		5,58		6,51		6,28			
Kroatien															78	192	137	390	75,64	103,13	0,27%
DS Preis/lt																2,46		2,85			
Niederlande	128	510	611	3.030	1.358	4.972	895	3.441	1.101	4.107	1.215	4.751	1.426	5.455	1.370	5.593	1.828	7.034	33,43	25,76	4,81%
DS Preis/lt		3,98		4,96		3,66		3,84		3,73		3,91		3,83		4,08		3,85			
Norwegen	90	255	233	838	455	1.336	531	1.506	550	2.114	420	1.665	524	2.118	478	2.148	576	2.555	20,50	18,95	1,75%
DS Preis/lt		2,83		3,60		2,94		2,84		3,84		3,96		4,04		4,49		4,44			
Polen	1.228	665	294	235	475	881	1.053	1.655	705	1.258	231	754	146	340	189	467	190	898	0,53	92,29	0,61%
DS Preis/lt		0,54		0,80		1,85		1,57		1,78		3,26		2,33		2,47		4,73			
Rumänien															25	150	37	219	48,00	46,00	0,15%
DS Preis/lt																6,00		5,92			
Russische Föderation	9	86	5	161	41	326	49	209	89	553	88	466	61	311	52	292	100	357	92,31	22,26	0,24%
DS Preis/lt		9,56		32,20		7,95		4,27		6,21		5,30		5,10		5,62		3,57			
Schweden	116	426	127	648	312	1.413	753	2.940	744	2.910	861	3.690	829	3.473	957	4.132	879	4.135	-8,15	0,07	2,83%
DS Preis/lt		3,67		5,10		4,53		3,90		3,91		4,29		4,19		4,32		4,70			
Schweiz/Liechtenstein****	1.129	4.809	1.445	10.424	1.889	11.464	3.250	14.472	3.043	14.226	2.403	14.925	2.597	15.517	2.356	15.014	2.540	15.005	7,81	-0,06	10,26%
DS Preis/lt		4,26		7,21		6,07		4,45		4,67		6,21		5,97		6,37		5,91			
Singapur	3	30	6	43	9	81	11	121	37	402	18	251	26	290	36	322	43	325	19,44	0,93	0,22%
DS Preis/lt		10,00		7,17		9,00		11,00		10,86		13,94		11,15		8,94		7,56			
Slowakei	1.900	417	1.502	1.068	506	638	1.423	1.680	1.565	1.803	424	990	146	643	159	753	166	812	4,40	7,84	0,56%
DS Preis/lt		0,22		0,71		1,26		1,18		1,15		2,33		4,40		4,74		4,89			
Slowenien	231	81	126	205	968	1.140	930	808	763	699	217	449	214	420	339	531	181	390	-46,61	-26,55	0,27%
DS Preis/lt		0,35		1,63		1,18		0,87		0,92		2,07		1,96		1,57		2,15			
Taiwan	29	182	22	226	28	338	9	69	14	124	14	123	11	120	34	314	17	163	-50,00	-48,09	0,11%
DS Preis/lt		6,28		10,27		12,07		7,67		8,86		8,79		10,91		9,24		9,59			
Tschechische Republik	19.389	5.909	8.610	4.330	6.466	3.681	5.765	3.348	3.913	3.086	2.221	2.448	1.460	2.003	1.258	2.159	1.305	2.447	3,74	13,34	1,67%
DS Preis/lt		0,30		0,50		0,57		0,58		0,79		1,10		1,37		1,72		1,88			
Ungarn	1.806	595	66	155	198	372	172	672	232	945	248	1.693	154	707	273	1.559	210	974	-23,08	-37,52	0,67%
DS Preis/lt		0,33		2,35		1,88		3,91		4,07		6,83		4,59		5,71		4,64			
USA	636	3.943	1.302	7.187	1.554	8.228	1.666	6.889	1.754	7.347	1.717	7.656	2.028	8.610	1.725	8.146	2.027	9.349	17,51	14,77	6,40%
DS Preis/lt		6,20		5,52		5,29		4,14		4,19		4,46		4,25		4,72		4,61			
Vereinigtes Königreich	40	553	109	1.956	212	2.481	256	1.601	302	1.989	350	2.359	306	2.729	512	3.401	690	3.880	34,77	14,08	2,65%
DS Preis/lt		13,83		17,94		11,70		6,25		6,59		6,74		8,92		6,64		5,62			
Vietnam	0,633	5	0	0	0	0	37	57	45	65	43	58	37	42	34	49	24	41	-29,41	-16,33	0,03%
DS Preis/lt		7,90		0,00		0,00		1,54		1,44		1,35		1,14		1,44		1,71			
Skandinavien	241	913	455	2.141	1.051	3.927	1.615	6.036	1.656	6.861	1.858	8.271	1.926	8.496	2.263	10.587	2.007	9.519	-11,31	-10,09	6,51%
DS Preis/lt		3,79		4,71		3,74		3,74		4,14		4,45		4,41		4,68		4,74			

Abbildung 5: Wichtigste Exportmärkte Menge/Wert 2003/2006/2009-2014[3]

[3] Darstellung ÖWM nach Statistik Austria: Exportzahlen I-XII 2014, März 2015; Die Erhebungsmethode beinhaltet Reexporte auch nicht österreichischer Weine.
*Drittstaaten ab 2004 ausgewiesen, aufgrund des EU-Beitritts Tschechien, Ungarn, Polen, Slowakei und Slowenien
***keine Daten vorhanden
****Zahlen 2013 korrigiert um Reexporte CH 1.Quartal (Umrechnungskurs lt. Januar 2013)

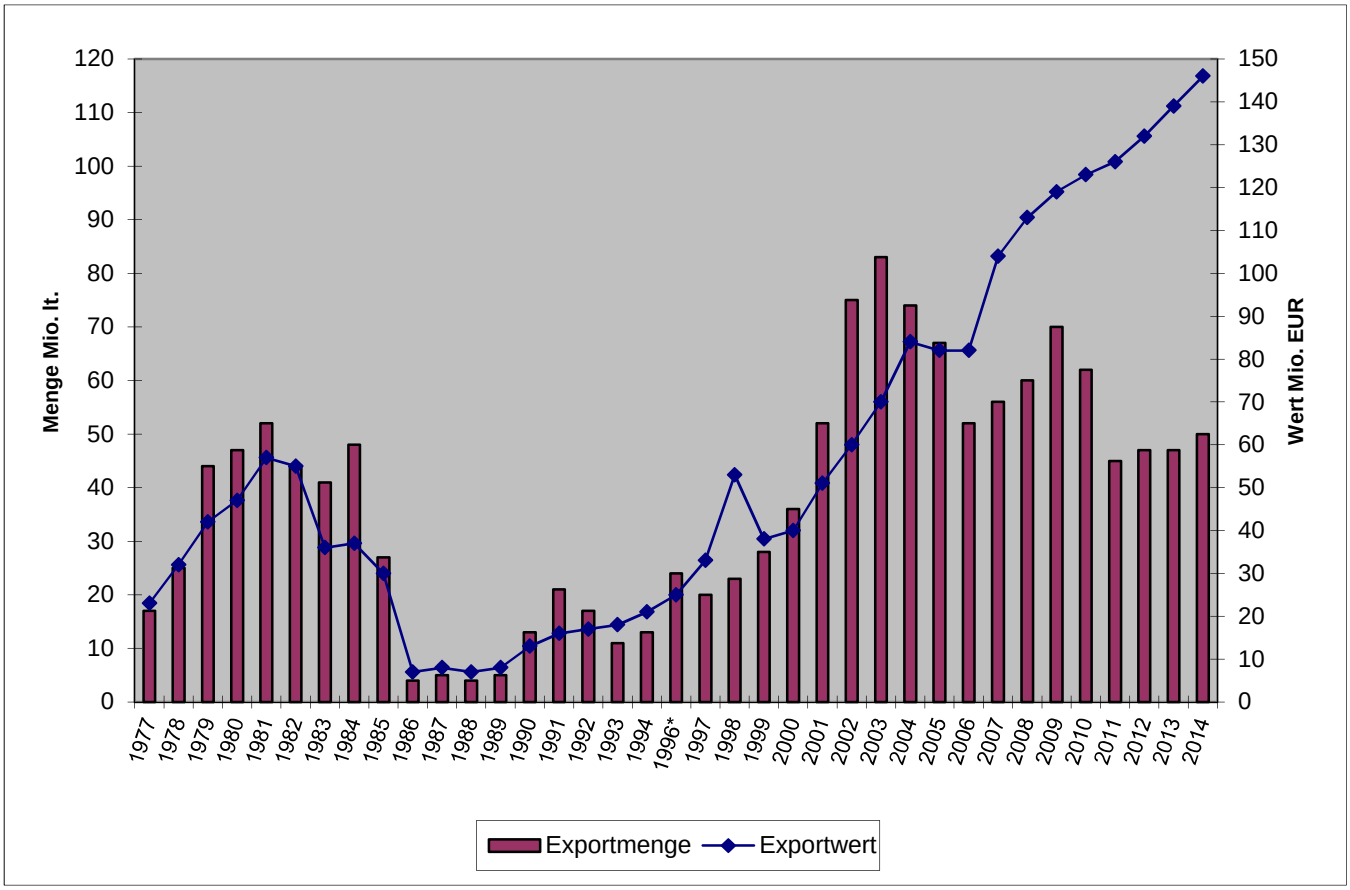


Abbildung 6: Österreichs Weinexporte 1977- 2014[4]

Jahr	Exportmenge	Exportwert	Jahr	Exportmenge	Exportwert
1977	17	23	1997	20	33
1978	25	32	1998	23	53
1979	44	42	1999	28	38
1980	47	47	2000	36	40
1981	52	57	2001	52	51
1982	44	55	2002	75	60
1983	41	36	2003	83	70
1984	48	37	2004	74	84
1985	27	30	2005	67	82
1986	4	7	2006	52	82
1987	5	8	2007	56	104
1988	4	7	2008	60	113
1989	5	8	2009	70	119
1990	13	13	2010	62	123
1991	21	16	2011	45	126
1992	17	17	2012	47	132
1993	11	18	2013	47	139
1994	13	21	2014	50	146
1996*	24	25			

Abbildung 7: Österreichs Weinexporte 1977- 2014[5]

[4] Darstellung ÖWM nach Statistik Austria
[5] Darstellung ÖWM nach Statistik Austria
*excl. Schaumwein

2.Vergleich Import- und Exportvolumen

Seit EU-Beitritt basieren alle Statistik Austria-Daten innerhalb der EU auf rein statistischen Meldungen der Exporteure und den Intrastat-Meldungen. Intrastat-meldepflichtig sind Unternehmen, deren Wareneingänge aus EU-Mitgliedsstaaten bzw. deren Warenversendungen in EU-Mitgliedsstaaten wertmäßig die Assimilationsschwelle von 750.000 Euro im Vorjahr überschritten haben.
Kleinsendungen und so genannte Kofferraumexporte werden nicht erfasst. Eine absolute statistische Zuverlässigkeit ist somit nicht gegeben. Die Untergrenze dieser Meldepflicht differiert in jedem EU-Staat.

Bilanzjahr *	Import (hl)	Export (hl)	Bilanzjahr *	Import (hl)	Export (hl)
1971/72	474.118	228.228	**1992/93**	195.318	118.999
1972/73	565.961	181.863	**1993/94**	185.819	128.694
1973/74	525.005	221.458	**1994/95**	240.663	218.927
1974/75	889.762	209.182	**1995/96**	282.552	173.950
1975/76	507.436	170.250	**1996/97**	517.675	217.002
1976/77	321.554	181.000	**1997/98**	664.124	208.101
1977/78	268.353	235.114	**1998/99**	564.901	227.395
1978/79	219.861	434.504	**1999/2000**	517.249	365.025
1979/80	287.376	465.888	**00/01**	518.265	308.025
1980/81	308.059	557.295	**01/02**	572.858	563.493
1981/82	446.215	488.203	**02/03**	497.453	804.083
1982/83	201.483	397.171	**03/04**	610.691	764.180
1983/84	233.157	461.473	**04/05**	698.683	738.061
1984/85	260.291	359.752	**05/06**	696.159	559.211
1985/86	274.321	45.223	**06/07**	739.102	519.489
1986/87	346.308	45.830	**07/08**	690.530	584.791
1987/88	367.010	35.179	**08/09**	579.170	638.197
1988/89	243.552	44.853	**09/10**	694.177	668.670
1989/90	244.191	104.115	**10/11**	878.608	512.395
1990/91	214.506	157.300	**11/12**	844.620	465.810
1991/92	199.196	223.599	**12/13**	832.410	448.562

Abbildung 1: Import/Export von 1971/72 - 2012/2013 in hl[1]

[1] Statistik Austria, Versorgungsbilanz für Wein 1971/72 bis 2012/2013
*Bis 1993/94: 1.Nov.-31.Okt.; ab 1994/95: 1.Sept.-31.Aug.; ab 2000/01: 1.Aug.-31.Jul.

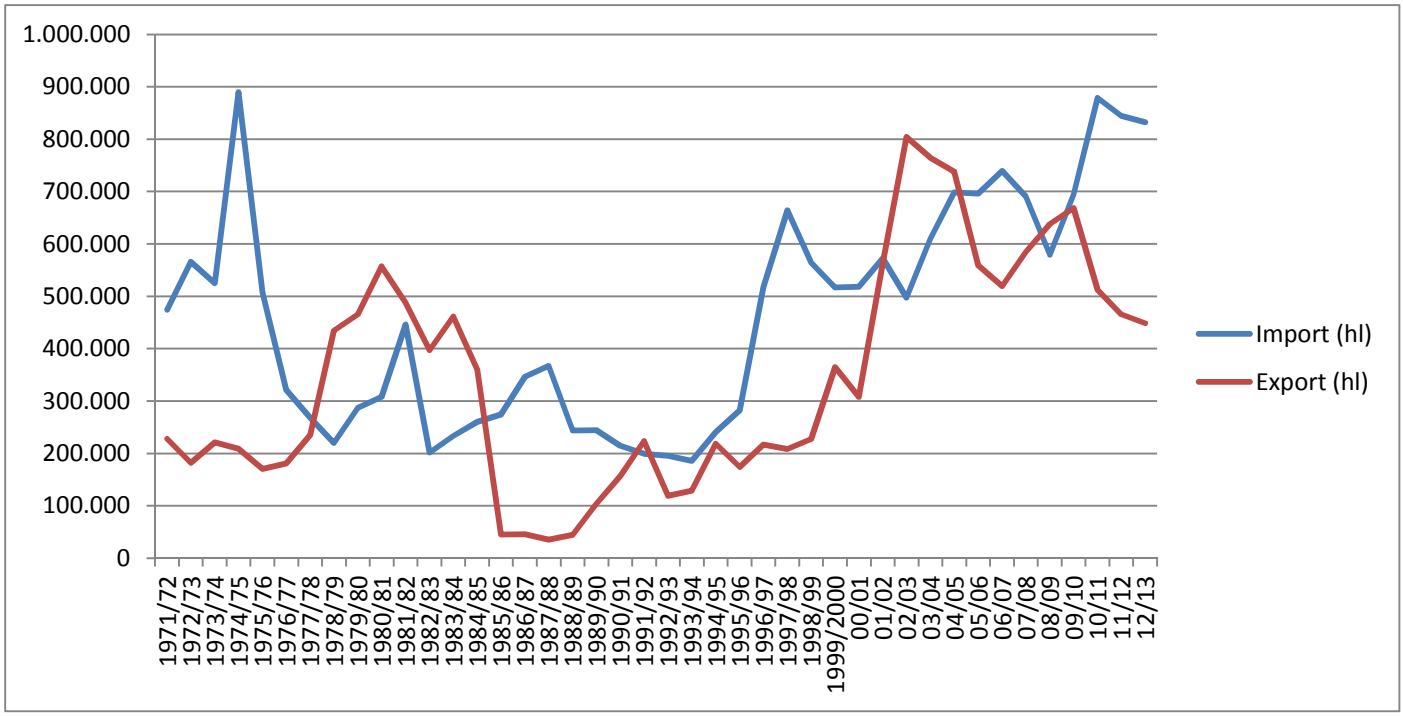


Abbildung 2: Import/Export 1971/72 - 2012/2013 (Grafik)[2]

Die Importwerte schwanken aufgrund des hohen Fassweinanteils in Menge und Wert je nach österreichischer Ernte. Bei den österreichischen Exporten haben sich dagegen die Fassweinanteile drastisch verringert, sodass im Exportwert eine kontinuierliche Steigerung festzustellen ist.

in 1.000 lt	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Menge Export	56.148	59.997	69.535	61.983	45.292	47.058	46.903	49.885
Menge Import	76.452	63.292	62.591	74.835	83.413	79.225	78.391	75.669

Abbildung 3: Menge Export/Import 2007-2014 (Tabelle)[3]

[2] Statistik Austria, Versorgungsbilanz für Wein 1971/72 bis 2012/2013
[3] Quelle: Darstellung ÖWM nach Statistik Austria, Einfuhr- Ausfuhr vorläufige Daten 2007-2014, im Vergleich zur Statistik Austria Versorgungsbilanz ergibt sich aufgrund der unterschiedlichen Beobachtungszeiträume (Aug-Juli oder Gesamtjahr) geringfügige Abweichungen

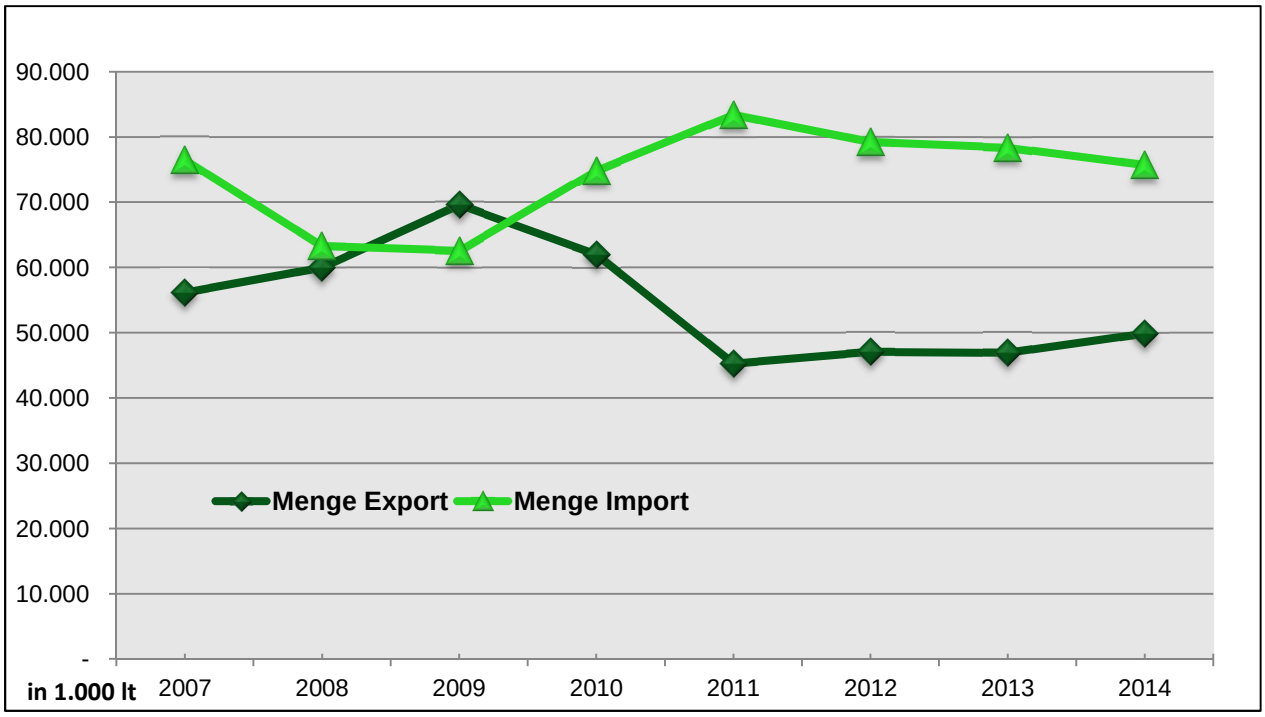


Abbildung 4: Menge Export/Import 2007-2014 (Grafik)[4]

in 1.000 €	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Wert Export	104.189	112.894	118.856	122.819	125.671	131.909	138.959	146.186
DS-Preis/lt	*0,83*	*1,58*	*1,71*	*1,98*	*2,77*	*2,80*	*2,96*	*2,93*
Wert Import	170.549	168.044	160.164	139.249	148.602	168.559	174.341	166.587
DS-Preis/lt	*2,23*	*2,66*	*2,56*	*1,86*	*1,78*	*2,13*	*2,22*	*2,20*

Abbildung 5: Wert Export/Import 2007-2014 (Tabelle)[5]

[4] Quelle: Darstellung ÖWM nach Statistik Austria, Einfuhr- Ausfuhr vorläufige Daten 2007-2014
[5] Quelle: Darstellung ÖWM nach Statistik Austria, Einfuhr- Ausfuhr vorläufige Daten 2007-2014

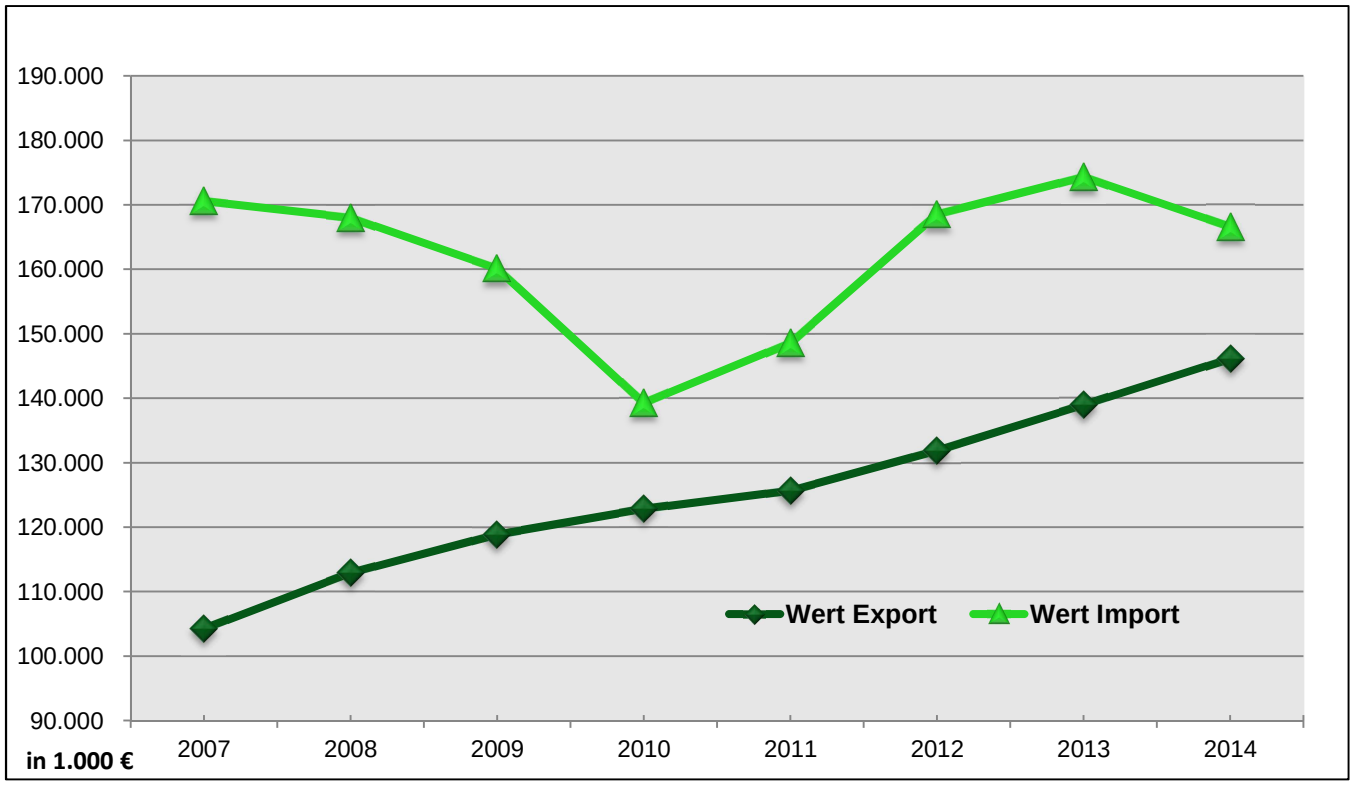


Abbildung 6: Wert Export/Import 2007-2014 (Grafik)[6]

[6] Quelle: Darstellung ÖWM nach Statistik Austria, Einfuhr- Ausfuhr vorläufige Daten 2007-2014

3.Import

Der Blick auf die Importstatistik zeigt, dass die Flaschenweinmenge relativ stabil bleibt, während die Fassweinimporte abhängig von den österreichischen Weinernten stark schwanken.

in 1.000 lt	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Flasche	60.277	53.221	53.640	53.237	56.550	58.294	54.650
Fass	16.175	10.071	8.951	21.598	26.864	20.932	23.741

Abbildung 1: Menge Weinimporte 2007-2013 (Tabelle)[1]

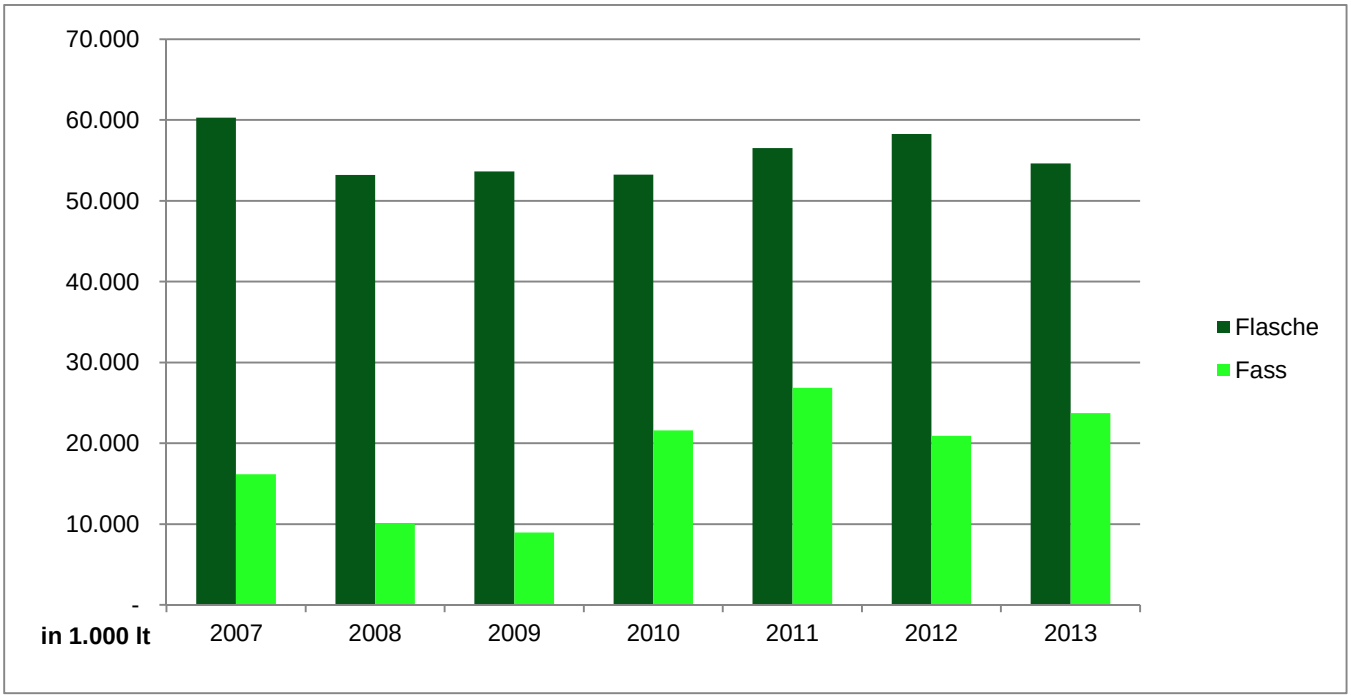


Abbildung 2: Menge Weinimporte 2007-2013 (Grafik)[2]

in 1.000 €	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Flasche	160.937	160.034	153.981	128.913	135.269	153.588	154.886
DS-Preis/lt	*2,67*	*3,01*	*2,87*	*2,42*	*2,39*	*2,63*	*2,83*
Fass	9.612	8.011	6.183	10.336	13.333	14.971	19.445
DS-Preis/lt	*0,59*	*0,80*	*0,69*	*0,48*	*0,50*	*0,72*	*0,82*

Abbildung 3: Wert Weinimporte 2007-2013 (Tabelle)[3]

[1] Quelle: Darstellung ÖWM nach Statistik Austria, Einfuhr endgültige Daten 2007-2013
[2] Quelle: Darstellung ÖWM nach Statistik Austria, Einfuhr endgültige Daten 2007-2013
[3] Quelle: Darstellung ÖWM nach Statistik Austria, Einfuhr endgültige Daten 2007-2013

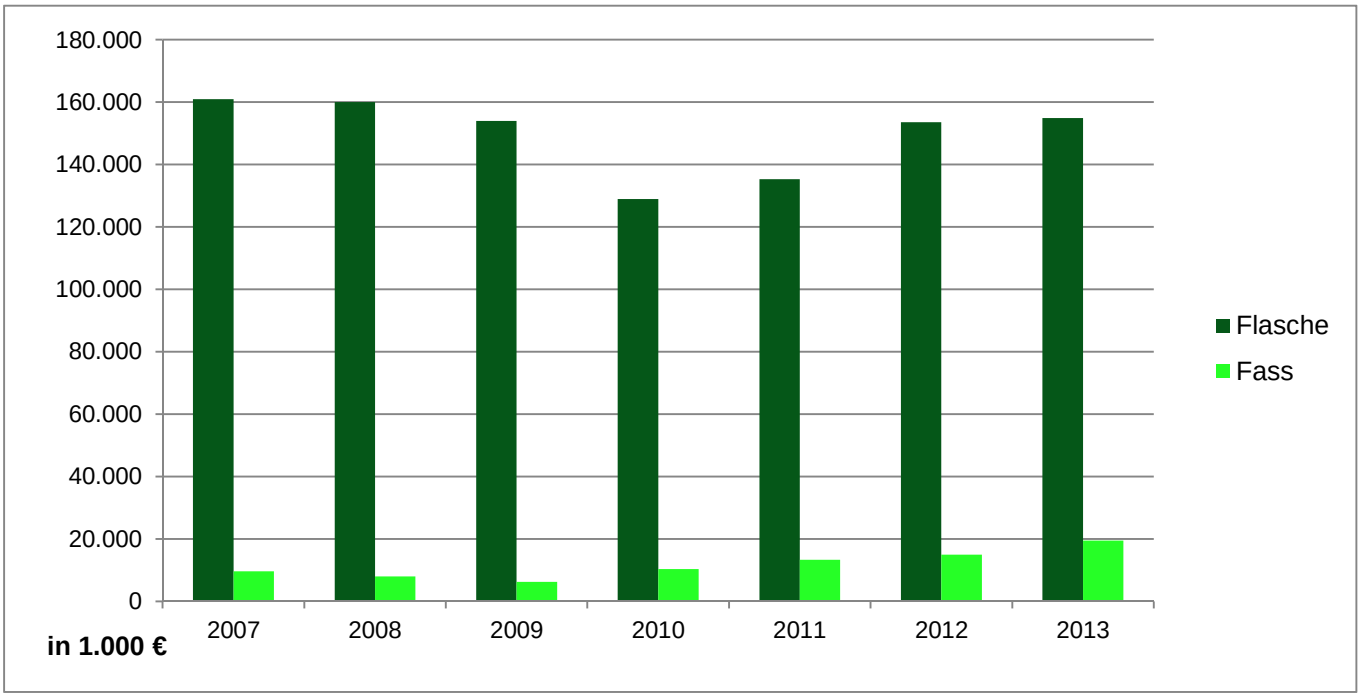


Abbildung 4: Wert Weinimporte 2007-2013 (Grafik)[4]

Wichtigste Importländer 2013

Land	1.000 lt	1.000 €	DS Preis/lt
Gesamt	**78.391**	**174.341**	**2,22**
Flaschenweinimport	**54.650**	**154.886**	**2,83**
Fassweinimport	**23.741**	**19.445**	**0,82**
Italien	46.991	90.839	**1,93**
Frankreich	3.737	25.671	**6,87**
Deutschland	13.554	22.736	**1,68**
Spanien	4.556	12.599	**2,77**
Australien	1.849	4.434	**2,40**
Südafrika	2.872	3.945	**1,37**
Vereinigte Staaten	1.077	3.802	**3,53**
Portugal	479	2.220	**4,63**
Ungarn	995	1.286	**1,29**
Chile	1.092	2.654	**2,43**
Griechenland	309	694	**2,25**
Slowenien	228	190	**0,83**
Argentinien	189	862	**4,56**

Abbildung 5: Wichtigste Importländer 2013 (Tabelle)[5]

[4] Quelle: Darstellung ÖWM nach Statistik Austria, Einfuhr endgültige Daten 2007-2013
[5] Quelle: Darstellung ÖWM nach Statistik Austria, Einfuhr endgültige Daten 2007-2013

3.1 Importe nach Produktgruppen

Produktgruppen	2009		2010		2011		2012		2013	
	Liter	Euro	Liter	Euro	Liter	Euro	Liter	Euro	Liter	Euro
Schaumweine	16.050.116	52.101.326	14.335.040	26.277.317	14.868.426	29.159.606	17.336.331	35.806.152	17.738.204	38.109.268
Weine,Überdruck 1-3 bar < 2 L	6.297.013	14.253.649	6.493.618	13.215.188	5.680.171	12.676.658	5.867.537	13.616.265	4.723.537	11.790.325
Qualitätsweißweine < 2 L	4.375.917	13.681.110	3.897.323	11.039.934	4.543.880	12.556.359	4.483.041	13.747.637	4.616.651	14.038.290
Qualitätsrotweine < 2 L	10.895.031	37.320.476	10.889.454	38.096.224	10.502.812	37.527.373	10.002.966	42.422.001	9.105.068	43.480.006
Andere Weißweine < 2 L	5.770.554	10.106.861	5.782.175	8.066.139	8.240.987	9.256.530	7.566.398	9.945.999	7.366.411	11.147.842
Andere Rotweine < 2 L	9.757.311	24.005.822	7.472.294	17.037.918	7.619.844	17.540.082	8.066.309	20.860.401	6.565.776	19.288.172
Prädikatsweine < 2 L	493.933	2.511.617	4.367.171	15.180.296	5.093.398	16.552.153	4.970.935	17.189.188	4.534.478	17.032.183
Summe < 2 L	**53.639.875**	**153.980.861**	**53.237.075**	**128.913.016**	**56.549.518**	**135.268.761**	**58.293.517**	**153.587.643**	**54.650.125**	**154.886.086**
Weine,Überdruck 1-3 bar > 2 L	226.667	451.188	63.437	62.368	61.668	78.055	81.067	112.808	170.173	312.817
Qualitätsweißweine > 2 L	536.815	846.609	130.526	142.888	437.334	365.669	809.136	763.497	892.390	825.148
Qualitätsrotweine > 2 L	595.191	1.328.065	573.755	924.390	449.824	755.807	428.794	1.265.698	364.261	1.265.390
Andere Weißweine > 2 L	3.179.440	1.295.434	13.166.064	5.169.637	14.692.122	6.690.139	13.614.594	8.733.126	13.111.216	10.425.555
Andere Rotweine > 2 L	4.383.497	2.178.360	6.447.213	3.029.655	9.977.140	4.025.835	4.480.194	2.678.438	6.017.491	4.428.756
Prädikatsweine > 2 L	29.508	83.578	1.217.356	1.007.423	1.245.441	1.417.320	1.517.850	1.417.779	3.185.774	2.197.497
Summe > 2 L	**8.951.118**	**6.183.234**	**21.598.351**	**10.336.361**	**26.863.529**	**13.332.825**	**20.931.635**	**14.971.346**	**23.741.305**	**19.455.163**
Weine gesamt	**62.590.993**	**160.164.095**	**74.835.426**	**139.249.377**	**83.413.047**	**148.601.586**	**79.225.152**	**168.558.989**	**78.391.430**	**174.341.249**

Abbildung 1: Importe nach Produktgruppen 2009-2013[1]

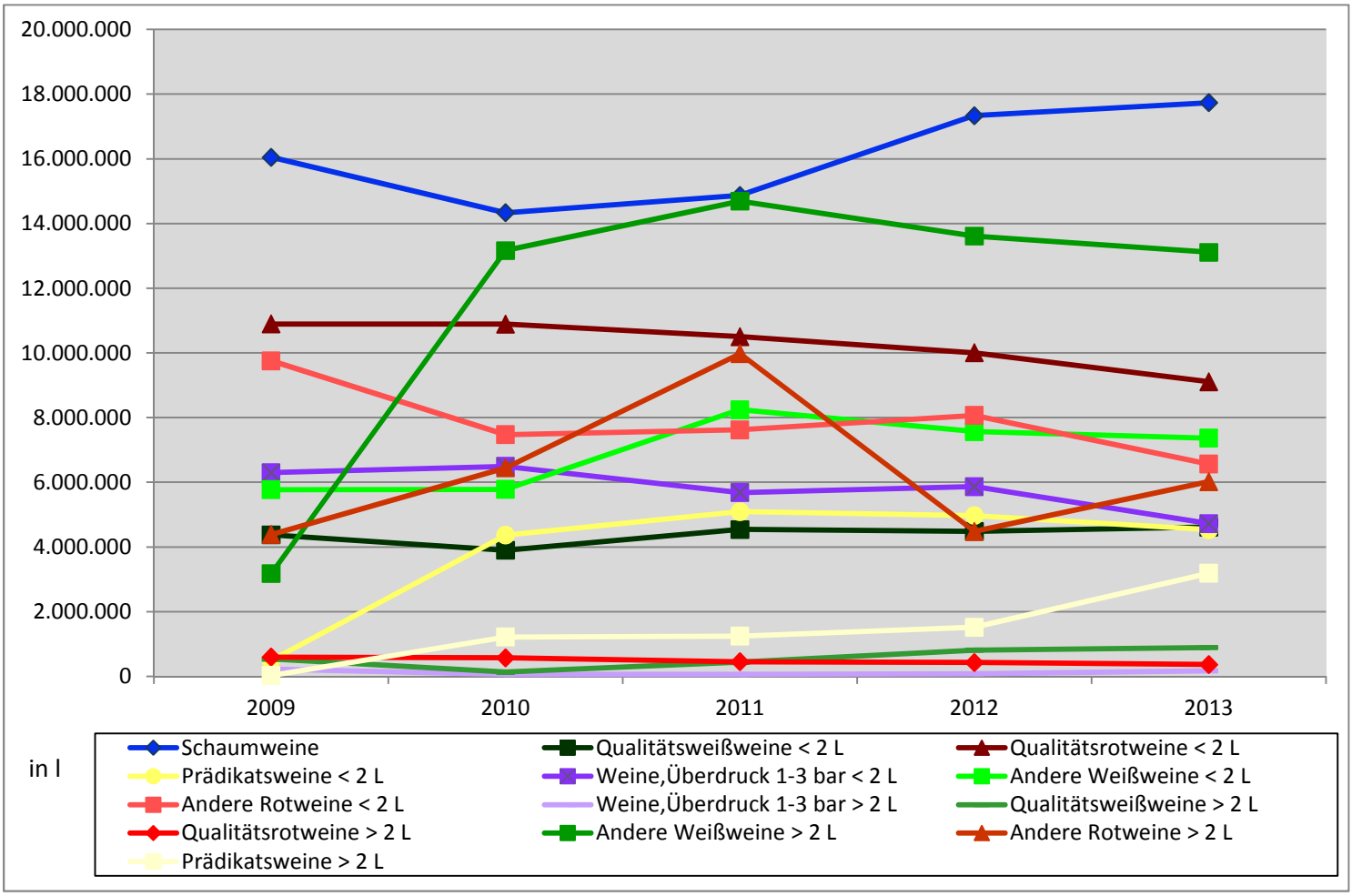


Abbildung 2: Menge der Importe der wichtigsten Produktgruppen 2009 - 2013[2]

[2] Quelle: Statistik Austria, Einfuhr- Ausfuhr endgültige Daten von 2009 - 2013

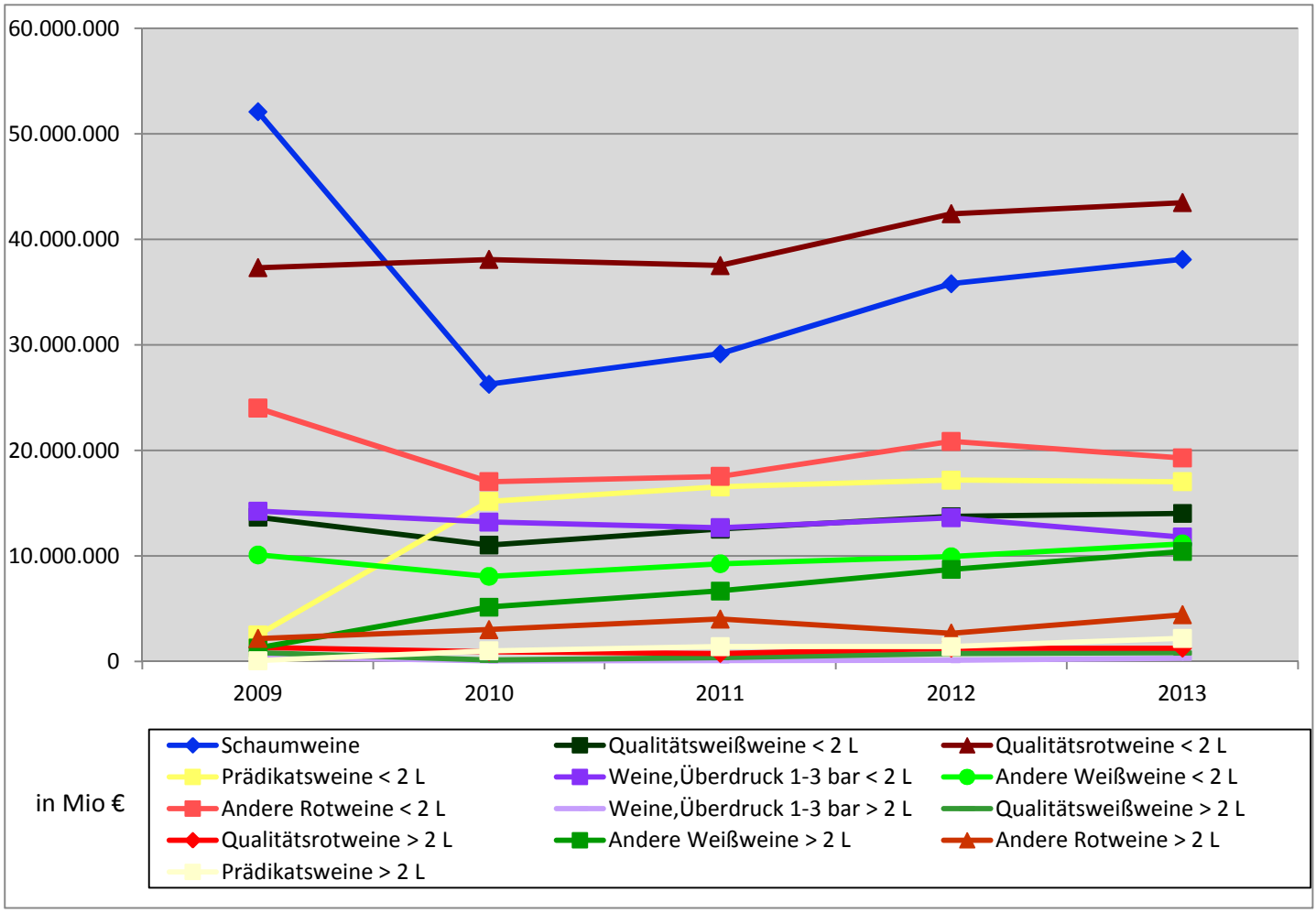


Abbildung 3: Wert der Importe der wichtigsten Produktgruppen 2009-2013[3]

[3] Quelle: Statistik Austria, Einfuhr- Ausfuhr endgültige Daten von 2009 - 2013

1.2 Exporte nach Produktgruppen

Produktgruppen	2009		2010		2011		2012		2013**		2014*	
	Liter	Euro	Liter	Euro	Liter	Euro	Liter	Euro	Liter	Euro	Liter	Euro
Schaumweine	1.052.286	4.653.230	1.162.070	4.732.296	1.108.382	5.152.919	1.013.819	4.891.569			1.051.322	5.064.705
Weine,Überdruck 1-3 bar < 2 L	4.164.642	4.283.445	4.974.324	4.829.549	4.043.984	4.520.117	3.836.917	4.102.541			2.415.897	2.494.457
Qualitätsweißweine < 2 L	15.465.931	41.078.031	16.075.649	39.723.354	11.878.692	42.985.376	13.579.462	48.726.117			17.143.457	62.020.344
Qualitätsrotweine < 2 L	8.736.019	27.089.117	8.865.462	24.315.775	7.931.285	26.202.191	7.745.761	25.811.816			9.402.089	30.492.513
Andere Weißweine < 2 L	5.509.221	14.644.248	5.765.353	15.634.550	5.669.899	15.084.662	5.557.296	15.965.180			5.627.569	16.512.819
Andere Rotweine < 2 L	4.210.102	10.258.134	6.443.357	17.974.842	5.123.547	18.422.725	6.556.565	19.667.866			5.503.068	18.582.719
Prädikatsweine < 2 L	26.741	207.993	1.408.677	4.329.200	1.597.030	4.992.103	1.467.221	4.539.787			1.271.101	3.971.070
Summe < 2 L	**39.164.942**	**102.214.198**	**44.694.892**	**111.539.566**	**37.352.819**	**117.360.093**	**39.757.041**	**123.704.876**	**40.845.552**	**131.974.631**	**42.414.503**	**139.138.627**
Weine,Überdruck 1-3 bar > 2 L	3.379	7.634	5.489	9.277	5.474	19.773	4.311	12.935	3.454	11.797	1.360	5.700
Qualitätsweißweine > 2 L	913.648	849.993	5.711.952	3.778.252	1.367.632	2.101.711	2.282.480	2.967.178	1.555.412	2.233.806	2.357.418	2.479.922
Qualitätsrotweine > 2 L	2.553.238	2.535.104	4.514.093	2.608.594	2.846.496	2.614.423	2.701.085	2.731.695	2.442.454	2.595.175	1.770.726	1.389.464
Andere Weißweine > 2 L	18.051.723	8.883.101	4.575.577	2.623.709	2.744.530	2.529.829	1.555.530	1.698.625	1.007.112	983.107	811.653	945.343
Andere Rotweine > 2 L	8.844.205	4.327.263	2.400.131	1.990.947	937.569	784.147	707.476	603.008	973.720	932.678	2.434.692	1.889.709
Prädikatsweine > 2 L	3.442	38.807	80.596	268.710	37.777	2.661.434	50.304	191.095	74.862	227.457	95.004	337.654
Summe > 2 L	**30.369.635**	**16.641.902**	**17.287.838**	**11.279.489**	**7.939.478**	**8.311.317**	**7.301.186**	**8.204.536**	**6.057.014**	**6.984.020**	**7.470.853**	**7.047.792**
Weine gesamt	**69.534.577**	**118.856.100**	**61.982.730**	**122.819.055**	**45.292.297**	**125.671.410**	**47.058.227**	**131.909.412**	**46.902.566**	**138.958.651**	**49.885.356**	**146.186.419**

Abbildung 1: Exporte nach Produktgruppen von 2009-2014[1]

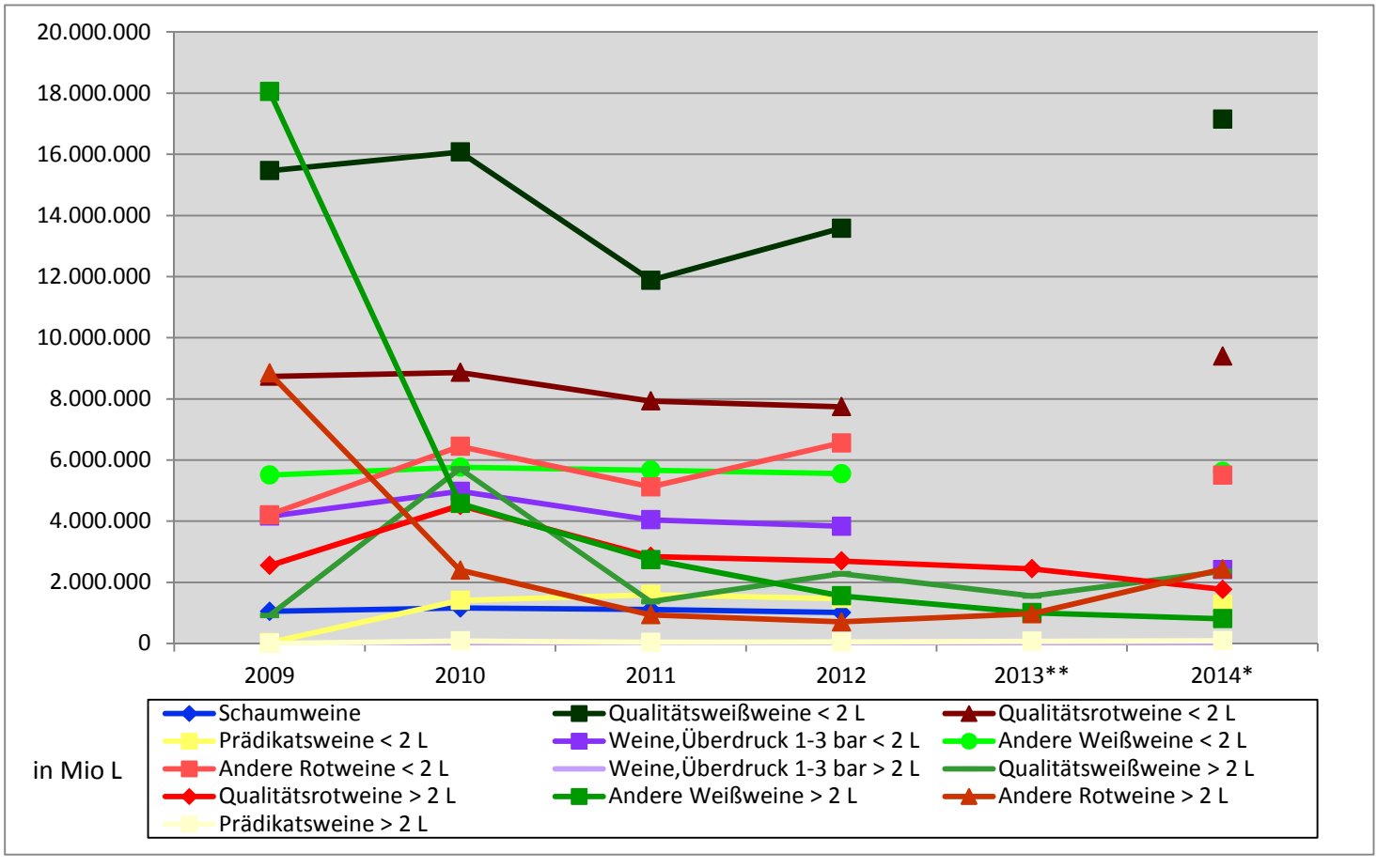


Abbildung 2: Menge der Exporte der wichtigsten Produktgruppen von 2009-2014[2]

[1] Quelle: Statistik Austria, Einfuhr- Ausfuhr endgültige Daten
[2] Quelle: Statistik Austria, Einfuhr- Ausfuhr endgültige Daten
*Quelle: Statistik Austria: vorläufige Exportzahlen I- XII 2014, Stand März 2015; Die Erhebungsmethode der Statistik Austria beinhaltet Reexporte auch nicht österreichischer Weine.
**Zahlen 2013 korrigiert um Reexporte CH 1. Quartal (Umrechnungskurs lt. Januar 2013)

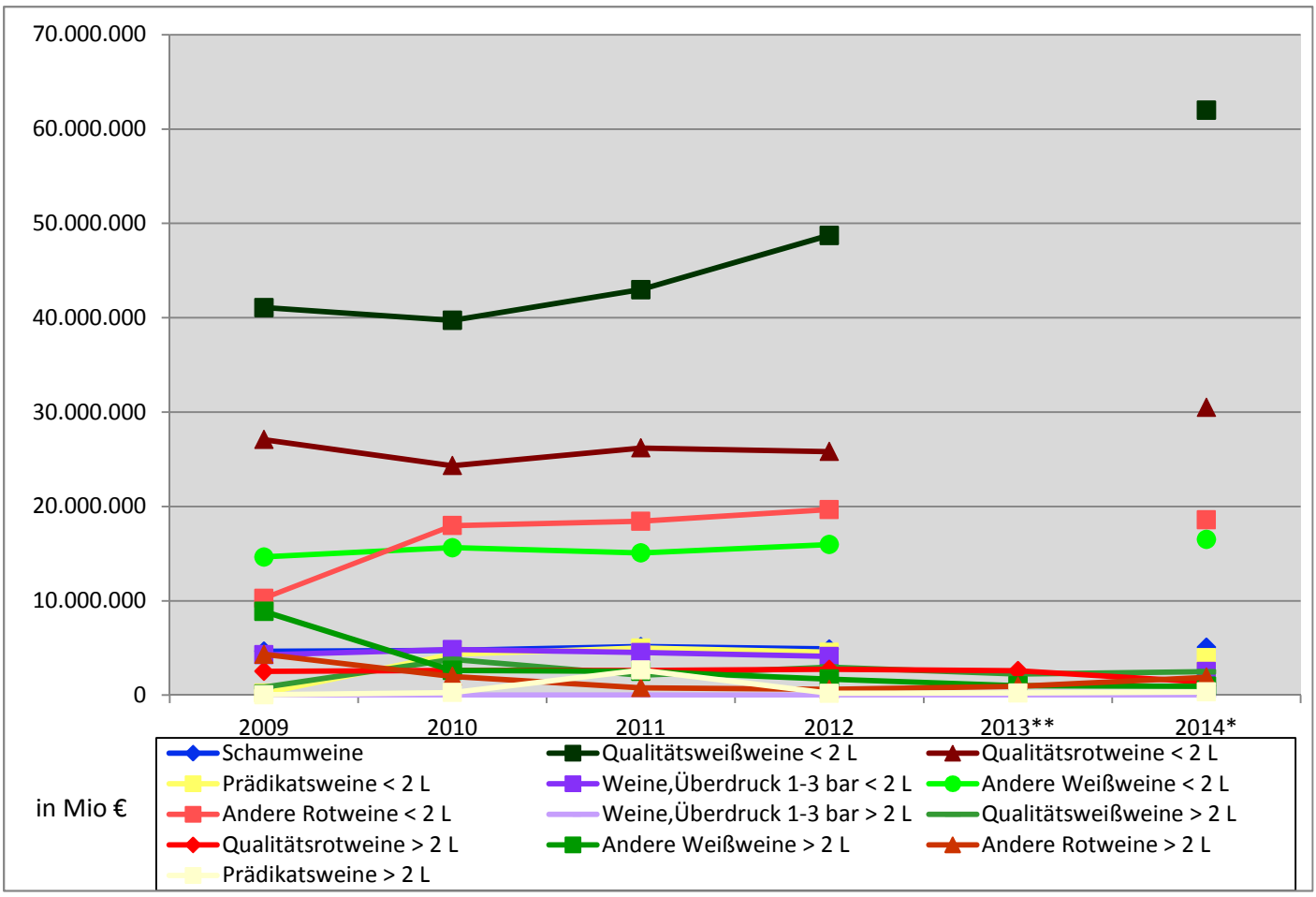


Abbildung 3: Wert der Exporte der wichtigsten Produktgruppen von 2009-2014[3]

[3] Quelle: Statistik Austria, Einfuhr- Ausfuhr endgültige Daten
*Quelle: Statistik Austria: vorläufige Exportzahlen I- XII 2014, Stand März 2015; Die Erhebungsmethode der Statistik Austria beinhaltet Reexporte auch nicht österreichischer Weine.
**Zahlen 2013 korrigiert um Reexporte CH 1. Quartal (Umrechnungskurs lt. Januar 2013)

2.1 Import und Export nach Ländern 2013

Partnerland	Import			Export		
	Liter	Euro	€/Liter	Liter	Euro	€/Liter
Ägypten						
Albanien						
Amerik. Überseeinseln						
Argentinien	188.704	862.265	€ 4,57			
Aruba						
Australien	1.848.580	4.434.480	€ 2,40	54.038	366.971	€ 6,79
Bahamas				680	7.173	€ 10,55
Belgien	2.118	8.251	€ 3,90	302.736	1.593.688	€ 5,26
Bermuda						
Bosnien-Herzegowina	1.250	10.444	€ 8,36	2.346	14.268	€ 6,08
Brasilien				84.230	210.261	€ 2,50
Brit. Jungferninseln						
Bulgarien	9.317	85.050	€ 9,13	11.841	56.424	€ 4,77
Chile	1.091.971	2.654.301	€ 2,43			
China	3.348	11.598	€ 3,46	362.567	2.548.241	€ 7,03
Dänemark	4.700	11.131	€ 2,37	146.151	888.678	€ 6,08
Deutschland	13.554.253	22.736.429	€ 1,68	34.252.282	77.899.460	€ 2,27
Dominikanische Rep.				731	21.636	€ 29,60
Estland				26.184	132.754	€ 5,07
Finnland				682.244	3.417.664	€ 5,01
Frankreich	3.737.397	25.670.692	€ 6,87	21.733	310.241	€ 14,28
Griechenland	309.142	693.871	€ 2,24	2.834	32.838	€ 11,59
Hongkong				48.024	518.685	€ 10,80
Indien						
Indonesien						
Iran				1.874	8.842	€ 4,72
Irland				26.181	160.736	€ 6,14
Island				4.019	27.582	€ 6,86
Israel	7.504	56.507	€ 7,53	4.735	30.487	€ 6,44
Italien	46.990.627	90.838.525	€ 1,93	418.185	1.310.825	€ 3,13
Japan				192.695	1.435.415	€ 7,45
Kaimaninseln				3.203	29.583	€ 9,24
Kanada	1.964	11.337	€ 5,77	86.783	565.851	€ 6,52
Kasachstan						
Kirgisistan				10.941	69.229	€ 6,33
Korea				22.268	195.826	€ 8,79
Kosovo				1.638	11.358	€ 6,93
Kroatien	57.761	276.108	€ 4,78	77.911	191.638	€ 2,46
Lettland				14.264	77.446	€ 5,43
Libanon	9.731	71.485	€ 7,35	574	7.522	€ 13,10
Liechtenstein	13	5.096	€ 392,00	100.692	949.172	€ 9,43
Litauen				5.162	43.676	€ 8,46
Luxemburg				21.531	150.293	€ 6,98
Malaysia						

Malediven					2.079	12.894	€ 6,20
Malta					8.295	6.527	€ 0,79
Marokko	3.241	5.773	€ 1,78				
Mazedonien	4.367	10.104	€ 2,31				
Mexiko					2.300	18.068	€ 7,86
Moldau	12.070	41.811	€ 3,46				
Montenegro	29.642	103.584	€ 3,49				
Mosambik	7.692	7.712	€ 1,00				
Neuseeland	57.654	306.119	€ 5,31				
Niederlande					1.369.652	5.593.274	€ 4,08
Nigeria							
Norwegen	3.084	10.612	€ 3,44		477.636	2.147.616	€ 4,50
Philippinen							
Polen	3.461	11.776	€ 3,40		189.178	467.328	€ 2,47
Portugal	478.585	2.220.018	€ 4,64		1.495	9.497	€ 6,35
Rumänien	1.709	6.932	€ 4,06		25.276	150.343	€ 5,95
Russische Föderation					52.333	291.696	€ 5,57
Saudi-Arabien							
San Marino							
Schweden					956.880	4.132.216	€ 4,32
Schweiz	14.409	555.818	€ 38,57		2.356.413	15.014.089	€ 6,37
Serbien	35.412	100.131	€ 2,83		5.264	26.248	€ 4,99
Singapur					36.059	322.069	€ 8,93
Slowakei					158.774	752.994	€ 4,74
Slowenien	228.491	189.549	€ 0,83		338.963	530.546	€ 1,57
Spanien	4.556.023	12.598.504	€ 2,77		6.777	51.142	€ 7,55
Südafrika	2.871.707	3.945.119	€ 1,37				
Syrien, Arabische Rep.							
Taiwan					34.262	313.755	€ 9,16
Thailand					11.401	52.793	€ 4,63
Tschad							
Tschechische Rep.	42.860	196.688	€ 4,59		1.257.908	2.158.789	€ 1,72
Tunesien							
Türkei	913	6.295	€ 6,89		11.819	130.274	€ 11,02
Ukraine	7.474	39.363	€ 5,27		13.800	36.482	€ 2,64
Ungarn	995.247	1.285.532	€ 1,29		272.694	1.558.946	€ 5,72
Usbekistan							
Venezuela							
Vereinigte Arab. Emirate					20.085	137.322	€ 6,84
Vereinigte Staaten	1.077.060	3.801.881	€ 3,53		1.725.327	8.145.630	€ 4,72
Vereinigtes Königreich	137.047	436.877	€ 3,19		511.530	3.400.990	€ 6,65
Vietnam					34.413	49.070	€ 1,43
Zypern					23.116	118.552	€ 5,13
Insgesamt	**78.386.528**	**174.317.768**	**€ 2,22**		**46.895.006**	**138.913.613**	**€ 2,96**

Abbildung 1: Importe und Exporte nach Ländern 2013[1]

[1] Darstellung ÖWM nach Statistik Austria, Österreichs Weinimporte/Weinexporte nach Märkten

1.1 Exporte nach Produktgruppen und wichtigen Märkten[1]

	Deutschland				Schweiz			
	2012		2013		2012		2013	
Produktgruppen	**in 1.000 L**	**in 1.000 €**	**in 1.000 L**	**in 1.000 €**	**in 1.000 L**	**in 1.000 €**	**in 1.000 L**	**in 1.000 €**
Schaumw eine	364.213	2.266.096	573.149	2.648.437	203.751	944.340	0	0
Weine,Überdruck 1 - 3 bar < 2 L	3.709.625	3.672.530	3.039.357	2.969.901	30.679	172.544	0	0
Qualitätsw eißw eine, < 2 L	8.960.851	24.954.227	9.657.574	27.320.216	327.098	2.649.465	0	0
Qualitätsrotw eine,< 2 L	6.137.268	16.210.576	6.782.691	16.182.328	585.842	3.419.442	0	0
Andere Weißw eine, < 2 L	4.122.598	8.972.712	3.940.090	9.736.651	350.937	2.169.645	0	0
Andere Rotw eine, < 2 L	4.989.955	11.166.898	4.623.288	11.386.948	382.091	3.905.947	0	0
Prädikatsw eine, < 2 L	1.168.745	3.041.831	1.077.218	2.728.740	31.542	281.987	0	0
Weine,Überdruck 1 - 3 bar, > 2 L	3.515	9.220	3.006	9.131	696	3.251	297	1.997
Qualitätsw eißw eine, > 2 L	1.964.780	2.480.585	1.338.344	1.864.255	177.410	234.526	103.167	155.280
Qualitätsrotw eine, > 2 L	2.254.572	2.263.363	2.262.376	2.238.228	309.184	346.476	177.042	252.925
And. Weißw eine, > 2 L	470.072	481.010	418.642	386.838	31.308	148.539	32.144	82.747
And. Rotw eine, > 2 L	233.639	210.055	508.995	394.249	14.299	66.679	9.042	135.103
Prädikatsw eine, > 2 L	1.785	3.881	27.552	33.538	46.729	179.387	40.836	145.710
Weine gesamt	**34.381.618**	**75.732.984**	**34.252.282**	**77.899.460**	**2.491.566**	**14.522.228**	**362.528**	**773.762**

	USA				Niederlande			
	2012		2013		2012		2013	
Produktgruppen	**in 1.000 L**	**in 1.000 €**	**in 1.000 L**	**in 1.000 €**	**in 1.000 L**	**in 1.000 €**	**in 1.000 L**	**in 1.000 €**
Schaumw eine	19.678	158.016	28.231	183.817	14.987	85.352	20.677	76.354
Weine,Überdruck 1 - 3 bar < 2 L	90	624	1.399	8.176	7.550	18.082	74	327
Qualitätsw eißw eine, < 2 L	978.390	4.473.949	965.631	4.630.983	794.100	3.433.623	957.906	4.072.123
Qualitätsrotw eine,< 2 L	177.715	892.932	209.333	1.093.111	89.238	481.882	93.980	469.792
Andere Weißw eine, < 2 L	547.081	2.239.922	407.421	1.685.315	63.344	238.472	210.309	572.318
Andere Rotw eine, < 2 L	287.653	784.775	110.345	514.086	289.292	766.626	67.404	298.725
Prädikatsw eine, < 2 L	5.832	34.575	1.562	20.492	28.519	96.672	19.056	72.196
Weine,Überdruck 1 - 3 bar, > 2 L	0	0	0	0	0	0	0	0
Qualitätsw eißw eine, > 2 L	134	1.627	0	0	0	0	135	3.743
Qualitätsrotw eine, > 2 L	1.547	8.937	1.372	9.057	48	29.290	111	27.696
And. Weißw eine, > 2 L	10.000	15.115	0	0	139.164	303.621	0	0
And. Rotw eine, > 2 L	0	0	18	263	130	209	0	0
Prädikatsw eine, > 2 L	0	0	15	330	95	780	0	0
Weine gesamt	**2.028.120**	**8.610.472**	**1.725.327**	**8.145.630**	**1.426.467**	**5.454.609**	**1.369.652**	**5.593.274**

	Schweden				Finnland			
	2012		2013		2012		2013	
Produktgruppen	**in 1.000 L**	**in 1.000 €**	**in 1.000 L**	**in 1.000 €**	**in 1.000 L**	**in 1.000 €**	**in 1.000 L**	**in 1.000 €**
Schaumw eine	44.732	190.992	13	315	142	1.468	580	5.886
Weine,Überdruck 1 - 3 bar < 2 L	7.660	35.235	320	1.466	7.373	53.430	0	0
Qualitätsw eißw eine, < 2 L	692.149	2.756.257	845.279	3.517.534	349.014	1.582.047	576.457	2.827.556
Qualitätsrotw eine,< 2 L	69.097	366.684	83.987	453.798	10.262	66.117	15.856	109.974
Andere Weißw eine, < 2 L	9.738	80.647	16.512	106.988	33.519	197.266	47.907	255.291
Andere Rotw eine, < 2 L	2.810	26.240	1.480	11.518	28.743	152.805	30.228	175.578
Prädikatsw eine, < 2 L	3.096	17.427	8.860	33.554	6.861	35.106	11.416	43.379
Weine,Überdruck 1 - 3 bar, > 2 L	0	0	0	0	0	0	0	0
Qualitätsw eißw eine, > 2 L	0	0	0	0	0	0	0	0
Qualitätsrotw eine, > 2 L	0	0	0	0	0	0	0	0
And. Weißw eine, > 2 L	0	0	0	0	0	0	0	0
And. Rotw eine, > 2 L	0	0	429	7.043	0	0	0	0
Prädikatsw eine, > 2 L	0	0	0	0	0	0	0	0
Weine gesamt	**829.282**	**3.473.482**	**956.880**	**4.132.216**	**435.914**	**2.088.239**	**682.444**	**3.417.664**

[1] Darstellung ÖWM nach Statistik Austria

	Vereinigtes Königreich				China			
	2012		2013		2012		2013	
Produktgruppen	**in 1.000 L**	**in 1.000 €**	**in 1.000 L**	**in 1.000 €**	**in 1.000 L**	**in 1.000 €**	**in 1.000 L**	**in 1.000 €**
Schaumw eine	860	7.228	2.808	65.136	68.733	195.605	37.770	125.584
Weine,Überdruck 1 - 3 bar < 2 L	486	2.790	43	67	2.059	5.860	1.386	4.157
Qualitätsw eißw eine, < 2 L	249.807	1.320.926	455.589	2.355.375	78.438	508.008	104.179	798.275
Qualitätsrotw eine,< 2 L	12.341	1.018.220	10.068	676.512	51.627	362.318	88.665	639.785
Andere Weißw eine, < 2 L	14.050	101.299	19.139	95.372	32.882	248.188	25.100	257.274
Andere Rotw eine, < 2 L	16.344	218.204	12.235	116.551	92.065	608.996	69.625	437.919
Prädikatsw eine, < 2 L	12.096	47.327	11.096	57.916	13.085	137.746	31.490	247.155
Weine,Überdruck 1 - 3 bar, > 2 L	0	0	23	149	0	0	0	0
Qualitätsw eißw eine, > 2 L	131	2.729	260	997	0	0	3	10
Qualitätsrotw eine, > 2 L	44	10.388	257	31.094	0	0	0	0
And. Weißw eine, > 2 L	0	0	0	0	0	0	30	20
And. Rotw eine, > 2 L	0	0	12	1.821	0	0	0	0
Prädikatsw eine, > 2 L	0	0	0	0	0	0	4.319	38.062
Weine gesamt	**306.159**	**2.729.111**	**511.530**	**3.400.990**	**338.889**	**2.066.721**	**362.567**	**2.548.241**

	Norwegen				Belgien			
	2012		2013		2012		2013	
Produktgruppen	**in 1.000 L**	**in 1.000 €**	**in 1.000 L**	**in 1.000 €**	**in 1.000 L**	**in 1.000 €**	**in 1.000 L**	**in 1.000 €**
Schaumw eine	17.314	89.148	21.816	107.755	1.753	9.906	1.338	4.998
Weine,Überdruck 1 - 3 bar < 2 L	0	0	0	0	1.377	3.731	0	0
Qualitätsw eißw eine, < 2 L	208.382	1.225.837	228.001	1.343.569	113.547	590.663	239.838	1.240.879
Qualitätsrotw eine,< 2 L	55.212	268.823	50.282	242.438	22.747	140.503	20.782	144.361
Andere Weißw eine, < 2 L	6.676	30.600	20.416	74.166	13.531	83.756	5.825	48.846
Andere Rotw eine, < 2 L	2.212	20.059	6.470	58.886	16.229	51.734	5.128	45.100
Prädikatsw eine, < 2 L	871	21.433	396	4.591	17.569	74.823	29.775	109.409
Weine,Überdruck 1 - 3 bar, > 2 L	0	0	0	0	0	0	0	0
Qualitätsw eißw eine, > 2 L	112.160	226.034	84.730	179.660	0	0	0	0
Qualitätsrotw eine, > 2 L	0	0	6	58	0	0	0	0
And. Weißw eine, > 2 L	118.600	223.993	65.502	136.382	140	177	0	0
And. Rotw eine, > 2 L	2.640	11.691	14	75	230	280	50	95
Prädikatsw eine, > 2 L	6	14	3	36	0	0	0	0
Weine gesamt	**524.073**	**2.117.632**			**187.123**	**955.573**	**302.736**	**1.593.688**

	Japan				Dänemark			
	2012		2013		2012		2013	
Produktgruppen	**in 1.000 L**	**in 1.000 €**	**in 1.000 L**	**in 1.000 €**	**in 1.000 L**	**in 1.000 €**	**in 1.000 L**	**in 1.000 €**
Schaumw eine	11.190	85.295	13.153	78.603	139	1.389	340	3.666
Weine,Überdruck 1 - 3 bar < 2 L	0	0	0	0	116	617	0	0
Qualitätsw eißw eine, < 2 L	126.162	866.743	111.626	813.284	78.163	459.773	109.366	680.686
Qualitätsrotw eine,< 2 L	34.143	256.572	20.403	203.096	8.192	42.558	14.082	69.338
Andere Weißw eine, < 2 L	15.448	96.907	25.490	181.073	30.474	199.376	17.520	105.298
Andere Rotw eine, < 2 L	14.413	83.876	17.343	131.610	15.737	76.905	3.651	22.148
Prädikatsw eine, < 2 L	27	270	2.868	14.567	3.804	35.909	1.192	7.542
Weine,Überdruck 1 - 3 bar, > 2 L	0	0	4	56	0	0	0	0
Qualitätsw eißw eine, > 2 L	0	0	0	0	0	0	0	0
Qualitätsrotw eine, > 2 L	396	2.885	792	5.760	0	0	0	0
And. Weißw eine, > 2 L	18	78	112	1.331	0	0	0	0
And. Rotw eine, > 2 L	0	0	0	0	0	0	0	0
Prädikatsw eine, > 2 L	0	0	904	6.035	0	0	0	0
Weine gesamt	**201.797**	**1.392.626**	**192.695**	**1.435.415**	**136.625**	**816.527**	**146.151**	**888.678**

4. Deutscher Wein Statistik

4.1 Trinkweinbilanz Deutschland 2007/2008 – 2012/2013[1]

	2007/2008 in 1.000 hl	2008/2009 in 1.000 hl	2009/2010 in 1.000 hl	2010/2011 in 1.000 hl	2011/2012 in 1.000 hl	2012/2013 in 1.000 hl
1. Anfangsbestand** / Initial stocks**	12.259	12.514	12.928	12.665	11.046	11.697
2. + Trinkweineinfuhr ges. / + Wine imports total	14.317	14.170	14.700	15.368	15.601	15.982
3. + Weinerzeugung / + Wine production	10.363	10.091	9.320	6.976	9.223	9.102
4. = Summe / Total	36.939	36.775	36.948	35.009	35.870	36.781
5. ./. Trinkweinausfuhren / ./. Total wine exports	-3.825	-3.787	-3.859	-4.131	-4.298	-4.352
6. ./. Verarbeitung (Destillation, Essig) / ./. Processing (distillation, vinegar)	-550	-550	-550	-125	-750	-750
7. = zur Verfügung stehende Menge ges. / = Volume available	32.564	32.438	32.539	30.753	30.822	31.679
8. ./. Endbestand (31.08.) / ./. Final stocks (31.08.)	12.514	12.928	12.665	11.046	10.816	11.483
9. = vermarktete Menge an Trink- u. Schaumweinen ges. / = Total volume marketed (wine and sparkling wine)	20.050	19.510	19.874	19.707	20.006	20.196
10. Bevölkerung (in Mio.) / Population (millions)	82,4	81,9	81,8	81,8	81,8	81,8
11. theoretischer Verbrauch pro Kopf ges. (l) / Theoret. per capita consumption (l)	24,4	23,8	24,3	24,1	24,4	25,0
inländischer Herkunft / German origin	8,9	8,7	8,9	8,5	8,3	9,0
ausländischer Herkunft / Foreign origin	11,8	11,4	11,6	11,7	12,1	12,1
Schaumwein / Sparkling wine	3,7	3,7	3,8	3,9	4,0	3,9
12. Ertragsfläche in ha / Productive area in ha	99.744	100.101	99.907	99.748	99.584	99.488
13. Hektarertrag in hl/ha / Yield in hl/ha	100	91	71	93	91	85

Abbildung 1: Trinkweinbilanz Deutschland[2]

[1] Wirtschaftsjahr jeweils 01.08. bis 31.07
** einschließlich Perlwein, Schaumwein, Likör- u. Dessertwein, Wermutwein sowie Grundweinen plus Traubenmost
[2] Quelle: Deutscher Wein Statistik 2015/2015; zusammengestellt vom Deutschen Weinbauverband e.V., Bonn, im Auftrag des Deutschen Weininstituts

4.2 Entwicklung des Weinkonsums

Länder / Countries	in Mio hl / millions of hl						Veränderung / Change in %	
	1990	2000	2010	2011	2012	2013*	1990/2013	2000/2013
USA (US)	20,9	21,2	27,6	28,5	29,0	29,1	39,2	37,3
Frankreich (FR)	44,0	34,5	29,3	29,3	30,3	28,1	-36,1	-18,6
Italien (IT)	34,6	30,8	24,6	23,0	22,6	21,8	-37,0	-29,2
Deutschland (DE)	**	20,2	20,2	19,7	20,0	20,3	**	0,5
China (CN)	**	10,7	15,2	16,3	17,5	16,8	**	57,0
Großbritannien (GB)	7,3	9,7	12,9	12,9	12,8	12,7	74,0	30,9
Russland (RU)	**	4,7	12,2	11,3	10,4	10,5	**	123,4
Argentinien (AR)	16,9	12,5	9,8	9,8	10,1	10,3	-39,1	-17,6
Spanien (ES)	16,2	14,0	10,9	9,9	9,3	9,1	-43,8	-35,0
Australien (AU)	**	3,9	5,4	5,3	5,4	5,3	**	35,9
Portugal (PT)	4,6	4,6	4,7	4,6	4,6	4,6	0,0	0,0
Kanada (CA)	3,6	2,8	4,3	4,3	4,5	4,4	22,2	57,1
Südafrika (ZA)	**	3,9	3,5	3,5	3,6	3,7	**	-5,1
Niederlande (NL)	2,3	2,7	3,5	3,5	3,6	3,6	56,5	33,3
Japan (JP)	1,1	2,6	2,7	2,9	3,4	3,5	218,2	34,6
Griechenland (EL)	3,9	3,0	3,2	2,8	3,1	3,3	-15,4	10,0
Chile (CL)	4,6	2,3	3,2	3,0	3,0	3,1	-32,6	34,8
Belgien (BE)	**	2,4	2,9	3,1	3,2	3,1	**	29,2
Schweiz (CH)	3,3	2,9	2,9	2,9	2,7	2,7	-18,2	-6,9
Österreich (AT)	2,6	2,4	2,4	2,6	2,8	2,6	0,0	8,3
Schweden (SE)	1,2	1,2	2,0	2,0	2,1	2,1	75,0	75,0
Dänemark (DK)	1,2	1,6	1,9	2,0	1,8	1,8	50,0	12,5
Irland (IE)	0,2	0,4	0,7	0,8	0,8	0,8	300,0	100,0
Finnland (FI)	0,4	0,4	0,6	0,6	0,6	0,6	50,0	50,0
Welt / World	**	226	242	244	243	239	**	5,8

Abbildung 2: Entwicklung des Weinkonsums in ausgewählten Ländern in Mio hl[3]

[3] Quelle: Deutscher Wein Statistik 2014/2015; Office International de la Vigne et du Vin Paris
*Prognose
**keine Angaben

4.3 Verbrauch an Getränken in Deutschland 2007- 2013

Getränkeart	2007	2008	2009	2010	2011	2011 b)	2012 b)	2013 a), b)
Alkoholgetränke insgesamt / All alcoholic beverages	141,8	141,2	139,0	137,2	136,9	139,6	137,8	137,2
Bier / Beer	111,8	111,1	109,6	107,4	107,2	109,3	107,3	106,6
Wein / Wine b)	20,6	20,7	20,1	20,5	20,2	20,6	20,8	21,1
Schaumwein / Sparkling wine	3,8	3,9	3,9	3,9	4,1	4,2	4,2	4,0
Spirituosen / Spirits j)	5,6	5,5	5,4	5,4	5,4	5,5	5,5	5,5
Alkoholfreie Getränke insgesamt / Non-alcoholic beverages	297,9	292,3	290,4	290,8	294,9	300,7	302,7	303,6
Wässer / Table water c)	143,1	138,1	136,4	136,3	139,8	142,5	143,4	145,1
Erfrischungsgetränke / Soft drinks d)	116,5	116,8	117,0	118,2	120,1	122,5	125,4	125,5
Fruchtsäfte / Fruit juice e)	38,3	37,4	37,0	36,3	35,0	35,7	33,9	33,0
Heiß- u. Hausgetränke insgesamt / Other non-alcoholic beverages	304,1	308,2	310.0	311,5	308,4	314,4	327,4	327,6
Bohnenkaffee / Coffee f)	148,2	150,5	153,3	153,3	151,7	154,6	165,4	165,0
Schwarzer Tee / Black Tea g) h)	23,7	24,0	24,4	25	25,1	25,6	26,2	26,7
Kräuter-/Früchtetee / Herb Tea g)	49,1	50,2	49,7	50,8	48,6	49,6	52,2	53,6
Milch / Milk i)	83,1	83,5	82,6	82,4	83,0	84,6	83,6	82,3
Insgesamt / Total	743,8	741,7	739,4	739,5	740,2	754,7	767,9	768,4

Abbildung 3: Verbrauch an Getränken in Deutschland 2007-2013 in Liter pro Kopf[4]

a) Vorläufig.
b) Einschließlich Wermut- und Kräuterwein (ohne Schaumwein); jeweils Weinwirtschaftsjahr (1.9. bis 31.8.)
c) Natürliche Mineralwässer (einschl. Heilwässer), Quell- und Tafelwässer
d) Ohne Getränke aus Konzentraten, Sirup und Getränkepulver; einschl. Tee-Getränke und Postmix- Absatz
e) Einschließlich Fruchtnektare und Gemüsesäfte
f) 35 Gramm Röstkaffee pro Liter
g) 9 Gramm Tee pro Liter
h) Einschließlich Grüntee
i) Frischmilcherzeugnisse (Konsummilch ohne Industriemilch, Buttermilch, Sauermilch und Milchmischgetränke; revidierte Zahlen
j) Einschließlich Spirituosen- Mischgetränke, umgerechnet auf einen durchschnittlichen Alkoholgehalt von 33%
k) Ergebnisse auf Grundlage des Zensus 2011

[4] Quelle: Deutscher Wein Statistik 2014/2015; Verbände der Getränke Industrie; Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung; eigene Berechnungen
Zusammenstellung: Michael Breitenacher, 82152 Planegg (Stand Juli 2014)

4.4 Ausgaben der privaten Haushalte für alkoholische Getränke im Handel 1996 – 2013

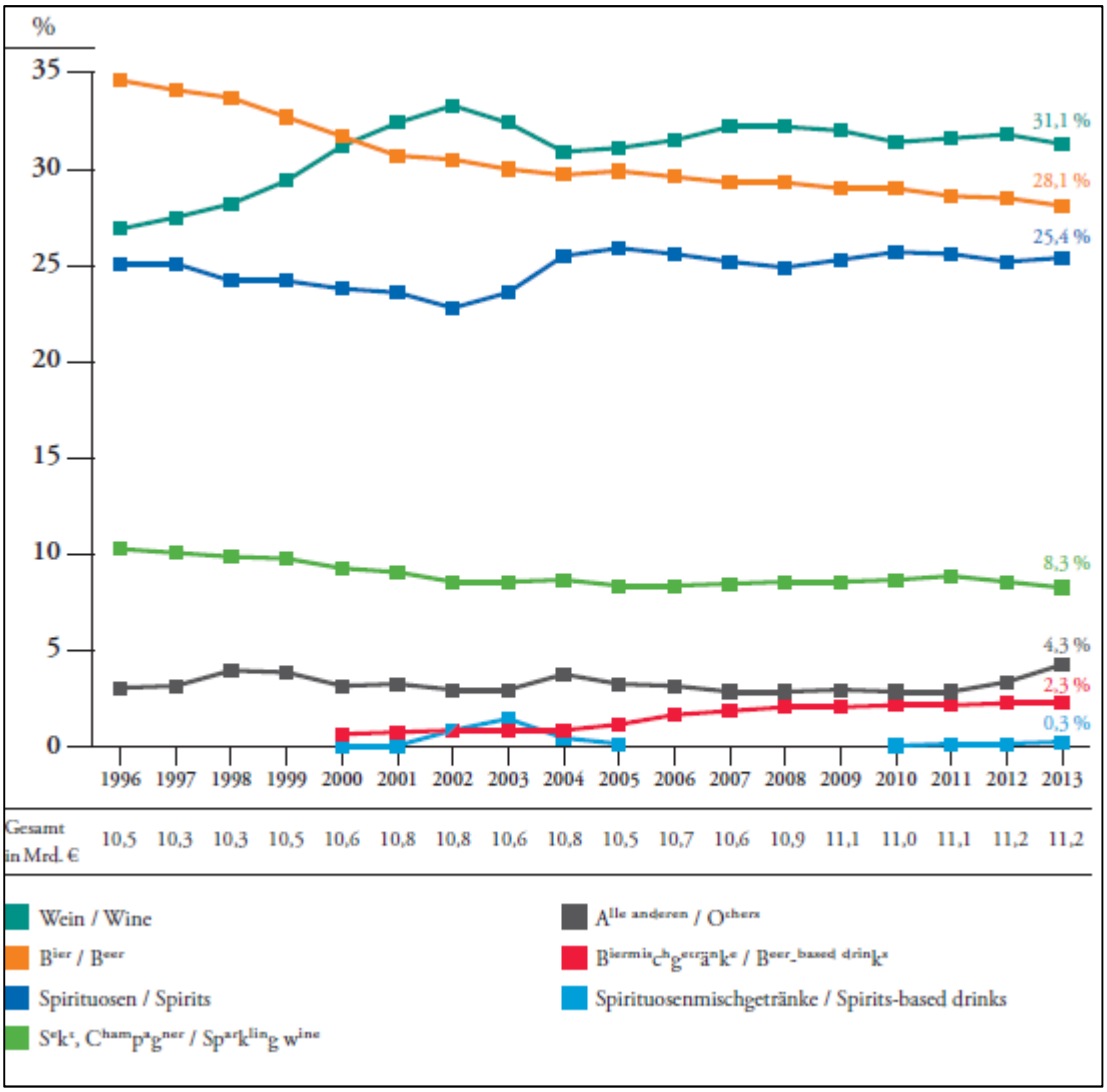


Abbildung 4: Ausgaben der privaten Haushalte für alkoholische Getränke im Handel 1996- 2013 in %[5]

[5] Quelle: Deutscher Wein Statistik 2014/2015; GfK Consumer Scan im Auftrag des Deutschen Weininstituts

4.5 Weinherkunftsländer in Deutschland 2006 -2013

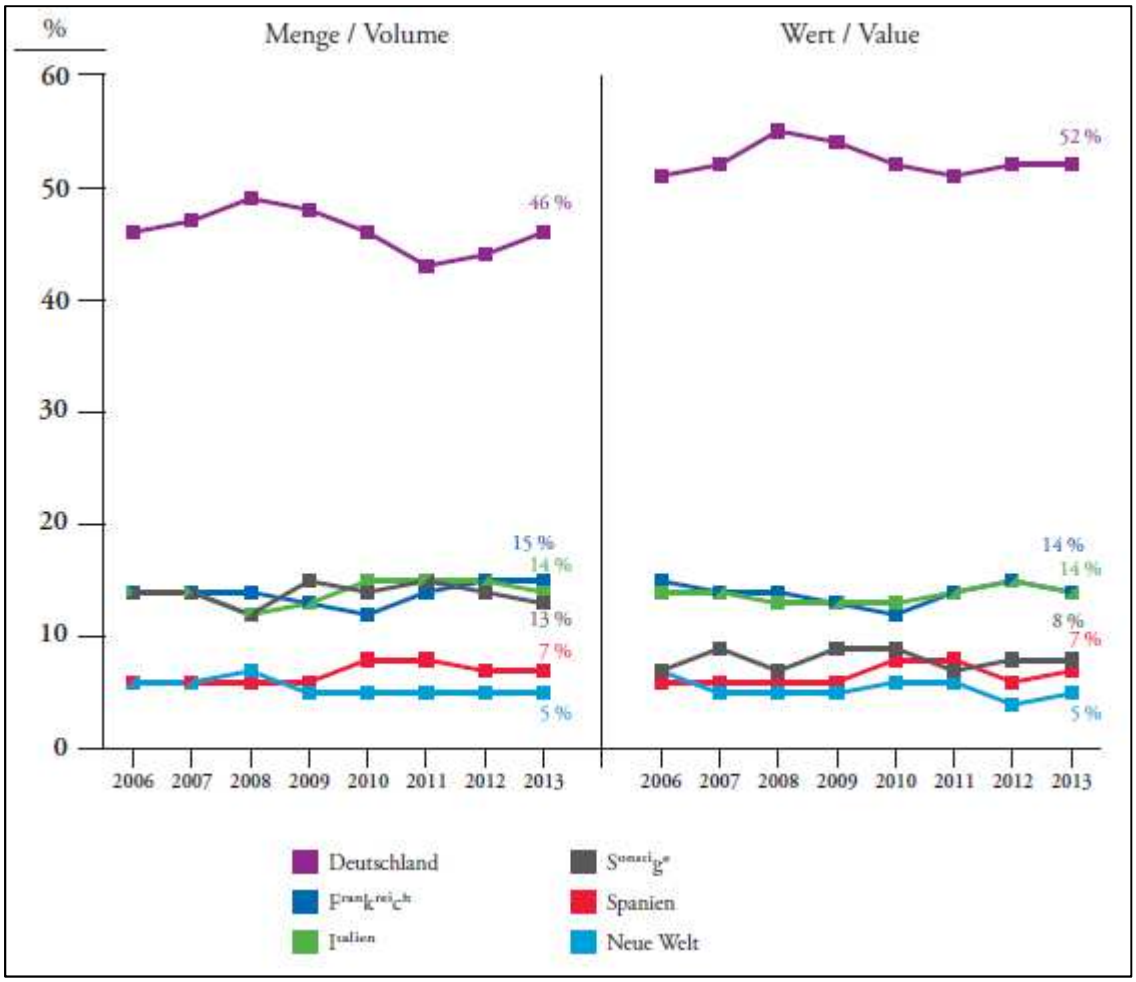


Abbildung 5: Weinherkunftsländer in Deutschland von 2006 - 2013 in Menge und Wert in Prozent[6]

[6] Quelle: Deutscher Wein Statistik 2014/2015; GfK Consumer Scan im Auftrag des Deutschen Weininstituts

4.6 Anteil der Weinarten an den Einkaufsmengen der privaten Haushalte im Handel 2003 – 2013

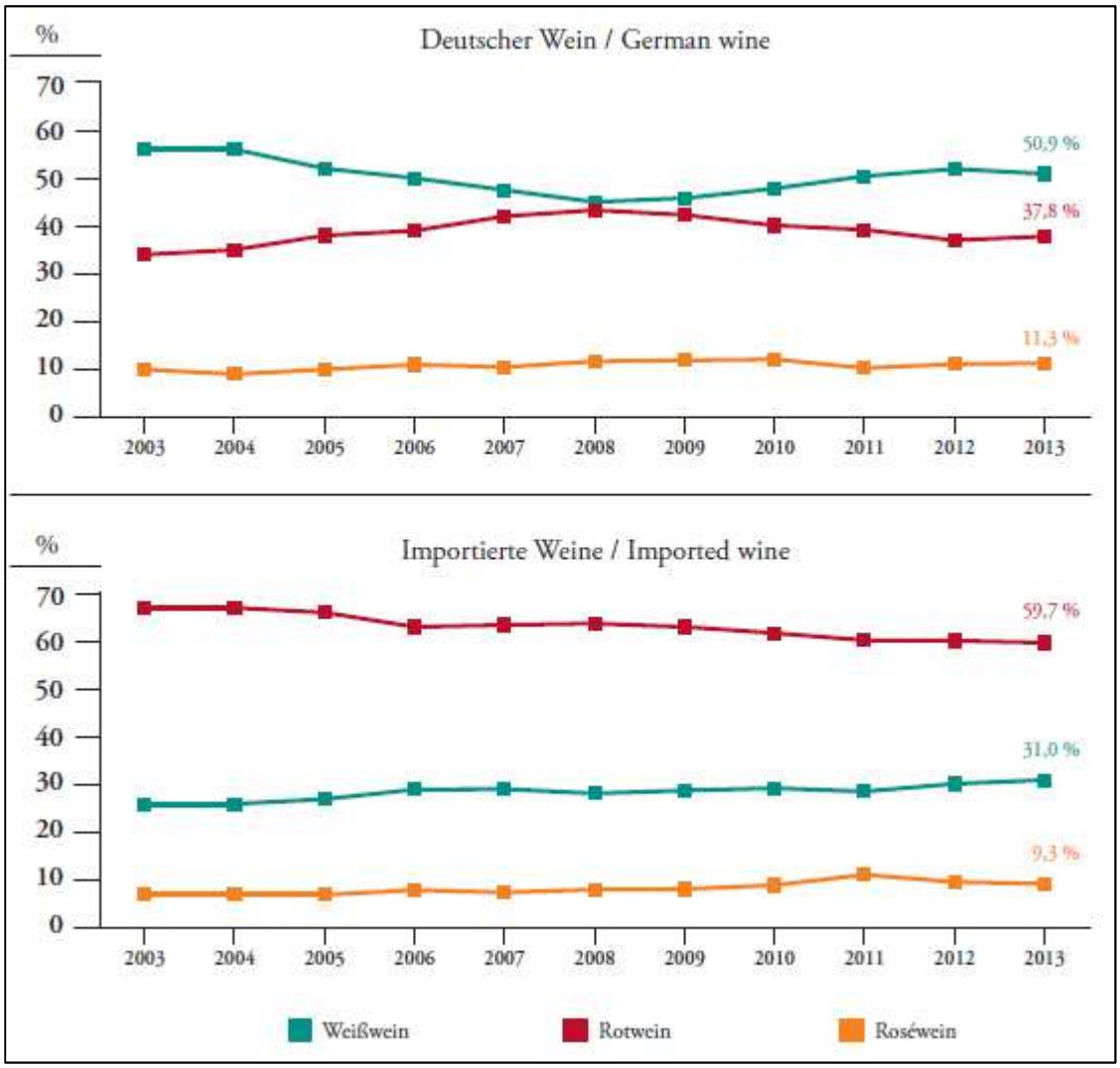


Abbildung 6: Anteil der Weinarten an den Einkaufsmengen der privaten Haushalte im Handel 2003 - 2013 (Menge in %)[7]

[7] Quelle: Deutscher Wein Statistik 2014/2015; GfK Consumer Scan im Auftrag des Deutschen Weininstituts

4.7 Anteil des Weinkonsums in Verbrauchergebieten 2013

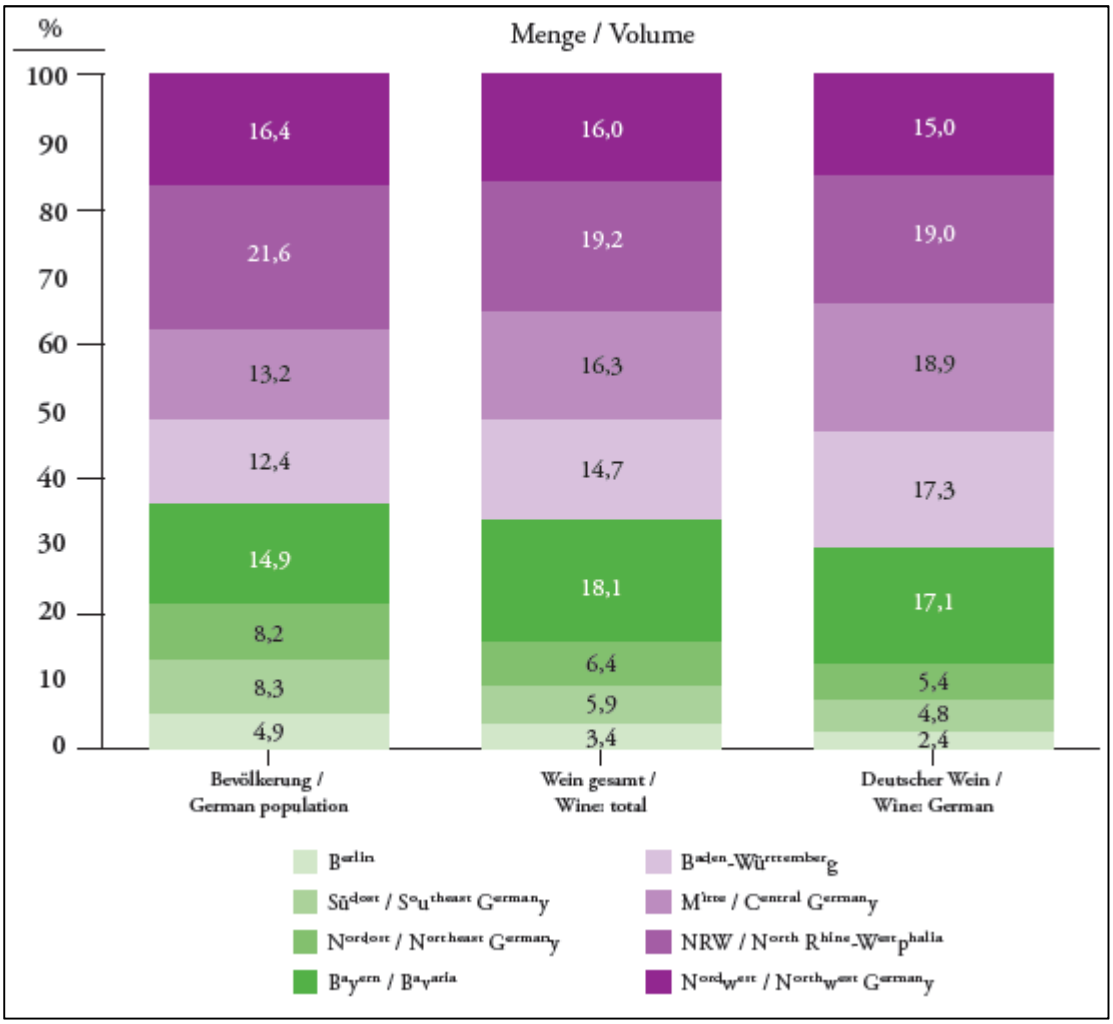


Abbildung 7: Anteil des Weinkonsums in Verbrauchergebieten 2013[8]

[8] Quelle: Deutscher Wein Statistik 2014/2015; GfK Consumer Scan im Auftrag des Deutschen Weininstituts

Weineinkauf privater Haushalte

in Deutschland im Handel - 4. Quartal 2013 -

DEUTSCHES WEININSTITUT
www.deutscheweine.de

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

im 4. Quartal 2013 gingen die Einkaufsmengen von Wein im Handel leicht zurück (minus drei Prozent), so dass sich auch für das gesamte Jahr 2013 ein Mengenminus von zwei Prozent ergibt. Dabei war der Markt aber – wie schon 2012 – zweigeteilt: Deutsche Weine konnten deutlich zulegen (plus sieben Prozent), die Nachfrage nach ausländischen Weinen ging um sechs Prozent zurück.

Erfreulich ist, dass der Weinumsatz in Deutschland im Handel nicht nur im letzten Quartal gestiegen ist, sondern auch im Jahr 2013 insgesamt. Im Vergleich zu 2012 beträgt der Zuwachs des Einkaufswertes drei Prozent. Dieses Wachstum ist auf Mehrumsatz mit deutschen Weinen (plus acht Prozent) zurück zu führen, während die Einkaufswerte für die ausländischen Wein um ein Prozent zurück gingen.

Die Marktanteile spiegeln diese Entwicklungen wider: Bezogen auf die eingekaufte Weinmenge stieg der Anteil deutscher Weine im Vergleich zu 2012 um drei Prozentpunkte auf 39 Prozent, bei den Einkaufswerten von 40 Prozent auf 42 Prozent.

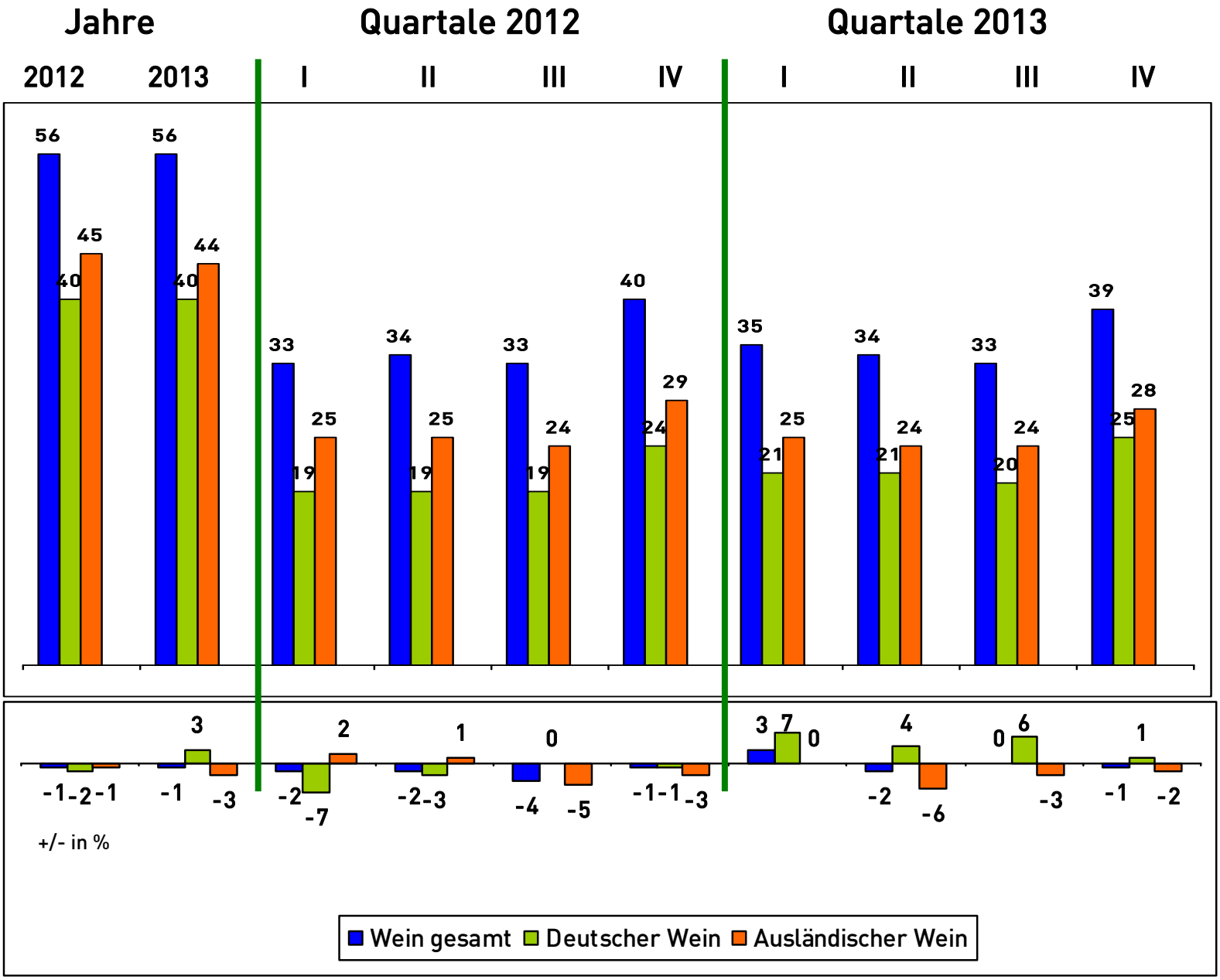
Die folgenden Übersichten zeigen die Entwicklungen im 4. Quartal 2013 und die aggregierten Daten für das gesamte Jahr 2013. Basis sind die Einkäufe privater Haushalte im Handel in Deutschland, die die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) im Auftrag des Deutschen Weininstituts ermittelt hat. Nicht berücksichtigt sind dabei Einkäufe bei Winzern, Genossenschaften und im Fachhandel sowie der Außer-Haus-Konsum.

Mit freundlichen Grüßen aus Mainz

Eberhard Abele

Käuferhaushalte

Anteile der Wein kaufenden Haushalte und Veränderungen gegenüber den Vorjahresquartalen (jeweils in %)

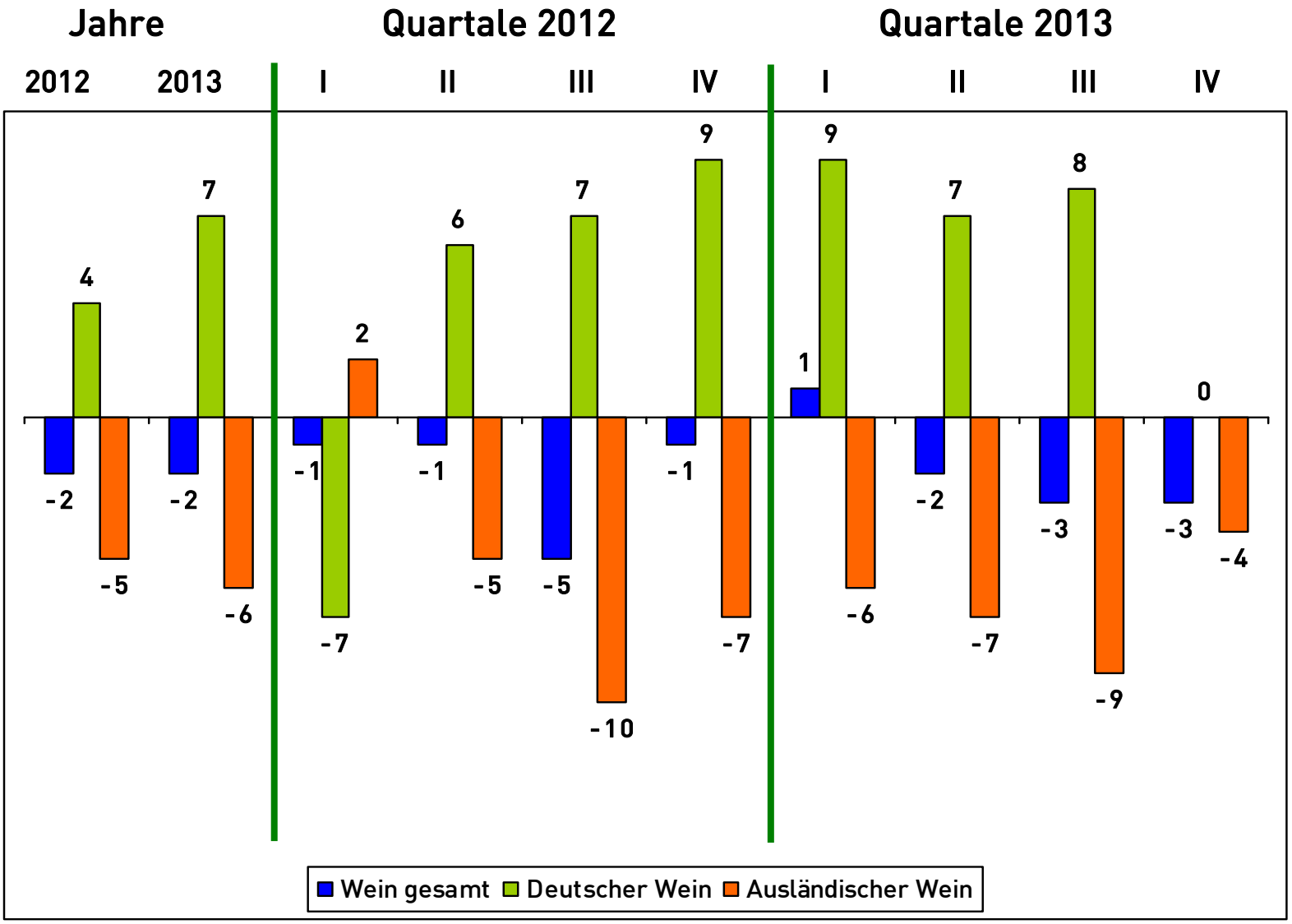


Die bisherige Entwicklung im Jahr 2013, dass deutsche Weine in der Käuferreichweite zulegen, ausländische Weine dagegen Käufer verlieren, setzte sich auch im 4. Quartal fort. Bezogen auf das Gesamtjahr lag die Käuferreichweite für Wein insgesamt mit 56 Prozent auf Vorjahresniveau, deutsche Weine konnten drei Prozent mehr Käufer erreichen als 2012*.

Quelle: GfK ConsumerScan, im Auftrag des Deutschen Weininstituts,
Wein im Handel (LEH und Discount)
* Aufgrund von Rundungen im Diagramm nicht direkt ersichtlich.

Einkaufsmengen

Veränderungen gegenüber den Vorjahresquartalen (in %)

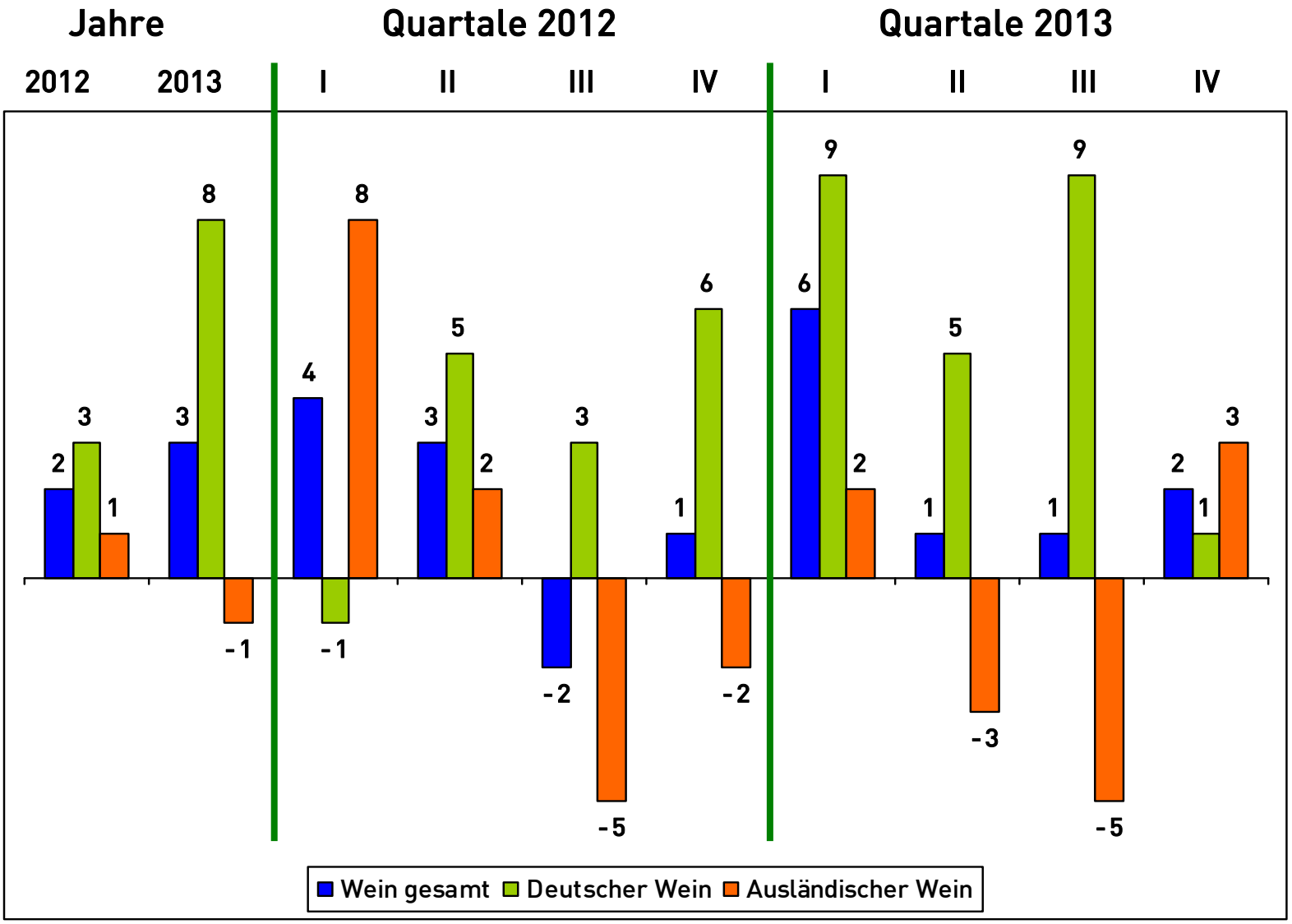


Insgesamt recht schwach zeigte sich das 4. Quartal 2013. Während die Nachfrage nach heimischen Gewächsen auf Vorjahresniveau lag, wurden die übrigen Herkünfte vier Prozent weniger nachgefragt als im 4. Quartal 2012, so dass sich für Wein insgesamt ein Minus von drei Prozent ergab. Das Gesamtjahr 2013 ist fast ein Spiegelbild des Weinjahres 2012: Deutliche Zuwächse bei deutschen Weinen konnten die Verluste ausländischer Weine nicht ausgleichen, so dass sich per Saldo ein Minus von zwei Prozent bei der Nachfrage nach Wein ergab.

Quelle: GfK ConsumerScan, im Auftrag des Deutschen Weininstituts, Wein im Handel (LEH und Discount)

Einkaufswerte

Veränderungen gegenüber den Vorjahresquartalen (in %)

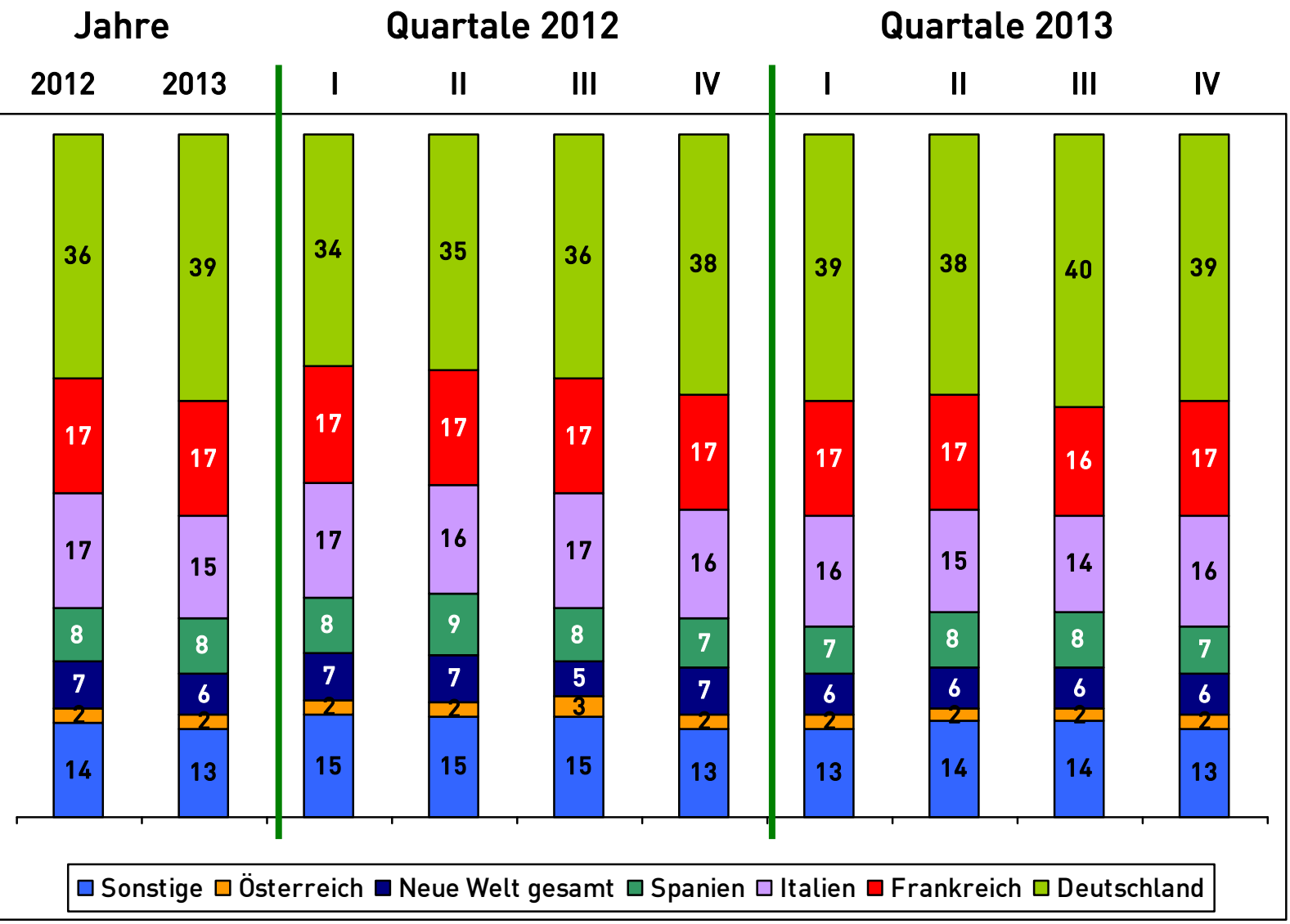


Positiv hat sich der Weinumsatz entwickelt: Sowohl das 4. Quartal als auch das Gesamtjahr konnten mit einem Plus von zwei bzw. drei Prozent gegenüber den jeweiligen Vergleichszeiträumen abschließen. Während im 4. Quartal 2013 ausländische Weine überdurchschnittliche Wertzuwächse erzielen konnten, mussten sie im Gesamtjahr 2013 einen leichten Rückgang im Vergleich zu 2012 hinnehmen. Die Umsätze mit deutschen Weinen legten dagegen 2013 mit acht Prozent deutlich zu.

Quelle: GfK ConsumerScan, im Auftrag des Deutschen Weininstituts, Wein im Handel (LEH und Discount)

Marktanteile nach Ländern

Mengenanteile (in %)

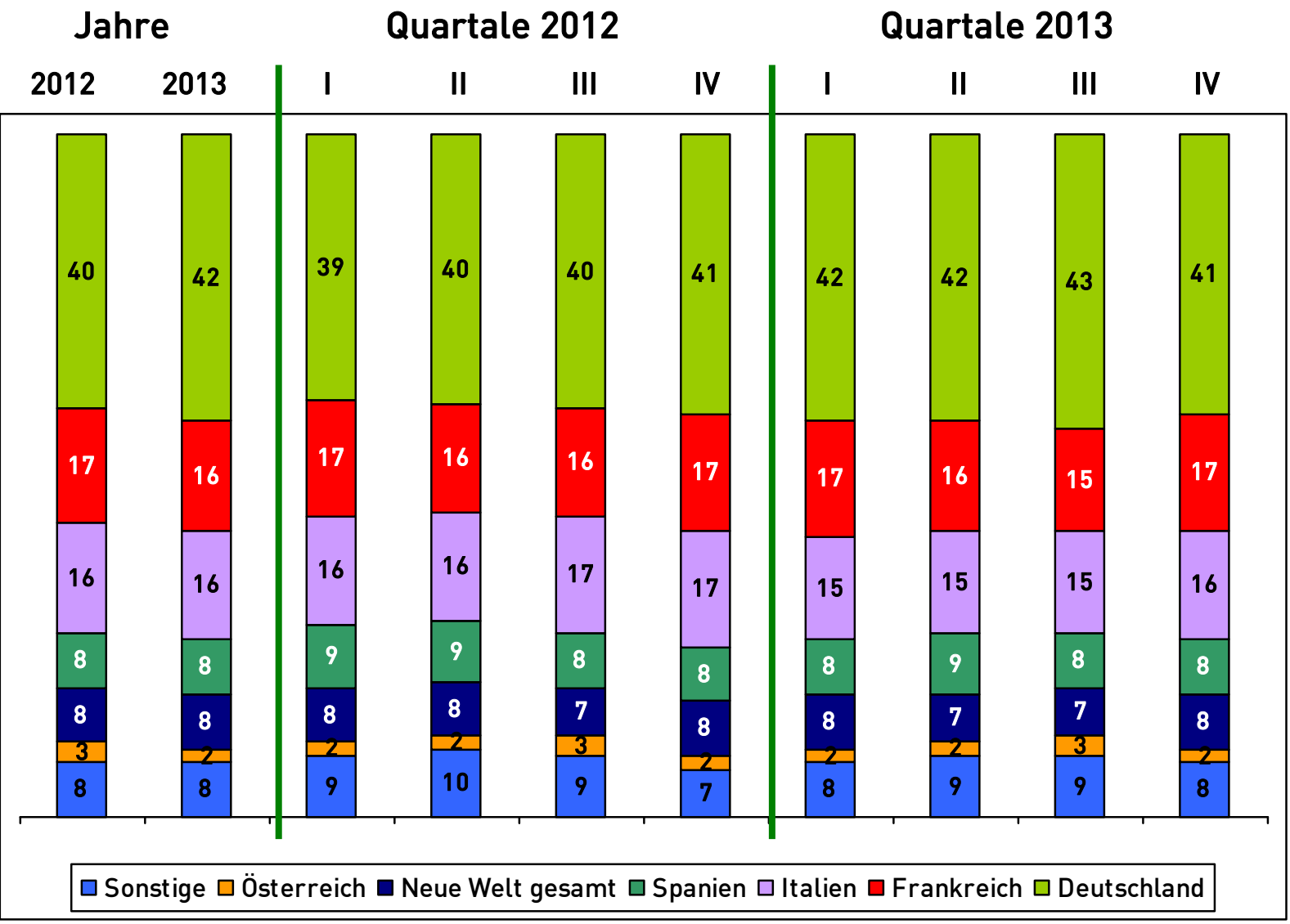


Wie schon in den bisherigen Quartalen des Jahres 2013 konnten deutsche Weine auch im 4. Quartal ihren Marktanteil gegenüber dem Vorjahr ausbauen. Daraus ergibt sich auch für das Gesamtjahr ein sehr erfreuliches Bild: Der Marktanteil stieg von 36 Prozent auf 39 Prozent im Jahr 2013. Marktanteile abgeben mussten spanische Weine und die Weine der Neuen Welt.

Quelle: GfK ConsumerScan, im Auftrag des Deutschen Weininstituts,
Wein im Handel (LEH und Discount)
Abweichungen von 100 Prozent rundungsbedingt möglich

Marktanteile nach Ländern

Wertanteile (in %)

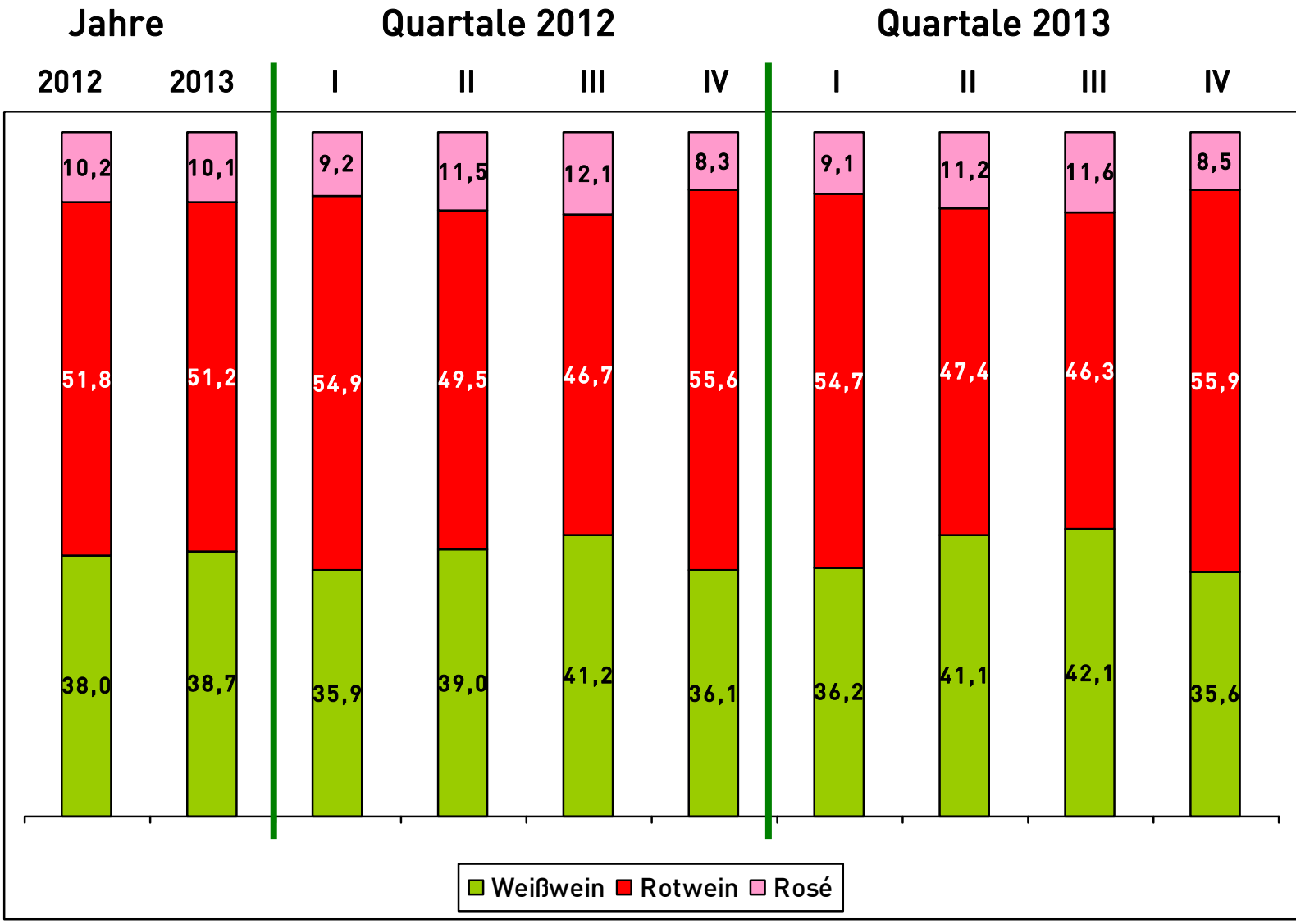


Bei den wertbezogenen Marktanteilen zeigt sich für deutsche Weine ein ähnliches Bild wie bei den Mengenanteilen, wobei hier der Anteil im 4.Quatal unverändert 41 Prozent betrug. Im Gesamtjahr 2013 konnten die heimischen Weine ihren Anteil auf 42 Prozent steigern, das entspricht einem Plus von zwei Prozentpunkten gegenüber 2012. Der Anteil französischer Weine ging von 17 Prozent auf 16 Prozent zurück. Dagegen konnten spanische Weine aufgrund gestiegener Durchschnittspreise ihren Anteil von 16 Prozent halten.

Quelle: GfK ConsumerScan, im Auftrag des Deutschen Weininstituts,
Wein im Handel (LEH und Discount)
Abweichungen von 100 Prozent rundungsbedingt möglich

Weinarten (gesamt) im Handel

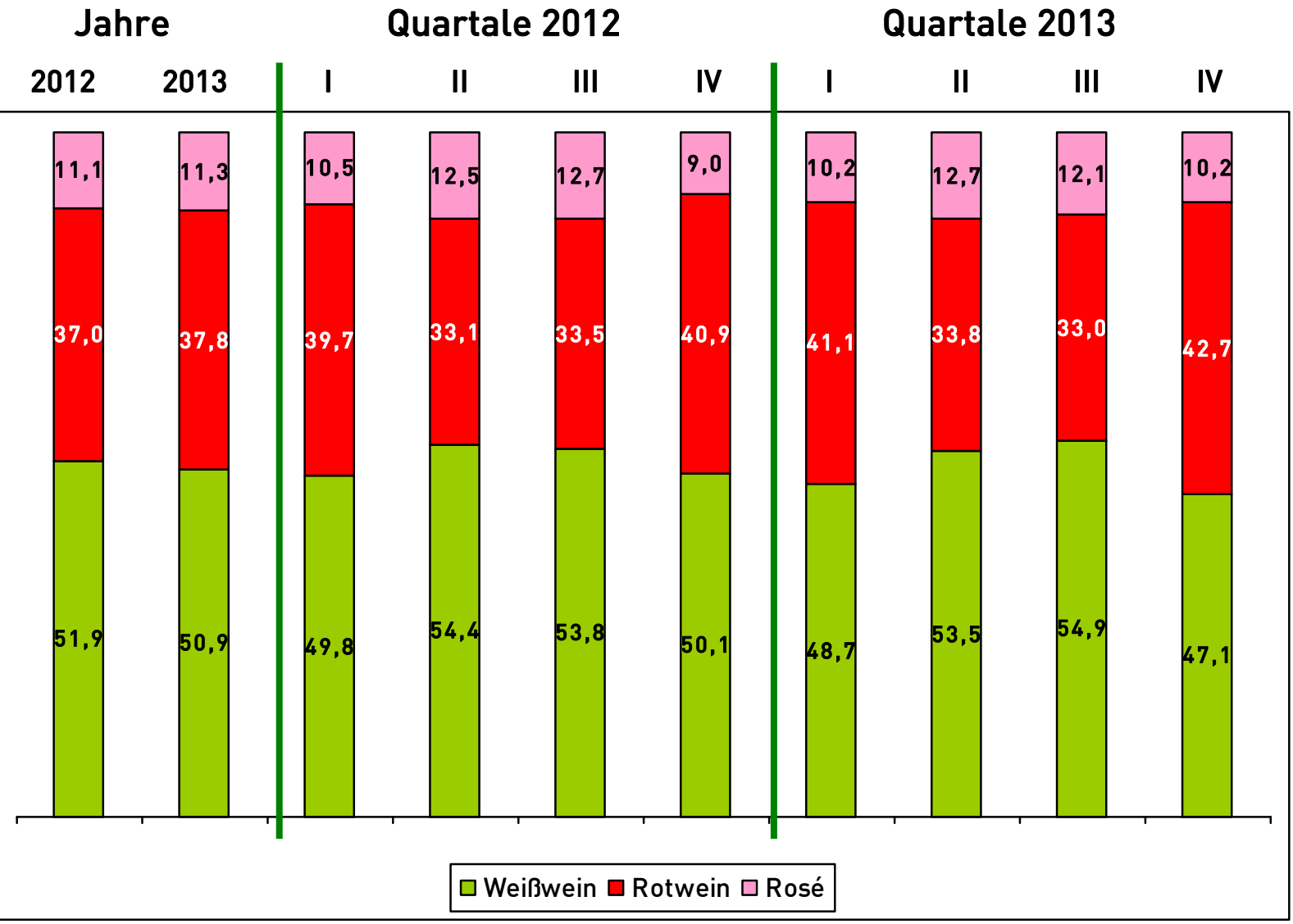
Mengenanteile (in %)



Im 4. Quartal, dem für Rotwein traditionell stärksten, konnten die roten Sorten im Vergleich zum Vorjahr leicht zulegen, im Gegensatz zum „Weißweintrend“ der vorigen Quartale. Für das Gesamtjahr ergibt sich aber ein weiterer Zuwachs der Weißweinnachfrage von 38 Prozent 2012 auf 38,7 Prozent 2013.

Weinarten (deutsch) im Handel

Mengenanteile (in %)



Bei den heimischen Weinen legten die Rotweine im 4. Quartal 2013 um fast zwei Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahresquartal zu. Da sich auch Roséweine bei über zehn Prozent behaupteten, verloren die Weißen drei Prozentpunkte gegenüber dem 4. Quartal 2012. Im gesamten Jahr 2013 ging die Nachfrage nach deutschen Weißweinen von 51,9 Prozent auf 50,9 Prozent zurück; neben den Rotweinen konnten auch Roséweine leicht zulegen.

5. Delphi-Studie: Auswirkungen der EU-Erweiterung auf den österreichischen Weinmarkt

„Im Auftrag der ÖWM haben Entscheidungsträger der österreichischen Weinwirtschaft (Produzenten, Händler, Interessenvertreter und Journalisten) im Rahmen eines vom BOKU-Institut für Marketing & Innovation (Prof. Schiebel) moderierten Delphi die Auswirkungen der EU-Osterweiterung auf die österreichische Weinwirtschaft diskutiert.

Zusammengefasst ergibt sich die folgende Einschätzung:

Die Internationale Szene
Die EU-Osterweiterung wird der österreichischen Weinwirtschaft die Chance bieten, vor allem nach Tschechien (133.000hl), aber auch nach Polen (35 000hl) und in die Slowakei (28.000hl) zu liefern. Kleinere Mengen werden auch nach Ungarn, Slowenien und in das Baltikum absetzbar sein.
Zu erwarten ist, dass auch die neuen EU-Mitgliedländer aktives „Exportmarketing“ betreiben werden, allen voran Ungarn (30.000hl) und Slowenien (6.000hl) und zu Endverbraucherpreisen (EVP) bis EUR 3,90 Weißwein (Fasswein wie Flasche) und Rotwein (Fasswein) anbieten werden, währenddessen Rotwein in der Flasche zu EVP von EUR 3,90 bis EUR 6,90 angeboten werden wird (Flaschenwein im Verhältnis Rot zu Weiß wie 60:40 und Fasswein im Verhältnis Rot zu Weiß wie 30:70).
Parallel zu dieser Marktentwicklung mit den neuen EU-Mitgliedsländern wird sich auch die Beziehung zu Nicht-EU-Ländern (wie z.B. Chile, Australien) geringfügig verändern. Da erwartet wird, dass die Neue Welt Marktanteile an die Oststaaten verlieren wird, ist damit zu rechnen, dass Anbieter aus der Neuen Welt mit hochwertigen Weinen zu sehr günstigen Weinen auf den Markt kommen werden. Diesem Druck wird die europäische Weinwirtschaft mit einer Fokussierung auf zentrale europäische Weinprodukte begegnen.
Die Entscheidungsträger sind sich zurzeit noch nicht im Klaren, ob „Drittmärkte“ wie Russland und Asien an Attraktivität gewinnen werden.

Für österreichische Exporteure ergibt sich daraus die Möglichkeit Flaschenwein im mittleren Preissegment (mehr als EUR 3,90 bis EUR 6,90) anzubieten, bei Fasswein besteht hoher Preiswettbewerb im Billigsegment bis EUR 3,90. Weißwein (überwiegend Grüner Veltliner) und Rotwein (überwiegend Zweigelt) werden im Verhältnis 63:37 exportiert werden.

Der österreichische Weinmarkt
Es wird erwartet, dass vorerst (innerhalb der kommenden drei Jahre) keine/kaum Marktanteils-Verschiebungen zu osteuropäischen Anbietern erfolgen werden. Danach ist vor allem mit Verschiebungen zu ungarischen und slowenischen Weinen zu rechnen (verstärktes Exportmarketing und „Rotweinvorstoß“ in das Billigsegment).
Das Sortiment wird dadurch erweitert werden. Innerhalb des Sortiments wird es zu Verschiebungen hin zu autochthonen österreichischen Sorten geben. Auch werden die leichten Weißweine Anteile im Sortiment gewinnen. EU-Weine („Dachmarken“) werden nicht erwartet, ebenso wenig Grüner Veltliner aus Ungarn.
Die Konsumenten werden dieser Veränderung interessiert gegenüberstehen und sich langsam an die neuen Angebote (vor allem Rotweine) „herantasten“. Dieses Neugierigmachen wird auch durch den zu erwartenden Werbedruck der ausländischen Anbieter unterstützt werden.

Geteilter Meinung sind die Entscheidungsträger, ob der Handel auf diese anbieterseitigen Veränderungen im Weinmarkt und das zunehmende Preisbewusstsein der Konsumenten mit billigen EU-Verschnitten („Handelsmarken“) reagieren wird.

Beziehungen und Partner in der Wertschöpfungskette Wein werden sich daher verändern: Supermärkte werden zunehmend von Weinexporteuren und nicht mehr von Großhändlern kaufen (Einsparung von Funktionsrabatten), Wein-Distributionscluster werden entstehen (ähnlich den LM-Clustern), da eigene Distributionssysteme für die Betriebe kaum leistbar sind. Der Direktverkauf an Private wird sich auch in den EU-Ostländern entwickeln bei gleichzeitigem Rückgang der Lieferung an die Gastronomie (Konsumverschiebung von der Gastronomie nach Hause).
Die Partner der Wertschöpfungskette müssen auf dem österreichischen Markt damit rechnen, dass der LM-EH zunehmen wird, Weingroß- und -einzelhandel sowie Tankstellen stabil bleiben wird und der Ab-Hof-Verkauf und die Gastronomie abnehmen wird. In der erweiterten EU ist der österreichische Prozess „vorverschoben", d.h. LM-EH, Weingroß- und -einzelhandel und die Gastronomie werden zunehmen und der Ab-Hof-Verkauf und die Tankstellen werden stabil bleiben.

(Export-)Schwierigkeiten und Nachholbedarf
Die Ausgangssituation der österreichischen Winzer ist durch kleinbetriebliche Strukturen (mit zu geringen Mengen), überdimensionierte Investitionen (in Folge Liquiditätsprobleme), Konkurrenzdruck, rückgängigen Ab-Hof-Verkauf (Suche nach neuen Märkten), unzureichenden Distributionssystemen in den neuen Ländern, mangelnde Kenntnisse der neuen Fremdsprachen und einen Anpassungsdruck an den LM-EH gekennzeichnet.
Unentschlossen sind die Entscheidungsträger, ob große Exporteure in den neuen Ländern einen Preis- und Mengendruck ausüben werden und die kleineren Betriebe die Vinifizierung den Genossenschaften überlassen werden.
Nachholbedarf wird daher in der Produktion (Qualitätssicherung und technische Traubenverarbeitung: Temperatursteuerung und Hygiene), in der Bildung (neue Beratungsstrukturen mit Top-Önologen, Fachausbildung und Grundlagenforschung), im Marketing (verbesserte Marktkenntnis, Expotmarketing-Know-how, Bildung von Kooperationen, Stärkung der Regionen, Einfordern von Bankgarantien und DAC-Weiterentwicklung), bei den Institutionen (Budgeterhöhung für die ÖWM, Österreichkonzept, Bonitätsprüfung neuer Importeure, Begünstigungen für gemeinsame Innovationen) bestehen.
Es wird erwartet, dass diese Aktivitäten von den Landeslandwirtschaftskammern, der ÖWM, den interprofessionellen Komitees, den Weinbauschulen, der Wirtschafskammer, den Außenhandelsstellen und den Botschaften zur Anbahnung unterstützt werden.

Erwartete Wettbewerbsverzerrungen
Die österreichischen Betriebe rechnen damit, dass unterschiedliche Förderungsabwicklungen, geringere Produktions-, Arbeits-, Bodenpreise und Betriebsmittelkosten, verschiedene Umsatzsteuersätze, unterschiedliche Hektarhöchstertragsregelungen, massive Technologieförderung in den neuen Ländern, geringe Niveaus der Kontrolle, unterschiedliche Weingesetze und Umweltauflagen gegeben sein werden.
Auf den neuen Exportmärkten werden die heimischen Produzenten mit niedergelassenen österreichischen Betrieben (Weingüter) im Wettbewerb stehen.

Chancen für die österreichische Weinwirtschaft
Die Chancen liegen in verstärkten Exportaktivitäten nach Polen, Tschechien und in die Slowakei und in der Schaffung grenzüberschreitender Wein-Tourismus-Regionen. Uneinigkeit bestand unter den Entscheidungsträgern hinsichtlich einer verstärkten Konzentration auf den Hauptmarkt Deutschland. Kunden und Lieferanten sollten durch „Mikromarketing" (Anbieten auch kleinerer Mengen an Hotellerie, Gastronomie, Vinotheken und kleinere Händler) gewonnen bzw. gehalten werden.

Eine differenzierte Marktbearbeitung auch der Privatkunden, Großhändler und Kleinimporteure wird als notwendig erachtet. Marketingaktivitäten sollten durch Eigeninitiativen am POS punktuelle Schwerpunktaktionen in größeren Städten beim Marktaufbau unterstützen (Österreichkonzept / Österreichtage).

Zur Evolution der Kooperation
Die Entscheidungsträger erwarten grenzüberschreitende Kooperationen in Form von Direktinvestitionen in Ungarn, Slowenien, Slowakei und Tschechien sowie Joint Ventures in diesen Ländern. Kooperationen werden auch auf der Handelsseite erwartet: Einerseits durch die Gründung von Handelsniederlassungen bzw. Filialisierungen durch Österreicher in Polen, anderseits durch den Aufkauf österreichischer Weinhandelsunternehmen durch große ausländische Unternehmen (dazu gibt es gleichviel Zustimmung wie Ablehnung von Seiten der Entscheidungsträger). Allen diesen Kooperationsformen ist jedoch gemeinsam, dass es dabei zu gemeinsamem Management, gemeinsamer Verwaltung, Vermarktung und Bewerbung sowie zu gemeinsamem Vertrieb kommen wird.

Exportstärken der österreichischen Weinbautriebe
Die Stärken liegen in der Persönlichkeit des Winzers, seiner Betriebsführung, dem Image des österreichischen Weines und damit dem Produkt selbst. Österreichischer Wein ist durch eine relativ homogene Qualität, ein breites Sortiment, Nischen, wie Prädikatsweine, autochthone Sorten, gute Weinbewertungen, starkes Weißweinpotenzial und einzigartige Weinstilistik gekennzeichnet.
Diese Eigenschaften lassen ein Image des österreichischen Weines entstehen, dass verstärkt wird durch Österreichs Image als Tourismusland und die kulturelle Verbundenheit mit der Monarchie.
Die imagebildenden Kerneigenschaften werden durch eine professionelle Betriebsführung, ein modernes Outfit, gute Ausstattung und die Unterstützung durch die ÖWM gebildet. Uneinig waren sich die Entscheidungsträger, ob österreichische Winzer auch über die bessere Logistik als auch bessere Export-Marketingorganisation verfügen.
Einig waren sich die Entscheidungsträger darin, dass es der österreichische Winzer durch seine Zuverlässigkeit, seine Ehrlichkeit, sein Know-how, seine Flexibilität und seine guten Kontakte ist, der als wesentliche Exportstärke anzusehen ist.

(Zukünftige) technologische Entwicklungen
Die österreichische Weinwirtschaft wird in Zukunft bei ihren Bemühungen um Exporterfolge als auch bei ihrer Behauptung am inländischen Markt von technologischen Entwicklungen beeinflusst werden, die in erster Linie im Weinbau, in der Kellertechnik, in der EDV und in der Vermarktung gelegen sein werden.

Schwerpunkte werden von den Entscheidungsträgern der österreichischen Weinwirtschaft im Pflanzenschutz, in der Kellertechnik in Konzentrationsverfahren, der Verwendung von Chips anstelle von Barriquefässern, dem Vakuumverdampfen, der Umkehrosmose, mobiler Flaschenfüllanlagen sowie Drehverschlüssen und Glasstöpsel, in der EDV in der Prozessoptimierung u.a. durch das Einbeziehen von Klimadaten und in der Know-how-Vermarktung zB in die Slowakei gesehen. Gleichviel Zustimmung wie Ablehnung gibt es zur Entwicklung von Gemeinschaftsvermarktungen z.B. von autochthonen Sorten.

Diese zukünftigen kapitalintensiven Technologien werden von Großbetrieben (50 ha und mehr) selbst investiert werden, von kleineren Betrieben im Lohnverfahren bzw. über Kooperationen (z.B. Maschinenringe) eingesetzt werden. Dafür sind auch neue Organisations-

formen wie Betriebsvergrößerungen, Vertragsanbau, vertikale Kooperationen der Produzenten mit dem Handel und horizontale Kooperationen im Bereich der Vinifikation erforderlich.
Uneinigkeit gibt es betreffend die Notwendigkeit, effiziente Betriebsgrößen durch ergänzende Standorte in den neuen EU-Mitgliedsländern zu erzielen.

Zur Einsatzbereitschaft der österreichischen Weinwirtschaft
Energie, Kapital und Know-how müssen in Qualität und Quantität investiert werden, um erfolgreich in diesem durch die Osterweiterung induzierten Entwicklungsprozess der österreichischen Weinwirtschaft zu bestehen.
Dafür ist eine Mindestbetriebsfläche über alle Betriebsformen von 10 ha Rebfläche erforderlich (für Buschenschank 6 ha und für Sektweinproduzenten 20 ha) und ein durchschnittlicher Verkaufspreis über die gesamte Wertschöpfungskette von EUR 5.- pro Flasche zu erzielen.
Energie, Kapital und Know-how müssen zu zwei Drittel in Produkt-Qualitätserhaltung, Produkt-Qualitätssteigerung und Marketing-Qualitätssteigerung investiert werden und zu einem Drittel in Umstrukturierungsmaßnahmen hin zum Rotwein und in die Verringerung der Manki beim Weißwein.“[1]

[1] Schiebel, Auswirkungen der EU-Erweiterung auf den Österreichischen Weinmarkt 2004

1. Der Weltweinmarkt

1.1 Markttendenzen: Der Wettbewerb wird härter!

Nach großen Veränderungen im Weinmarkt seit 1980 kommt jetzt eine neue Innovationswelle:

a) Qualitätsexplosion auf breiter Front
Professionalisierung weltweit, das Angebot an Weinen höherer Qualität explodiert.

b) Immer stärkerer Verdrängungswettbewerb durch immer größeres Angebot
Die Leader Frankreich, Italien & Spanien bekommen immer mehr Konkurrenz durch New World Länder, aber auch durch CEE-Länder. Das Eingangssegment bewegt sich preislich nach oben, gleichzeitig gibt es ein immer größeres Angebot in den Premium und Ultrapremiumsegmenten, das die Nachfrage bei weitem übersteigt. Daher sind die höheren Preisklassen einem immer härteren Wettbewerb unterworfen und die Preise werden mittelfristig unter Druck kommen. In klassischen Märkten kommt es zu einem noch heftigeren Verdrängungswettbewerb.

c) Entstehen neuer Absatzchancen
Neue Absatzchancen entstehen einerseits in neuen Märkten, die aufgrund der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung westliche Lifestyles übernehmen. Das gilt vor allem für Schwellenländer (important industrialized and developing economies), z.B. den BRICS Ländern Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika. Aber es gibt auch Länder mit einer sich rasch entwickelnden Weinkultur zulasten von Bier & Spirituosen (z.B. Skandinavien, UK/Irland...)

d) Veränderung in den Vertriebskanälen (aus österreichischer Sicht)
Der Gastronomieabsatz sinkt in Weinbauregionen und ländlichen Gebieten, steigt jedoch in den Städten & Tourismusgebieten, wo auch der Durchschnittspreis steigt. Der Ab-Hof-Verkauf geht weiter zurück. Der Weinabsatz in LEH und Discount steigt, die Sortimente werden breiter, höhere Preisklassen (5-10 € und darüber) wachsen stark. Neue Fachhandelskonzepte mit Lifestyle-Komponente (Weinbar, Gastronomie) legen zu. Internethandel für Top-Weine und internationale Ikonen ist steigend. Exklusivvertriebe werden immer seltener. Top-Winzer haben im Inland und in wichtigen Exportmärkten mehrere Vertriebspartner. Die Verfügbarkeit von Top-Marken steigt.

e) Geändertes Konsumentenverhalten: Neue Konsumenten trinken „anders“
Dies zeigt sich durch folgende Entwicklungen: Weiterer Rückgang des Konsums in klassischen Anbauländern, dafür steigender Bierkonsum. Wein wird vom Lebens- zum Genussmittel. „Untreue“ Konsumenten wollen Neues ausprobieren. Nachfrage nach Preisklassen von 4–10 € steigt. „Wining & Dining“ als Zeichen des Wohlstands (Entertainment). Nachfrage nach Weißwein steigt. Steigende Kritik an alkoholreichen Weinen über 13,5%. Das Öko-Segment bis hin zu Orange/Natural Wines boomt auch in der Spitzengastronomie. Frage: Strohfeuer oder nachhaltiger Trend? Bei jungen Zielgruppen wird Wein zum Cocktail: Von „Cola-Rot“ zu Aperol-Spritz, Hugo, Bellini, Testarossa.

f) Neue Art der Kommunikation und Rezension des Themas
Auftritt, Sprache und Umfeld haben sich stark verändert, aber die Bedeutung der Fachmedien und Bewertungen geht zurück. Die Weinszene verjüngt sich – Einstiegsalter sinkt tendenziell von 35 auf 30 Jahre. Social Media: Blogs, Facebook, Twitter, Pinterest etc. führen zu einer Inflation von lauten, schrillen und konfusen Kommentaren. Es wird immer schwieriger, sich zu profilieren.

g) Polarisierung: Schere zwischen industriellen und ursprünglichen Weinen
Während traditionelle Konsumenten nach wie vor klassische Weine in vernünftigen Preisklassen (4-10 €) bevorzugen, kommt es zu einer zunehmenden Polarisierung zwischen industriell hergestellten Markenweinen als kommerziell erfolgreiche Marketingprodukte und individuellen, herkunftstypischen Qualitätsweinen aus leistungsfähigen, familiengeführten Klein- und Mittelbetrieben. Nachhaltigkeit wird ein immer wichtigeres Element der Profilierung bis hin zu Bioweinen, Orange & Natural Wines als Reaktion auf die Industrialisierung des Sektors.

2. Entwicklung der Rebflächen

2.1 Potential der weinbaulichen Erzeugung[1]

Rebfläche in Europa

Seit Ablauf des EU- Programms zur Regulierung des Produktionspotentials im Weinbau, durch das die Europäische Union (EU) Prämien für die endgültige Aufgabe von Rebflächen[2] einführte, hat sich der Rückgang der Rebfläche in der EU[3] deutlich verlangsamt. Zwischen 2011 und 2012 nahm die gemeinschaftliche Rebfläche um 54 Tha ab. Zwischen 2012 und 2013 betrug der Rückgang insgesamt nur 19 Tha. In Spanien wird sogar ein Anstieg der Rebfläche (im Ertrag oder noch nicht im Ertrag stehende Flächen für Keltertrauben, Tafeltrauben und zu trocknende Trauben) von 5 Tha verzeichnet, während die Rebfläche in Italien, Portugal und Frankreich um 6 bis 7 Tha abnimmt.

Die europäische Rebfläche beläuft sich 2013 auf 3481 Tha und nimmt zwischen 2012 und 2013 um 0,5% ab.

Rebflächen in 1.000 ha						+/- % 12/13
EU						
	2008	2010	2011	2012*	2013**	
Spanien	1.165	1.082	1.032	1.018	1.023	0,5%
Frankreich	858	818	806	800	794	-0,7%
Italien	825	795	776	759	752	-0,9%
Portugal	246	244	240	236	229	-3,0%
Deutschland	102	102	102	102	102	0,0%
restliches Europa	480	465	462	457	456	-0,2%
Österreich	48	47	46	44	44	0,0%
weitere Länder EU28	94	101	90	84	81	-3,6%
Gesamt EU28	**3.818**	**3.654**	**3.554**	**3.500**	**3.481**	**-0,5%**
außerhalb der EU						
	2008	2010	2011	2012*	2013**	
USA	402	404	407	407	408	0,2%
Australien	173	171	170	162	158	-2,5%
Neuseeland	35	37	37	38	38	0,0%
Russland	64	62	63	62	63	1,6%
Chile	198	200	200	205	207	1,0%
Argentinien	226	217	218	221	224	1,4%
Südafrika	132	132	131	131	130	-0,8%
China	480	539	560	580	600	3,4%
Brasilien	92	92	90	91	87	-4,4%
weitere Länder Afrikas	***	237	242	239	239	0,0%
weitere Länder Amerikas	***	84	86	88	87	-1,1%
weitere Länder Asiens	***	616	615	615	615	0,0%
Türkei	518	514	508	497	504	1,4%
Schweiz	15	15	15	***	***	***
weitere Länder Europas außerhalb der EU	1.708	613	613	600	595	-0,8%
Gesamt ausser EU	**4.043**	**3.933**	**3.955**	**3.936**	**3.955**	**0,48%**

Abbildung 1: Gesamtumfang der europäischen Rebfläche der im Ertrag oder noch nicht im Ertrag stehenden Keltertrauben, Tafeltrauben oder zu trocknenden Trauben[4]

[1] Quelle: OIV Weltkonjunkturbericht April 2014
[2] Quelle: OIV; Weltkonjunkturbericht April 2014; Verordnung (EG) Nr. 479/2008 des Rates vom 29.April 2008 über die gemeinsame Marktorganisation für Wein
[3] Quelle: OIV; Weltkonjunkturbericht April 2014; EU bestehend aus 28 Mitgliedstaaten
[4] Quelle: Darstellung ÖWM nach OIV Weltkonjunkturbericht April 2014

Rebfläche außerhalb Europas

Wie in Abbildung 1 ersichtlich, **steigt die Rebfläche außerhalb Europas zwischen 2012 und 2013 insgesamt leicht an** (+19 Tha). Dieses Wachstum ist das Ergebnis unterschiedlicher Entwicklungen.

In China und Südamerika (außer Brasilien, wo die Umstrukturierung des Weinbaus andauert) steigt die Gesamtrebfläche weiterhin an; diese Regionen sind die bedeutendsten Wachstumsquellen der weltweiten Rebfläche. In der Türkei ist eine Trendumkehr zu beobachten: nach dem Rückgang der Rebfläche in den letzten Jahren wird ein Anstieg von 7 Tha verzeichnet.

In Australien hingegen ist die Rebfläche im zweiten Jahr in Folge rückläufig (- 4 Tha), auch wenn dieser Rückgang um die Hälfte geringer als zwischen 2011 und 2012 ist. Die **Rebfläche ausserhalb Europas** beträgt 2013 insgesamt **3955 Tha** und verzeichnet ein Wachstum von 0,5% gegenüber 2012 (im Vergleich zu -0,5% zwischen 2011 und 2012, als sich insbesondere der Rückgang der Rebfläche in den GUS-Staaten auswirkte).

Die weltweite Rebfläche (einschl. der noch nicht im Ertrag stehenden und noch nicht abgeernteten Rebflächen und unabhängig vom endgültigen Verwendungszweck der Trauben) ist 2013 mit **7436 Tha gegenüber dem Vorjahr nahezu stabil.**

Die massiven Ausweitungen von Rebflächen in „neuen Ländern“ sind zu Ende. In Australien ist die Rebfläche vom Rekordwert 176.000 ha im Jahr 2009 inzwischen auf 158.000 ha zurückgegangen[5]. Auch Neuseeland wächst kaum mehr. Insgesamt stieg die Rebfläche der Welt leicht um 0,19%.

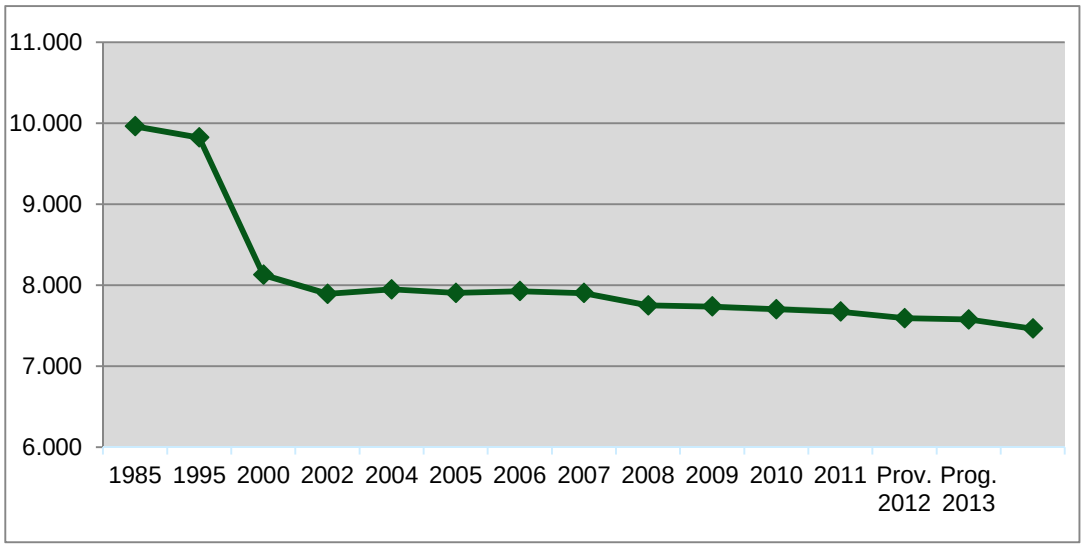


Abbildung 2: Bepflanzte Rebfläche weltweit in 1.000 ha (Grafik)[6]

[5] Quelle: winebiz.com.au

[6] Quelle: OIV Weltkonjunkturbericht April 2014; Im Ertrag oder nicht im Ertrag stehende Rebflächen für Keltertrauben, Tafeltrauben oder getrocknete Trauben

2.2 Entwicklung der Flächen und Rebsorten weltweit

Top 20 der meistangebauten Rebsorten weltweit 2000-2010									
		2000			2010			+/-	
Rebsorte	#	Fläche (ha)	Anteil (%)	Platz	Fläche (ha)	Anteil (%)	Platz	ha	%
WEISS									
Airen	1	387.978	*8,0*	1	252.364	*5,5*	3	-135.614	*-35,0*
Chardonnay	2	145.344	*3,0*	5	198.793	*4,3*	5	53.449	*36,8*
Sauvignon Blanc	3	64.889	*1,3*	15	110.138	*2,4*	8	45.248	*69,7*
Trebbiano Toscano	4	136.572	*2,8*	6	109.772	*2,4*	9	- 26.799	*-19,6*
Grasevina	5	92.306	*1,9*	11	61.200	*1,3*	15	- 31.106	*-33,7*
Rkatsiteli	6	67.354	*1,4*	14	58.641	*1,3*	16	- 8.713	*-12,9*
Riesling	7	43.166	*0,9*	23	50.060	*1,1*	18	6.894	*16,0*
Pinot Gris	8	18.879	*0,4*	44	43.563	*0,9*	19	24.684	*130,7*
Macabeo	9	48.125	*1,0*	21	41.046	*0,9*	20	- 7.078	*-14,7*
Cayetana Blanca	10	55.502	*1,1*	17	39.741	*0,9*	22	- 15.761	*-28,4*
Aligote	11	35.668	*0,7*	27	36.119	*0,8*	24	451	*1,3*
Chenin Blanc	12	45.806	*0,9*	22	35.164	*0,8*	26	- 10.642	*-23,2*
Catarratto Bianco	13	50.711	*1,0*	18	34.863	*0,8*	28	- 15.848	*-31,3*
Colombard	14	38.146	*0,8*	24	32.076	*0,7*	32	- 6.070	*-15,9*
Muscat Blanc à Pet. Gr.	15	28.401	*0,6*	34	31.112	*0,7*	33	2.711	*9,5*
Muscat of Alexandria	16	29.411	*0,6*	32	26.336	*0,6*	35	- 3.075	*-10,5*
Muller Thurgau	17	33.572	*0,7*	28	22.753	*0,5*	37	- 10.819	*-32,2*
Palomino Fino	18	30.297	*0,6*	31	22.510	*0,5*	38	- 7.787	*-25,7*
Semillon	19	26.230	*0,5*	37	22.156	*0,5*	39	- 4.074	*-15,5*
Grüner Veltliner	20	23.604	*0,5*	41	18.842	*0,4*	41	- 4.762	*-20,2*
ROT									
Cabernet Sauvignon	1	220.890	*4,5*	2	290.091	*6,3*	1	69.201	*31,3*
Merlot	2	211.967	*4,3*	4	267.169	*5,8*	2	55.202	*26,0*
Tempranillo	3	92.985	*1,9*	10	232.561	*5,1*	4	139.576	*150,1*
Syrah	4	101.516	*2,1*	8	185.568	*4,0*	6	84.051	*82,8*
Garnacha Tinta	5	213.987	*4,4*	3	184.735	*4,0*	7	- 29.252	*-13,7*
Pinot Noir	6	60.099	*1,2*	16	86.662	*1,9*	10	26.563	*44,2*
Mazuelo	7	126.650	*2,6*	7	80.178	*1,7*	11	- 46.472	*-36,7*
Bobal	8	100.128	*2,1*	9	80.120	*1,7*	12	- 20.008	*-20,0*
Sangiovese	9	68.877	*1,4*	13	77.709	*1,7*	13	8.832	*12,8*
Monastrell	10	76.304	*1,6*	12	69.850	*1,5*	14	- 6.454	*-8,5*
Cabernet Franc	11	48.551	*1,0*	19	53.599	*1,2*	17	5.049	*10,4*
Cot	12	24.402	*0,5*	39	40.688	*0,9*	21	16.285	*66,7*
Alicante Henri Bouschet	13	37.043	*0,8*	26	38.985	*0,8*	23	1.942	*5,2*
Cinsaut	14	48.419	*1,0*	20	36.040	*0,8*	25	- 12.379	*-25,6*
Montepulciano	15	28.679	*0,6*	33	34.947	*0,8*	27	6.268	*21,9*
Tribidrag	16	26.915	*0,6*	36	32.745	*0,7*	29	5.829	*21,7*
Gamay Noir	17	37.796	*0,8*	25	32.671	*0,7*	30	- 5.125	*-13,6*
Isabella	18	27.376	*0,6*	35	32.494	*0,7*	31	5.118	*18,7*
Barbera	19	33.048	*0,7*	29	24.178	*0,5*	36	- 8.870	*-26,8*
Douce Noire	20	17.653	*0,4*	45	18.976	*0,4*	40	1.323	*7,5*
Total		**4.878.176**	***100,0***		**4.601.445**	***100,0***		**-276.731**	***-5,7***

Abbildung 3:Top 20 der meistangebauten Rebsorten weltweit 2000-2010 (Tabelle)[7]

[7] Quelle: The University of Aidelaide; Wine Economics Research Center

Top 20 der Rebsorten mit größtem Flächengewinn weltweit 2000-2010									
		2000			2010			+/-	
Rebsorte	#	Fläche (ha)	Anteil (%)	Platz	Fläche (ha)	Anteil (%)	Platz	ha	%
WEISS									
Chardonnay	1	145.344	*2,98*	5	198.793	*4,32*	5	53.449	*36,8*
Sauvignon Blanc	2	64.889	*1,33*	15	110.138	*2,39*	8	45.248	*69,7*
Pinot Gris	3	18.879	*0,39*	44	43.563	*0,95*	19	24.684	*130,7*
Verdejo	4	4.453	*0,09*	117	16.578	*0,36*	46	12.126	*272,3*
Prosecco	5	7.498	*0,15*	84	18.437	*0,40*	42	10.939	*145,9*
Feteasca Regala	6	2.578	*0,05*	178	13.136	*0,29*	55	10.558	*409,6*
Viognier	7	3.160	*0,06*	155	11.400	*0,25*	61	8.241	*260,8*
Riesling	8	43.166	*0,88*	23	50.060	*1,09*	18	6.894	*16,0*
Trebbiano Giallo	9	3.984	*0,08*	130	10.609	*0,23*	66	6.625	*166,3*
Siria	10	2.791	*0,06*	169	7.898	*0,17*	86	5.107	*183,0*
Grillo	11	1.803	*0,04*	214	6.295	*0,14*	95	4.491	*249,0*
Bianca	12	2.180	*0,04*	200	6.450	*0,14*	92	4.270	*195,9*
Gewurztraminer	13	10.670	*0,22*	72	14.269	*0,31*	53	3.599	*33,7*
Gros Manseng	14	2.160	*0,04*	201	4.995	*0,11*	108	2.836	*131,3*
Vermentino	15	5.835	*0,12*	107	8.617	*0,19*	78	2.782	*47,7*
Muscat Blanc à Pet. Gr.	16	28.401	*0,58*	34	31.112	*0,68*	33	2.711	*9,5*
Carignan Blanc	17	1.035	*0,02*	287	3.061	*0,07*	143	2.027	*195,9*
Furmint	18	3.481	*0,07*	141	5.259	*0,11*	104	1.777	*51,1*
Tsolikouri	19	6.161	*0,13*	102	7.903	*0,17*	85	1.742	*28,3*
Savagnin Blanc	20	430	*0,01*	393	1.898	*0,04*	186	1.468	*341,8*
ROT									
Tempranillo	1	92.985	*1,91*	10	232.561	*5,05*	4	139.576	*150,1*
Syrah	2	101.516	*2,08*	8	185.568	*4,03*	6	84.051	*82,8*
Cabernet Sauvignon	3	220.890	*4,53*	2	290.091	*6,30*	1	69.201	*31,3*
Merlot	4	211.967	*4,35*	4	267.169	*5,81*	2	55.202	*26,0*
Pinot Noir	5	60.099	*1,23*	16	86.662	*1,88*	10	26.563	*44,2*
Cot	6	24.402	*0,50*	39	40.688	*0,88*	21	16.285	*66,7*
Sangiovese	7	68.877	*1,41*	13	77.709	*1,69*	13	8.832	*12,8*
Montepulciano	8	28.679	*0,59*	33	34.947	*0,76*	27	6.268	*21,9*
Touriga Nacional	9	4.263	*0,09*	122	10.435	*0,23*	67	6.172	*144,8*
Tribidrag	10	26.915	*0,55*	36	32.745	*0,71*	29	5.829	*21,7*
Petit Verdot	11	1.481	*0,03*	235	7.202	*0,16*	90	5.722	*386,4*
Carmenere	12	5.711	*0,12*	108	11.360	*0,25*	62	5.649	*98,9*
Nero d'Avola	13	11.318	*0,23*	66	16.596	*0,36*	45	5.277	*68,0*
Isabella	14	27.376	*0,56*	35	32.494	*0,71*	31	5.118	*18,7*
Cabernet Franc	15	48.551	*1,00*	19	53.599	*1,16*	17	5.049	*10,4*
Touriga Franca	16	6.674	*0,14*	97	11.586	*0,25*	59	4.912	*73,6*
Bordo	17	3.379	*0,07*	144	8.287	*0,18*	80	4.908	*145,2*
Dornfelder	18	3.766	*0,08*	134	8.101	*0,18*	84	4.335	*115,1*
Blaufrankisch	19	12.879	*0,26*	62	16.141	*0,35*	48	3.262	*25,3*
Aspiran Bouschet	20	308	*0,01*	432	3.042	*0,07*	144	2.734	*887,3*
Zweigelt	***22***	***7.230***	***0,15***	***89***	***9.847***	***0,21***	***72***	***2.616***	***36,2***

Abbildung 4: Top 20 der Rebsorten mit dem größtem Flächengewinn weltweit 2000-2010 (Tabelle)[8]

[8] Quelle: The University of Aidelaide; Wine Economics Research Center

Top 20 der Rebsorten mit größtem Flächenverlust weltweit 2000-2010									
		2000			2010			+/-	
Rebsorte	#	Fläche (ha)	Anteil (%)	Platz	Fläche (ha)	Anteil (%)	Platz	ha	%
WEISS									
Airen	1	387.978	*7,95*	1	252.364	*5,48*	3	- 135.614	*-35,0*
Grasevina	2	92.306	*1,89*	11	61.200	*1,33*	15	- 31.106	*-33,7*
Trebbiano Toscano	3	136.572	*2,80*	6	109.772	*2,39*	9	- 26.799	*-19,6*
Catarratto Bianco	4	50.711	*1,04*	18	34.863	*0,76*	28	- 15.848	*-31,3*
Cayetana Blanca	5	55.502	*1,14*	17	39.741	*0,86*	22	- 15.761	*-28,4*
Sultaniye	6	14.351	*0,29*	57	3.407	*0,07*	138	- 10.944	*-76,3*
Muller Thurgau	7	33.572	*0,69*	28	22.753	*0,49*	37	- 10.819	*-32,2*
Niagara	8	15.343	*0,31*	52	4.670	*0,10*	112	- 10.673	*-69,6*
Chenin Blanc	9	45.806	*0,94*	22	35.164	*0,76*	26	- 10.642	*-23,2*
Rkatsiteli	10	67.354	*1,38*	14	58.641	*1,27*	16	- 8.713	*-12,9*
Pedro Ximenez	11	17.272	*0,35*	46	9.243	*0,20*	76	- 8.028	*-46,5*
Manzoni Bianco	12	8.290	*0,17*	79	382	*0,01*	403	- 7.907	*-95,4*
Palomino Fino	13	30.297	*0,62*	31	22.510	*0,49*	38	- 7.787	*-25,7*
Macabeo	14	48.125	*0,99*	21	41.046	*0,89*	20	- 7.078	*-14,7*
Feteasca Alba	15	23.828	*0,49*	40	17.469	*0,38*	43	- 6.359	*-26,7*
Posip Bijeli	16	6.539	*0,13*	100	253	*0,01*	479	- 6.287	*-96,1*
Colombard	17	38.146	*0,78*	24	32.076	*0,70*	32	- 6.070	*-15,9*
Dimyat	18	7.718	*0,16*	82	2.401	*0,05*	166	- 5.318	*-68,9*
Fernao Pires	19	14.545	*0,30*	55	9.511	*0,21*	74	- 5.034	*-34,6*
Malvazija Istarska	20	7.559	*0,15*	83	2.740	*0,06*	155	- 4.818	*-63,7*
ROT									
Mazuelo	1	126.650	*2,60*	7	80.178	*1,74*	11	- 46.472	*-36,7*
Garnacha Tinta	2	213.987	*4,39*	3	184.735	*4,01*	7	- 29.252	*-13,7*
Bobal	3	100.128	*2,05*	9	80.120	*1,74*	12	- 20.008	*-20,0*
Pamid	4	22.718	*0,47*	42	9.827	*0,21*	73	- 12.891	*-56,7*
Cinsaut	5	48.419	*0,99*	20	36.040	*0,78*	25	- 12.379	*-25,6*
Listan Prieto	6	15.532	*0,32*	51	4.564	*0,10*	115	- 10.968	*-70,6*
Barbera	7	33.048	*0,68*	29	24.178	*0,53*	36	- 8.870	*-26,8*
Criolla Grande	8	24.641	*0,51*	38	17.080	*0,37*	44	- 7.561	*-30,7*
Mavro	9	10.969	*0,22*	68	3.575	*0,08*	132	- 7.394	*-67,4*
Monastrell	10	76.304	*1,56*	12	69.850	*1,52*	14	- 6.454	*-8,5*
Aramon Noir	11	9.084	*0,19*	77	2.892	*0,06*	151	- 6.193	*-68,2*
Negroamaro	12	16.619	*0,34*	48	11.460	*0,25*	60	- 5.159	*-31,0*
Gamay Noir	13	37.796	*0,77*	25	32.671	*0,71*	30	- 5.125	*-13,6*
Plavac Mali	14	6.539	*0,13*	99	1.569	*0,03*	205	- 4.970	*-76,0*
Castelao	15	14.424	*0,30*	56	11.088	*0,24*	64	- 3.336	*-23,1*
Roditis(Red)	16	6.945	*0,14*	94	3.834	*0,08*	127	- 3.111	*-44,8*
Vinhao	17	5.937	*0,12*	106	3.160	*0,07*	140	- 2.777	*-46,8*
Cardinal	18	3.190	*0,07*	151	545	*0,01*	354	- 2.645	*-82,9*
Baga	19	6.730	*0,14*	95	4.108	*0,09*	122	- 2.621	*-39,0*
Mencia	20	13.138	*0,27*	60	10.658	*0,23*	65	- 2.479	*-18,9*
Grüner Veltliner	***21***	***23.604***	***0,48***	***41***	***18.842***	***0,41***	***41***	***- 4.762***	***-20,2***

Abbildung 5: Top 20 der Rebsorten mit dem größtem Flächenverlust weltweit 2000-2010 (Tabelle)[9]

[9] Quelle: The University of Aidelaide; Wine Economics Research Center

3. Weinproduktion[1]

Die OIV schätzt die weltweite Produktion von Wein für 2013 auf 277 Mio. hl (Durchschnitt 251 Mio. hl) im Vergleich zu 256 Mio. hl von 2012.
Die Gesamtproduktion liegt daher eindeutig über dem Durchschnitt und ist als mittelstark einzustufen.

in 1.000 hl	2009	2010	2011	2012	2013 Prognose	Differenz 2013/2012 in Volumen	Differenz 2013/2012 in %	Rang
Italien	47 314	48 525	42 772	43 816	44 900	1 084	2%	1
Spanien	36 093	35 353	33 397	31 123	42 700	11 577	37%	2
Frankreich	46 269	44 381	50 764	41 059	42 016	957	2%	3
USA (2)	21 965	20 887	19 187	20 510	22 000	1 490	7%	4
Argentinien	12 135	16 250	15 473	11 778	14 984	3 206	27%	5
Chile	10 093	8 844	10 464	12 554	12 800	246	2%	6
Australien	11 784	11 420	11 180	12 315	12 456	142	1%	7
China	12 800	13 000	13 200	13 816	11 700	-2116	-15%	8
Südafrika	9 986	9 327	9 725	10 550	10 972	422	4%	9
Deutschland	9 228	6 906	9 132	9 012	8 300	-712	-8%	10
Portugal	5 868	7 133	5 610	6 308	6 740	432	7%	11
Rumänien	6 703	3 287	4 058	3 311	4 276	966	29%	12
Griechenland	3 366	2 950	2 750	3 115	3 700	585	19%	13
Ungarn	3 198	1 762	2 750	1 776	2 618	842	47%	14
Neuseeland	2 050	1 900	2 350	1 940	2 484	544	28%	15
Österreich	2 352	1 737	2 814	2 125	2 354	229	11%	16
Bulgarien	1 427	1 224	1 237	1 337	1 305	-32	-2%	17
Weltweit OIV (3)	**272 217**	**264 495**	**267 413**	**255 891**	**276 701**	**20 810**	**8%**	

Abbildung 1: Weinerzeugung (außer Saft und Most) (1)[2]

[1] Quelle: OIV Weltkonjunkturbericht April 2014
[2] Quelle: OIV Weltkonjunkturbericht April 2014; (1) Länder, über die Daten vorliegen, mit einer Weinproduktion von über 1 Mhl
(2) OIV- Schätzung: Kalifornien-Ernte +10% (WineInstitute), entsprechende Produktionen in den Staaten NY und WASH und -50%/2012 in den anderen Regionen Idaho, Colorado, schlechte Ernten (-50%/2012):
(3) OIV- Schätzung: mittlere Schätzung, Schätzungsspanne für die Bewertung der weltweiten Produktion 2013: 276,5 Mio hl bis 285,4 Mio hl

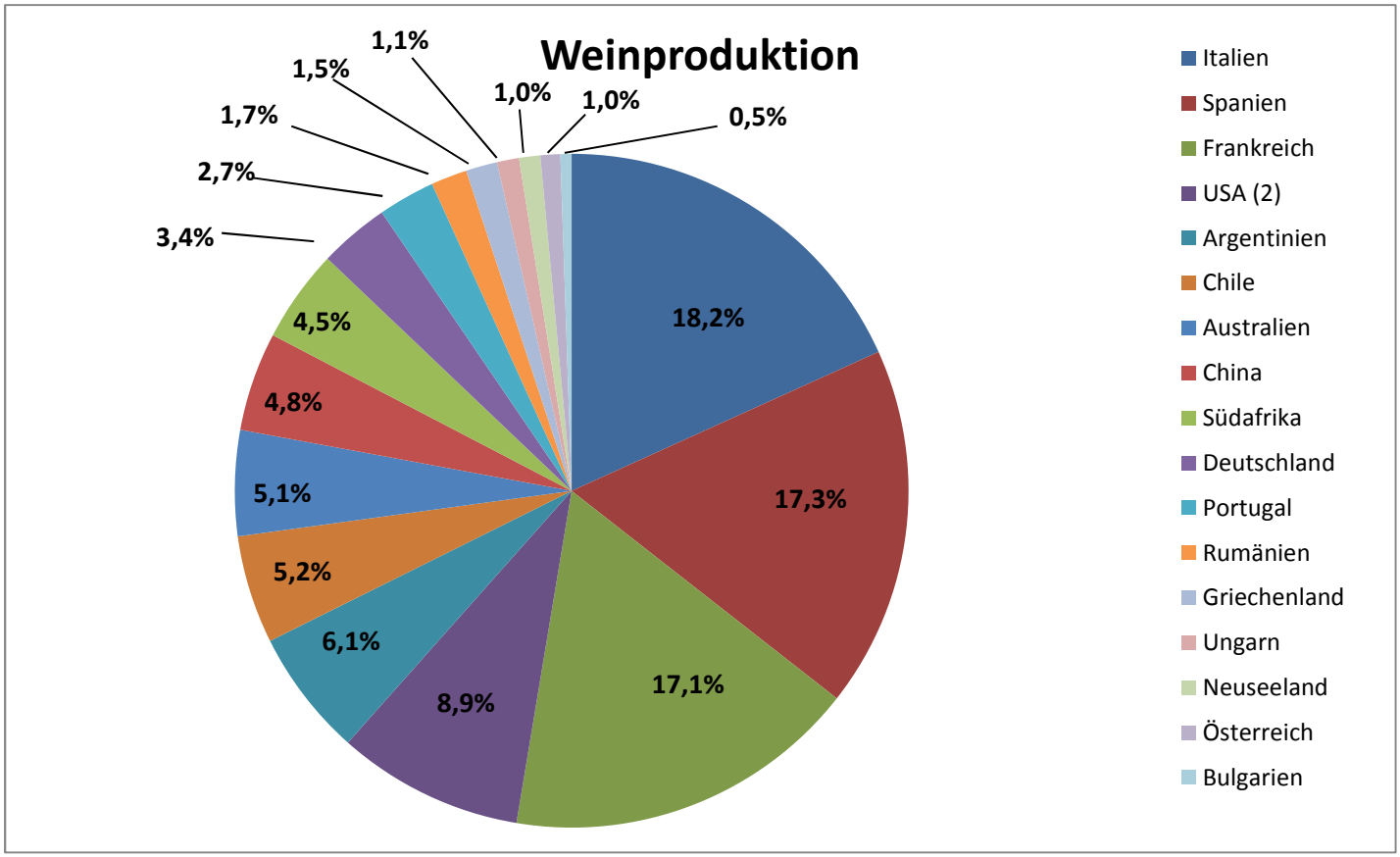


Abbildung 2: Weinproduktion 2013[3]

3.1 Weinerzeugung[4]

In der europäischen Union
Die Weinerzeugung in der EU kann 2013 als mittelstark eingestuft werden. Sie zieht gegenüber der sehr schwachen Produktion 2012 (146 Mhl) deutlich an und ist mit den Produktionen vergleichbar, die im Zeitraum 2007-2009 erzielt wurden.
Die Produktion 2013 (außer Saft und Most) beträgt 162,2 Mhl und steigt gegenüber 2012 um 11%.

Es zeichnen sich ziemlich einheitliche Entwicklungen ab. Gegenüber der äußerst schwachen Produktion 2012 werden außer in Deutschland (8,3 Mhl 2013, d.h. -8% /2012) stabile oder positive Entwicklungen erwartet.
Bemerkenswert ist der **starke Produktionsanstieg in Spanien:** mit **50,6 Mhl (einschl. Saft und Most)** wird ein Rekord aufgestellt. Dies führt dazu, dass in Spanien 7,9 Mhl nicht zu Wein verarbeitet werden (gewöhnlich beträgt diese Menge zwischen 5 und 6 Mhl).

Angesichts der **italienischen Produktion** von ca. **45 Mhl** (außer Saft und Most) und des **schwachen Produktionswachstums in Frankreich (42 Mhl 2013** gegenüber der bereits schwachen Produktion 2012 von 41,1 Mhl) ist **Spanien** 2013 mit einer **Weinproduktion von 42,7 Mhl** nach Italien voraussichtlich das zweitgrößte Weinerzeugerland weltweit.
Es ist ebenfalls darauf hinzuweisen, dass die **Weinproduktion in Ungarn und Rumänien** gegenüber der sehr schwachen Produktion 2012 deutlich **anzieht** (jeweils +47% und +29%).

[3] Quelle: Darstellung ÖWM nach OIV Weltkonjunkturbericht 2014
[4] Quelle: OIV Weltkonjunkturbericht April 2014; betrifft Trauben, die im Herbst 2013 in der nördlichen Hemisphäre und im Frühjahr des gleichen Jahres in der südlichen Hemisphäre geerntet wurden

Es wird jedoch nicht das Produktionsniveau erreicht, das am Ende des letzten Jahrzehnts verzeichnet wurde.

Außerhalb der europäischen Union
In den bedeutenden Weinerzeugerländern der südlichen Hemisphäre, in den Vereinigten Staaten und in China beläuft sich die **Produktion 2013** auf insgesamt **79,3 Mhl (außer Saft und Most)** und steigt gegenüber 2012 deutlich an (ca. +8%). Dabei sind unterschiedliche Entwicklungen aufzuzeigen:

Die **Vereinigten Staaten** verzeichnen 2013 mit **22 Mhl** (außer Saft und Most) eine starke Produktion, insbesondere in Kalifornien (+7% gegenüber 2012).

In Südamerika **überbietet Chile mit 12,8 Mhl den Rekord** von 2012 (+2%). **Argentinien** erzielt 2013 wieder **eine dem Potential entsprechende Produktion** (15 Mhl gegenüber 11,8 Mhl im Vorjahr, d.h. +27%). In **Brasilien** ist die Weinerzeugung mit **2,7 Mhl erneut rückläufig** und mit der schwachen Produktion 2009 vergleichbar.

Südafrika verzeichnet mit rund 11 Mhl ein sehr hohes Produktionsniveau (gegenüber 10,6 Mhl 2012, d.h. +4%).
In **Australien** zieht die Produktion weiterhin an und erreicht **12,5 Mhl (+1%/2012). Neuseeland** stellt 2013 mit **2,5 Mhl** einen neuen Rekord auf und überbietet den Rekord von 2011 (2,35 Mhl).

In **China sinkt die Produktion** mit **11,7 Mhl** um 2,1 Mhl gegenüber dem Vorjahr (-15%).

Aufgrund dieser Entwicklungen kann die **weltweite Weinerzeugung (außer Saft und Most) 2013 mit 276,6 Mhl** veranschlagt (**+ 21,8 Mhl** gegenüber 2012) und als mittelstark eingestuft werden.

4. Weinkonsum[1]

Die OIV nimmt im Weltkonjunkturbericht vom April 2014 einen leichten Rückgang des Konsums von 241,2 Mio hl auf 238,7 Mio hl an, wobei diese Schätzungen umso mehr mit Vorsicht zu betrachten sind, als der weltweite Weinkonsum auch in Zeiten der Wirtschaftskrise seit 2008 und kleinerer Ernten stabil war. Mit der starken Ernte 2013 könnte der Verbrauch durchaus auch höher liegen.

In Europa ist der Weinkonsum in den traditionellen Verbraucherländern weiterhin rückläufig: Frankreich verzeichnet einen Rückgang von 2,1 Mio hl auf 28,1 Mio hl, Italien von 0,8 Mio hl auf 21,7 Mio hl und Spanien von 0,2 Mio hl auf 9,1 Mio hl. In Portugal, U.K. und Deutschland bleibt der Konsum stabil. Leichte Rückgänge gibt es in Dänemark und den Benelux Ländern, während Schweden und Finnland Zuwächse verzeichnen.

Außerhalb Europas wächst der Konsum mit Ausnahme von Australien (-107.000 hl) und aufgrund der politischen Entwicklung auch von China (-662.000 hl). Der US Markt ist mit gut 29 Mio hl derzeit stabil.

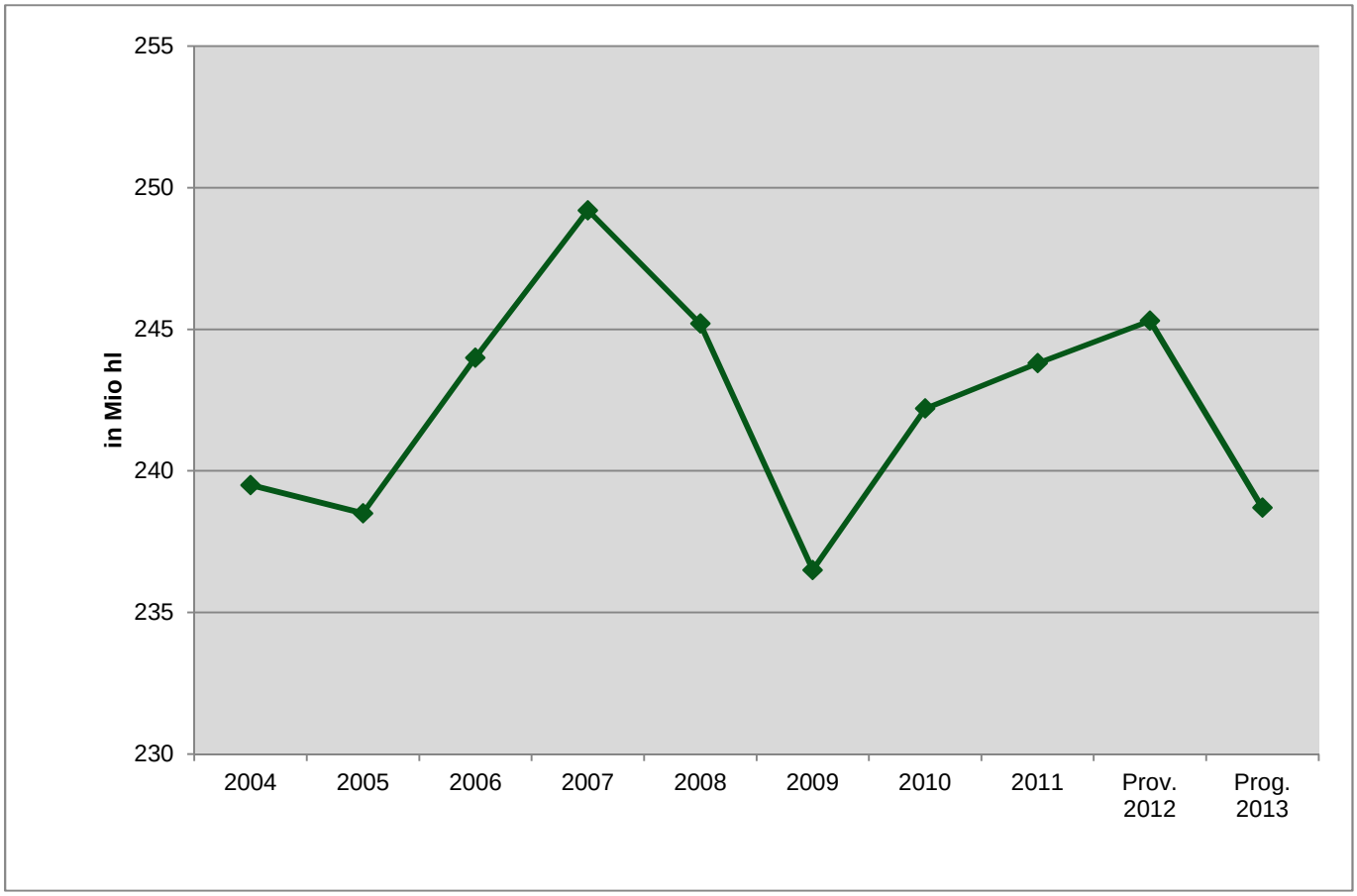


Abbildung 1: Weinkonsum weltweit von 2004 – 2013 (Grafik)

[1] Quelle: OIV Weltkonjunkturbericht April 2014

4.1 Weinkonsum

Der erhoffte Aufschwung, der das Ende der 2008 eingesetzten Wirtschafts- und Finanzkrise bedeuten würde, ist immer noch nicht erkennbar. Das Weinwirtschaftsjahr 212 zeichnete sich zudem durch eine schwache Gesamtproduktion aus, die sich auf den weltweiten Konsum bereits Ende 2012 und insbesondere 2013 auswirkte.

In **Europa** ist der Weinkonsum in den traditionellen Verbraucherländern entsprechend den Trends der letzten Jahre zwischen 2012 und 2013 weiterhin rückläufig: Frankreich verzichtet einen Rückgang von 2,1 Mhl (Weinkonsum 28,1 Mhl), Italien von 0,8 Mhl (21,7 Mhl) und Spanien von 0,2 Mhl (9,1 Mhl).

In Portugal (4,5 Mhl) und im Vereinigten Königreich (12,7 Mhl) bleibt der Konsum stabil, während er in Deutschland (20,3 Mhl) leicht zurückgeht.

	2012	Prognose 2013	Diff. 2013/2012
	in 1.000 hl	in 1.000 hl	in 1.000 hl
Deutschland	20.000	20.300	300
Österreich	2.756	2.619	-137
Belgien+Luxemburg	3.132	3.054	-78
Dänemark	1.822	1.802	-20
Spanien	9.300	9.100	-200
Finnland	599	621	22
Frankreich	30.269	28.181	-2.088
Griechenland	3.068	3.300	232
Ungarn	1.995	1.925	-70
Irland	802	845	43
Italien	22.633	21.795	-838
Niederlande	3.636	3.585	-51
Portugal	4.600	4.551	-49
UK	12.801	12.738	-63
Schweden	2.066	2.120	54
Schweiz	2.654	2.650	18
GESAMT	**122.133**	**119.186**	**-2.925**

Abbildung 1: Weinkonsum in einigen europäischen Ländern[2]

[2] Quelle: Darstellung ÖWM nach OIV Bericht „Weinmarkt: Entwicklung und Tendenzen, Mai 2014“

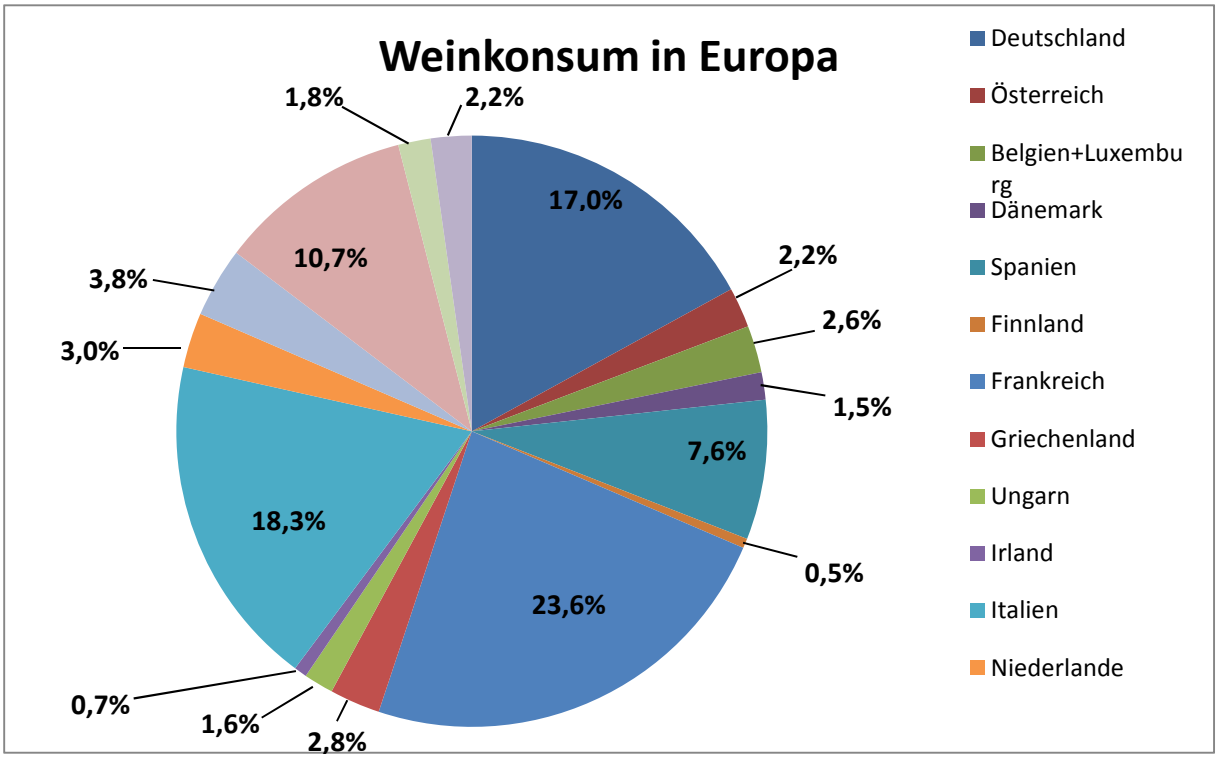


Abbildung 2: Weinkonsum in einigen europäischen Ländern 2013[3]

Die Vereinigten Staaten sind 2013 mit 29,1 Mhl (außer Wermut und Spezialweine) **weltweit der größte Binnenmarkt**, auch wenn es zwischen 2012 und 2013 ein geringeres Wachstum als in den letzten Jahren erzielt wird (nur +0,15 Mhl: +0,5% /2012 im Vergleich zu +2%, zwischen 2011 und 2012). Das Wachstum des Inlandmarktes nach Beginn der Krise ist offenbar niedriger als vor der Krise (zwischen 2001 und 2007 stieg der Konsum um mehr als 1 Mhl pro Jahr).

In **China ist das schnelle Konsumwachstum, das zu Beginn des letzten Jahrzehnts einsetzte, offenbar gestoppt.** Die jüngsten Zahlen wurden ermittelt, indem die Entwicklung des sichtbaren Verbrauchs über einen Zeitraum von 2 Jahren berücksichtigt wurde.[4]

Bei diesem Ansatz werden die Bestände (die laut Beobachtern als hoch einzustufen sind) direkt integriert und dies trotz der Daten 2013 in Bezug auf den Produktionsrückgang (von 13,8 Mhl 2012 auf 11,8 Mhl[5] 2013) und die Abnahme der Einfuhren (von 3,95 Mhl 2012 auf 3,75 Mhl 2013[6]). Die Auswirkungen des Rückgangs der verfügbaren Mengen (Produktion+Einfuhren) auf den geschätzten Konsum werden dadurch gedämpft.
Der **Weinkonsum in China**, der 2013 16,8 Mhl beträgt**, geht zwischen 2012 (17,5 Mhl) und 2013 somit offenbar um 3,8% zurück.**

[3] Quelle: Darstellung ÖWM nach OIV Bericht „Weinmarkt, Entwicklung und Tendenzen Mai 2014
[4] Quelle: OIV Bericht „Weinmarkt: Entwicklung und Tendenzen, Mai 2014“ ; Hierbei geht man davon aus, dass die Entwicklung des Konsums zwischen dem Jahr n-1 und dem Jahr n zur Hälfte durch den sichtbaren Verbrauch des laufenden Jahres (Produktion + Einfuhren – Ausfuhren) geprägt ist und zur anderen Hälfte durch den sichtbaren Verbrauch des Vorjahres
[5] Quelle: OIV Bericht „Weinmarkt: Entwicklung und Tendenzen, Mai 2014“ ; Chinesisches Amt für Statistik
[6] Quelle: OIV Bericht „Weinmarkt: Entwicklung und Tendenzen, Mai 2014“ ; Global Trades Atlas (GTA/GTIS)

In Südamerika, d.h. Argentinien, Chile und Brasilien wie auch in **Südafrika steigt der Weinkonsum um** 1 bis 3% gegenüber 2012. Nach dem starken Rückgang, der in Rumänien aufgrund der sehr schwachen Produktionen 2010 und 2012 erlitten wurde, erholt sich der Konsum 2013 (+24% /2012), auch wenn der absolute Verbrauch (3,2 Mhl) immer noch niedrig ist.

	2012	Prognose 2013	Diff. 2013/2012
	in 1.000 hl	in 1.000 hl	in 1.000 hl
Südafrika	3.612	3.676	64
Argentinien	10.051	10.337	286
Australien	5.396	5.289	-107
Brasilien	3.399	3.488	89
Chile	3.080	3.130	50
China	17.477	16.815	-662
USA	29.000	29.145	145
Neuseeland	919	921	2
GESAMT	**72.934**	**72.801**	**-133**

Abbildung 3: Weinkonsum in einigen Ländern außerhalb Europas[7]

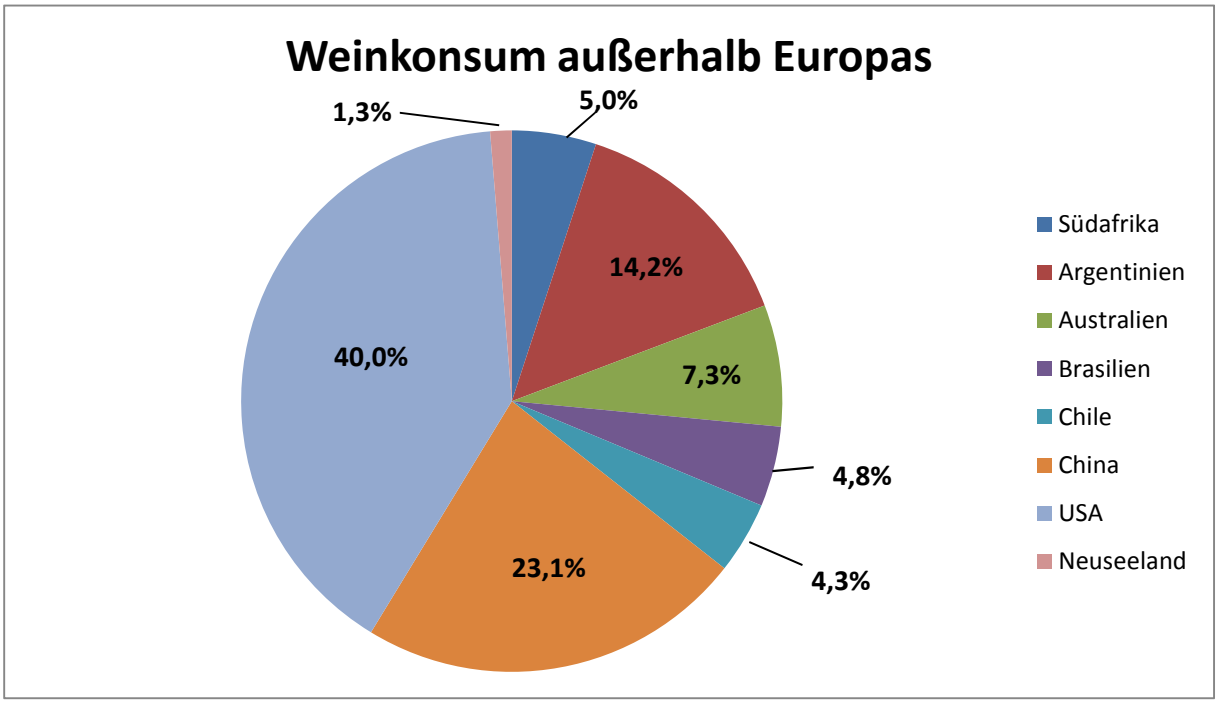


Abbildung 4: Weinkonsum einiger Länder außerhalb Europas[8]

[7] Quelle: Darstellung ÖWM nach OIV Bericht „Weinmarkt: Entwicklung und Tendenzen, Mai 2014“
[8] Quelle: Darstellung ÖWM nach OIV Bericht „Weinmarkt, Entwicklung und Tendenzen Mai 2014“

In der Schweiz, in Neuseeland und Ungarn ist der Weinkonsum zwischen 2012 und 2013 offenbar stabil. In Australien ist der Inlandsmarkt nach mehreren Jahren regelmäßigen Wachstums leicht rückläufig.

Aufgrund dieser Entwicklung kann der **weltweite Weinkonsum 2013 mit 238,7 Mhl** veranschlagt werden; das ist ein Rückgang von 2,5 Mhl gegenüber 2012. Seit der 2008 eingesetzten Krise ist der weltweite Verbrauch insgesamt stabil: 240,9 Mhl 2009, 240,3 Mhl 2010, 241,2 Mhl 2011, 241,2 Mhl 2012.

	in Mhl		in Mhl
2000	225,7	2007	252,4
2001	227,5	2008	248,7
2002	230,1	2009	240,9
2003	237,5	2010	240,3
2004	237,6	2011	241,2
2005	236,9	2012	241,2
2006	244,7	Prognose 2013	238,7

Abbildung 5: Weltweiter Weinkonsum in Millionen hl von 2000 - 2013[9]

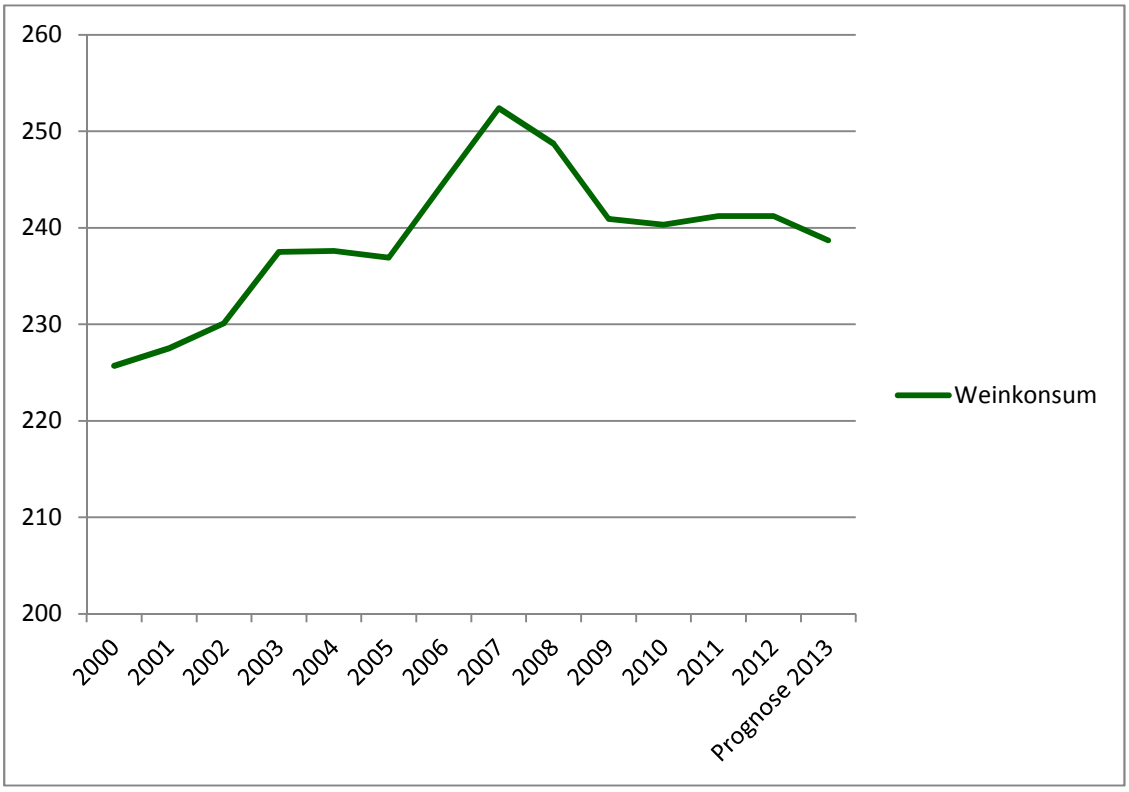


Abbildung 6: Weltweiter Weinkonsum in Millionen hl von 2000 - 2013 (Grafik)[10]

[9] Quelle: OIV Bericht „Weinmarkt: Entwicklung und Tendenzen, Mai 2014“
[10] Quelle: Darstellung ÖWM nach OIV Bericht „Weinmarkt, Entwicklung und Tendenzen Mai 2014“

5. Trends 2013 im Welthandel mit Wein[1]

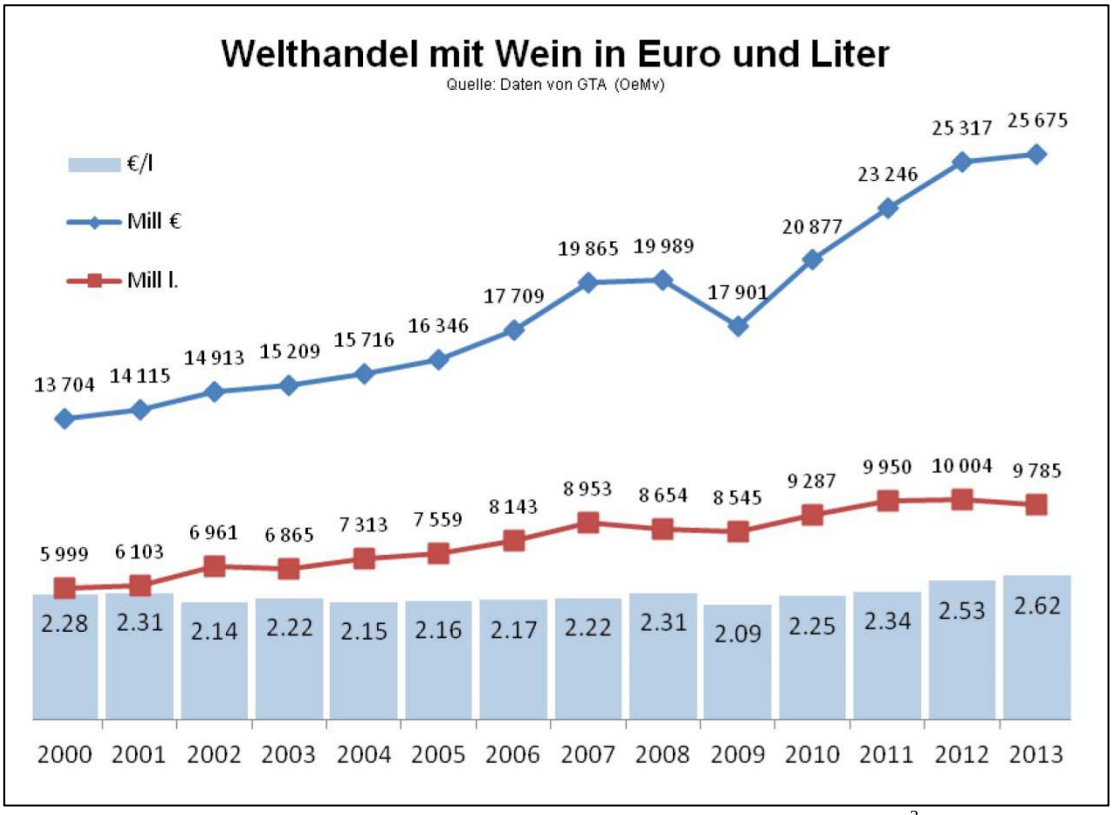


Abbildung 1: Welthandel mit Wein in Euro und Liter von 2000 - 2013[2]

Der Welthandel mit Wein (Vergleichszahlen angegeben in Euro und Liter) sank **2013** um 2,2% auf 9,8 Milliarden Liter. Aufgrund der steigenden Preise stieg der Gesamtumsatz jedoch um 1,5% auf 25,7 Milliarden Euro. Die relativ schwache Produktion 2012 in der nördlichen Hemisphäre führte zu einem gefühlten Mangel an Wein, der den durchschnittlichen Preis auf 2,62 Euro pro Liter erhöhte. Die geringere Verfügbarkeit von Wein, insbesondere in Italien und Spanien, konnte durch das höhere Exportvolumen Chiles und Südafrikas nicht ausgeglichen werden. Der Handel der Erzeugerländer mit nicht abgefüllten Weinen wurde in der ersten Jahreshälfte am stärksten beeinträchtigt.

Betrachtet man die **Art der Erzeugnisse,** so ist der Handel mit abgefüllten Weinen über das gesamte Jahr gesehen am stärksten rückläufig und macht 2 Millionen Hektoliter des Gesamtrückgangs auf, der sich auf 2,4 Millionen Hektoliter belief. Lediglich für Schaumweine konnte mengenmäßig ein Anstieg von 3,4% verzeichnet werden. Der zu Anfang des Jahres beobachtete Rückgang des Handels mit nicht abgefüllten Weinen konnte am Ende des Jahres auf 1% begrenzt werden. Die preisgünstigsten Erzeugnisse wie nicht abgefüllte Weine, Weine in Behältnissen mit einem Fassungsvermögen von mehr als 2 Litern und Most waren von dem Preisanstieg am stärksten betroffen. Die Preise von Schaumweinen gingen zurück. Trost dieser Verschiebungen machen abgefüllte Weine immer noch fast 71%

[1] Quelle: OIV Bericht „Weinmarkt: Entwicklung und Tendenzen, Mai 2014“ in Zusammenarbeit mit dem Spanish Observatory of Wine Markets (OeMv)
[2] Quelle: OIV Bericht „Weinmarkt: Entwicklung und Tendenzen, Mai 2014“ in Zusammenarbeit mit dem Spanish Observatory of Wine Markets (OeMv)

des Gesamtumsatzes aus, Schaumweine 20% (obwohl diese nur 66,6% der Gesamtmenge ausmachen) und nicht abgefüllte Weine und Weine in Behältnissen mit einem Fassungsvermögen von mehr als 2 Litern 11,7% des Gesamtumsatzes (aber 38% der Gesamtmenge).

Der Rückgang der Durchschnittspreise von Schaumweinen ist nicht auf Preisreduzierungen der bedeutenden Lieferanten zurückzuführen (Italien, Frankreich und Spanien erhöhten die Preise um jeweils 3,9%, 0,9% und 1,2%), sondern darauf, dass der Handel mit italienischen Schaumweinen (insbesondere Prosecco), deren Preise niedriger sind als die französischer Schaumweine, schneller wuchs als der mit anderen Schaumweinen (laut ISMEA +27% sowohl wert- als auch mengenmäßig).

	2012 in Mio. L	2013 in Mio. L	Diff. (Mio. L)	Diff. in %
Schaumweine	628,2	649,8	21,6	3,4%
abgef. Weine	5.627,6	5.426,1	-201,5	-3,6%
Lose Weine &> 2 L	3.748,6	3.709,5	-39,1	1,0%
Gesamt Wein	**10.004,5**	**9.785,4**	**-219,0**	**-2,2%**
Most	89,8	67,0	-22,8	-25,4%
Gesamt Wein & Most	**10.094,3**	**9.852,4**	**-241,8**	**-2,4%**

Abbildung 2: Welthandel mit Wein aufgeschlüsselt nach Produkttyp 2013[3]

[3] Quelle: OIV Bericht „Weinmarkt: Entwicklung und Tendenzen, Mai 2014“ in Zusammenarbeit mit dem Spanish Observatory of Wine Markets (OeMv)

6. Führende Weinausfuhrländer 2013[1]

Der Mangel an Wein in der nördlichen Hemisphäre und der daraus resultierende Preisanstieg beeinträchtigten am Anfang des Jahres insbesondere die spanischen und italienischen Ausfuhren, die um 4,3 Millionen Hektoliter gegenüber dem Vorjahr stiegen, nicht ausgeglichen werden.

Der Anstieg der durchschnittlichen Weinpreise in Europa und die steigenden Ausfuhren von nicht abgefüllten und billigeren Weinen Chiles und Südafrikas führten dazu, dass die erste Ländergruppe ihren wertmäßigen Marktanteil verbessern konnte, während die zweite Ländergruppe einen Rückgang ihres Gesamtumsatzes in Euro von 1% erlitt.

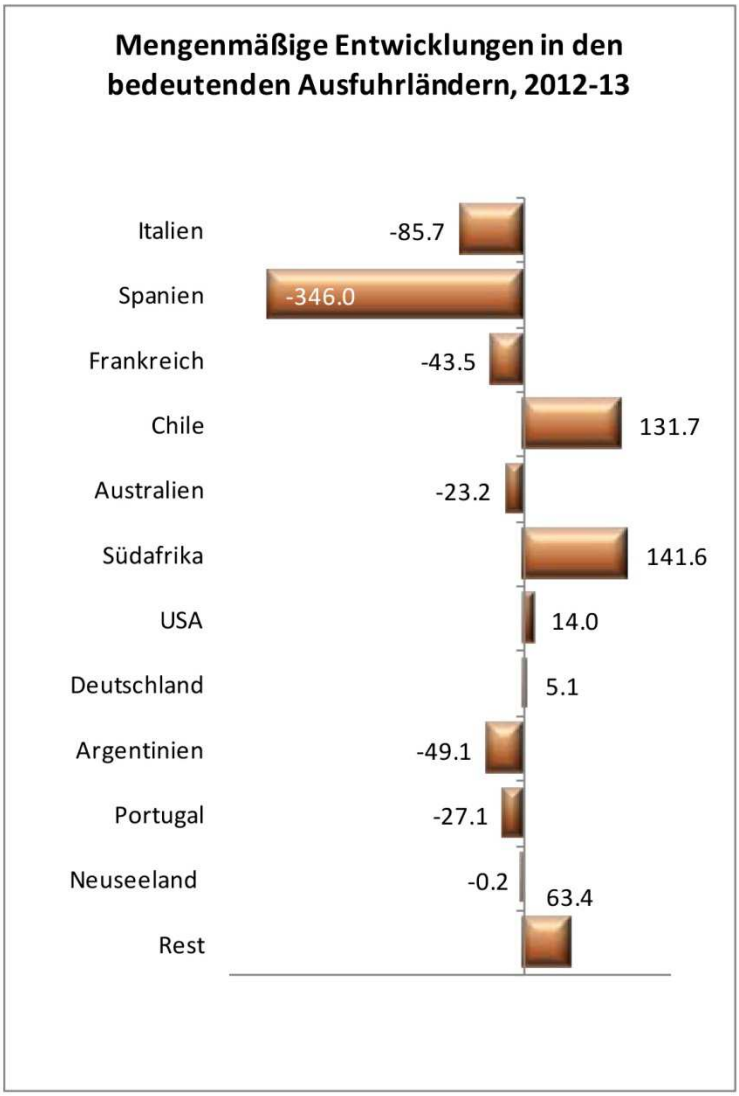


Abbildung 1: Mengenmäßige Entwicklungen in den bedeutenden Ausfuhrländern von 2012 - 2013[2]

[1] Quelle: OIV Bericht „Weinmarkt: Entwicklung und Tendenzen, Mai 2014“ in Zusammenarbeit mit den Spanish Observatory of Wine Markets (OeMv)

[2] Quelle: OIV Bericht „Weinmarkt: Entwicklung und Tendenzen, Mai 2014“ in Zusammenarbeit mit den Spanish Observatory of Wine Markets (OeMv)

	2012 in Mio. €	2013 in Mio. €	2012 Gesamt in Mio. €	2013 Gesamt in Mio. €	Diff. Mio. €	Diff. In %
Frankreich	7.840,1	7.812,1	**16.607**	**17.007**	400,7	**2,4%**
Italien	4.660,0	5.005,0				
Spanien	2.424,2	2.466,9				
Deutschland	978,5	998,9				
Portugal	703,8	724,4				
Chile	1.387,7	1.409,2	**6.031**	**5.970**	-61	**-1,0%**
Australien	1.521,5	1.337,2				
USA	1.076,7	1.173,8				
Neuseeland	767,9	773,1				
Argentinien	711,2	657,7				
Südafrika	566,1	618,9				
Gesamt	**22.637,6**	**22.977,4**	**22.638**	**22.977**	339,7	**1,5%**

Abbildung 2: Weinausfuhren der führenden Erzeugerländer[3]

[3] Quelle: OIV Bericht „Weinmarkt: Entwicklung und Tendenzen, Mai 2014“ in Zusammenarbeit mit den Spanish Observatory of Wine Markets (OeMv)

7. Führende Weineinfuhrländer 2013[1]

Von weltweit führenden Weinimporteuren[2] verzeichnete Frankreich den stärksten Rückgang der Einfuhrmengen (preisgünstige, nicht abgefüllte Weine insbesondere aus Spanien), während die Kosten um 3,6% auf 649 Millionen Euro stiegen. Die USA importierten ebenfalls weniger, aber teurere Weine und stehen auf der Weltrangliste der Weinimporteure wieder an erster Stelle. Sie vergrößerten ihren Vorsprung gegenüber dem Vereinigten Königreich, dessen Einfuhren 213 wertmäßig um 5,2% zurückgingen. Hinsichtlich der Einfuhrmengen (-1,7%) steht Deutschland auf Platz 1 und importierte 15 Millionen Hektoliter teurerer Weine. Russland steht nach Frankreich mengenmäßig an vierter Stelle; aufgrund des starken Preisanstiegs stieg der Wert der russischen Einfuhren um 11,9% auf 912 Millionen Euro.

Wie aus nachfolgender Tabelle hervorgeht, waren die Einfuhrmengen der größten Märkte (UK, USA, Deutschland und Kanada) 2013 rückläufig, wobei Kanada (Einkauf in Dollar wie auch die USA) ebenfalls einen Rückgang des Einfuhrwertes in Euro verzeichnete. Vier große europäische Märkte, davon zwei skandinavische (Dänemark und Schweden), verbuchten jedoch sowohl mengen- als auch wertmäßig einen Anstieg der Einfuhren.

Land	Menge (Mill. L)	Diff. 2012-2013
Deutschland	1.500,2	-1,7%
UK	1.303,2	-0,7%
USA	1.096,6	-6,0%
Frankreich	524,1	-11,0%
Russland	492,2	1,6%
China	376,6	-4,4%
Kanada	372,9	-1,0%
Niederlande	366,7	3,0%
Belgien	314,0	0,2%
Japan	263,2	2,4%
Schweden	207,7	2,0%
Dänemark	201,7	7,0%
Schweiz	182,8	-2,9%
sonstige	2.217,2	4,0%
GESAMT	**9.419,1**	**-0,7%**

Land	Wert (Mill. €)	Diff. 2012-2013
USA	3.946,8	0,3%
UK	3.731,9	-5,2%
Deutschland	2.514,5	3,8%
Kanada	1.523,7	-1,1%
China	1.170,7	-4,8%
Japan	1.155,8	-4,0%
Niederlande	881,7	-0,6%
Schweiz	949,2	2,9%
Russland	911,8	11,9%
Belgien	975,8	1,5%
Dänemark	545,5	7,6%
Frankreich	648,3	3,6%
Schweden	590,4	7,9%
sonstige	5.698,5	4,1%
GESAMT	**25.244,6**	**1,0%**

Abbildung 1: Führende Weineinfuhrländer 2013[3]

[1] Quelle: OIV Bericht „Weinmarkt: Entwicklung und Tendenzen, Mai 2014“ in Zusammenarbeit mit den Spanish Observatory of Wine Markets (OeMv)

[2] Quelle: OIV Bericht „Weinmarkt: Entwicklung und Tendenzen, Mai 2014“: in der Gruppe der 13 größten Weinimporteure steht Hongkong mit Weineinfuhren aus Frankreich und UK wertmäßig an 8. und mengemäßig an 19. Stelle. Es wurde stattdessen Schweden berücksichtigt (wertmäßig auf Platz 13 und mengenmäßig auf Platz 11)

[3] Quelle: OIV Bericht „Weinmarkt: Entwicklung und Tendenzen, Mai 2014“; Daten von GTA/bearbeitet von OeMv

Für die verschiedenen Märkte sind unterschiedliche Entwicklungen abzulesen, die Knappheit von Weinen und der Preisanstieg wirkten sich unterschiedlich aus. In Ländern, die am stärksten von Einfuhren nicht abgefüllter Weine betroffen sind, wie Frankreich (37% der Gesamteinfuhren) und Deutschland (24,4%), gingen die Einfuhrmengen stark zurück, während die Kosten anstiegen. Länder, die einen größeren Anteil Schaumweine importierten, profitierten hingegen von dem leichten Rückgang des Durchschnittspreises.

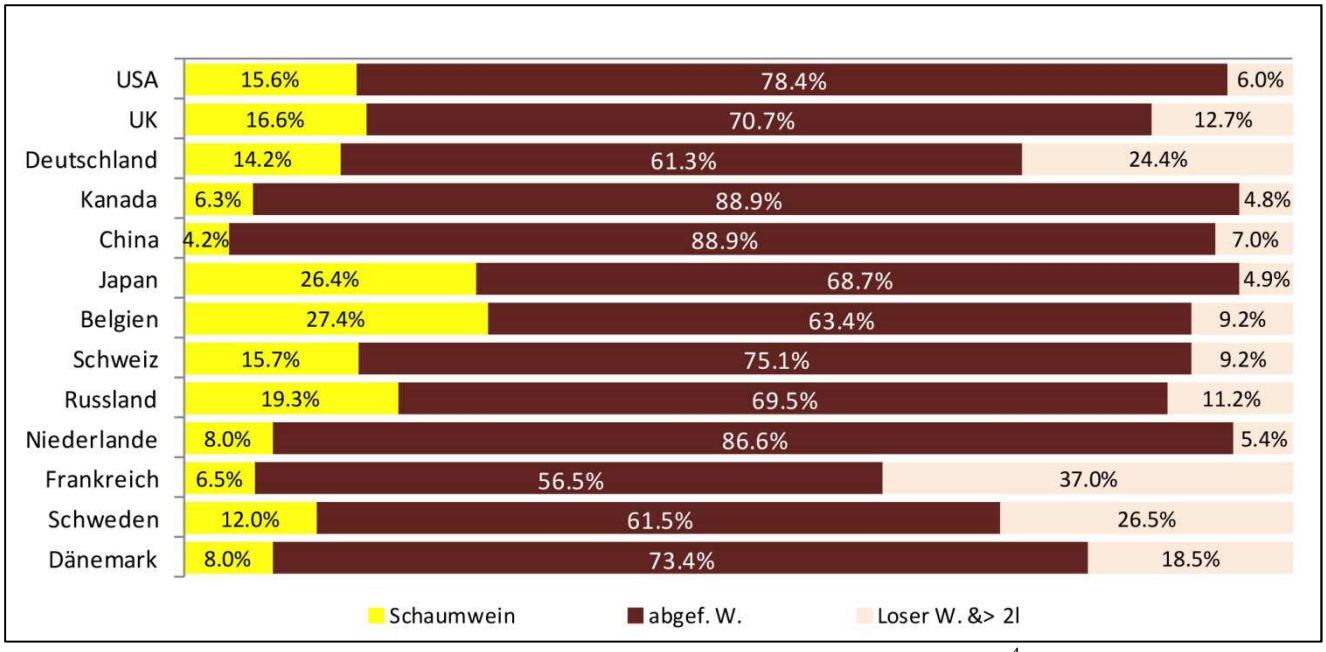


Abbildung 2: Wertmässig führende Einfuhrländer 2013 nach Weintyp[4]

7.1 Die fünf größten Weinmärkte 2013

Die fünf bedeutendsten Weltmärkte verbuchten 2013 mehr als die Hälfte der gesamten Weineinfuhren in Euro und 49% der Gesamteinfuhren in Liter. In den USA, im Vereinigten Königreich, in Deutschland, Kanada und China beliefen sich die Einfuhren auf insgesamt 12,9 Milliarden Euro und 4,6 Milliarden Liter.

Der weltweit führende Importeur, die **Vereinigten Staaten**, kauften 2013 1,096 Millionen Liter ausländischen Wein für insgesamt 5,2 Milliarden USD zu einem durchschnittlichen Preis von 4,78 USD pro Liter. Diese Zahlen beinhalten einen deutlichen Rückgang der Einfuhrmengen (-6%) und einen Anstieg der Preise (+10,3%), wodurch der Rechnungsbetrag in Dollar um 3,7% erhöht wurde. Der Rückgang der Gesamteinfuhrmenge ist auf die Abnahme der Einfuhren von nicht abgefüllten Weinen und Weinen in Behältnissen mit einem Fassungsvermögen von mehr als Litern (-24%) zurückzuführen und konnte durch den Anstieg der Einfuhren von Schaumweinen und abgefüllten Weinen (jeweils 8,5% und 2,9%) nicht ausgeglichen werden. Die Verringerung der Mengen preisgünstiger Weine, die wahrscheinlich auf Knappheit in Europa und die starke kalifornische Produktion im Vorjahr zurückzuführen ist und zu einem Anstieg des Durchschnittspreises führte, hängt eher mit der

[4] Quelle: OIV Bericht „Weinmarkt: Entwicklung und Tendenzen, Mai 2014“

Veränderung des Produktmix zusammen als mit den Preisschwankungen in den einzelnen Produktkategorien. Argentinien, Spanien und Chile waren von dem starken Rückgang der Einfuhren nicht abgefüllter Weine am stärksten betroffen. Italien und Frankreich erhöhten ihre Marktanteile mengen- und insbesondere wertmäßig.

Produkttyp	Mio. USD	Diff. 2012-2013	Mio. L	Diff. 2012-2013	USD/L	Diff. 2012-2013
Schaumwein	822,1	5,6%	76,8	8,5%	10,70	-2,6%
abgefüllter Wein	4.106,5	6,6%	719,0	2,9%	5,71	3,6%
loser Wein & >2 L	314,5	-26,5%	300,7	-24,3%	1,05	-2,9%
GESAMT Wein	**5.243,1**	**3,7%**	**1.096,5**	**-6,0%**	**4,78**	**10,3%**

Produkttyp	Mio. USD	Diff. 2012-2013	Mio. L	Diff. 2012-2013	USD/L	Diff. 2012-2013
Italien	1.609,4	9,0%	290,7	1,5%	5,54	7,4%
Frankreich	1.436,6	4,5%	116,2	1,5%	12,36	3,0%
Australien	499,4	-6,5%	183,3	-10,5%	2,72	4,4%
Argentinien	379,9	-5,9%	124,4	-28,0%	3,05	30,6%
Spanien	340,5	6,8%	69,6	-14,8%	4,89	25,4%
Chile	323,7	-6,7%	147,9	-10,2%	2,19	3,9%

Abbildung 3: Weineinfuhren der USA 2013[5]

Die Einfuhren in das **Vereinigte Königreich** nahmen 2013 sowohl mengen- als auch wertmäßig ab, wobei die Einfuhren abgefüllter Weine am stärksten zurückgingen. In allen Produktkategorien zogen die Durchschnittspreise in Pfund Sterling an. Aufgrund der Änderung des Produktmix und des höheren Anteils preisgünstigerer Weine sank der Durchschnittspreis der Gesamteinfuhren jedoch um 0,2%. Die britischen Einfuhrmengen von nicht abgefüllten Weinen und Weinen in Behältnissen mit einem Fassungsvermögen von mehr als 2 Litern stiegen seit Anfang des Jahrhunderts um 23 Prozentpunkte, d.h. von 12,4% der Gesamteinfuhrmenge im Jahr 2000 auf 35,2% im Jahr 2013. Dadurch wurde Großbritannien auch ein bedeutendes Weinausfuhrland. Alle bedeutenden Lieferanten außer Chile verringerten 2013 ihre Ausfuhrmengen in das Vereinigte Königreich. Italien und Spanien erhöhten ihren Umsatz in GBP infolge des Preisanstiegs. Auch Chile verbesserte seinen Umsatz trotz niedriger Durchschnittspreise.

[5] Quelle: OIV Bericht „Weinmarkt: Entwicklung und Tendenzen, Mai 2014“

Produkttyp	Mio. GBP	Diff. 2012-2013	Mio. L	Diff. 2012-2013	GBP/L	Diff. 2012-2013
Schaumwein	524,1	0,7%	83,6	-0,1%	6,27	0,8%
abgefüllter Wein	2.241,2	-2,5%	760,3	-4,2%	2,95	1,7%
loser Wein & >2 L	402,2	7,5%	459,1	5,6%	0,88	1,8%
GESAMT Wein	**3.167,5**	**-0,8%**	**1.303,0**	**-0,7%**	**2,43**	**-0,2%**

Produkttyp	Mio. GBP	Diff. 2012-2013	Mio. L	Diff. 2012-2013	GBP/L	Diff. 2012-2013
Frankreich	1.169,5	-8,1%	191,1	-4,9%	6,12	-3,4%
Italien	535,4	11,4%	250,5	-1,6%	2,14	13,2%
Australien	289,1	-5,5%	243,1	-2,8%	1,19	-2,8%
Spanien	255,9	1,2%	121,6	-5,2%	2,10	6,8%
Chile	183,7	2,8%	112,1	10,0%	1,64	-6,6%
Neuseeland	163,2	-7,3%	44,5	-19,0%	3,67	14,4%

Abbildung 4: Weineinfuhren des Vereinigten Königreich 2013[6]

Am Beispiel **Deutschlands** ist eindeutig erkennbar, wie sich die geringere Verfügbarkeit von Weinen und höhere Preise der preisgünstigen Weine auf verschiedene Märkte auswirkten. Die Preise nicht abgefüllter Weine stiegen um 20% , was dazu führte, dass die Gesamteinfuhren mengenmäßig um 2,5% zurückgingen, während der Rechnungsbetrag um 3,1% auf 2,5 Milliarden Euro anstieg. Betrachtet man die Marktanbieter, so konnten die rückgängigen Verkaufszahlen für Weine aus Italien, Spanien und in geringerem Maße aus Frankreich durch die Umsatzsteigerungen Chiles und Südafrikas (jeweils 44,6 und 20,7%) nicht ausgeglichen werden.

Produkttyp	Mio. Euro	Diff. 2012-2013	Mio. L	Diff. 2012-2013	Euro/L	Diff. 2012-2013
Schaumwein	355,9	-8,3%	73,8	-1,7%	4,82	-6,7%
abgefüllter Wein	1.529,9	1,7%	579,5	-0,9%	2,64	2,6%
loser Wein & >2 L	610,7	15,4%	835,0	-3,6%	0,73	19,8%
GESAMT Wein	**2.496,5**	**3,1%**	**1.488,3**	**-2,5%**	**1,68**	**5,7%**

Produkttyp	Mio. Euro	Diff. 2012-2013	Mio. L	Diff. 2012-2013	Euro/L	Diff. 2012-2013
Italien	915,0	3,7%	574,2	-5,1%	1,59	9,4%
Frankreich	675,6	-0,4%	257,8	-0,7%	2,62	0,3%
Spanien	404,5	8,8%	300,6	-7,3%	1,35	17,4%
Südafrika	96,8	7,9%	95,2	20,7%	1,02	-10,6%
USA	91,9	6,5%	50,5	-0,4%	1,82	7,0%
Chile	74,7	13,9%	62,3	44,6%	1,20	-21,2%

Abbildung 5: Weineinfuhren Deutschlands 2013[7]

[6] Quelle: OIV Bericht „Weinmarkt: Entwicklung und Tendenzen, Mai 2014“
[7] Quelle: OIV Bericht „Weinmarkt: Entwicklung und Tendenzen, Mai 2014“

Auch in **Kanada** waren die Einfuhrmengen 2013 rückläufig (-1%). Aufgrund des Preisanstiegs (6,8%) stiegen die Kosten in kanadischen Dollar für ausländische Weine jedoch um 5,7%. Von diesen Veränderungen war insbesondere Spanien betroffen: die Ausfuhren von nicht abgefüllten Weinen nach Kanada verringerten sich um 46% und 11,3 Millionen Liter, was durch die Ausfuhren anderer Weinkategorien nicht ausgeglichen werden konnte. Die starke Abnahme der Einfuhren von nicht abgefüllten Weinen, die durch höhere Einfuhren von Weinen aus Afrika und Chile geringfügig kompensiert wurde, führte dazu, dass die Einfuhrmengen in Kanada insgesamt abnahmen. Die Einfuhren aus anderen europäischen Erzeugerländern wie Frankeich und Italien sanken ebenfalls mengenmäßig, aber stiegen wertmäßig, wenn auch in geringerem Maße.

Produkttyp	Mio. CAD	Diff. 2012-2013	Mio. L	Diff. 2012-2013	CAD/L	Diff. 2012-2013
Schaumwein	132,5	6,3%	11,6	1,3%	11,42	4,9%
abgefüllter Wein	1.854,6	6,1%	268,0	1,7%	6,92	4,3%
loser Wein & >2 L	98,8	-2,1%	93,3	-8,5%	1,06	7,0%
GESAMT Wein	**2.085,9**	**-0,8%**	**372,9**	**-1,0%**	**5,59**	**6,8%**

Produkttyp	Mio. CAD	Diff. 2012-2013	Mio. L	Diff. 2012-2013	CAD/L	Diff. 2012-2013
Frankreich	468,8	7,1%	59,8	-2,8%	7,84	10,2%
USA	430,8	15,1%	59,8	6,7%	7,20	7,9%
Italien	415,4	5,3%	69,5	-3,6%	5,98	9,2%
Australien	225,2	-5,2%	51,9	4,9%	4,34	-9,7%
Spanien	109,7	8,0%	28,2	-26,3%	3,89	46,6%
Argentinien	102,6	-3,4%	24,8	-9,5%	4,14	6,7%

Abbildung 6: Weineinfuhren Kanadas 2013[8]

Die Weineinfuhren **Chinas**, weltweit fünftgrößter Weinimporteur in Euro, sanken sowohl mengen- als auch wertmäßig auf 377 Millionen Liter und 9,6 Milliarden chinesische Renminbi. Den stärksten Rückgang verzeichneten die Einfuhren von nicht abgefüllten Weinen (-26% mengen- und wertmäßig), obwohl der Preis nahezu stabil war (-0,3%). Die Preise in CNY für abgefüllte Weine und Schaumweine sanken deutlich stärker (jeweils -6,5 % und -24,7%), was einen leichten Anstieg der Einfuhren abgefüllter Weine (4,8% der Einfuhrmenge bei Rückgang des Einfuhrwertes) und ein deutlich stärkeres Wachstum (38% in Liter) der Einfuhren von Schaumweinen zur Folge hatte, obwohl in China immer noch sehr wenig Schaumwein gekauft wird. Diese Situation kam insbesondere Chile (Anstieg von 37% in Litern und 10% in CNY) und Südafrika zugute, die aufgrund der knapperen und teureren spanischen Weine Marktanteile gewannen. Abgesehen von reinen Marktaspekten wurde die Entwicklung der chinesischen Einfuhren 2013 durch rechtliche Fragen in Bezug auf Subventionen für europäische Weine und mögliches Dumping beeinträchtigt, die letztendlich gelöst wurden.

[8] Quelle: OIV Bericht „Weinmarkt: Entwicklung und Tendenzen, Mai 2014“

Produkttyp	Mio. CNY	Diff. 2012-2013	Mio. L	Diff. 2012-2013	CNY/L	Diff. 2012-2013
Schaumwein	397,5	3,9%	8,7	38,0%	45,69	-24,7%
abgefüllter Wein	8.502,5	-2,0%	278,9	4,8%	30,49	-6,5%
loser Wein & >2 L	663,6	-26,9%	89,0	-26,7%	7,46	-0,3%
GESAMT Wein	**9.563,6**	**-4,1%**	**376,6**	**-4,4%**	**25,39**	**0,3%**

Produkttyp	Mio. CNY	Diff. 2012-2013	Mio. L	Diff. 2012-2013	CNY/L	Diff. 2012-2013
Frankreich	4.354,7	-12,3%	136,8	-2,1%	31,83	-10,5%
Australien	1.453,3	1,4%	41,2	-3,6%	35,27	5,2%
Chile	1.026,6	10,1%	83,6	37,1%	12,28	-19,7%
Spanien	658,5	-6,9%	43,3	-39,4%	15,21	53,5%
Italien	547,5	6,6%	23,7	-27,1%	23,10	46,3%
USA	487,0	8,8%	15,8	-0,8%	30,82	9,7%

Abbildung 7: Weineinfuhren Chinas 2013[9]

[9] Quelle: OIV Bericht „Weinmarkt: Entwicklung und Tendenzen, Mai 2014“